This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

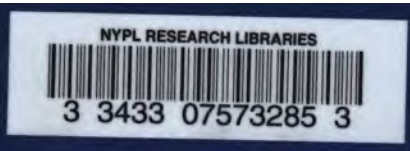
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

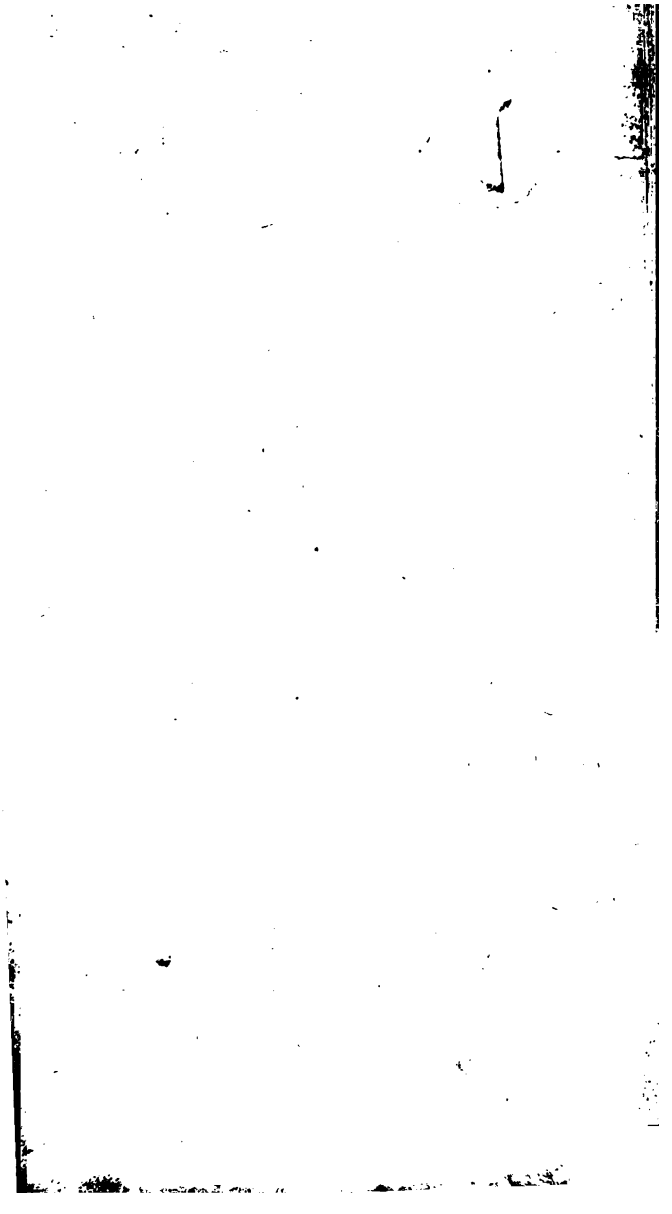
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07573285 3



12
594

Sammlung
der beſten deutſchen
proſaiſchen Schriftſteller
und
Dichter

Sieben und ſechzigſter Theil.

Zachariä poetiſche Schriften.

Mit allerhöchſt-gnädigſt Kayſerlichem Privilegio.

Carlsruhe
bey Chriſtian Gottlieb Schmieder.
1778.

Poetiſche Schriften

von

Friedrich Wilhelm Zachariä.

Fünfter Theil.

Mit allerhöchſt-gnädigſt Kayſerlichem Privilegio.

Carlsruhe
bey Chriſtian Gottlieb Schmieder.
1778.

2.H
TE

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
263674B
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
B 1914 L

Vorbericht.

Milton iſt unſtreitig einer der gröſten Dichter. Seine Fehler ſo gar, die man ihm vorgeworfen, ſind von der Art, daß ſie nur ein groſſer Geiſt begehn konnte. Er wird nicht allein von ſeiner eigenen Nation angebetet, der man Geſchmack und Einſicht gewiß nicht abſprechen wird, ſondern jedes Volk,

das mit den schönen Wissenschaften nur einigermassen bekannt ist, bewundert ihn, und die Nachwelt läßt ihm alle die Gerechtigkeit wiederfahren, die ihm seine eignen Zeitgenossen verweigert. Ungeachtet alles ungegründeten Tadels, aller Versuche, ihn lächerlich zu machen, hat er doch auch unter uns von jeher Leser und Beyfall gefunden. Den größten Beyfall, das größte Lob hat er durch die Meßiade seines glücklichen Nebenbuhlers erhalten.

Wir sind es unserm berühmten Bodmer schuldig, daß wir das verlohrne Paradies in unsrer Sprache kennen lernen. Dieser grosse Kunstrichter hat indeß selbst gewünscht, daß es jemand in Verse übersezen möchte,

weil ein Dichter von dieſer Art in einer proſaiſchen Ueberſezung zu viel verliert. Ich lege der Welt eine ſolche Ueberſezung vor, und erwarte ihr Urtheil, ohne weiter etwas von meiner Arbeit zu ſagen.

Meine eignen Anmerkungen ſind mit einem Z. bezeichnet. Aus der Newtoniſchen Ausgabe habe ich vorzüglich diejenigen gewählt, die ungeübtern Leſern Miltons Schönheiten verſtändlicher machen konnten. Da wir leider von den Alten noch gar keine Ueberſezungen haben, ſo ſah ich mich genöthigt, die Stellen aus dem Homer, Virgil ꝛc. ſelbſt zu überſezen. Wie oft habe ich bey dieſer Gelegenheit unſre Nachbarn wegen ihrer vortrefflichen Ueberſezungen der Alten beneidet,

39 X 677

und gewünſcht, daß wir, die wir ſo gern nachahmen, es doch auch hierinn thun möchten. Braunſchweig, den 6ten May 1760.

Friedrich Wilhelm Zachariä.

Vorbericht

zur zweyten Ausgabe.

Ich habe vor einiger Zeit es gewagt, der Welt einen Verſuch von einer poetiſchen Uberſezung des Miltonſchen verlohrnen Pardieſes vorzulegen. Der geſchwinde Abgang dieſer erſten Auflage hat mir deutlich genug gezeigt, wie viel gütige und billige Leſer ich ſelbſt unter denjenigen angetroffen, die Einſicht und Geſchicklichkeit genug gehabt hätten, meine ſtrengen Kunſtrichter zu ſeyn. Ohne indeß eine andre Kritik abzuwarten, als meine eigene, die ſo gelinde nicht iſt, wie man mir in einigen Beurtheilungen vielleicht zu geſchwind zugetrauet, habe ich ſo gleich nach dem Abdrucke der erſten

Auflage von neuem angefangen, die Fehler und Unvollkommenheiten dieser Uebersezung so sehr zu verbessern, als es theils meine Fähigkeit, theils der Ueberdruß, bey einer so mühsamen Arbeit von einigen tausend Versen, mir nur immer gestatten wollen.

Diese oben gerühmte Billigkeit so vieler meiner Leser, welche die Ursach ist, daß ich ihnen gegenwärtige zweyte verbesserte Auflage vorlegen kann, habe ich nicht bey einigen sonst einsichtsvollen Kunstrichtern (*) zu finden das Glück gehabt; und ich muß aufrichtig gestehen, daß ich aus mehr als einer Ursache diese Billigkeit nicht erwarten konnte. Man hat in der, ihnen gewöhnlichen Sprache, die in Sachen, wo man Recht oder auch Unrecht hat, doch allezeit gleich zuversichtlich entscheidet, lange Beurtheilungen aufgesezt, und nachdem die erste Auflage von meiner Uebersezung verkauft ist, weitläuftig dargethan, daß diese Uebersezung nicht zu lesen sey. Es ist mir so sehr zuwider, von meinen eignen Schriften lange zu reden, daß ich mich dieser Kritiken nur bloß stillschweigend bedient haben würde, wenn ich nicht; meiner billigen Leser wegen, schuldig zu seyn glaubte, das Nöthige dagegen zu erinnern.

Man hat meiner Uebersezung Fehler und Unrichtigkeiten vorgeworfen. In sechs Gesängen,

(*) S. Biblioth. der schönen Wissenschaften, und die Briefe über die neueste Litteratur.

gen, die in einer so schweren Sprache geschrieben sind, als Miltons Sprache ist, und die man noch überdies in Versen übersezt hat; in sechs Gesängen, wovon mancher noch über tausend Verse lang ist, kein Versehen gemacht zu haben, das werden nur diejenigen nicht vermuthen, die mit den Schwierigkeiten einer solchen Uebersezung einigermassen bekannt sind. Wie manches ist indeß mit dem gewöhnlichen entscheidenden Tone für falsch übersezt erklärt worden, welches doch wohl nach einer genauen Untersuchung ganz recht seyn möchte. Man tadelt z. E. daß ich linked thunderbolts mit zusammengeketteten Donnerkeilen gegeben habe. „Wir können uns, (heißt es) keinen rechten Begriff von diesen Donnerkeilen machen: link heißt freylich zusammenfügen, aber link heißt auch eine Fackel, und *linked* thunderbolts hier unfehlbar nichts anders, als brennende (feurige) Donnerkeile; wenigstens heissen sie gewiß nicht zusammengekettete.„

Es thut mir leid, daß ich dieser Meynung nicht seyn kann. Eine einzige Stelle aus Johnsons grossem Diktionair wird dieses den Augenblick entscheiden.

To *Link*. v. a. (from the noun.)
To complicate; as, the links of a chain.
Descending tread us down
Thus drooping; or with *linked* thunderbolts
Transfix us to the bottom of this gulph.
Milt. Par. Lost.

Eben

Eben ſo iſt es mit der Stelle Nor did th
not perceive &c. Zwey Verneinungen mach
im Engliſchen eben ſo wie im lateiniſchen ei
Bejahung aus. Newton ſagt dies bey ein
andern Stelle, die ich nicht gleich finden kan
ausdrücklich, und niemand, der die ſtreiti
Stelle recht anſieht, wird daran zweifeln. No
der nicht leicht den wahren Verſtand einer Ste
verfehlt, überſezt es auch ganz recht: *Ben c*
noſcean lor miſerando ſtato.

Daß ich the infernal ſerpent, dur
Drache der Hölle gegeben habe, geſchah, w
Schlange im Deutſchen weiblichen Geſchlech
iſt, und die ganze folgende Stelle: „Als i
ſein Stolz mit dem ganzen Heere rebelliſch
Engel, aus dem Himmel geworfen ꝛc. ſich ni
auf ein Femininum geſchickt haben würde.
hielt den Ausdruck der Drache der Hölle
deſto beſſer, da die Schrift ſagt: Der Dra
der Hölle ward aus dem Himmel geworfen.

the riſing world of waters dark and deep,

hatte ich im Anfange überſezt, die Welt,
aus den dunkeln und nächtlichen Waſſern, h
aufſtieg. Der Ueberſezer der Nachtgedank
aber, dem man Kenntniß im Engliſchen wo
nicht abſprechen wird, glaubte, daß es beſ
heiſſen müſſe, die Welt der dunkeln nächtlich
Waſſer, und Newtons unter dieſer Stelle
hende Note ſeze es auſſer allen Zweifel.

Ich führe dieſe Beyſpiele nur an, um meinen Leſern zu zeigen, daß ich nicht immer mit dem erſten beſten Verſtande zufrieden geweſen bin, ſondern darüber nachgedacht, und mit meinen Freunden darüber geſprochen. Dies hindert indeß nicht, daß nicht hier und da in einem ſo weitläuftigen Werke ſich eine Stelle finden ſollte, die meiner und meine Freunde Aufmerkſamkeit entwiſcht wäre, beſonders da ich nicht immer aus der Newtonſchen Ausgabe, ſondern auch manchmal nach einer ältern überſezt habe, in der die Leſearten ſehr verſchieden ſind. So ſteht z. E. der Anfang des dritten Buchs in dieſer kleinen Edition (*) folgendergeſtalt:

Hail holy light, offſpring of heav'n firſtborn!
Or of th'eternal coeternal beam!
May I expreſs thee unblam'd?

Sowohl das kleine e in eternal als auch das Ausrufungszeichen nach beam! hat veranlaßt, daß ich überſezt: Mitewiger Stral vom ewigen Strale, und daß ich den zweyten und dritten Vers durch ein Comma abgeſondert.

Doch ich will meine Leſer nicht länger mit ſolchen kritiſchen Streitigkeiten aufhalten, da ich ihre Geduld noch zu einem andern Punkte meiner Rechtfertigung nöthig habe. Man ſcheint es nicht müde werden zu können, bey allen Gelegen-

(*) Paradiſe Loſt, the twelfth Edition. London, printed for Jacob Tonſon in the Strand, MDCCXXV.

legenheiten zu wiederholen, daß ich unharr
ſche Hexameter gemacht. Kein Menſch iſt
leicht mehr hiervon überzeugt, als ich ſe
weil ich mir ſonſt gewiß nicht bey allen (
genheiten ſo viel Mühe geben würde, ſi
verbeſſern. Ich habe dieſes im Phaeton ge
und eine verbeſſerte Ausgabe der Tagesz
liegt ſchon ſeit einigen Jahren fertig. Wie
les legt man mir indeß zur Laſt, daß man
der Schwierigkeit etwas aus Verſen wiede
Verſe zu überſezen, und mit dem Mangel
Regeln entſchuldigen ſollte, die wir noch zur
von unſern deutſchen Hexametern aufweiſen
nen. Den einſylbigen Abſchnitt auf dem dri
Fuß halte ich mit dem Herrn Ramler allerd
für eine Schönheit: ich halte aber die Ve
derung der Abſchnitte für eine noch weit
ſere. Als eine Probe von wohlklingenden H
metern hat man meiner Ueberſezung eine S
aus den Gedichten eines Ungenannten entg
geſezt, in der dieſer einſylbige Abſchnitt auf
dritten Fuß bis zur eckelhafteſten Monot
beobachtet worden iſt. Ich will ſie hier wie
holen:

„Noch | denk ich oft an den Tag, | als ich, vom Sch
mer erwa

Das | Licht zum erſtenmal ſah, | und unter ſchat
ten Bäu

Auf	— — — ∪ ∪ weichen Blumen mich fand.	Durchdrungen vom süssen Erstaunen
Fragt	ich mich selbst, wer ich sey,	und wie, und woher ich entstanden.
Nah	bey dem Ort, wo ich lag,	drang eine rieselnde Quelle
Aus	einer Grotte hervor,	und wuchs zur flüssigen Ebne.
Denn	stand sie unbewegt still,	und rein, wie der lächelnde Himmel.

Nach diesem Baue sind die andern noch folgenden zwanzig Verse dieser Stelle vollkommen eingerichtet. Man kann durch alle Dreyssig eine Linie in der Mitte durchziehen, und alle Dreyssig sind sich vollkommen gleich. Der Abschnitt ist nicht allein allzeit männlich und auf dem dritten Fusse, sondern der erste Fuß nach der vorgesezten kurzen Sylbe ist noch überdies beständig ein Spondäus oder Trochäus, und der zweyte ein Daktylus. Ein Ohr, das diese Eintönigkeit in einigen tausend Versen hinter einander aushalten könnte, müßte zu aller Empfindung von wahrem Wohlklange verwahrloset seyn. Doch man würde Herr Ramlern sehr Unrecht thun, wenn man seine Anpreisung des männlichen Abschnitts im dritten Fusse auf eine solche Art auslegen wollte. Er hat durch die kleine Rapsodie, die er seinen geistlichen Cantaten angefügt, deutlich gezeigt, daß dies nicht die einzige Harmonie sey, die man dem Hexameter geben muß. Man beruft sich so oft auf den Virgil, und die lateinischen Dichter

ter überhaupt; und es ist wahr, der Abschnitt ist die meiste Zeit einsylbig auf dem dritten Fuß. Da aber ihre kürzesten Sylben schon durch die Cäsur lang wurden, so ist dies schon allein Ursache, daß man ihn so häufig antrift. Man sieht indeß auch im Virgil auf das deutlichste, daß er den Abschnitt zu verändern gesucht hat. Die Stelle, die Herr Klopstock wegen ihres besondern Wohlklangs anführt, ist hiervon ein klarer Beweis, und ich will hier noch eine aus dem zweyten Buche der Aeneis herschreiben, die mir eben in die Augen fällt.

Pantheus otria*des*, arcis Phoebique sacerdos,
Sacra ma*nu*, victosque Deos; parvumque nepotem
Ipse tra*hit*: cursuque amens ad litora tendit.
Quo res summa lo*co*, Pantheu? quam prendimus arcem!
Vix ea fatus eram, gemi*tu* quum talia reddit:
Venit summa dies, & ineluctabile tempus
Dardaniae. Fuimus Troes; fuit Ilium et ingens
Gloria Teucrorum, ferus omnia Jupiter Argos
Transtulit; incensa Danai dominantur in urbe;
Arduus armatos mediis in moenibus adstans
Fundit equ*us*, victorque Sinon incendia miscet
Insul*tans*, portis alii bipatentibus adsunt &c.

Wenn diese Verse wohlklingend sind, wie es wohl niemand in Zweifel ziehen wird, so folgt daraus unwidersprechlich, daß die Veränderung des Abschnittes, und selbst die Untermischung einiger Verse, die den eigentlichen einsylbigen Ab-

Abſchnitt nicht haben, dem wahren Wohlklange nicht allein nicht ſchaden, ſondern ihn noch befördern helfen. Nach dieſen Regeln ſcheint Herr Klopſtock ſeine Hexameter gemacht zu haben. Wir wollen zum Beweiſe gleich ſeinen Anfang nehmen.

Sing, unſterbliche Seele, der ſündigen Menſchen Erlöſung,
Die der Meßias auf Erden in ſeiner Menſchheit vollbrachte,
Und durch die er Adams Geſchlechte die Liebe der Gottheit
Mit dem Blute des heiligen Bundes von neuem geſchenkt hat.
Alſo geſchah des Ewigen Wille; vergebens erhub ſich
Satan wider den göttlichen Sohn; umſonſt ſtand Judäa
Wider ihn auf, er thats, und vollbrachte die große Verſöhnung.

In den zwey erſten iſt gar kein Abſchnitt, im vierten auch nicht, und in den übrigen iſt er niemals auf dem dritten Fuße. Nach dieſen Regeln habe ich mich ſo viel möglich in meiner Ueberſetzung zu richten geſucht, und mir die Veränderung des Abſchnitts deſto mehr erlaubt, da Milton in ſeinem Sylbenmaaße ſolches ſo ſehr merklich zu erreichen geſucht hat. Ich bitte die Leſer um Vergebung, daß ich von mir ſelbſt eine Stelle deswegen anführe; eine *Stelle, wie ſie mir* in die Augen fällt;

O! wenn du es noch bist, doch ach! wie gefalln, wie verändert
Bist du von dem, der sonst in den glücklichen Reichen des Lichtes
Mit hellscheinender Klarheit gekleidet, so hell sie auch glänzten,
Myriaden so weit überstralt! — Wofern du noch Der bist,
Welchen der engeste Bund, vereinte Gedanken und Thaten,
Gleiche Hoffnung, und gleiche Gefahr, zum kühnsten Entschlusse
Ehmals mit mir verknüpft, und welchen itzo das Elend
Mit mir in gleichem Verderben vereint! — Du siehest, wie tief wir
Aus der Höh in den Abgrund gefallen, so sehr hat sein Donner
Stärker, als uns, ihn gemacht! allein wer kannte bis hieher
Dieser greulichen Waffen Gewalt? Doch fürcht ich auch sie nicht ꝛc.

Es ist also wohl eine ausgemachte Sache, daß der männliche Abschnitt auf dem dritten Fuße, die wahre Harmonie, die hauptsächlich im Hexameter mit in der Abänderung besteht, hindern würde, besonders wenn man ihn so sklavisch beobachten wollte, wie der Ungenannte in der oben angeführten Probe. Der Dichter des Messias hat uns durch sein Beispiel gezeigt, daß er solches nicht für so nöthig erachtet, als uns einige Kunstrichter, die allzu verliebt in diese einzige Art von Abschnitte sind, bereden wollen. Die griechischen Hexameter beobachten diesen

sen einsylbigen Abschnitt noch weniger, als die lateinischen, und es scheint, daß Herr Klopstock sich mehr den Homer, als den Virgil, zum Muster vorgesetzt habe; weswegen er auch von der Nachahmung des griechischen und nicht des lateinischen Sylbenmaaßes seine vortreffliche Abhandlung benennt hat. Manche Arten von Hexametern, die entweder ganz daktylisch, oder bey nahe daktylisch sind, leiden auch diese Art von Abschnitt nicht. Dergleichen Verse, wie zum Exempel gleich der erste Vers der Meßiade ist, kommen selbst im Virgil häufig vor, und sie scheinen, wie ich schon erwähnt, zur Abänderung unentbehrlich zu seyn.

Daß manche von meinen Hexametern sich gedoppelt scandiren lassen, ist mir freylich nicht angenehm; so lange aber die bloße Aussprache unsre Sylbenlängen bestimmt, und diese Aussprache fast in jeder Provinz anders ist so lange wird dieser Vorwurf mich wohl nicht allein treffen, weil man dergleichen Verse in unsern besten Dichtern findet. Ich überlasse es indeß jedem unparteyischen Ohre, ob man folgende Verse:

Zwey von viel ǀ edlerem ǀ Ansehn mit ǀ aufge ǀ richtetem ǀ Leibe
Schienen in ǀ nackender ǀ Maje ǀ stät die ǀ Herren von ǀ allem;

ob man diese Verse anders lesen wird, wenn man nicht der Aussprache offenbar Gewalt thun will. Es ist ja gar nicht nöthig die beyden ersten Sylben in, aufgerichtet, kurz zu gebrau-

chen,

chen, oder der in nackender lang. Und nach welcher Aussprache sind denn die beyden ersten Sylben in Majestät offenbar kurz? und zwar so kurz, daß ich lieber nicht vorher, nackender, sondern, nackender, lesen müßte? Ich will mich nicht auf meinen Accent berufen, aber ich habe Personen drum gefragt, die ihn gewiß sehr richtig haben, und alle meiner Meynung sind, daß die beyden ersten Sylben in Majestät weit natürlicher lang als kurz gebraucht werden. Und bestimmte denn etwan der gleich vorhergehende natürliche Daktylus nackender diese Scansion nicht genug?

Doch ich will meine Leser nicht länger mit dergleichen kritischen Streitigkeiten aufhalten, da niemals viel dadurch ausgemacht wird. So viel Mühe ich mir in gegenwärtiger Ausgabe genommen, die Verse harmonischer zu machen, eben so viel und noch mehr Mühe werde ich mir geben, solches in den noch übrigen sechs Gesängen zu erreichen. Billige Leser werden nur erwegen, wie sehr eine Uebersetzung, die doch so viel möglich getreu und wörtlich seyn soll, einem Dichter die Hände bindet, und ihm nicht die Freyheit läßt, nach der ein Poet, der bloß aus seinem Kopfe dichtet, seine Verse ausbilden kann.

Braunschweig, den 1 sten October 1761.

Das
Verlohrne Paradies.

Erſter Geſang.

Das
Verlohrne Paradies.

Erſter Geſang.

Von dem erſten Vergehn des ungehorſamen Menſchen,
Und dem verderblichen Eſſen der Frucht des verbotenen Baumes.
Welches den Tod auf die Erde gebracht, und alles ihr Elend,
Mit dem Verluſt von Eden a); biß jener größere Menſch uns

a) Das iſt mit dem Verluſte des Paradieſes, welches in Eden lag. Newton.

Die verlohrnen Rechte von neuem erwarb, und von neuem
Uns den seligen Sitz der Unschuld wieder gewonnen:
Sing, o himmlische Muse, die auf dem geheimeren Gipfel
Horebs, oder auf Sinais Höhn den Schöpfer begeistert,
Der den erwählten Saamen zuerst gelehrt b), wie im Anfang
Himmel und Erde c) dem Chaos entsprang; — doch gefällt dir der Hügel
Sions mehr, und der Bach Siloah d), der nah am Orakel
Got-

b) Denn Moses hütete der Schaafe Jethro, seines Schwähers Im 2 B. Mos. III, 1. Es wird sehr eigentlich von ihm gesagt, daß er den erwählten Saamen zuerst gelehrt, weil er nicht nur der älteste Schriftsteller der Juden, sondern der älteste von allen ist, von denen uns noch etwas aufbehalten worden. N.

c) Nach den ersten Worten des ersten Buchs Mose. N.

d) Siloah war ein kleiner Bach, der nahe am Tempel Jerusalems vorbey floß. Er wird erwähnt Jes. VIII, 6. Daß Milton also in der That die himmlische Muse anruft, welche den König David und die

Gottes vorbey fließt: ſo ruf ich von da zu dem kühnen Geſange
Deine Hülfe herab, der mit nicht gewöhnlichem Fluge
Ueber den hohen Aoniſchen Berg e) ſich zu ſchwingen gedenket,
Und die geheiligte Spur von großen Dingen verfolget,
Die ſonſt niemand vor mir in Proſa noch Reimen f) verſucht hat.

die Propheten auf dem Berge Sion, und zu Jeruſalem begeiſtert, ſo wie Moſen auf dem Berge Sinai. N.

e) Die Gebirge von Böotien, welches vor Alters Aonien genannt wurde, waren der Sitz der Muſen; obgleich dieſe Gegend auch ſonſt, ich weiß nicht durch was für ein Schickſal, wegen der Dummheit ihrer Einwohner berühmt war. N.

f) Milton verſteht hier unter Reimen, Verſe überhaupt. Verſe ohne ein Beywort ſchien ihm vermuthlich nicht edel genug. Arioſto ſagt bey nahe mit den nämlichen Worten:

Coſa, non detta in *proſa* mai, ne in *rima*.
Eine Sache, die niemals in Proſa, noch Reimen, geſagt war.

Pearce.

Und du beſonders, o Geiſt g), du Schöp
erhabner Gedanken,
Der du allen Tempeln ein Herz, das heilig
rein iſt,
Vorziehſt; unterrichte du mich, denn du w
es h); du wareſt
Gegenwärtig im Anfang der Zeit, da
über den Abgrund
Deine mächtigen Flügel gleich einer brüten
Taube i),

g) Millon konnte zu ſeinem Werke gar wohl den
ligen Geiſt anrufen, da nach Jacobi I, 17. alle g
und alle vollkommene Gabe von oben h
kömmt, von dem Vater des Lichtes. Er ſch
ſich aber für einen wirklich begeiſtetten Mann
halten zu haben, wie ſeine hinterlaſſene Wi
oftmals erzählt. A.

h) Theokrit. Idyll. XII, 116.

Ειπε θεα, συ γαρ οιδε etc.
Sage Göttinn du weißt es ꝛc. A.

i) Eine Anſpielung auf 1 B. Moſ. I, 2. Der Geiſt
tes ſchwebete auf dem Waſſer. Das Wort ſch
ben in der Ueberſetzung, heißt eigentlich nach
Grundſprache brüten, wie ein Vogel über ſe
Eyern. Er nimmt lieber die Taube, als einen
dern Vogel, weil die Herabkunft des heiligen
ſtes mit einer Taube verglichen wird. Luc.

Ausgeſpreitet, und fruchtbar ihn machteſt; — erleuchte was finſter
In mir iſt, durch dein Licht, und alles was niedrig iſt in mir,
Das erhebe, das ſtärke; damit ich die Rechte der Vorſicht,
Nach dem erhabenen Zweck des großen Geſanges beſchütze,
Und vor den Menſchen die Wege Gottes vertheidigen möge k).

Sage zuerſt, denn der Himmel hält deinem Blick nichts verborgen,
Noch der Hölle Tiefen l); entdecke zuerſt mir die Urſach,

Da Milton die Schrift in der Grundſprache las, ſo ſind ſeine Ausdrücke und Bilder öfter aus ihr entlehnt, als aus der Ueberſetzung. N.

k) Dieſes geſchieht durch das ganze Gedicht, beſonders in den Reden zwiſchen Gott dem Vater und Sohn. N.

l) Der Poet ſchreibt der Muſe eine Art von Allwiſſenheit zu, und das mit Recht, weil ſie dadurch fähig gemacht wird, von Dingen zu reden, die ſie anders nicht wiſſen konnte. So ſagt Homer Iliad. II, 485.

Υμεις γαρ θεαι εστε, παρεστε τε, ιστε τε παντα.
Denn ihr ſeyd Göttinnen, ſeyd zugegen, und wiſſet alles.

Die in dieſem glücklichen Zuſtand, (ſo glücklich für Menſchen!)
Unſere Stammältern trieb, von ihres Schöpfers Befehlen
Abzuweichen, und ſeinem Gebot entgegen zu handeln,
Da es doch Eins nur verwehrt', und ſonſt ſie Herren der Welt ließ?
Sage, wer war es, der ſie zuerſt von ihrem Gehorſam
Zu dem ſchändlichen Aufſtand verleitet? — Der Drache der Hölle.
Dieſer war es, welcher mit Liſt, von Rachſucht und Neide
Angefeuert, die Mutter des Menſchengeſchlechtes verführte,
Als ihn ſein Stolz mit dem ganzen Heere rebelliſcher Engel

Aus

Und Virgil Aen. VII. 645.
Et meminiſtis enim, Divæ, & memorare poteſtis.
Denn ihr erinnert es euch, Göttinnen, und könnt es erzählen.

Da Miltons Muſe der heilige Geiſt iſt, ſo mußte ſie nothwendig allwiſſend ſeyn. Er erwähnt hier ſehr geſchickt des Himmels und der Hölle, da der Schauplatz von einem ſo großen Theile des Gedichts, bald im Himmel und bald in der Hölle iſt. M.

Aus dem Himmel geworfen, durch deren Beyſtand er glaubte,
Ueber alle, die neben ihm waren, empor ſich zu ſchwingen;
Ja dem Allmächtigen ſelbſt die Wage zu halten, wofern der
Ihm widerſtünde. Voll Ehrſucht und Stolz begann er im Himmel
Wider den Thron und die Herrſchaft Gottes vermeſſene Kriege,
Und gottloſe Schlachten; mit eitlem Beſtreben. Ihn ſtürzte
Flammend von den ätheriſchen Höhn die Kraft des Allmächtgen
Mit erſchrecklichem Fall, und gräßlichem Brande, herunter
In das bodenloſe Verderben. Hier ſollte der liegen
In dem ſtrafenden Feuer, mit demantnen Ketten m) gefeſſelt.
Welcher ſich unterſtand, den Allmächtgen zum Streite zu fordern,

m) Aeſchylus im Prometheus 6.
Ἀδαμαντίναις πεδήσιν.

Neunmal die Zeit, die den Tag und die Nacht den Sterblichen abmißt,
Lag er mit seinem scheußlichen Haufen, überwunden,
In dem feurigen Schlunde sich wälzend, vom Falle betäubet,
Obgleich unsterblich. Jedoch zu größern Qualen versparte
Sein Gericht ihn. Ihn nagten itzt die schwarzen Gedanken
Seines verlohrnen Glücks, und der immerwährenden Schmerzen.
Rund umher wälzt er die giftigen Augen; sie sprachen Verzweiflung
Tiefe Betrübniß, mit grimmigem Haß, und verhärtetem Stolze
Untermischt: Und so weit als die Blicke der Engel nur dringen,
Ueberstieht er bestürzt die wüste traurige Gegend,
Unermeßlich; ein schrecklicher Kerker, rund um ihn her flammend,
Wie ein feuriger Ofen; doch schoß kein Licht von den Flammen,
Sondern vielmehr eine sichtbare Finsterniß n), welche nur diente,
Lange

n) *Dieses ist ein* starker, kühner Ausdruck, womit Milton,

Lange Proſpekte voll Jammer, und Regionen voll Kummer
Zu entdecken, und traurige Schatten, in welchen die Ruhe,
Und der Friede nie wohnt; die nie die Hoffnung beſuchet,

65 Die

ten, wie es ſcheint, eine dicke Dämmerung bezeichnen wollen. Die Finſterniß iſt eigentlich zu reden unſichtbar. Aber wo nur eine bloße Dämmerung iſt, da bleibt noch ſo viel Licht übrig, daß man Gegenſtände erkennen, obgleich nicht genau unterſcheiden kann. Pearce.

Seneka gebraucht einen gleichen Ausdruck von der Grotte des Pauſilyppus im 57. Brief. Nihil illo carcere longius, nihil illis faucibus obſcurius, quæ nobis præſtant, non vt *per tenebras* videamus, ſed vt *ipſas*. Es giebt nicht leicht ein längeres Gewölbe, noch Schlünde, die dunkler ſind; ſie machen, daß wir nicht durch die Finſterniß, ſondern die Finſterniß ſelbſt ſehn. Antonio de Solis iſt auf eben den Gedanken gerathen, wenn er in ſeiner vortrefflichen Geſchichte der Eroberung von Mexico von dem Orte redet, in welchem Motezuma ſeine Götter zu fragen pflegte. Es war ein weites, dunkles, unterirrdiſches Gewölbe, (ſagt er,) welches einige traurige Kerzen nur eben ſo viel erleuchteten, daß man die Finſterniß ſehen konnte. Auch Euripides drückt ſich auf eben dieſe poetiſche Art aus. Bac. 510.

— ως αν σκοτιον εισορα κευφας,
— Daß er die Finſterniß ſehn könnte.

Newton.

Die ſonſt alles beſucht; wo nichts als Qualen ohn' Ende
Unaufhörlich quälen, und eine feurige Sündfluth,
Die mit immerbrennendem Schwefel, der niemals verzehrt wird,
Sich unterhält. Und dies war der Ort, den die göttliche Rache
Dieſen Rebellen bereitet, hier wies ſie ihnen den Kerker
In der äußerſten Finſterniß an, und ihr trauriges Erbtheil,
Dreymal ſo fern von Gott, und von dem Lichte des Himmels,
Als von dem äußerſten Pol, der Erde Mittelpunkt abſteht o).

Dieſer

o) Der Erde Mittelpunkt war nach Miltons Syſtem der Mittelpunkt des ganzen Weltgebäudes, und der äuſſerſte Pol iſt gleichfalls nicht der Pol der Erde, ſondern des Weltgebäudes überhaupt. Es iſt zu bemerken, daß Homer die Hölle ſo weit unter den tiefſten Schlund der Erde ſetzt, als der Himmel von der Erde entfernt iſt.

Τοσσον ενερθ' αϊδεω, οσον ουρανος εστ' απο γαιης.
Iliad. VIII, 16.

Virgil ſetzt ſie zweymal ſo weit.

— Tum

Dieſer Ort, wie ungleich war er dem Orte, von welchem
Sie herunter geſtürzt! Daſelbſt erkennet er plötzlich
Seines Falles Gefärthen, von Wirbelwinden und Fluthen
Stürmenden Feuers, bedeckt. Dicht neben ihm wälzt ſich der nächſte
Nach ihm, an Macht, und an Bosheit, den lange nachher Paläſtina

Unter

-- Tum Tartarus ipſe
Bis patet in præceps, tantum tenditque ſub umbras
Quantus ad æthereum cœli ſuſpectus Olympum, Aen. VI, 577.
— der Tartarus ſelber
Thut itzt den Abgrund zweymal ſo weit auf, und erſtrecket ſo tief ſich
Unter die Schatten, ſo weit als der Blick zum ätherſchen Olymp reicht.

Und Milton: Dreymal ſo fern von Gott und von dem Lichte des Himmels ꝛc. ꝛc. Nicht anders, als ob dieſe drey große Poeten ihr äuſſerſtes Genie angeſtrengt, und mit einander hätten wetteifern wollen, wer ſeine Idee von der Tiefe der Hölle am höchſten treiben könne. Milton übertrifft ſie aber in der Beſchreibung der Hölle überhaupt, eben ſo ſehr, als in dieſem einzigen Umſtande von ihrer Tiefe. A.

Unter Beelzebubs p) Namen gekannt; der Erzfeind, (im Himmel
Satan q) seitdem deswegen genennet) kehrte sich zu ihm,
Und brach so mit vermessenen Worten das gräßliche Schweigen:
O! wenn du es noch bist; doch ach! wie gefalln, wie verändert,
Bist du von dem, der sonst in den glücklichen Reichen des Lichtes,
Mit hellscheinender Klarheit gekleidet, so hell sie auch glänzten,
Myriaden so weit überstralt! — Wofern du noch der bist,
Welchen der engeste Bund vereinte Gedanken und Thaten,
Gleiche Hoffnung, und gleiche Gefahr, zum kühnsten Entschlusse
Ehmals mit mir verknüpft, und welchen itzo das Elend

Mit

p) Der Fliegenfürst, ein Götze, der zu Ekron, einer Stadt der Philister, verehrt wurde. 2 B. der Könige I, 2.

q) Denn das Wort Satan bedeutet im Hebräischen einen Feind. Er ist vorzüglicher weise der Feind; der Hauptfeind Gottes und des Menschen.

Mit mir im gleichen Verderben vereint! — du ſieheſt, wie tief wir
Aus der Höh in den Abgrund gefallen, ſo ſehr hat ſein Donner
Stärker, als uns, ihn gemacht; allein wer kannte bis hieher
Dieſer greulichen Waffen Gewalt? Doch fürcht ich auch ſie nicht,
Noch wird irgend etwas, womit uns der mächtige Sieger
Noch in ſeinem Zorne verfolgt, zur Reu mich bewegen,
Noch mein ſtandhaft Gemüthe verändern, ſo ſehr ich verändert
Nach der äußeren Herrlichkeit bin; noch weniger jemals
Jenen ſo billigen Zorn, den meiner Verdienſte Verachtung
In mir erweckt; der mit dem Allmächtgen zu ſtreiten mich antrieb,
Und zu dem trutzigen Streit unzählich gewaffnete Geiſter
Herzuführen, die Muth genug hatten, ſein Reich zu verlaſſen,

Mich ihm vorzuziehn, und auf den Ebnen des Himmels
In der Schlacht, die so zweifelhaft war, mit Gegengewalt sich
Ihm entgegen zu stellen, und seinen Thron zu erschüttern.
Ist gleich das Schlachtfeld verlohren, so ist drum nicht alles verlohren.
Nicht der unbezwingliche Wille, der Trieb nicht nach Rache,
Noch der unsterbliche Haß, und der Muth, sich nie ihm zu beugen,
Noch im geringsten nachzugeben, und alles was sonst noch
Nicht überwunden kann werden. Die Ehre wird er von mir nie
Weder durch Zorn, noch Gewalt, erzwingen! — Mit flehendem Kniefall
Seine Gnade zu suchen, und dessen Macht zu vergöttern,
Der bey dem mächtigen Schrecken, so dieser Arm ihm verursacht,
Kürzlich noch sicher nicht war, sein wankendes Reich zu behaupten:

Dieſes wäre niedrig, fürwahr! und gröſſere Schande
Und noch gröſſere Schmach, als dieſer gewaltge Herabſturz!
Da vermöge des Schickſals r), die Stärke der Götter, ihr Weſen,
Nicht vergehn kann; da durch die Erfahrung des wichtigen Ausgangs
Wir in Waffen nicht ſchlechter, in Vorſicht ſtärker geworden;
O ſo können wir uns mit beſſerer Hoffnung entſchlieſſen,
Einen ewigen Krieg mit unſern mächtigern Feinde
Künftighin durch Gewalt oder Liſt unverſöhnlich zu führen;

Wel-

r) Satan ſetzt voraus, daß die Engel durchs Schickſal, und durch eine gewiſſe Nothwendigkeit exiſtiren. Er will ſich nicht unterwerfen, da die Engel, wie er ſagt, nothwendiger weiſe unſterblich ſind und nicht zernichtet werden können; da ſie nun durch die Erfahrung geprüft worden, und ſich ſchmeicheln könnten, den Krieg mit mehrern Fortgang zu führen, ungeachtet des gegenwärtigen Triumphs ihres Feindes im Himmel.
Newton.

Welcher itzt triumphirt, und übermäßig sich freuet,
Daß er die Tyranney in seinem Himmel allein hat.

Also sprach der rebellische Engel mit prahlenden Worten,
Aber mitten in Pein. Er ward von tiefer Verzweiflung
Heimlich gefoltert; Ihm gab sein frecher Gefährte die Antwort:
Fürst und mächtiges Haupt, so mancher thronenden Mächte,
Welche die Schaaren der Seraphim sonst auf deine Befehle
In die Felder Krieges geführt, und mit schrecklichen Thaten,
Ungeschreckt, selbst den beständigen König s) des Himmels erschrecket,

Und

s) Beelzebub sagt nicht den ewigen König, sondern bemüht sich von Gottes immerwährender Herrschaft, so viel abzubrechen, als er nur kann, und nennt ihn allein den beständigen König, einen König von unendlichen Zeiten her, dessen Herrschaft nie unterbrochen worden; wie Ovidius sagt: perpetuum carmen *Met. I. 4. V.*

Und die verjährte Herrſchaft geprüft, ob Stärk, oder Zufall,
Oder das ewge Verhängnis, ſie aufrecht erhalten; Ich ſehe,
Und empfinde zu ſehr nur den ſchrecklichen Ausgang des Treffens,
Welches in einer ſchändlichen Flucht, nach traurigem Umſturz,
Uns des Himmels verluſtig gemacht; mit wilder Zerrüttung
Dieſes ganze gewaltige Heer ſo zu Boden geſchlagen,
Als nur Götter, und himmliſche Weſen zu fallen vermögen.
Denn das Gemüth, und der Geiſt, bleibt unüberwindlich; die Kräfte
Kehren bald wieder zurück, ob unſer Glanz zwar erſtorben,
Und der glückliche Zuſtand von unaufhörlichem Elend
Ganz verſchlungen iſt! Aber, wenn unſer Sieger, (dem itzo
Ich die Allmacht zugeſtehn muß, da eben die Kriegsmacht,

Welche wir gegen ihn stellten, kein andrer, als nur ein Allmächtger,
Ueberwältigen konnte;) wie wenn er uns darum nur völlig
Diesen unseren Geist, und unsere Stärke gelassen,
Desto besser die Pein zu ertragen, und stärker zu leiden,
Daß er sich räche, so wie er gewünscht, und wir, als die Sklaven,
Die das Kriegsrecht ihm gab, ihm wichtgere Dienste zu leisten,
Desto geschickter seyn mögen; er hab uns entweder bestimmet,
Daß wir allhier im Herzen der Höllen im Feuer arbeiten,
Oder seinen Befehl durch diese finsteren Tiefen
Ausrichten sollen? Was hift es uns dann, daß wir unsere Stärke
Unvermindert noch fühlen? Was hilft uns ein ewiges Wesen,
Wenn wir nur darum es haben, um ewige Strafen zu leiden?

Ihm gab mit geflügelten Worten der Erzfeind zur Antwort:
Schwach zu ſeyn, o gefallner Cherub, iſt allezeit elend t),
Wenn wir leiden, oder auch handeln; doch dies ſey verſichert,
Irgend etwas Gutes zu thun, wird nie uns beſchäftgen,
Unſer einzigs Vergnügen vielmehr wird, Böſes zu thun, ſeyn;
Dies iſt deſſen erhabenen Willen am meiſten entgegen,
Dem wir Widerſtand leiſten. Wenn ſeine Vorſehung trachtet,
Gutes aus unſerm Uebel zu ziehen, ſo müſſen wir ſorgen,

t) Nachdem Satan in ſeiner Rede geprahlt, daß die Stärke der Götter nicht vergehen könne, und Beelzebub erwiedert: Wenn Gott uns dieſe Stärke nur darum völlig gelaſſen, deſto beſſer die Pein zu ertragen und ſtärker zu leiden, oder als ſeine Sklaven ihm wichtigere Dienſte zu leiſten, was kann uns denn unſere Stärke helfen: So antwortet Satan hier ſehr geſchickt: Wir mögen nun leiden, oder handeln, ſo iſt es allezeit noch einiger Troſt, wenn wir unſere Stärke unvermindert haben; denn es iſt eine elende Sache ſagt er, ſchwach zu ſeyn, wir mögen leiden, oder handeln. Dieſes iſt der Sinn dieſer Stelle. A.

Seinen Zweck zu verderben, und immer im Guten, die Mittel
Auszufinden zum Böſen; dies kann uns ſo glücklich gelingen,
Daß es ihn, wenn ich nicht irre, verdrießen, und mächtig gnug ſeyn ſoll,
Was er auch noch ſo geheim beſchloß, dadurch zu vereiteln.
Aber ſiehe! Der zornige Sieger hat itzo die Diener
Seiner Verfolgung und Rache, von uns an die Pforten des Himmels
Wieder zurück gerufen; der ſtürmiſche Hagel von Schwefel,
Den er nach uns geſchoſſen, iſt von den Winden verwehet;
Dieſe feurige Fluth, die von den Höhen des Himmels
Uns in unſerm Falle verſchlang, hat um ſich geleget;
Und der Donner, geflügelt mit rothen leuchtenden Blitzen,
Und mit ſtürmiſcher Wuth, hat ſeine Köcher, ſo ſcheint es,

Ausgeleeret, und brüllet nicht mehr durch die
ſchreckliche Tiefe.
Laß die Gelegenheit nicht, die unſer Feind uns
vergönnet,
Uns entſchlüpfen; er gebe ſie uns aus Ver-
achtung entweder,
Oder weil nun ſein Grimm ſich geſättigt. Er-
blickeſt du dorten
Jene traurigen Ebnen, wild, und verlaſſen und
öde;
Der Verzweifelung Sitz, und alles Lichtes be-
raubet,
Auſſer dem ſterbenden Schein, den dieſes gräſ-
liche Feuer
Fürchterlich um ſich ſchießt? Da laß uns hin-
durch arbeiten
Aus dem Wallen der feurigen Fluthen; um dor-
ten zu ruhen,
Wenn noch einige Ruh hier zu finden; und wenn
wir dort wieder
Unſer geſchlagenes Heer verſammelt, ſo laſſet im
Rath uns
Wohl erwegen, wie wir dem Feind in Zukunft
am beſten

Schaden thun, und von unſerm Verluſt uns wieder erholen;
Wie wir dieſen ſchrecklichen Jammer am leichtſten ertragen,
Was wir noch von der Hoffnung für Troſt zu erlangen uns ſchmeicheln,
Und wo nicht, was für Muth in uns die Verzweifelung anfacht.

Alſo redete Satan zu ſeinem nächſten Gefährten,
Mit dem Haupt hoch über der Fluth, und mit flammenden Augen.
Schwimmend lagen die übrigen Glieder, weit über den Wellen
In die Läng und Breite viel Morgen Landes verbreitet.
Nicht an Gröſſe geringer, als jene Rieſen der Fabel;
Die Titanier, Kinder der Erde, die ehemals im Kriege
Wider den Jupiter ſtunden; Briareus oder auch Typhon,

Der in der ſchrecklichen Kluft des alten Tarſus u) ſich aufhielt;
Oder wie Leviathan x), dies Ungeheuer des Meeres,
Den von allen Geſchöpfen, die in des Oceans Strome
Schwimmen, der Schöpfer am größten gemacht; wofern der Pilote
Eines irrenden Schiffs, das die Nacht übereilt, in den Wellen
Der beſchäumten Norwegiſchen See ihn ſchlummernd gefunden,
Hält er ihn oft, (wie der Seeman erzählt,) y) für irgend ein Eyland,
Und wirft ſeinen Anker in ſeine ſchuppichte Rind' aus;
Wo er an ſeiner Seite ſich hinter dem Wind hält, ſo lange,

u) Typhon iſt mit dem Typhoeus einerley. Wir wiſſen durch den Pindar, und den Pomponius Mela, daß die Höhle des Typhoeus in Cilicien lag. Tarſus war eine berühmte Stadt in dieſer Provinz. Jortin.

x) Milton ſcheint unter dem Leviathan den Wallfiſch zu verſtehen, ob er ihm gleich auch wie dem Crocodill eine ſchuppichte Rinde zuſchreibt. A.

y) Dieſer Zuſaz war nöthig, um das Unglaubliche eines ſolchen Ankerwerfens zu mildern. Hume.

Als die Nacht noch das Meer bedeckt, und der Morgen verzögert.
Also lag ungeheuer in die Länge verbreitet, der Erzfeind,
Auf den brennenden Sumpf gekettet; er wär' auch von ihm nicht
Aufgestanden, und hätte sein Haupt empor nicht gehoben,
Wenn ihn nicht die Erlaubniß des alles beherrschenden Himmels
Seinem eignen verruchten Entschluß aufs neu überlassen,
Um durch wiederholte Verbrechen, mit schwereren Lasten
Auf sein eigenes Haupt die schwarze Verdammniß zu häufen,
Da er andern zu schaden gesucht; damit er erführe,
Daß er mit seiner Bosheit doch nur unendliches Gutes,
Gnad' und Vergebung den Menschen, die er verführet, gewirket,
Aber sich selbst mit dreyfacher Schmach, und Rache, beladen.

Itzo richtet er ſich mit dem mächtigen Körper vom Pful auf,
Und die Flammen krümmeten ſich mit weichenden Spitzen
Itzund an beyden Seiten, und theilten, in Wellen gerollet,
Sich in der Mitten, ein greuliches Thal! Und alsdann regiert er
Seinen Flug in die Höh mit ausgeſpanntem Gefieder;
Schwebend auf düſterer Luft, die ungewöhnliche Laſt fühlt,
Bis er ſich aus der Höh zum trockenen Lande herab ließ,
Wenn dies Land war, was unaufhörlich von Flammen zerriſſen,
Mit gediegener Gluth, wie der See mit flüßiger, brannte.
Und ſo ſchien er an Farbe gleich einem fliegenden Felſen,
Den von Pelorus z) die Macht unterirrdiſcher Winde geriſſen;

Oder

z) Ein Vorgebirge Siciliens; itzo Capo di Faro genannt. V.

Oder auch gleich der zerſchmetterten Seite des donnernden Aetna,
Deſſen Eingeweid, brennbar und harzig, wofern es in Gluth kömmt,
Mit mineraliſcher Wuth empor ſteigt, die Winde verſtärket,
Und das rauchende Land, in ſtinkende Dämpfe verhüllet,
Hinter ſich läßt. Und ſolche Ruhſtatt fanden die Solen
Dieſer unſeeligen Füße. Ihm folgte ſein nächſter Gefährte;
Beyde rühmten ſich itzt, daß aus den ſtygiſchen Fluthen
Sie als Götter geſtiegen, durch ſich allein, und durch eigne
Wiedererhaltene Stärke, nicht durch die Nachſicht der Allmacht.

Iſt dies das Land? iſt dieſes der Boden, und dieſes das Clima,
Sprach der gefallene Erzengel drauf; iſt dieſes der Wohnplatz
Welchen man mit dem Himmel uns zu vertauſchen, gezwungen;

Dieſe traurige Nacht an ſtatt des himmliſchen Lichtes?
Wohl! es ſey ſo! da der, der nun Monarch iſt, verordnet,
Und gebietet, was recht ſeyn ſoll; das iſt wohl das beſte,
Daß wir recht fern ſind von dem, der uns nach Billigkeit gleich war,
Doch den Gewalt über die, die gleich ihm waren, erhoben.
Ihr glückſeligen Gefilde, worauf die ewige Freude
Wohnet, gehabt euch wohl! Ihr Schreckniſſe, ſeyd mir gegrüßet!
Sey mir gegrüßt, unterirrdiſche Welt; Du, tiefeſte Hölle,
Nimm mich, deinen neuen Beſitzer! Er bringt ein Gemüthe
Zu dir, welches kein Ort, und keine Zeit nicht verändert,
Das Gemüth iſt ſein eigner Platz a), und macht in ſich ſelber

Aus

a) Dieſe ausſchweifenden Meynungen der Stoiker konnten nicht beſſer lächerlich gemacht werden, als in Satans Munde, und in ſeinem itzigem Zuſtand.
Thyer.

Aus der Hölle den Himmel, und aus dem Himmel die Hölle.
Und was geht es mich an, wo ich sey, wofern ich nur der bin,
Der ich war, und der ich seyn soll; geringer allein nur
Als wie Er, den bloß sein Donner noch größer gemacht hat.
Hier zum wenigsten, werden wir frey seyn: hier hat der Allmächtige
Nicht, uns zu beneiden, gebaut; er wird uns von hier nicht
Zu vertreiben gedenken; wir werden in Ruhe hier herrschen;
Und nach meinem Ermessen ist, wär es auch nur in der Hölle,
Herrschen des Ehrgeizes werth. Viel besser, geherrscht in der Hölle,
Als im Himmel gedient! — Doch warum lassen wir also
Unsre getreuen Freunde, und unsers Verlustes Gefährten,
So zerstreut, und betäubt, auf dem Pful der Vergessenheit liegen?

Warum

Warum rufen wir ſie nicht zu uns, die traurige Wohnung
Mit uns zu theilen; oder aufs neu mit vereinigten Waffen
Zu verſuchen, was etwan im Himmel noch itzt zu gewinnen,
Oder hier in der Hölle für uns noch mehr zu zu verlieren?

Dieſes ſprach Satan: Ihm gab Beelzebub alſo zur Antwort!
Führer dieſer glänzenden Heere, die nur ein Allmächtiger
Schlagen konnte, wenn ſie nur deine Stimme vernehmen,
Dieſes ihr ſicherſtes Pfand der Hoffnung, in Furcht und Gefahren,
Oft in äuſſerſten Nöthen gehört; ihr gewiſſeſtes Zeichen
Im gefährlichſten Zuſtand der Schlacht, und in jeglichem Angriff,
Wo die Wuth des Krieges geraſt; wofern ſie die hören,
Werden ſie bald, geſtärkt mit neuem Muth, ſich erholen,

Wie

Wieder bereit ſtehn, ob ſie gleich itzt gekrümmt und geſchlagen
Auf dem Feuerſee liegen, wie wir vor kurzem noch ſelber
Lagen, beſtürzt und betäubt; gewiß kein Wunder, indem wir
Von einer verderblichen Höhe herunter geſtürzet.

Als er hier ſchloß, begab ſich bereits voll Hochmuth der Erzfeind
Nach dem Geſtade hinzu. Sein Schild von entſetzlicher Größe,
Breit, und rund, und maßiv, und von ätheriſcher Stählung,
Hatt' er auf ſeinen Rücken geworfen; ſein breiter Umkreis
Hieng da von ſeinen Schultern, dem Mond gleich, wenn ihn am Abend,
Durch ein optiſches Glas der weiſe toskaniſche Künſtler,
Zu Valdarno, oder vom Gipfel des Feſole b) anſchaut,

Neue

b) Eine Stadt in Toskana. Valdarno, oder das Thal Arno, ein Thal daſelbſt. Durch den Toskaniſchen Künſt-

Neue Länder, und Berg' und Flüſſ', auf der fleckigten Kugel
Zu entdecken. Gegen ſein Speer war die längſte der Tannen,
Auf den Norwegiſchen Bergen gehauen, um etwan ein Maſtbaum
Eines Kriegsſchiffs zu werden, ein leichter Stab nur. So gieng er
Schwer geſtützet darauf, um über den glühenden Boden
Seine wankenden Schritte zu leiten; (wie ungleich den Schritten
Auf des Himmels Lazur! wobey das brennende Clima,
Rund um mit Feuer umwölbt, mit heftger Gewalt auf ihn zuſchlug.
Aber doch hielt er es aus, bis er izo die rauchenden Ufer
Dieſer flammenden See erreicht; er ſtand hier, und rufte
Seinen Schaaren, Engelsgeſtalten, die übereinander

Sinn-

Künſtler verſteht er den berühmten Galilei, den er in Italien gekannt und beſucht hatte. M. und Richardſon.

Sinnlos lagen, ſo dick, als die Blätter im Herbſte c) die Bäche
Vallombroſens d) beſtreun, da wo die hetruriſchen Schatten
Hochgewölbt es umlauben; und gleich dem zerſtreueten Rohre,
Das die Ufer beſtrömt, wenn Orion mit wüthenden Winden e)
Die Geſtade des Schilfmeers gepeitſcht, wo die grimmigen Wogen

Den

c) Virgil. Aen. VI, 309.
Quam multa in ſylvis autumni frigore primo
Lapſa cadunt folia.
Wie vom gefallnen Laube beym erſten Froſte des Herbſtes
Dick die Wälder beſtreut ſind.

d) Ein berühmtes Thal in Etrurien, oder Toskana, ſo genannt von Vallis und Umbra. Es iſt wegen ſeiner beſtändigen kühlen Schatten bekannt, die durch die große Menge von Bäumen verurſacht werden, die es überſpreiten. Hume.

e) Orion iſt ein Geſtirn, von dem man glaubt, daß es Stürme bringe.
— aſſurgens fluctu nimboſus *Orion*.
Virgil. Aen. I, 539.
Als von den Stürmen begleitet Orion die Fluthen heraufſteigt

Das rothe Meer iſt voller Schilf, daß es in der Schrift das Schilfmeer genennt wird. A.

Den Busiris bedeckt, und die Memphischen Wagen und Reuter,
Da sie mit treulosem Haß die Bewohner Gosens verfolgten,
Welche vom sichern Gestade die fließenden Leichname sahen,
Und die zertrümmerten Räder der Wagen; so dicke verstreuet
Lagen auch diese gefalln, und verlohren, die Fluthen bedeckend,
Ueber den scheußlichen Wechsel in tiefe Betäubung versunken.
Satan rief itzt so laut, daß die hohlen Tiefen der Hölle
Wiederschallten: Ihr Fürsten, und Potentaten, und Helden,
Ihr der Ausbund des Himmels, der euer gehöret, und den ihr
Nun verlohren —, wenn solches Erstaunen selbst ewige Geister
Fassen kann; oder habt ihr den Platz euch darum erwählet,
Hier nach der Arbeit der Schlacht die ermüdete Tapferkeit wieder

Auszuruhn, weil ihr hier eben ſo ſüß den
Schlummer gefunden,
Als in den Thälern des Himmels? Wie
oder habt ihr geſchworen
Euren Sieger allhier in dieſer niedrigen Stel-
lung
Anzubeten? Er ſieht in der Fluth itzt den Che-
rub und Seraph
Unter zerſtreuten Waffen und Fahnen ſich wäl-
zen, bis plötzlich
Seine ſchnellen Verfolger von jenen himmli-
ſchen Thoren
Ihren Vortheil geſehn, auf uns herunter
ſich ſtürzen,
Und uns vollends danieder treten, indem wir
ſo träumen;
Oder auch mit zuſammengeketteten Donner-
keilen f)

Uns

f) So ſagt Virgil vom Ajax Oileus: Aen. I. 44. 45.
Illum expirantem transfixo pectore flammas
Turbine corripuit, ſcopuloque infixit acuto.
Da er die Flammen, welche das Herz ihm durch-
bohret, noch ausblies,
Riß ſie ſchnell ihn im Wirbelwind fort, und hef-
tet ihn rächend
Auf den ſpitzigen Fels — —

anheften allhier auf dieſen Abgrund.
Erwachet!
t, raffet euch auf, oder ſeyd auf ewig
gefallen.
ſie hörten ſein mächtiges Wort, und
ſchämten ſich; alle
n auf ihren Flügeln itzt auf; wie Män-
ner, beſtimmet,
n des Feindes zu wachen, wenn ihr ge-
fürchteter Obrer
fend ſie findet, erſchrocken, noch eh ſie
wirklich erwachet,
ſich bewegen. Sie wurden nunmehr des
traurigen Zuſtandes
gewahr, in welchem ſie lagen, und fühl-
ten ihr Elend.
ch gehorchten ſie ſchnell der Stimme des
mächtigen Führers;
ahlloſe Schaar. Als wenn in den ſchreck-
lichen Tagen,
Egyptenland trafen, der mächtige Stab
des Sohnes
ms g) an den Küſten ſich ſchwang, und
der finſteren Wolke

ch Moſ. X, 13. Moſes reckte ſeinen Stab
über

Raſſelnder Heuſchrecken rief; ſie ſtü
her auf dem Oſt
Und hieng über dem Reich des verl
Pharao, dunkel,
Einer Nacht gleich, und deckte mit G
Länder am Nilu
So unzählbar waren die Schaaren g
Engel,
Die man unter der Hölle Gewölbe
brauſenden Flüge
Schweben ſah, unten und oben, u
dum mit Feuer umge
Bis ihr mächtiger Sultan, als ein
nes Zeichen,
Itzo ſein Speer in die Höh hob, u
Weg zu beſtimmen
Senkrecht ließen ſie ſich zum feſten
hernieder,
Eine Menge, dergleichen noch nie der
che Norden
Seinen kalten Lenden entſchüttet, d
die Donau,

über Egyptenland, und der Herr trieb ei
wind ins Land, den ganzen Tag, und di
Nacht, und die Heuſchrecken kamen üb
Egyptenland — — und verfinſterten da

Oder den Rhein geſetzt, als ſeine Barbariſchen Söhne h),
Gleich der Sündfluth, vor Zeiten die ſüdlichen Länder bedecket,
Und ſich unter Gibraltar nach Lybiens Sand zu verbreitet.
Alſobald eilten die Häupter und Führer von jeglichem Haufen,
Und von jedem Geſchwader, dahin, wo ihr großer Beherrſcher
Stand; Geſtalten, wie Götter, von hoher göttlicher Bildung,
Ueber die menſchliche weit erhaben; gefürſtete Mächte,
Würden, und Kräfte, die ſonſt im Himmel auf Thronen geſeſſen;
Obgleich ihrer Namen nunmehr im Verzeichniß des Himmels

h) Dieſes waren die Gothen, Hunnen und Vandalen, welche alle ſüdliche Provinzen von Europa überſchwemmten, und nachdem ſie das Mittelländiſche Meer durchkreuzt, unter Gibraltar in Afrika landeten, und ſich weit in die ſandichten Gegenden von Libien verbreiteten. Sie waren im eigentlichſten Verſtande Barbaren, weil ſie nicht nur viel Grauſamkeiten ausübten, ſondern auch alle Denkmäler der Kunſt und Gelehrſamkeit zerſtörten. A.

Nicht mehr gedacht wird, und alle durch ihren ſchändlichen Aufſtand
Aus den Büchern des Lebens auf ewig ausgelöſcht worden.
Damals hatten ſie auch noch nicht die Namen empfangen,
Die ſie nachmals unter den Söhnen der Eva geführet,
Als Gott zuließ, daß ſie verſtellt, zur Prüfung der Menſchen
Ueber den Erkreis gewandert, und durch betrügriſche Lügen
Oft den gröſſeſten Theil des Menſchengeſchlechtes verführet;
Treuloſerweiſe verließen ſie Gott; entehrten den Schöpfer
Und die Herrlichkeit deſſen, den ſie zu verehren gedachten.
In manch thieriſches Bild ward ſie verhüllet, ſie zierten
Ihre Religionen i) mit Pomp, und ſchimmernden Golde;

Bis

i) Dieſes bedeutet hier ſo viel als Religionsgebräuche, wie Cicero de legibus lib. I. c. 15. religiones *et ceremonias* zuſammen ſetzt. Pearce.

Bis ſie vor Teufeln als Göttern gekniet. Da wurden ſie nochmals
Unter mancherley Namen, und mancherley Gözengeſtalten,
Weit umher durch die heydniſche Welt den Menſchen bekannter.

Sage, Muſe, die dann berühmt gewordenen Namen;
Wer zuerſt, wer zuletzt, auf den Ruf des groſſen Beherrſchers,
Da ſie auf dieſem feurigen Lager vom Schlummer erwachet,
Jeder nach ſeinem Range zu ihm an den nakenden Strand kam,
Da die Gemeinen das Feld in vermiſchten Haufen bedeckten?
Dieſes waren die erſten, die lange hernach aus dem Abgrund
Ueber die Erde geſtreift, um ihren Raub da zu ſuchen;
Und verwegen es wagten, nächſt bey dem Sitz des Allmächtgen
Ihre Wohnung zu nehmen; bey ſeinem heiligen Altar

Ihren schädlichen Altar zu setzen, als Göt-
ter verehret
Von den Nationen umher; die sich wagten,
Jehovah,
Der von Sion gedonnert, und zwischen
den Cherubim thronte,
Auszuhalten; die ihre Greuel und Götzenaltäre
Oft in sein Heiligthum stellten, und mit
verfluchten Gebräuchen
Seines Tempels Gebräuch' und heilige Fest-
tag entweihten,
Und mit Finsterniß oft des Ewigen Klar-
heit beleidigt.
Erst kam Moloch, ein greulicher Kö-
nig k), befleckt mit dem Blute
Mensch-

k) Moloch war der Abgott der Ammoniter. Sein Götzenbild war nach den Rabbinen von Erzt; er saß auf einem Thron von demselben Metall, und hatte das Haupt von einem Kalbe, mit einer Königskrone geziert. Seine Arme waren ausgespreitet, die elenden Opfer zu empfangen, die darinn verbrannt werden sollten. In der Schrift wird gesagt, daß die Kinder dem Moloch durchs Feuer giengen. Unser Dichter braucht eben diesen Ausdruck, woraus zu verstehn ist, daß man die Kinder diesem Götzen zu Ehren nicht immer wirklich verbrannte, sondern sie nur geschwind durch die Flammen gehn ließ, sie dadurch zu reinigen, und diesem Götzen zu heiligen. N.

Menſchlicher Opfer; mit Thränen der Eltern, die vor dem Getöſe
Schallender Pauken und Trommeln das Schreyn der Kinder nicht hörten,
Die zu ſeinem grimmigen Bild durchs Feuer ſich nahten
Ihn verehrte zu Rabba, in ihren wäſſrichten Ebnen,
Und in Argob, und Baſan, der Ammonit, bis zum Strome
Des entfernteſten Arnon. Die kühne Nachbarſchaft war ihm
Noch nicht genug, er verführte mit Liſt des weiſeſten Königs
Salomons Herz, auf dem ärgernden Hügel, dem Tempel des Höchſten
Gegen über, ihm Tempel zu baun, und den ſchändlichen Luſtwald
In dem Thale von Hinnom zum Vorbild der Hölle zu machen,
Welches Tophet daher, und das ſchwarze Gehennah genennt ward.
Nach ihm kam Chemos 1), das unkeuſche Schreckbild der Söhne von Moab;

Herr-

1) Der Abgott der Moabiter. Der heil. Hironymus und ver-

Herrſchend von Aroar an, bis nach Nebo, hinab in die Wüſten
Abarim, weit gen Süden, in Heronaim und Hesbon,
Und in Seons Gebiet, im blumichten Thale von Sibma,
Welches mit purpurnen Reben prangt, und in Eleale,
Bis zum Asphaltiſchen Pful. Sein anderer Name war Peor,
Als er Iſrael reizte, ſo wie es vom Nile daher zog,
Ihm in Sittim wollüſtige Feſt' und Gebräuche zu feyren,
Welches ihnen viel Schmerzen gebracht. Von da er ſogar noch
Bis zu den Aergernißhöhn die üppige Herrſchaft verbreitet,
Nah am Luſthayn des mördriſchen Molochs; wo Blutdurſt und Wolluſt

Neben

verſchiedne andre Gelehrte halten ihn mit dem Baal Peor für einerley, und glauben, daß er wie der Priapus, der Götze der Unkeuſchheit geweſen. A.

Neben einander regiert, bis ſie der fromme Joſias'
Beyde mit heiligem Eyfer von da zu der Hölle hinabtrieb.

Ihnen folgeten die, die von des alten Euphrates
Grenzfluth an, bis zum Strom, der Egypten von Syrien trennet,
Allgemeine Namen von Baal und Aſtharoth m), führten.
Dieſe männlich, die andern weiblich, (nach ihrem Gefallen
Können Geiſter n) jedes Geſchlecht, oder beyde zugleich auch,

An-

m) Dieſes waren die allgemeinen Namen von den Göttern und Göttinnen in Syrien, Paläſtina, und den benachbarten Gegenden. Man glaubt, daß die Sonne, und das himmliſche Heer darunter verſtanden werde. N.

n) Man meynt, daß Milton dieſe Begriffe von den Geiſtern aus einem Geſpräch des Michael Pſellus entlehnt; und Herr Newton lob ihn ſehr wegen ſeiner mannichfaltigen Gelehrſamkeit. Ich weis aber nicht, ob Milton dieſe Beleſenheit in allen Arten von Schriftſtellern hier ſehr ſchicklich angebracht habe. Zu welchem Entzwecke ſollen Geiſter auch weiblich

ſeyn

Annehmen; denn so sanft ist ihr reines Wesen, verknüpft nicht,
Oder zusammengeschlossen mit Gliedern oder Gelenken,
Noch auch auf der Gebeine zerbrechliche Stärke gebauet,
Gleich dem hindernden Fleisch) doch welche Gestalt sie erwählen,
Ausgedehnt, oder zusammengezogen; hell, oder auch dunkel,
Können sie doch die geistigen Entschlüsse zur Ausführung bringen,
Oder Werke des Hasses, und Werke der Liebe vollführen.
Um sie verließ oft Israels Stamm die lebendige Stärke,
Ließ unbesucht den heiligen Altar, und beugte sich nieder

Vor

seyn können? Der Leser kann dadurch zu leicht auf Begriffe gerathen, die der Würde der Geister unanständig sind. Milton hätte, dünkt mich, diesen Umstand desto eher weglassen sollen, da er von dieser Erfindung in seinem ganzen Gedicht keinen weitern Gebrauch macht. Das übrige dienet, den Leser zu der wunderbaren Zusammenziehung der Geister, zu Ende dieses Gesanges, vorzubereiten. Z.

Vor den thieriſchen Götzen zur Erde; da wurden zur Strafe
Ihre Häupter gebeugt in der Schlacht, und ſanken vor Speeren
Ihrer verachteten Feinde dahin. — Drauf kam in dem Haufen
Aſthoreth o), von den Phöniciern auch Aſtarte genennet,
Die Monarchin des Himmels mit halben Hörnern. Bey Mondſchein
Weihten vor ihrem ſtralenden Bild die Sidoniſchen Jungfraun
Ihr Geſäng' und Gelübde. Sie blieb auch ſelbſt nicht in Sion
Ohne Lieder; daſelbſt ſtand auf dem ſündlichen Berge
Ihr ein Tempel erbaut von jenem buhleriſchen König,
Deſſen edeles Herz, vom Reiz abgöttiſcher Schönen
Ueberliſtigt, zum ſchändlichen Dienſt der Götzen herabfiel.

Tham-

o) Aſtarte, war die Göttinn der Phönicier. Der Mond ward unter dieſem Namen angebetet. N.

Thammuz folgte nach ihr; p) durch seine jährlichen Wunden
Wurden Syriens Töchter auf Libanons Höhen versammlet,
Da in verliebten Liedern sein unglückseeliges Schicksal
Einen Sommertag lang zu beweinen; der sanfte Adonis
Floß indeß von den Klippen, worauf er entsprungen, zum Meere
Purpurfarbig hinab, gefärbt, wie sie glaubten, vom Blute
Ihres jährlich verwundeten Thammuz. Die Liebesgeschichte
Hatte mit ähnlicher Glut die Töchter Sions entzündet.

Ihre

p) Der Gott der Syrier. Er ist mit dem Adonis einerley. Man fabelte von ihm, daß er auf dem Berge Libanon von einem Eber getödtet worden. Der Fluß Adonis entspringt auf diesem Berge, und wenn er, wie alle Jahr zu einer gewissen Zeit zu geschehn pflegt, eine rothe Farbe bekam, so ward das Fest des Adonis gefeyert, indem die Weiber ein lautes Wehklagen seinetwegen erhuben, und glaubten, der Strom sey von seinem Blute gefärbt. M.

Ihre ſchäumende Luſt ſah in dem heiligen Vorhof
Ehmals Ezechiel, als er geführt durch erhabne Geſichte
Des abgöttiſchen Juda verdammliche Feſte geſehen.
Einer kam drauf, der im Ernſte getraurt, als im eigenen Tempel
Die gefangene Lade des Bundes ſein thieriſches Bildniß
Ihm verſtümmelt; die Händ' und das Haupt ihm vom Rumpfe getrennet,
Daß er zum Fußgeſtell fiel, und ſeine Verehrer beſchämte.
Dagon q) nannte man ihn; ein Ungeheuer des Meeres,
Oben ein Menſch, und unten ein Fiſch. Doch hatt' er in Azot
Einen hocherhabnen Tempel, und wurde gefürchtet
Auf der Küſte von Paleſtina, in Askalons Mauren,

Und

q) Der Gott der Philiſter. Seine Verſtümmelung durch die Lade des Bundes ſiehe 1 Buch Samuel V. 4.

Und zu Gath, und zu Akkaron, bis an die Grenzen von Gaza.
Auf ihn folgete Rimmon [1], der in dem schönen Damaskus
Seinen lachenden Wohnplatz erwählt, an den blühenden Ufern
Des Abbana, und Pharphar, zween heller anmuthiger Flüsse.
Dieser auch trutzte dem Hause des Herrn; es trat ihm zwar einmal
Einer voll Aussatz aus seinem Dienst, hergegen gewann er
Einen König, den thörichten Ahas, der erst ihn verachtet.
Diesen vermocht' er, daß er den Altar des Höchsten hinwegthat,
Einen nach syrischer Art an seine Stelle zu setzen;

Seine

1) Ein Abgott der Syrier, zu Damaskus verehrt. Einer voll Aussatz trat aus seinem Dienst, nämlich Naaman, der durch den Elisa von seinem Aussatz geheilt wurde, und sich deshalb entschloß, nicht mehr andern Göttern zu opfern, und Brandopfer zu thun, sondern dem Herrn. 2 Buch der Könige V. 17. N.

Seine verhaßten Gaben auf dieſem Altar zu opfern,
Und vor Göttern niederzuknien, die er ſelber beſieget.
Eine Schaar erſchien nach dieſen, die unter dem Namen
Iſis, Oſiris, und Orus s), mit ihrem Gefolge, berühmt war.
Dieſe verführten mit ſeltſamen Formen und zaubriſchen Künſten
Die fanatiſchen Prieſter Egyptens, die wandernden Götter
In verlarvter Geſtalt, und unter den Thieren zu ſuchen.
Iſrael auch entgieng nicht der Peſt, da am Fuſſe des Horebs
Sie von ihrem geborgten Gold ein Kalb ſich bereitet;
Und hernach der rebelliſche König zu Dan, und zu Bethel
Dieſe Sünde verdoppelt; der ſeinen Schöpfer verſtellet

s) Egyptiſche Gottheiten, unter vielerley Thiergeſtalten angebetet. Man glaubt, daß das güldene Kalb der Iſraeliten eine Nachahmung von dem Kalbe oder Ochſen war, ſo den Oſiris vorgeſtellt. M.

In das Bild eines grasenden Stiers; den grossen Jehovah
Welcher in Einer Nacht, da er aus Egypten herauszog,
Durch sein rächendes Schwerd mit den Erstgebornen des Landes
Alle die blöckenden Götter in Einem Streiche vereinigt.
Belial t) kam noch zuletzt, kein gröberwollüstiger Geist war
Von dem Himmel gefallen, als er; er liebte das Laster
Wegen des Lasters allein; ihm war zwar kein eigener Tempel
Aufgebaut, und ihm rauchte kein Altar; allein wer wird öfter
In den Tempeln gesehn, und bey dem Altar, wenn Priester
Gottesläugner werden, so wie die Söhne des Eli,

Die

t) Es scheint nicht, daß er irgendwo als ein Abgott verehrt worden; sondern alle liederlichen gottlosen Leute, werden in der Schrift Kinder Beliels genannt; wie die Söhne des Eli 1. Buch Sam. II, 12. ff.

Die mit Gewaltthat und Wolluſt das Haus des Höchſten erfüllten?
Er regiert auch am Hof, in Palläſten, und ſchwelgriſchen Städten,
Wo das Getümmel der Wolluſt, und Unrecht, und wilde Beleidgung
Ihre höheſten Thürm' überſteigt. Wenn die Nacht itzt die Straßen
Dunkel gemacht, dann wandeln ſie fort, des Belials Söhne,
Ueberfließend von Muthwill und Wein. Die Gaſſen von Sodom
Sind hievon, wie die ſündliche Nacht zu Gibea, Zeugen,
Als die gaſtfreye Thür, um größere Schande zu hemmen
Eine Matrone herausgab, und auf die Gaſſe geſtellet.

Dieſes waren die erſten an Macht und an Range. Der andern
Zu erwähnen, wäre zu lang, ſo berühmt ſie auch waren.

Die Jonischen Götter u), erkannt und verehret als Götter,
Von den Nachkommen Javans; obgleich sie selber bekannten,
Daß sie jünger wären, als ihre gepriesenen Eltern,

Hin-

u) Die vornehmsten Gottheiten der Jonier und Griechen waren Himmel und Erde. Ihr ältester Sohn, Titan, der Vater der Riesen, ward vom Saturn, und Saturn wieder vom Jupiter, seinem eignen Sohn von der Rhea, der Herrschaft beraubt. Diese waren zuerst auf der Insel Creta, itzo Candia, bekannt, auf welcher Insel der Berg Ida liegt. Dann kamen sie nach Griechenland über, und wohnten auf dem Berg Olympus in Thessalien. Oder auf der Delphischen Klippe, dem Parnaß, auf welchem die Stadt Delphos lag, berühmt wegen des Tempels und Orakels des Apollo daselbst. Oder auch zu Dodona, einer Stadt mit einem angrenzenden Walde, dem Jupiter geheiligt; und so weit sich die Grenzen des Dorischen Landes, das ist Griechenlandes, erstreckten. Oder die über Adria, über das Adriatische Meer, zu Hesperischen Feldern, das ist, Italien, flohn und über die Celtische Landschaft, Frankreich, und die andern von den Celten überschwemmten Landschaften bis zu den äußersten Inseln gestreift, nämlich Großbrittannien, Irrland, die Orkadischen Inseln, und Thule, ultima Thule, wie es genannt wird, als der äußersten Grenze der Welt. Die Erklärungen sind überflüßig für diejenigen, die in den klaßischen Schriftstellern bekannt sind; sie dienen blos für ungeübtere Leser. A.

Himmel und Erde. — Titan, der Erſtgebohrne des Himmels,
Mit dem Rieſengeſchlecht, dem Saturn, ſein jüngerer Bruder,
Sein Geburtsrechts entriß; vom mächtigern Jupiter aber,
Seinem eigenen Sohn von der Rhea, der Herrſchaft beraubt ward,
Welche Jupiter führte, nachdem er des Reichs ſich bemächtigt.
Dieſe waren zuerſt bekannt in Creta, und Ida;
Herrſchten hernach auf dem Gipfel des kalten beſchneyten Olympus,
In der mittleren Luft, als ihrem höheſten Himmel;
Oder auch zu Dodona, und auf der Delphiſchen Klippe,
Und ſo weit ſich die Grenzen des Doriſchen Landes erſtreckten,
Oder die mit dem alten Saturn, zu Heſperiſchen Feldern,
Ueber Adria flohen; und, über die Celtiſche Landſchaft
Bis zu den äußerſten Inſeln geſtreift; — die alle, nebſt mehrern,

Kamen in Schaaren herbey, mit niedergeſchlagenen Augen,
Und verfinſtertem Blick, doch daß noch dunkele Funken
Einiger Freude drinn glimmten, weil ſie ihr Haupt noch nicht gänzlich
In Verzweiflung verſunken geſehn, und weil ſie ſich ſelber
Mitten in dieſem Verluſt nicht ganz noch verlohren gefunden.
Dies bezog ſein Geſicht mit einer entſtellenden Farbe;
Aber er nahm den gewöhnlichen Stolz bald wieder zuſammen,
Und hob ihren ſinkenden Muth durch prahlende Worte,
Mit dem Scheine, nicht aber dem Weſen der Hoheit bekleidet,
Und verjagte die Furcht aus ihren ſorgenden Herzen.
Dann befahl er ſogleich, daß ſeine mächtge Standarte,
Unter dem kriegeriſchen Schall der lauten Trompeten und Zinken,

Aufgeſtellt würde. Das Recht des ſtolzen Vorzugs gebührte
Einen hochragenden Cherub, Azazel. Vom ſchimmernden Stabe
Ward das erhabne Königspanier ohn' Anſtand entwickelt.
Wie ein Nordſchein ſtralt es, nachdem es völlig entfaltet,
Und in die Höh gerichtet, im Winde flatternd dahin ſtrömt.
Hohe Seraphiſche Waffen, und Siegeszeichen, ſie glänzten,
Reich blaſoniret mit Gold, und köſtlichen Edelgeſteinen;
Da indeß aus dem klingenden Erzt begeiſternde Töne,
Schallten; worunter das ſämmtliche Heer ein Feldgeſchrey machte,
Daß der Hölle Gewölber erbebten, und drauſſen die Reiche
Von der alten Nacht, und dem Chaos, darob ſich entſetzten.
Plötzlich ſtiegen in düſterm Licht zehntauſend Paniere

Hoch in die Luft, und stralten mit hellen Farben des Aufgangs;
Und zugleich stieg ein schrecklicher Wald auf von glänzenden Spießen;
Helme, dicht an einander gedrängt, und geschlossene Schilde,
Sah man in dichter Schlachtordnung stehn, unermeßlich an Tiefe
Und nun zogen sie fort in einem vollkommenen Phalanx,
Nach der Dorischen Tonart x) von Flöten, und anmuthgen Pfeifen;
So wie sie ehmals des Alterthums Helden zum höhesten Grade
Edler Grosmuth erhöht, wenn sie zur Schlacht sich gewaffnet,
Und sie mit männlichem Muth statt rasender Kühnheit begeistert;
Welche die Furcht des Todes zu keinem Rückzug bewogen,

Noch

x) Wir haben von der Musik der Alten nur sehr ungewisse und verwirrte Begriffe. Es scheint, daß sie drey Haupttonarten gehabt; die Lydische, Phrygische, und Dorische. Die Lydische war die traurigste, die Phrygische, die munterste, und die Dorische die ernsthafteste, und majestätiske.

Noch zur ſchändlichen Flucht; jedoch mit der Kraft auch begabet,
Die empörten Gedanken mit feſtlichem Klange zu ſtillen,
Und von ſterblichen Seelen ſowohl, als unſterblichen, Kummer,
Zweifelmuth, Furcht, und Angſt, und Schmerzen, und Pein zu verjagen.
Alſo athmeten ſie vereinte Macht, mit geſetzten
Feſten Gedanken, und rückten ſtillſchweigend heran, nach dem Schalle
Sanft ertönender Flöten, wodurch die beſchwerlichen Schritte
Auf dem brennenden Boden bezaubert wurden; und itzo,
Völlig herangenaht, ſtanden ſie da, in grädlicher Fronte
Von entſetzlicher Länge, mit hellen ſchimmernden Waffen,
Nach des Alterthums Art, mit Schilden und Spießen verſehen,
Und erwarteten ſo des mächtigen Hauptes Befehle.
Dieſer ſchoß den erfahrnen Blick durch die blizenden Reihen,

Ueber-

Ueberſah die gehörige Stellung des ſämmtlichen Heeres;
Sah ihr Geſicht, und ihre Geſtalt, gleich Geſtalten der Götter,
Und zuletzt überzählt er ſie alle. Da ſchwoll ihm voll Hochmuth
Sein verhärtetes Herz; auf ſeine Macht ſich verlaſſend,
Jauchzt er in ſeinem Muth. Denn ſeit der Erſchaffung der Menſchen
War nie ſolch ein zahlreiches Heer vereiniget worden,
Welches mit dieſer Kriegsmacht verglichen, größer geſchienen,
Als der Zwerge Geſchlecht mit dem Kraniche kriegten y);

Würde

y) Alle Helden, und Kriegsheere, die jemals verſammlet worden, waren nichts anders, als Zwerge, in Vergleichung mit dieſen Engeln, würde auch das ganze Rieſengeſchlecht von Phlegra, einer macedoniſchen Stadt, wo die Rieſen mit den Göttern fochten, zu ihnen geſtellt, mit dem Heldengeſchlecht, ſo ehmals vor Thebe gefochten, einer Stadt in Böotien, die wegen des Krieges zwiſchen den Söhnen des Oedipus berühmt iſt, welchen Statius in ſeiner Thebais beſungen; und vor Ilium oder Troja, welches

Würde die ganze Rieſenbrut auch von Phlegra zu ihnen,
Mit dem Heldengeſchlechte geſtellt, die ehmals vor Tebe,

Und

ches durch Homers Iliade noch berühmter geworden, wo auf jeder Seite die Helden von Göttern unterſtützt wurden; und was in Fabeln, oder Romanen berühmt iſt, von Uebers Sohne, dem König Arthur, welcher oft von Britiſchen und Armoriſchen Rittern begleitet ward, denn er ſtand oft in Bündniß mit dem König von Armorica, welches, nachdem ſich die Britten daſelbſt geſetzt, Bretagne hieß; und allen die nachmals in Aspramont, und Montalban Waffen geführt, Romanennamen von Oertern, die im Orlando furioſo vorkommen, oder zu Damasko, Marokko, und Trapezunt, alles Namen, die in Romanen berühmt ſind; Oder die noch Biſerta, ehmals Utica, von den Afrikaniſchen Ufern ſandte, welches die Saracenen ſind, die von Biſerta in Afrika nach Spanien übergiengen; als Carl der Große bey Fontarabbia fiel mit allen Fürſten und Rittern. Milton nimmt nämlich, nach dem Mariana, und andern ſpaniſchen Schriftſtellern an, daß dieſer Kayſer auf ſolche Art gefallen. Mezeray aber, und andre franzöſiſche Schriftſteller, haben gezeigt, daß er zuletzt über ſeine Feinde geſiegt, und in Frieden geſtorben. Man kann dieſe ganze Stelle, mit dem D. Bentley nicht als untergeſchoben verwerfen; doch wäre zu wünſchen, daß unſer Dichter ſeinem Geſchmack an Romanen nicht ſo nachgehan-

gen,

Und vor Ilium fochten, auf jeder Seite vermiſchet
Mit den helfenden Göttern; und alles, was ſonſt noch in Fabeln
Oder Romanen berühmt iſt, von Uthers Sohne, begleitet
Von Armoriſchen und Brittiſchen Rittern, und allen, die nachmals,
Ungläubig, oder getauft, in Aspramont Waffen geführet,
Und in Montalban, zu Damaskus, oder Marocco,
Und zu Trapezunt, und die noch Biſerta geſendet,
Von den Afrikaniſchen Ufern, als Carl der Große
Bey Fontarabbia fiel, mit allen Fürſten und Rittern;
So überſtieg dies Heer jedwede ſterbliche Kriegsmacht,

Und

gen, auf die er in ſeiner Jugend, wie er ſelbſt geſteht, ſehr hitzig geweſen, und nicht mit einer Beleſenheit in Büchern hätte Staat machen wollen, die vielleicht beſſer gar nicht hätten geleſen werden ſollen. A.

Und doch ſah es allein auf ſeinen Führer.
Er ſtand itzt
Einem Thurm gleich, und ragete ſtolz an Geſtalt und Betragen z)
Ueber die andern hervor. Noch hatte ſeine Geſtalt nicht
Ganz den urſprünglichen Schein verlohren, er ſchien nichts geringers,
Als ein Erzengel, welcher gefallen; allein nur verfinſtert

An

z) Welch eine edle Beſchreibung von Satans Perſon! Und wie unterſchieden iſt ſie von der gewöhnlichen lächerlichen Vorſtellung derſelben mit Hörnern, Schwanz, und Klauen. Und doch hat ihn ſelbſt Taßo ſo beſchrieben. Die größten Mahler hatten nicht ſo erhabene Ideen, als Milton, wie jeder geſtehen muß, der die Gemählde und Kupferſtiche Michaelis und des Teufels, vom Raphael oder Guido, oder das Weltgericht vom Michael Angelo geſehn. A.

Die Italiener ſcheinen an dieſe erniedrigenden Vorſtellungen Satans, mit Hörnern, Schwanz, und Klauen ſo gewöhnt zu ſeyn; daß er ſogar in den Kupfern vor des Rolli Ueberſetzung des verlohrnen Paradieſes noch immer ſo vorgeſtellt wird, ob ſich gleich Milton ſo viel Mühe gegeben, dieſe niedern Ideen von den gefallnen Engeln auszulöſchen. Z.

An der Herrlichkeit, die bey ihm sonst
Uebermaaß stralte.
Wie die Sonne, wenn sie verhüllt in
bel heraufsteigt;
Ihrer Stralen beraubt, sich zeigt; un
wie sie oftmals
Hinter dem Mond in düstrer Verfinste
mit furchtbarem Schatte
Unglück weissagend, die Völker erschr
und Monarchen in Sorg
Wegen Staatsveränderungen setzt a); so
er verfinstert,
Aber an Glanz vortrefflicher noch, als
übrigen alle.
Zwar ihm hatte der Donner viel tiefe
ben ins Antlitz
Eingegraben; und Sorge saß auf der erbl
ten Wange;
Aber ein unerschrockener Muth blickt h
von der Stirne,
Und ein gesetzter Stolz, der Rache ver
digt. Sein Auge

a) Dieses ist das berühmte Gleichniß, weßwegen d
vortreffliche Gedicht beynahe durch den Censor
terdrückt worden, welcher Hochverrath darin
finden glaubte. M.

War voll Grimm, doch ſah man drinn Zeichen von Reu, und von Mitleid,
Seine Gefährten, oder vielmehr, die im Laſter ihm folgten,
(Ehmals ſo ſehr viel beglückter!) verdammt und verurtheilt zu ſehen
Zu dem Loos unaufhörlicher Pein; Millionen von Geiſtern,
Wegen ihres Vergehns nun aus dem Himmel getrieben,
Und vom ewigen Glanz ob ſeiner Empörung verſtoßen.
Dennoch ſtanden ſie noch in ihrem verblichenen Schimmer
Treu, und ſtandhaft bey ihm. So wenn das Feuer vom Himmel
In die Eichen des Walds, und in die Fichten des Bergs ſchlägt,
Steht die ſtattliche Länge, mit kahlem verſengeten Gipfel,
Auf der Haide verbrannt. Er war itzt zu ſprechen bereitet;
Deshalb ſchwenkten die doppelten Reihn von Flügel zu Flügel

Sich um ihn her, und schlossen mit allen Grossen des Reiches
Rund ihn ein, und Aufmerksamkeit erhielt sie im Schweigen.
Dreymal versucht er zu reden b), und dreymal brachen die Thränen
Trotz des Hochmuths hervor, aus seinen verfinsterten Augen;
Thränen, wie Engel sie weinen. Doch endlich fanden die Worte,
Unterflochten mit tiefen Seufzern, also den Ausgang:

O ihr Myriaden unsterblicher Geister; ihr Kräfte,
Die ihr mit nichts zu vergleichen, als mit dem Allmächtgen! der Streit selbst
Den wir mit ihm geführt, war ohne Ruhm nicht; so grausam
Auch der Ausgang gewesen, wie dieser Platz uns beweiset,

Und

b) Er hat den Ovid in Gedanken, Met. XI, 419.
Ter conata loqui, ter fletibus ora rigavit.
Dreymal versucht sie, zu reden, und dreymal netzt sie mit Thränen
Ihre Wangen. Bentley.

Und der grauſame Wechſel, woran nicht ohn' Abſcheu zu denken:
Aber welch eine Kraft, und welche Gabe der Seele,
Etwas vorher zu ſehn, und in die Zukunft zu ſchauen,
Hätt' aus der tiefen Erkenntniß des Gegenwärtgen, und Künftgen,
Jemals zu fürchten geglaubt, daß eine Kriegsmacht von Göttern,
So wie dieſe vereint, und die ſo feſt ſtand, wie dieſe,
Würde geſchlagen werden? und wer kann itzo noch glauben,
Selbſt nach dieſem Verluſt, daß alle die mächtgen Schaaren,
Deren Verbannung den Himmel entvölkert c), aus eigenen Kräften

c) Man hält dafür, daß der dritte Theil der Engel mit Satan abgefallen, nach Offenbarung Joh. XII. 4. Und ſein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne des Himmels nach ſich, und warf ſie auf die Erde. Milton hat dieſe Meynung in verſchiedenen Stellen ſeines Gedichts geäußert. Satan macht aber ihre Anzahl hier größer, und prahlt, als ob ihre Verbannung den Himmel entvölkert. M.

Nicht aufsteigen müßten, um wieder vom alte Gebr thsort
Im Besitz sich zu sehn! Was mich betrifft, ruf ich hier förmlich
Dieses sämmtliche Heer des Himmels zu Zeugen, ob etwan
Ungleiche Rathschläg', oder Gefahr, die ich furchtsam gescheuet,
Unsere Hoffnung verlohren gemacht. Nein, der, der im Himmel
Als ein Monarch herrscht, hatte bisher auf dem sicheren Throne
Ruhig gesessen, als einer, den eine lange Gewohnheit,
Und ein alter Gebrauch, durch einen freyen Gehorsam
Aufrecht gehalten; so führt er beständig in völligem Pompe
Seinen Königsstaat fort, stets seine Stärk' uns verbergend,
Welches dies Unternehmen veranlaßt, und Ursach geworden
Dieses unsers erschrecklichen Falls. Wir kennen in Zukunft

Seine

Seine Macht, und kennen die unſre. Wir haben nicht nöthig,
Ihn zum Streite zu fordern, und ſo man uns dazu fordert,
Dürfen wir auch den Streit nicht fürchten; doch bleibt wohl das beſte,
Daß wir mit unſerm Betrug, und heimlichen Liſten das zwingen,
Was die Gewalt nicht vermag. Damit er an uns auch erfahre,
Daß wer ſeinen Feind mit Gewalt allein überwindet,
Ihn nur halb überwindet. Laß nach der Sag' in dem Himmel
Neue Welten den Raum gebähren; ſo hieß es, er würde
Sie in kurzem erſchaffen, und ein Geſchlechte drein ſetzen,
Das er mit eben der Gunſt, als wie die Söhne des Himmels,
Anſehn würde. Dahin, und wärs nur die Gegend zu ſpähen,
Thun wir vielleicht den erſten Ausfall; dahin, oder ſonſt wo.

Dieſe höllische Grube ſoll nicht auf immer in Banden
Himmliſche Geiſter behalten, noch ſie mit Finſterniß lange
Dieſer Abgrund bedecken. Doch dieſe groſſen Gedanken
Müſſen in voller Verſammlung zu ihrer Zeitigung kommen.
Keine Hoffnung bleibt übrig zum Frieden! Denn welcher von uns kann
Unterwerfung ſich denken; zum Kriege denn, Götter, zum Kriege
Müſſen wir uns entſchlieſſen, er ſey nun verdeckt, oder offen!

Alſo ſprach er. Schnell flogen, das was er ſprach, zu beſtätgen,
Millionen von flammenden Schwerdtern aus klirrenden Scheiden,
Von der Cherubim Seiten gezückt. Das plötzliche Blitzen
Machte den Abgrund weit umher hell. Sie raſeten heftig
Wider den Höchſten; und wüthend mit ihren ergriffenen Waffen

Schlu-

Schlugen ſie auf die ſchallenden Schilde das Kriegestöne
Und hohnſprechender Trutz flog hinauf zum Gewölbe des Himmels.

Fern nicht davon ſtand ein Berg, der aus dem gräßlichen Gipfel
Feuer und wallenden Rauch auswarf. Die übrigen Theile
Glänzten mit einer funkelnden Rind', ein ſicheres Zeichen,
Daß er in ſeiner Schoos die Geburt des Schwefels verberge;
Reifes metalliſches Erz. Mit ſchneller Eile beflügelt,
Flog ein geübter Haufen dahin. Wie Schaaren Minirer
Vor dem Königesheer, mit Picken und Spaden bewaffnet,
Herziehn, über das Feld, ein ſicheres Lager zu zeichnen.
Mammon d) der niedrigſte Geiſt, der aus dem Himmel gefallen,

d) Ein ſyriſcher Name, welcher Reichthum bedeutet.

Eini-

Mammon führte sie an. Sein Blick, und seine Gedanken
Waren im Himmel bereits nur auf die Erde geheftet;
Er bewunderte mehr den Reichthum des himmlischen Bodens,
Lautres geschlagenes Gold, als alles, was göttlich und heilig
Man im seeligen Anschaun genießt. Durch ihn auch gelehret,
Haben die Menschen zuerst aus Durst nach Gold sich erkühnet,
Mit verruchten Händen die Eingeweide der Erden,
Ihrer Mutter, zu plündern, um solche Schätze, die besser
Wären verborgen geblieben. Schnell hatte sein Haufen im Felsen
Eine weite Wunde gemacht, und Ribben von Golde
Ausgegraben; (es wundre sich niemand, daß Reichthum und Schätze Tief

Einige sehn ihn als den Gott des Reichthums an, und so macht ihn auch unser Dichter zu einer Person. A.

Tief in der Hölle wachſen: ihr Boden ſchickt ſich am beſten
Für dies koſtbare Gift.) Und hier laß alle die lernen,
Die in irrdiſchen Dingen ſich rühmen, und voller Bewundrung
Von der Herrlichkeit Babels, und von der Aegyptſchen Monarchen
Prächtigen Wundern erzählen; laß alle die lernen, wie leicht ſie
In den herrlichſten Werken der Kunſt, und des Ruhms, und der Stärke,
Uebertroffen ſich ſehn von dieſen verworfenen Geiſtern,
Die in einer Stunde verrichten, was kaum ein Jahrhundert
Mit beſtändiger Arbeit, und zahlloſen Händen e), vollbringet.

Nah auf der Ebene ſah man nunmehr viel Zellen bereitet,
Unterwerts hin mit Adern von flüßigem Feuer durchkreuzet,

e) An einer der Aegyptiſchen Pyramiden haben 36000. Menſchen beynahe zwanzig Jahr gearbeitet. Nach dem Diodor. Sic. L. I. und Plin. L. 36. c. 12. N.

Aus dem See hergeführt; ein andernr Hau-
fen indeſſen
Schmelzte die Klumpen von Erz mit wun-
dernswürdiger Kunſt aus,
Und ſchied jegliche Art von der andern, und
ſchäumte die Schlacken
Von dem fließenden Erz. Ein dritter Hau-
fen indeſſen
Hatte den Grund in mancherley Form mit
Modellen durchgraben
Und aus den ſiedenden Zellen, durch man-
che ſeltſamen Gänge,
Alle hohlen Winkel gefüllt. So, wie in
der Orgel
Nur ein einziger Hauch durch viele Reihen
von Pfeifen
Aus der Windlade bläſt. Schnell ſtieg ein
groſſes Gebäude
Aus der Erde hervor, wie ein Nebel, unter
dem Schalle
Lieblicher Symphonien und Stimmen, ge-
baut wie ein Tempel.
Säulen waren umher geſetzt, und Dori-
ſche Pfeiler,

Ueberdeckt mit goldnen Geſimſen; auch fehlten daran nicht
Frieſen, oder Karnießen, mit herrlichem Schnitzwerk gezieret,
Und die gewölbete Decke war ganz mit Goldblech bezogen.
Babylon nicht, noch das gröſſe Cairo, im gröſſeſten Flore,
Hat in Pracht dies erreicht, als ihren Göttern, dem Belus,
Oder Serapis f), Tempel, und ihren Königen Schlöſſer
Mit der größten Verſchwendung ſie bauten; und ehemals Aſſur
Mit Aegypten in Pracht und Wolluſt und Reichthum geeifert.
Itzo ſtanden die Säulen, und ſtiegen in ſtattlicher Höh auf.
Alsbald öffneten ſich die ehernen Flügel der Thore
Weit

f) Belus, der Sohn Nimrods, der zweyte König von Babylon, und der erſte Menſch, welcher als ein Gott verehrt worden. Er ward von den Chaldäern Bel, von den Phöniciern Baal genannt. Serapis iſt mit dem Aegyptiſchen Gott Apis einerley. Hume.

Weit hinein; und entdeckte der Blick die geraumeſten Säle
Ueber das glatte polirte Pflaſter. Durch magiſche Künſte
Hiengen viel ſternende Lampen, und ſchimmernde Kronen, genähret
Mit Aſphaltus und Naphta, herab von der Decke Gewölben,
Die ein Licht von ſich warf, als wie ein Himmel voll Sterne.

Eilend trat nun die Menge hinein, ganz Aug', und Bewundrung.
Einige prieſen das Werk, und andre den Meiſter. Denn ehmals
War er mit Ruhm im Himmel bekannt, durch manches Gebäude,
Manchen erhabnen gethürmten Pallaſt, wo thronende Engel
Ihren Aufenthalt hatten, und gleich den Fürſten regierten,
Von dem oberſten König zu ſolchem Anſehn erhaben,
Welcher in ſeiner Hierarchie jedwedem die Herrſchaft

Ueber

Ueber die glänzenden Reihn und Orden der Engel vertrauet.
Auch war ſein Name ſo unbekannt nicht, noch ohne Verehrer
In des alten Gräciens Gränzen. Ihn nannten die Menſchen
Mulziber in den Auſoniſchen Ländern, und fabelten von ihm,
Wie er vom Himmel gefallen, indem ihn Jupiter zornig
Von den kryſtallenen Zinnen warf; da ſey er vom Morgen
Bis zum Mittag gefall'n, und vom Mittag zum Thaue des Abends,
Einen Sommertag lang; und mit der ſinkenden Sonne
Sey er herab vom Zenith, gleich einem fallenden Sterne,
Im Ägeiſchen Meer auf die Inſel Lemnos geſtürzet.
So erzählten ſie irrig von ihm; ſein Fall war vorher ſchon
Mit der rebelliſchen Rotte geſchehn. Was halfs ihm im Himmel

Hohe Thürme gebauk zu haben? Mit allen Maſchinen
Konnt er ſich itzt nicht erretten; Er ward vom Himmel geſtürzet,
In der Hölle zu baun mit ſeinen fleißigen Schaaren.
Mitlerweile ward auf Befehl der oberſten Herrſchaft
Unter fruchtbarn Gebräuchen von fliegender Herolde Lippen
Bey dem Schall der Trompeten, im ganzen Heer durch, ein Reichstag
Feyerlich ausgerufen. Im Pandämonium ſollt' er
Unverzüglich gehalten werden, dem hohen Pallaſte
Satans, und ſeiner Großen des Reichs. Die Befehle verlangten
Von jedwedem Geſchwader das Haupt und die Führer, ſo wie ſie
Rang, oder Wahl auch beſtimmt. Bey hundert und tauſenden kamen
Sie ſogleich in Haufen herbey. Ein wimmelnd Gedränge
Füllte die Zugäng' an. Die weiten Thüren und Hallen

Und

Und der geraume Vorhof beſonders, (obgleich wie ein Feld groß,
Wo die verwegnen Kämpfer vor Alters in Waffen ſich übten,
Und vor der Bühne des Soldans den beſten der heidniſchen Ritter
Zu dem tödtlichen Kampf, und zum Lanzenbrechen gefordert,)
Waren erfüllt vom andringenden Schwarm, ſowohl auf dem Boden,
Als in der Luft, die vom Ziſchen der rauſchenden Flügel getheilt ward.
So wie die Bienen im Lenz, wenn mit dem Stiere die Sonne
Durch den Himmel hin fährt, die zahlreiche Jugend vom Stocke
Forttreiben; bis ſie ſich hier, oder da, in Trauben verſammeln
Hin und her fliegen ſie dann im Thau, und unter den Blumen,
Oder wandeln herum auf dem glatten Brete, der Vorſtadt
Ihrer Veſtung von Stroh, mit Balſam neu überſtrichen,

Und berathſchlagen ſich von ihren Geſchäften des Staates:
Eben ſo ſchwärmten die geiſtigen Schaaren in dickem Gedränge,
Bis zum gegebenen Zeichen. — Und ſieh ein Wunder g)! denn dieſe,
Die noch eben an Rieſengeſtalt die Söhne der Erde
Uebertrafen, ſind itzo ſo klein, als die niedrigſten Zwerge,
Und ziehn ſich ins engeſten Raum zuſammen, unzählig,
Gleich dem Pygmäen Geſchlecht jenſeit der Indiſchen Berge,

Oder

g) Dieſes wunderbare Zuſammenziehn der Geiſter im Pandämonium iſt verſchiedentlich getadelt worden, beſonders vom Herrn von Voltaire, und andern franzöſiſchen Schriftſtellern, die aber von dem Wunderbaren überhaupt, unſtreitig zu eingeſchränkte Begriffe haben. Milton hat mit vieler Kunſt den Leſer in dieſem Geſange ſchon dazu vorbereitet, wie Addiſon, und William Duncombe angemerkt, und nach der Beſchreibung des Poeten iſt nichts lächerliches darinn; ſie iſt ſo edel und prächtig, als irgend eine vom Homer, oder Virgil, in dieſer Art. Es würde viel unwahrſcheinlicher geweſen ſeyn, wenn er die unzähligen Myriaden gefallner Engel alle in ihrer wahren Rieſengeſtalt in einem einzigen Saal eingeſchloſſen, vorgeſtellt hätte. Z.

Oder auch gleich den zaubriſchen Aelfen, wenn etwa der Landmann,
Der ſich verſpätet, zur Mitternachtszeit am ſilbernen Brunnen,
Oder am Walde, ſie tanzen ſieht, oder träumt, ſie zu ſehen;
Da indeß zuſchauend der Mond ihm über dem Haupt ſteht,
Und mit blaßerem Lauf der ſchlafenden Erde ſich nähert;
Sie vertiefen ſich ganz in ihre fröhlichen Tänze,
Und ergötzen ſein Ohr mit ſüßer Muſik, daß ſein Herz ihm
Eben ſo klopft für Angſt als für Freuden. So zogen auch itzo
Dieſe ätheriſchen Geiſter die ungeheurſten Geſtalten,
In die niedrigſten Formen zuſammen, und ſaßen bequem nun,
Obgleich unzählig, im prächtigen Saal des hölliſchen Schloſſes.
Aber weiter hinein, in ihren eignen Geſtalten,
Völlig ausgedehnt, ſaßen die großen ſeraphiſchen Herren,

Mit

Mit dem Cherubim, neben einander, auf goldenen Stühlen,
Im geſchloßnen Senat, und einem geheimen Conclave,
Tauſend Halbgötter, zahlreich und voll, in dem ſchimmernden Saale.
Bald drauf nach kurzem Schweigen, und abgeleſnen Befehlen,
Nahm der verſammelte Reichstag der hölliſchen Staaten den Anfang.

Das

Verlohrne Paradies.

Zweyter Gesang.

Das
Verlohrne Paradies.

Zweyter Gesang.

Hoch auf einem glänzenden Thron, der königlich prächtig
Allen Reichthum von Ormus und Indien a) weit überstralte,
Oder wo sonst nach Barbarschem Geschmack b) mit verschwendrischen Händen,

a) Diamanten, der vornehmste Reichthum von Indien, worinn sie gefunden, und auf der Insel Ormus in dem Persischen Meerbusen verkauft werden. Pearce.

b) Barbarsches Gold und Perlen heißt es eigentlich im Engli-

Perlen und Gold der Aufgang auf seine Könige streuet;
Saß itzt Satan erhöht; zu diesem traurigem Vorzug
Durch sein Verdienst erhöht; und da er wider Vermuthen
Von der Verzweiflung so hoch empor sich geschwungen, so strebt er
Höher noch; unersättlich, den eitlen Krieg mit dem Himmel
Zu verfolgen; und noch nicht gewarnt durch den schrecklichen Ausgang,
Wandt er, verlohren in Träumen voll Stolz, sich so zur Versammlung.

Thro-

Englischen, nach dem Beyspiel der Griechen und Römer, welche alles Ausländische barbarisch nannten. Virgil. Aen. II, 504.

Barbarico postes *auro* spoliisque superbi
Procubuere etc.
Die mit barbarischem Gold, und reicher Beute gezierten
Schimmernden Pfeiler sanken.

Tasso hat es gleichfalls in folgender Beschreibung angenommen. C. 17. N. 10.

E ricco di *barbarico ornamento*
In habito regal splender si vede,
Und in reicher barbarischer Pracht, in Königegewande
Sah man ihn stralen.

Thronen, Fürstenthümer, und Mächte c),
Gottheiten des Himmels;
Denn weil keine Tief' in ihrem untersten Abgrund
Kann unsterbliche Kräfte behalten, (obgleich unterdrücket:
Und gefallen;) so geb ich noch nicht den Himmel verlohren.
Himmlische Tugenden werden sich bald von diesem Herabsturz
Wieder erholen, und herrlicher noch, und furchtbarer stralen,
Als sie vor ihrem Falle gestrahlt, und dürfen sich zutraun,
Nicht zum zweytenmal noch ein solches Schicksal zu fürchten.
Ob mich gleich ein billiges Recht, und des Himmels Gesetze
Schon vom Anfange her zum Haupt euch geschaffen, und nachher
Eure freywillige Wahl, und was ich in Rath und Gefechten

c) So nennet Paulus Col. I, 16. die Engel, Thronen, Herrschaften, Fürstenthümer, ꝛc. N.

Sonſt noch um euch verdient; ſo hat doch dieſer Verluſt mich,
Da wir von ihm uns in ſo weit erholt, auf dem ſicheren Throne
Noch gewiſſer befeſtigt; von keinem beneidet, mit aller
Völligem Beyfall. Der glückliche Stand im Himmel, begleitet
Von erhabenen Würden, vermöcht jedes Geringern
Neid, zu erwecken; allein wer wird hier dieſen beneiden,
Den die höheſte Stelle, mich, eure Schutzwehr, am nächſten
Wider das Ziel des Donnerers ſetzt, und zum größeſten Antheil
An der unendlichen Pein verdammt? Wo alſo kein Gut iſt,
Ueber welches geſtritten kann werden, da wird von Partheyen
Auch kein Streit erwachſen. In Wahrheit, hier in der Hölle
Wird wohl niemand den Vorzug verlangen; und wenn auch der Antheil
Seiner itzigen Pein noch ſo gering iſt, ſo wird doch

Niemand mit stolzem Gemüth nach größerem Antheile geizen.
Mit dem Vortheile also der Einigkeit, und mit der festen
Treu, und dem festen starken Verbündniß, noch fester und stärker,
Als im Himmel seyn kann, ziehn wir itzt wieder zurücke,
Unser gebührendes Theil, das uns von Alters her zukömmt,
Wieder zu fordern; und sind des glücklichen Fortgangs gewisser,
Als wir im Glücke vordem uns zu versprechen vermochten.
Aber, ob ein offener Krieg, oder heimliche Listen
Zu erwählen, kömmt itzt in Rath; wer rathen kann, spreche.

Satan endigte so. Der zepterführende König d),
Moloch, der stärkste frecheste Geist, so im Himmel gefochten,

d) So wie Homer sagt Il. I, 279.
Σκηπτουχος βασιλευς.

Stand ſogleich nach ihm auf, itzt durch Verzweiflung noch frecher.
Voller Hochmuth verlangt er, dem Ewgen an Macht und an Stärke
Gleich geachtet zu werden; er hielt in der Wuth es für beſſer,
Gar nicht zu ſeyn, als geringer zu ſehn. Mit dieſem Gedanken
Hatt' er auch alle Furcht verlohren; er achtete nicht mehr
Weder auf Gott; noch die Hölle, noch etwas ärgers; Er ſprach itzt.
Meine Meynung, ihr Götter, ſie räth euch zum offenen Kriege;
Unerfahrner in Liſt, kann ich mit Liſten nicht prahlen.
Dieſe mögen drauf ſinnen, die nöthig ſie haben; und, wenn ſie
Nöthig ſie haben, nicht itzt, da hohe Thaten uns rufen!
Soll, indem ſich ihr Geiſt ſo vertieft, der Reſt, Millionen,
Die in Waffen hier ſtehn, und mit Verlangen das Zeichen,

Wieder

Wieder sich aufzuschwingen, erwarten, so müßig hier sitzen
Als die Verjagten des Himmels, und eine schändliche Höle,
Diese finstre Höle der Schaam zur Wohnung annehmen,
Diesen Kerker des mächtgen Tyrannen, der darum nur herrschet,
Weil wir so zaudern? Nein! — Laßt lieber uns alle bewaffnet
Mit der Wuth und den Flammen der Hölle, den mächtigen Weg uns
Ueber die Thürme des Himmels erstreiten, und unsere Martern
Wider den Marterer selbst in scheußliche Waffen verwandeln;
Daß er an statt des Getöses von seinem allmächtigen Werkzeug,
Höllische Donner vernehm', und, statt des leuchtenden Blitzes,
Schwarze Feuer und Graus erblicke, mit eben dem Wüten
Unter die Engel geschossen; — und seinen stralenden Thron selbst

Mit tartariſchem Schwefel und fremdem Feuer vermiſcht e) ſeh;
Die von ihm ſelbſt erfundnen Plagen. Doch ſteil und beſchwerlich
Scheint vielleicht uns der Weg, mit aufwärts gerichteten Schwingen
Einem mächtigen höheren Feind entgegen zu ſtreben.
Dieſe mögen bedenken, wenn nicht der Schlummertrank itzt noch
Aus der Vergeſſenheit See die träumenden Sinnen benebelt,
Daß wir von ſelbſt nach eigner Bewegung zu unſerm Geburtsſitz

Wieder

e) Vermiſcht iſt hier ſo viel als erfüllt, nach dem Lateiniſchen des Virgil Aen. II, 487.

At domus interior gemitu miſeroque tumultu *Miſcetur.*

Aber der innere Pallaſt ward mit erbärmlichen Klagen
Und mit Seufzern vermiſcht. Pearce.

Doch kann Milton das Vermiſchen auch im eigentlichen Verſtande gebraucht haben, weil Belial gleich nachher V. 140 ſagt.

Die himmliſche Maſſe, die keine Flecken erduldet,
— — — würde bald ſiegend
Von dem unedleren Feuer ſich ſäubern. Z.

Wieder aufsteigen müssen; — herunter zu steigen, zu fallen,
Ist uns zuwider. Wer hat nicht von uns noch neulich empfunden,
Als der grausame Feind an unsern geschlagenen Nachtrab
Siegend sich anhieng, und weit uns durch die Tiefe verfolgte;
Wie wir mit Zwang und arbeitendem Flug so herunter gesunken?
Also ist es uns leicht, hinaufzusteigen. Der Ausgang
Wird gefürchtet? Wofern wir unsern Stärkern aufs neue
Wider uns reizen, so möchte sein Zorn noch schlimmere Wege
Uns zu verderben, finden; Allein ist hier in der Hölle
Noch ein ärgers Verderben zu fürchten? Was ist wohl noch schlimmer,
Als hier zu wohnen, vertrieben von allem Glück, und verdammet
Zu dem äußersten Weh, in dieser abscheulichen Tiefe;

Wo uns Schmerzen und Pein in unauslöſch-
lichem Feuer,
Ohn' ein Ende zu hoffen, uns, ſeines Zornes
Vaſallen,
Plagen, ſo oft als uns nur die unerbittli-
che Geißel,
Und die Stunde der Marter zu unſrer Züch-
tigung fordert.
Mehr noch zerſtört, als wir itzo zerſtört
ſind, würden wir völlig
Ausgelöſcht ſeyn und vergehn. Was fürch-
ten, was zweifeln wir alſo
Seinen äußerſten Zorn zu entzünden? Er
wird uns, entflammet
In dem höheſten Grad, entweder völlig ver-
zehren,
Und dies Weſen in Nichts verwandeln; für
uns viel beglückter,
Als in ewiger Pein ein ewiges Weſen zu haben;
Oder iſt unſre Natur wahrhaftig göttlich,
und kann ſie
Nicht aufhören zu ſeyn, ſo kann uns nichts
ſchlimmers begegnen,
Was wir nicht ſchon erfahren. Durch über-
zeugende Proben

Fühlen

Fühlen wir uns noch mächtig genug ihm den eigenen Himmel
Zu verwüsten, und seinen Thron, den das blinde Verhängniß
Ihm gegeben, so sicher er steht, mit beständigem Anfall,
Zu erschüttern. Ist dieses nicht Sieg, so ist es doch Rache.

Drohend endiget er, und seine Blicke verkünd'gen
Rache voller Verzweiflung, und eine Schlacht voll Gefahren
Allen geringern, als Götter. Mit einem mehr sittsamen Anstand,
Und mit sanftern Geberden, erhub an der andern Seite
Belial sich. Eine schönre Person verlohr nicht der Himmel;
So gestaltet schien er zu erhabenen würdigen Thaten.
Aber alles war leer und betriegrisch: So sehr auch die Zunge
Manna träufelte; ob er auch gleich die verdächtigsten Gründe

In

In die beſten verwandeln konnte, die reifſten Entſchlüſſe
Zu verwirren, und aufzuhalten; denn ſeine Gedanken
Waren niedrig, zum Laſter geſchwind, doch zu edleren Thaten
Furchtſam und faul. Er wuſte jedoch den Ohren zu ſchmeicheln,
Und hub alſo an mit überredenden Worten:

Ich auch würde zum offenen Krieg, verſammelte Götter
Rathen, indem ich an Haß gewiß nicht der letzte bin, wenn nicht
Eben der Hauptgrund, welcher uns ſoll zum Kriege bereden,
Mich zum Gegentheile beredte, voll übeler Ahndung
Ueber den ganzen Ausgang; weil der, ſo in Thaten des Krieges
Es am höchſten gebracht, in dieſes, was er uns anräth,
Und worinn er alle übertrifft, ein Mißtrauen ſetzet;
Seinen muthgen Entſchluß allein auf Verzweifelung gründet,

Und

Und auf eine letzte Zernichtung, den einzigen Endzweck
Seiner ganzen Bemühung, nach einiger grausamen Rache.
Welche Rache? frag ich zuerst. Die Thürme des Himmels
Sind mit bewaffneten Wachen besetzt, die unmöglich bis hieher
Allen Zugang gemacht. Oft stehn am Ufer des Abgrunds
Ihre Legionen gelagert; mit einsamen Flügeln
Eilen sie tief in die Reiche der Nacht, und spähen voll Kühnheit
Alles rund um uns aus. Und könnten wir unseren Weg auch
Mit Gewalt uns eröffnen, und könnte die sämmtliche Hölle
Unserm Heerszug folgen, im schwärzesten Aufstand, des Himmels
Reinestes Licht zu beflecken, so würde doch unüberwindlich
Unser gefürchteter Feind auf dem unbesudelten Throne
Sitzen; die himmlische Masse, die keine Flecken erduldet

Stieße die Schlacken ſchnell von ſich aus, und würde bald ſiegend
Von dem unedlern Feuer ſich ſäubern. Und ſo denn geſchlagen,
Iſt noch Verzweiflung allein die lezte Zuflucht. Wir müſſen
Unſern allmächtigen Sieger bewegen, auf unſere Häupter
Seinen völligen Zorn zu verſchütten; dies wäre zuletzt noch
Alles, was wir gewünſcht, und unſre ganze Bemühung,
Nicht mehr zu ſeyn! Betrübte Bemühung! denn welcher von uns will
Dieſes denkende Weſen verlieren, ſo ſehr es auch leidet;
Dieſe Göttergedanken, die durch die Ewigkeit wandern,
Und zu vergehen lieber ſich wünſchen, verſchlungen, verlohren,
In der unerſchaffnen Nacht unfruchtbarem Schooße;
Aller Empfindung beraubt, und aller Bewegung. Und wenn auch

Dieſes

Dieses für uns das beste seyn sollte; wer weis denn, ob jemals
Unser erzürnter Feind uns diese Wohlthat erweisen
Kann, oder will? Ob er kann, daran ist billig zu zweifeln;
Daß er nimmer will, ist gewiß. Wird Er, der Allweise,
Seinen grimmigen Zorn, aus Schwachheit, oder Versehen,
Auf einmal, und so sehr, auf unsere Häupter verschütten,
Daß er dadurch die Wünsche von seinen Feinden erfülle,
Und in seinem Zorn sie zernichte; da eben sein Zorn sie
Zu unendlichen Strafen verspart? Was zaudern wir also,
Sagen die, so zum Krieg uns rathen! Zu ewigen Schmerzen
Sind wir verurtheilt, bestimmt, und aufgehoben, wir mögen
Thun, was wir können und wollen; was können wir mehr denn noch leiden

2636748

Und was können wir ärgers leiden! — Iſt dies denn das ärgſte,
So zu ſitzen? ſo Rath zu halten? und ſo in den Waffen?
Was! indem wir erſchrocken, entflohn, verfolgt und getroffen
Von des Himmels ſtrafenden Donner, und unten die Tiefe
Baten, uns zu bedecken: Da ſchien uns hier ſelber die Hölle
Eine Zuflucht vor jenen Wunden; und als wir gefeſſelt
Auf dem brennenden Abgrund lagen; gewiß, das war ärger!
Oder wenn itzo der Athem, der dieſe grimmigen Feuer f)
Anbrennt, wieder erwacht, und zu ſiebenfältiger Wuth ſie
Auffacht, und in die Flammen uns ſtürzt, wie? wenn ſich von oben
Jene blitzende Rechte der nachgelaſſenen Rache

Wie-

f) Cf. XXX. 33. Denn die Grube iſt von geſtern her zugericht — tief und weit genug, ſo iſt die Wohnung darinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Odem des Herrn wird ſie anzünden, wie einen Schwefelſtrom. N.

Wieder von neuen bewaffnet, um uns zu plagen? Wie, wenn sie
Alle Vorrahshäuser eröffnet; und dieses Gewölbe
Seine Schleußen voll Feuer herabspeyt, (hangende Schrecken,
Die mit scheußlichem Fall einst über unsere Häupter
Niederzustürzen, uns drohn;) und uns vielleicht, da wir eben
Glorreiche Feldzüg' entwerfen, und muthig dazu uns ermuntern,
Von dem feurigen Sturm ergriffen, die Flammen hinabstößt,
Jeden an seinen Felsen gespießt; das Spiel und die Beute
Reißender Wirbelwinde t/n Feuer; — Oder auf immer,
Unter dem siedenden Meere versenkt, in Ketten uns anschließt,
Da Jahrhunderte lang, von denen kein Ende zu hoffen,
Unter immerwährendem Jammern in Pein zu vollbringen,
Unaufhörlich, und unbedauret und ungemindert!

Dies wär' ärger! — Drum kann ich, ihr
Götter, zum Kriege nicht rathen,
Weder zum offenen Krieg, noch zum verdeck-
ten. Was kann denn
Wider Ihn Gewalt, oder List? Wer kann
den betriegen,
Welcher alles was ist mit einem Blick über-
schauet?
Von den himmlischen Höhn sieht, und ver-
spottet er g) alle
Diese Bewegungen; eben so weise, die An-
schläg' und Ränke,
Die wir gemacht, zu vereitlen, als er all-
mächtig ist, siegend
Unsrer Macht sich entgegen zu stellen. Doch
sollen wir also
So erniedriget leben, wir, das Geschlechte
des Himmels,
So zu Boden getretten, so ausgestoßen? und Ketten
Hier ertragen, und solche Martern? Nach
meinem Ermessen
Lieber diese, denn ärgre; da uns ein eisernes
Schicksal

Unter-

g) Ps. II, 4. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihr, und der Herr spottet ihr. R.

Unterwürfig gemacht, und der Wille des Ueberwinders,
Ein allmächtiger Rathschluß. Wir haben zum Thun, und zum Leiden
Gleiche Stärke; das harte Gesetz, so dies uns verordnet,
Ist auch ungerecht nicht. Denn waren wir weise, so war es
Damals bereits beschlossen, als wir zu streiten es wagten
Mit so einem mächtigen Feind; und der Ausgang des Krieges
So sehr zweifelhaft war. Ich lache, wenn sie, die so muthig
Auf ihr Speer sich verlassen, sobald es fehlet, erzittern,
Und so schrecklich das scheun, wovon sie vorher schon gesehen,
Daß es erfolgen mußte; Verbannung, und Schmach, oder Ketten
Oder Pein, als der Ausspruch des Ueberwinders. Dies ist nun
Unsre Verdammniß; können wir sie ertragen und leiden,

Dann kann mit der Zeit ſich der Zorn des oberen Feindes
Um ein groſſes vermindern; ſo ſehr entfernet, vergißt er
Uns vielleicht, wofern wir ihn nicht aufs neue beleid'gen,
Und iſt mit der Beſtrafung, die wir itzt dulden, zufrieden.
Dieſes wüthende Feuer wird dann ſich legen, wofern nicht
Uns ſein Athem die grimmige Gluth noch heftiger anfacht.
Unſer reineres Weſen wird ihre ſchädlichen Dämpfe
Ueberwinden, oder ſie auch, verhärtet, nicht fühlen;
Oder verändert zuletzt, und zu dem Orte der Quaalen
Fähig gemacht an Art und Natur, die grauſame Hitze,
Völlig dazu gewöhnt, ohn' alle Schmerzen empfinden.
Dieſe Schreckniſſe werden dann mild, und die Nacht wird uns Licht ſeyn.

Ohne

Ohne was sonst noch für Hoffnung und Trost der künftigen Tage
Nimmer endende Flucht, und was uns Veränderung und Zufall
Noch erwarten läßt; da dies Loos zwar itzo nicht glücklich,
Doch nur schlimm ist; schlimm, doch nicht das schlimmste, wofern wir
Selber nicht Ursach geben zu neuen und größeren Schmerzen.

Belial rieth so mit Worten, die in das Gewand der Vernunft sich
Eingekleidet, unedle Ruh, und friedliche Faulheit,
Aber nicht wahren Frieden. Und Mammon sprach nach ihm also:

Wir bekriegen entweder, wofern der Krieg zu erwählen,
Ihn zu entthronen, den König des Himmels; oder wir suchen
Unser eignes verlohrnes Recht aufs neu zu erobern.
Ihn zu entthronen, mögen wir dann vergeblich nicht hoffen,

Wenn das ewige Schickſal dem unbeſtändi-
gen Zufall
Weichen wird, und das Chaos allein den
Streit wird entſcheiden.
Eitel iſt es, das erſte zu hoffen, und eben
ſo eitel
Iſt das letzte. Denn was für ein Platz kann
für uns in des Himmels
Grenzen ſeyn, wenn wir nicht ihn, den ober-
ſten Herrſcher des Himmels,
Ueberwinden? Geſetzt, in ſeinem Zorne be-
ſänftigt,
Hör er uns allen Vergebung an, wofern
wir von neuem
Ihm Gehorſam verſprechen; mit welchem
Antlitze könnten
Wir vor ihm gedemüthigt ſtehn, und die
ſcharfen Geſetze
Von ihm empfangen; — vor ſeinem Thron
mit harmoniſchen Hymnen
Ihm zu feyern, und ſeiner Gottheit ſo man-
ches gezwungne
Halleluja zu ſingen, indem er, als unſer
Beherrſcher,

Auf dem so sehr beneideten Stuhl gebietrisch säße,
Und von seinem Altar ambrosialische Düfte,
Und ambrosialische Blumen die Lüfte durchhauchten,
Unsre sklabischen Opfer. Dies müßte das einz'ge Geschäfte,
Unser einzigs Vergnügen im Himmel seyn. O wie verdrüßlich
Wäre die Ewigkeit nicht, die wir mit dessen Anbetung
Zubringen müßten, den wir so hassen! Laßt darum nicht länger
Nach dem vorigen Stand der glänzenden Knechtschaft uns streben.
Er ist nicht mit Gewalt zu erlangen, und, eine Gnade,
Ist er im Himmel auch selbst nicht anzunehmen. Nein, lieber
Suchen wir unser eigenes Heil in uns selber, und leben
In dem unsern, für uns allein; hier im wüsten Bezirk zwar,
Aber doch unabhängig und frey. Laßt denn uns die Freyheit,

Harte

Harte Freyheit, dem leichteren Joch des ſklaviſchen Pompes
Herzhaft vorziehn. Unſere Größe zeigt dann ſich am hellſten
Wenn wir geſchickt aus kleinen Dingen erhabene Dinge,
Nutzen aus unſerem Schaden, und Glück aus Unglück erſchaffen;
Und, an welchem Ort es auch ſey, ſelbſt unter dem Unglück
Herrlicher werden, und Ruh und Vergnügen durch Arbeit und Leiden
Aus der Marter heraus ziehn können. Wie? fürchten wir etwan.
Dieſe tiefe finſtere Welt? Wie oft liebt des Himmels
Alles beherrſchender Herr in düſtern ſchrecklichen Wolken, h)
Ohne daß ſich ſein Glanz dadurch verdunkelt, zu ſitzen,

Und

h) Nach Pſ. XVIII. 13. Sein Gezelt um ihn her war finſter, und ſchwarze dicke Wolken, darinn er verborgen war. — Der Herr donnerte im Himmel, und der Herr ließ ſeinen Donner aus mit Hagel und Blitzen, Und nach Pſ. XCVII, 2. Wolken und Dunkel iſt um ihn her. *N.*

Und hüllt seinen Thron in majestätische Nacht ein.
Tiefe Donner brüllen alsdann, und wüthende Blitze
Machen den Himmel ähnlich der Hölle. Und wenn's uns beliebet,
Können wir nicht sein Licht nachahmen, so wie er die Nacht uns
Nachahmt? Dieser verödete Boden hält in sich verborgen
Gold und Edelgesteine; es fehlt uns an Kunst nicht, Gebäude
Voller Pracht daraus zu errichten; und was hat der Himmel
Mehr uns zu zeigen? Dann können sogar die schmerzenden Martern,
Durch die Zeit uns vielleicht zum Elemente geworden,
Und dies stechende Feuer so sanft uns scheinen, so streng es
Itzo uns scheint; in ihre Natur kann unsre Natur dann
Sich verändern, welches am meisten der Pein und den Schmerzen

Alles empfindliche nimmt. Zu sichern Friedensgedanken,
Und zum Staate voll Ordnung und Ruhe, ermahnt uns drum alles!

285 Und

i) Es sind verschiedne sehr feine Züge in diesen Reden der höllischen Geister, und in ihren verschiednen Bewegungsgründen, die sie anführen, und die sich vortreflich zu jedes seinem Charakter schicken, ob sie gleich eigentlich von dem Hauptpunkte, der ausgemacht werden sollte, abgewichen sind; welches auch in andern Versammlungen nur allzugewöhnlich ist. Satan erklärt im ersten Gesange V. 653.

Keine Hoffnung bleibt übrig zum Frieden; denn welcher von uns kann
Unterwerfung sich denken! zum Kriege denn, Götter, zum Kriege
Müssen wir uns entschließen, er sey nun verdeckt, oder offen.

Welches von dem ganzen Heere der gefallenen Engel gebilligt und bestätigt ward. Diesem zufolge setzt er bey der Erbfnung des Reichstages zum Hauptpunkte, der ausgemacht werden sollte, fest: Ges. II, 42.

Aber ob ein offener Krieg, oder heimliche Listen zu erwählen, kömmt itzt in Rath. —

Moloch spricht diesem Vortrage gemäß, und erkläret sich v. 52.

Meine Meinung, ihr Götter; sie räth euch zum offenen Kriege.

Belial

Und deshalb überlegt, wie wir in guter Verfassung
Unser itziges Unglück verbessern; und laßt uns erwägen,
Was, und wo wir itzt sind, und allen Gedanken zum Kriege
Laßt uns von nun an gänzlich entsagen — Dies ists, was ich rathe.

So wie er schloß, durchlief die Versammlung ein heisres Genurmel,
Als wenn hohle Felsen k) den Schall der brausenden Winde,

Welche

Belial aber räth allen Krieg ab, sowohl verdeckt als offen, v. 188.

— — Drum kann ich zum Kriege nicht rathen,
Weder zum offenen Kriege, noch zum verdeckten ꝛc.

Mammon führt diese Bewegungsgründe noch weiter aus,

— — und allen Gedanken zum Kriege
Laßt uns von nun an gänzlich entsagen — —

Daß also in dem Fortgange der Berathschlagung, der streitige Punkt gänzlich verändert wird. Ob der Poet dieses mit Vorsatz gethan, oder ob es aus Unachtsamkeit geschehen, ist schwer zu bestimmen. M.

k) Virgil vergleicht den Beyfall, den die Versammlung der Götter, der Rede der Juno gegeben, Aen. X, 96. mit dem entstehenden Winde, und unser Dichter mit dem Murmuln des fallenden Windes;

— cunctis-

Welche die lange Nacht durch die Wellen
des Meeres empöret,
Wiedermurmeln mit heiſerem Ton, und den
ſchläfrigen Seemann

Einge-

— cunctique fremebant
Cœlicolæ aſſenſu vario; ceu flamina prima
Cum deprenſa fremunt ſylvis, & cœca volutant
Murmura, venturos nautis prodentia ventos.
— Die Bewohner des Himmels
Rauſchten ihr insgeſamt Beyfall; ſo wie die entſtehenden Winde
Anfangs im Walde gefangen murmeln; mit heimlichen Sauſen
Durch die Zweige ſich wälzen, und ſchon dem erfahrnen Seemann
Kommende Stürme verrathen. Hume.

Das Verhalten beyder Poeten iſt der Sache gemäß. Die Abſicht von der Rede der Juno war, die Verſammlung der Götter aufzubringen, und anzuflammen; Virgil vergleicht alſo die Wirkung davon ſehr geſchickt mit dem entſtehenden Winde. Mammons Abſicht aber war, die Verſammlung zu beruhigen, und zu beſänftigen; und Milton vergleicht alſo die Wirkung davon eben ſo geſchickt mit dem nach einem Sturme fallenden Winde. Claudian hat faſt eben ein ſolches Gleichniß in ſeiner Beſchreibung des hölliſchen Reichstags. In Rufinum. I, 70.

— ceu murmurat alti
Impacata quies pelagi, cum flamine fracto

Durat

Eingewiegt, dessen Pinnaß, oder Kahn, nach dem wüthenden Sturme
Itzt in einer felsichten Bay von ohngefehr ankert.
Solch ein Beyfall wurde gehört, da Mammon geendet,
Und die Meynung zum Frieden erklärt; denn mehr als die Hölle
Scheuten sie noch ein solches Schlachtfeld; so wirkte das Schrecken
Vor dem Donner und Michaels Schwerdt in ihren Gemüthern,
Und

Durat adhuc, sævitque, tumor; dubiumque per æstum
Lassa recedentis fluitant vestigia venti.
Und wie das sinkende Weltmeer braust, wenn itzo die Wogen
Nach gebrochenem Sturme noch dauren, und hoch gehn, und wüthen,
Und vom fallenden Winde weit über die furchigte Fläche
Matte Fußtapfen wallen

Noch in einigen andern kleinen Umständen scheint unser Dichter die Versammlung der Teufel, nach der Versammlung der Furien geschildert zu haben. Der Leser kann die Rede der Alekto mit Molochs Rede, und der Megära ihre mit Belials oder vielmehr Beelzebubs seiner vergleichen. N.

Und ſo groß war der Wunſch, ein wachſen-
des Reich in der Hölle
Zu errichten, welches dereinſt durch weiſe
Geſetze,
Und die Länge der Zeit, dem Himmel ähn-
licher würde.
Als dies Beelzebub ſah, (denn auſſer Sa-
tan ſaß niemand
Höher, als er) ſtand er auf mit hohem ernſt-
lichen Anſehn,
Und ſchien eine Säule des Staats, indem
er ſo aufſtand.
Ueberlegung ſaß tief auf ſeine Stirne ge-
graben,
Und die Sorge des Reichs; aus ſeinem An-
geſicht, welches
Majeſtätiſch noch ſchien, ſo ſehr es verfal-
len war, ſtralte
Fürſtlicher Rathſchluß hervor. So ſtand er,
ein Weiſer, die Schwere
Mächtiger Monarchien mit ſtarken atlanti-
ſchen Schultern 1)
Fä-

1) Eine Metapher, ſeine großen Fähigkeiten anzuzeigen. Atlas war ein ſo großer Sternkundiger, daß man *von ihm ſagte*. er habe den Himmel auf ſeinen Schul-

Fähig zu tragen. Sein Blick verlangte Gehör, und erwarb sich
Tiefe Stille, so still als die Nacht, oder ruhende Lüfte,
In dem Mittag des Sommers, indem er sonst anfieng, zu reden:

Thronen, und fürstliche Mächte, ätherische Kräfte; des Himmels
Nachkommen; oder entsagen wir nun den prächtigen Würden
Mit veränderten Titeln uns Fürsten der Hölle zu nennen?
Denn so scheint es, als ob sich der Wunsch der meisten erkläre,
Hier zu bleiben, und hier ein wachsendes Reich zu errichten;
Ohne Zweifel, indem es uns träumt, und wir nicht erwägen,
Daß der König des Himmels den schrecklichen Ort zum Gefängniß,

Schultern getragen. Das ganze Gemälde vom 303 Vers an bis zu Ende dieses Absatzes ist unvergleichlich. Richardson.

Nicht zur ſichern Zuflucht vor ſeinem mächtigen Arm uns
Angewieſen; nicht hier von der mächtigen Herrſchaft des Himmels
Ausgenommen zu ſeyn, und durch ein neues Verbündniß
Seinen Zepter entgegen zu ſtehn; vielmehr aufs genauſte
In der ſtrengeſten Knechtſchaft zu bleiben, und, ob wir ſo fern gleich
Von ihm verwieſen ſind, doch als ſeine gefangenen Schaaren
Aufgeſpart, die Nacken dem ſchimpflichen Joche zu beugen.
Denn Er, ſeyd es verſichert, wird in der Höh und der Tiefe,
Wird als der Erſt' und der Letzte beſtändig monarchiſch regieren.
Er bleibt König allein, und unſrer Empörungen wegen
Wird er den kleinſten Theil nicht von ſeiner Herrſchaft verlieren;
Sondern über die Hölle ſein Reich erſtrecken, und hier uns

Mit

Mit dem eisernen Zepter m) regieren, so wie mit dem goldnen
Seine Geliebten im Himmel. Was sitzen wir denn, und entwerfen
Krieg und Frieden. Der Krieg hat in unserm Entschluß uns bestimmet,
Und mit einem Verlust, noch immer uns unersetzlich,
Uns betroffen. Auch hat uns noch niemand Punkte zum Frieden
Angetragen, noch wir sie gesucht. Was gieb man für Frieden
Solchen Sklaven, wie uns? O! keinen andern, als Martern,
Oder ein strenges Gefängniß, und Geisseln, die Strafen der Knechte!
Und was kann er von uns für einen Frieden erwarten?
Nichts, als Haß, und Feindseligkeit, nach unserm Vermögen;
Unzubezähmendes Widerstreben, und Rache, zwar langsam,

m) Das eiserne Zepter ist nach Ps. II, 9. so wie das goldne nach Ester V, 2. Hume.

Aber die doch beſtändig drauf ſinnt, wie der Sieger am mindſten
Seines Vortheils genieß, und deſſen, was er uns anthut,
Und wir leiden und fühlen, ſo wenig, als möglich, ſich freue.
An Gelegenheit wird es nicht fehlen. Wir haben nicht nöthig
Mit gefährlichem Zug uns an den Himmel zu wagen,
Deſſen geſicherte Mauren nicht Sturm noch Belagerung fürchten,
Noch Ueberraſchung aus unſern Tiefen. Wie? wenn wir was leichters
Fänden zu eben dem Zweck? Es iſt ein Platz, (wenn im Himmel
Eine prophetiſche Sage nicht irrt) die glückliche Wohnung
Eines neuen Geſchlechts auf einer benachbarten Erde,
Menſchen genannt; der Sage nach ſollt' es in itzigen Zeiten,
Uns nicht ungleich, erſchaffen werden, zwar nicht ſo gewaltig,

Noch so herrlich, wie wir; allein mit grö-
ßeren Gnaden
Ueberschüttet von dem, der in der Höhe re-
gieret.
Denn so war es sein Wille; so that er vom
furchtbaren Thron ihn
Kund, und hat vor den Göttern mit einem
Eid n) ihn bestätigt,

n) Er hat einen Eid dazu gethan, sagt Paulus Ebr. VI, 17. Von diesem Eide wird gesagt, daß er den ganzen Umkreis des Himmels erschüttert, wie von dem Eide Jupiters im Virgil. Aen. IX, 104.

Dixerat: idque ratum Stygii per flumina fratris,
Per pice torrentes atraque voragine ripas
Annuit, & totum nutu tremefecit, Olympum.
Also sprach er, indem er sein Ja bey des Stygi-
schen Bruders
Unterirdischen Strömen, und finstern Strudeln
des Abgrunds,
Zuwinkt; sein schrecklicher Wink erschüttert den
ganzen Olympus.

Virgil hat den Homer nachgeahmt. Il. I, 528.

Η, και κυανεησιν επ' οφρυσι νευσε Κρονιων.
Αμβροσιαι δ' αρα χαιται επερρωσαντο ανακτος
Κρατος απ' αθανατοιο. μεγαν δ' ελελιξεν
Ολυμπον.
— So sprach er, und winket
Mit den schwarzen Augenbraunen; ambrosische
Locken

Zitter-

Welcher den ganzen Umkreis des Himmels erschüttert. Dahin denn
Laßt uns alle Gedanken versammlen, damit wir entdecken,
Was für Geschöpfe da wohnen, zu welchen Wesen ihr Schöpfer
Sie gemacht hat; wie stark oder schwach die Ungsterblichen scheinen,
Und wie wir mit Macht oder List sie am leichtsten verführen.
Obgleich der Himmel verwahrt, und in der eigenen Stärke
Sicher der hohe Beherrscher des Himmels sitzet, so mag doch
Dieser Ort, als die äußerste Grenze von seinem Gebiete

Offener

Zitterten wallend hernieder vom Haupt des unsterblichen Königs,
Und sein furchtbarer Wink erschüttert den mächtigen Olympus,

Alle drey Poeten, wie wir sehn, erwähnen der Erschütterung des Himmels, nur daß Milton solches der Wirkung des Eides zuschreibt, und Homer und Virgil dem Winke des Jupiters. Aber der Wink ist hier mit Recht ausgelassen, da Gott nicht, wie im Homer und Virgil, die Erfüllung einer Bitte verspricht, sondern nur blos seinen Willen unter den Engeln kund thut. A.

Offener liegen; vielleicht den Bewohnern al-
lein zur Beschützung
Ueberlassen. Vielleicht wird hier durch Ge-
schwindigkeit etwas
Vortheilhaftes für uns gethan; mit höllis-
chem Feuer
Seine neue Schöpfung entweder ihm ganz
zu verwüsten,
Oder alles für uns in Besitz zu nehmen, und
seine
Neuen Bewohner daraus zu vertreiben, so wie
man uns selber
Aus dem Himmel vertrieben; und wenn sie
nicht zu vertreiben,
Sie zu unsrer Parthey zu ziehn, daß ihr Gott
dann ihr Feind wird,
Und mit reuender Hand das, was er er-
schaffen, zernichtet.
Dieses wäre fürwahr weit mehr, als gewöhn-
liche Rache,
Und wir würden dadurch ihm seine Freude
vernichten
Ueber unsere Schmach, und unsere eigene Freude
Ueber seinen Fehlstreich erhöhn; wenn hier
in der Hölle

Seine geliebteſten Söhne, zu uns herunter geſtürzet,
Mit uns theilen müßten, und ihren gebrechlichen Urſprung,
Und ihr verwelktes Glück, ſo ſchnell verwelket, verfluchten.
Sagt, ob dieſes verdient von uns gewaget zu werden,
Oder ob wir lieber allhier in Finſterniß ſitzen,
Eitle Königreiche zu brüten. — Beelzebub trug ſo
Seinen teufliſchen Rathſchluß vor, von Satan am erſten
Ausgeſonnen, und gröſtentheils auch von ihm ſchon eröffnet.
Denn woher, als von ihm, des Uebels einzigem Schöpfer,
Konnte ſo ſchwarze Bosheit entſpringen, das Menſchengeſchlechte
Zu verderben in Einer Wurzel, und untereinander
Erd' und Hölle zu miſchen, dem großen Schöpfer zum Hohne?
Aber ihr Hohn auch dienet doch nur ſein Lob zu vermehren. —

Hoch

Hoch gefiel der verwegene Vorsatz den höllischen Staaten;
Jedes Auge funkelte Freud; und mit völligem Beyfall
Gaben sie alle die Stimmen; worauf er von neuem so anhub:
Rühmlich habt ihr gedacht, und rühmlich, versammelte Götter,
Endet ihr eueren Streit! Ihr habt, wie man von euch erwartet,
Große Dinge beschlossen, die aus der niedrigsten Tiefe
Noch einmal uns erheben, dem neidischen Schicksal zum Trutze,
Näher zu unserm alten Sitz, vielleicht im Gesichte
Dieser stralenden Grenzen, von da durch benachbarte Waffen,
Und durch beglückten Ausfall, aufs neu in den Himmel zu kommen;
Oder sichrer vielleicht in einem gemilderten Luftstrich
Nicht unbesucht vom lieblichen Lichte des Himmels, zu wohnen,

Und die dunkeln Flecken am hellen östlichen Glanze
Abzuspülen. Die sanftere Luft soll Balsam für uns da
Hauchen, die Narben zu heilen von diesem verzehrenden Feuer.
Aber vor allem, wen senden wir aus? wen sollen wir finden,
Welcher tüchtig gnug sey, die neue Welt zu entdecken?
Wer unterfteht sich von uns, mit kühnen wandernden Füßen
In die grundlose Tief, und in den unendlichen Abgrund
Sich hinunter zu wagen, und mitten durchs fühlbare Dunkle
Seinen seltsamen Weg zu entdecken, vielleicht auch den Luftflug
Ueber die weite Kluft mit unermüdeten Schwingen
Zu verfolgen, bevor er zur glücklichen Insel o) gelanget?

Und

o) Die Erde, welche in einer See von Luft hängt wie eine glückliche Insel, oder Fortunateyland. Cicero de Nat. Deor. II, 66. nennt gleichfalls die Erde quasi magnam quandam insulam, quam nos orbem terræ vocamus. N.

Und welch eines Verwegenen Kunst, oder Stärke, vermag es,
Wo ist ein Ausweg, welcher ihn sicher die häufigen Posten,
Und die dicken Schaaren der wachsamen Engel hindurch bringt?
Alle Vorsicht hat er hier nöthig; nicht mindere Vorsicht
Fordert unsere Wahl; denn alles, und unsere letzte
Hoffnung beruhet auf dem, den wir zu senden beschließen.

Dieses gesagt, saß er nieder; und seinen Blick hielt Erwartung
Aufmerksam, und verlangend, ob noch ein anderer nach ihm
Aufstehn würde, das, was er entdeckt, zu erheben, zu tadeln,
Oder zu unternehmen. Doch alle saßen verstummet p);

Jeder

p) Homer braucht oft gleiche Ausdrücke, wenn eine Sache von Wichtigkeit vorgetragen wird; als etwan einen Kundschafter in das Trojanische Lager zu senden, oder jemanden zu einem Zweykampf mit dem Hektor abzuschicken. Siehe II. VII. 92 ff.

Jeder erwog die Gefahr in tiefen Gedanken, und jeder
Las sein eigenes Schrecken bestürzt in des andern Geberden.
Keiner unter dem Ausbund und unter der Blüthe der Krieger.
Die den Himmel bekämpft, ward itzo gefunden, der muthig
Sich erboten, allein die schreckliche Reise zu wagen.
Bis ihr Oberhaupt, Satan, den schimmernde Herrlichkeit itzo
Ueber seine Gefährten erhob, mit monarchischem Stolze,
Seines höheren Werths sich bewust, gelassen so sagte:

O! ihr Söhne des Himmels, und empyreische Thronen!
Billig hat ein tiefes Schweigen, und ernstes Bedenken
Uns ergriffen, jedoch nicht niedergeschlagen. Der Weg ist

Lang und beschwerlich, welcher zum Licht aus der Hölle hinaufführt; q)
Unser Gefängniß ist fest; dies ungeheure Gewölbe
Von verzehrendem Feuer umringt uns mit neunfachen Mauern;
Neben uns schließen sich starke Pforten, von brennendem Demant,
Und verwehren uns jeglichen Weg; und so man hindurchkömmt,
Wenn ja jemand hindurch gehn kann, so empfängt dann weit offen,
Ihn der unwesentlich schrecklichen Nacht entsetzliches Leere,
Welches, wofern er versinkt im mißgebährenden Abgrund,
Mit dem letzten Verlust von seinem Wesen ihm drohet.

Sollt

q) Er hat den Virgil in Gedanken Aen. VI. 128.

Sed revocare gradum superasque evadere ad auras,
Hoc opus, hic labor est.
Aber den Schritt zurücke zu rufen, die oberen Lüfte
Wieder zu athmen, dieses ist schwer und dieses ist Arbeit. 17.

Sollt er von da auch entrinnen in andre Welten und andre
Unbekanntre Bezirke; was kann er geringers erwarten,
Als noch unbekannte Gefahren, aus denen es schwer wird
Zu entfliehn. Doch, mächtige Fürsten, ich würde gewiß nicht
Diesen Thron verdienen, und diese monarchische Herrschaft,
So mit Glanze geziert, und mit Macht bewaffnet, wenn etwas,
Welches die Wohlfarth aller betrifft, mich zu schrecken vermöchte
Durch der Schwierigkeit Schein, und durch die Gestalt der Gefahren,
Es zu wagen. Weswegen nehm ich die glänzende Hoheit
Dieser erhabenen Würden an, und schlag es nicht lieber
Aus, zu regieren, wofern ich mich weigre, sowohl als die Ehre,
Auch die Gefahren auf mich zu nehmen, da dem, der regieret,

Beyde

Beyde gleich seyn müssen, und noch viel mehr die Gefahren
Ihm geziemen, indem er vor andern in herrlichen Ehren
Königlich sitzt. So gehet denn hin, gefürchtete Mächte,
Noch der Schrecken des Himmels, obgleich gefallen. Erwäget
Mit einander daheim, weil doch unsere Heimath hier seyn soll,
Was den gegenwärtigen Jammer am besten erleichtre,
Und die Höll' erträglicher mache; wenn irgend ein Mittel
Oder eine Bezauberung zu finden, wodurch wir die Schmerzen
Dieses entsetzlichen Orts entweder zu stillen vermögen,
Oder betrügen, und lindern. Vergesset niemals zu wachen
Gegen einen so wachsamen Feind; indem ich von außen
Alle die Küsten der finstern Verwüstung durchstreife, Befreyung

Für uns alle zu suchen. Dies Unternehmen soll niemand
Theilen mit mir r)! — Indem ers gesagt, erhub der Monarch sich,
Und kam allen Versuchen zuvor, wenn andre der Häupter
Durch den beherzten Entschluß, den er gefasset, ermuntert,
Und itzt des Abschlags gewiß, zu dem sich erböten, wovor sie
Kürzlich geschaudert, und abgewiesen mit ihrem Erbieten,
Doch als Nebenbuhler von ihm in den Augen der Menge
Schienen; und wohlfeil den Ruhm erwürben, den er zu erlangen,
Große Gefahren itzt antrat. Sie aber schenkten die Stimme,
Die es ihnen verbot, nicht weniger, als die Gefahren.
Alle stunden zugleich mit ihm auf; ihr Aufstehn zugleich klang

Wie

r) Satans kurze Entschließung ist durch den abgebrochenen Vers sehr wohl ausgedrukt. R.

Wie vom fernen Donner der Schall; sie beugten vor ihm sich
Ehrerbietig zur Erde, indem sie als Gott ihn erhuben,
Und ihn mit dem erhabnen König des Himmels verglichen.
Auch vergaßen sie nicht zu erwähnen, wie sehr er zu loben,
Daß er zum Schutz, und zum Besten des Staats, sein eigenes Bestes
Zu verachten gewust. (Denn auch bey verworfenen Geistern
Ist nicht alle Tugend verlohren, damit nicht des Lasters
Anhänger ihrer scheinbaren Thaten auf Erden sich rühmen;
Thaten von Ehrgeiz erzeugt, und von verborgenem Stolze
Ueberfirnißt mit Eyfer.) So schloß sich ihr finsterer Reichstag
Zweifelsvoll, aber doch freuten sie sich des muthigen Hauptes.
So wie von der Gebirge Gipfeln die dunklen Wolken

Aufziehn, weil der Nordwind itzt schläf
und über des Himme
Holde Gestalt sich verbreiten, und auf die
finsterte Landschaft
495 Sc

s) So drückt es Homer aus Iliad. V, 524.

— οφρ' ευδησι μενος Βορεαο —

Weil dieser Wind gemeiniglich die Luft aufklärt, die Wolken zerstreuet. Jedermann muß durch di Gleichniß ausserordentlich aufgeheitert werden; Bilder sind eben so angenehm in der Natur, sie für den Leser nach seiner langen Aufmerksam auf die vorhergegangene Berathschlagung erquic sind. Ein ähnliches Gleichniß haben wir im mer, ob es gleich bey einer sehr verschiednen G genheit angebracht ist. Il. XVI, 297.

Ος δ' οτ' αφ υψηλης κορυφης ορεος μεγαλ
Κινησει πυκινην νεφελην ςεροπηγερετα Ζευ
Ἐκ τ' εφανον πασαι σκοπιαι, και πρωονες ακ
Και ναπαι, ȣρανοθεν δ' αρ' ὑπερραγη ασπε
αιθηρ.

So wie der Donner itzt von eines mächt Berges
Gipfel die dunkeln Wolken verjagt; auf einm erscheinen
Alle Warten, die Spitzen der Felsen, und W der und Haine;
Und der Schimmer zerreißt den unermeßlich Aether.

Noch ein solches ähnliches Gleichniß findet mar einem Sonnet von Spenser, wie Thyer angen Sonn. 40.

Schnee oder Regen sich senkt; wenn dann die glänzende Sonne
Bey dem lieblichen Abschied die Abendstralen umher schießt,

Mark when she smiles with amiable chear,
And tell me whereto can you liken it:
When on each eye-lid sweetly do appear
An hundred Graces as in shade to sit.
Likest it seemeth, in my simple wit,
Unto the fair sun shine in summer's day,
That when a dreadfull storm away is flit,
Through the broad world doth spread his goodly ray:
At sight whereof each bird that sits on spray,
And every beast that to his den was fled,
Come forth afresh out of their late dismay
And to the light list up their drooping head.
So my storm-beaten heart likewise is cheared,
With that sun-shine, when cloudy looks are cleared.

Bemerke, wie sie voller Anmuth lächelt,
Und sage mir, womit kannst du's vergleichen,
Wenn hundert Gratien, als wie im Schatten
Der holden schwarzen Augenbraunen sitzen?
Am meisten gleichts dem schönen Sonnenschein
Im Sommer, wenn er nach entflohnem Sturm
Mit seinem gütgen Stral die Welt vergüldet.
Jedweder Vogel, den das Laub versteckt
Jedwedes Thier, das nach der Hölle floh,

Kömmt

Die Gefilde wieder erwachen, die Sänger des Waldes
Ihre fröhlichen Lieder erneun, und blökende Heerden
Ihre Freude bezeugen, daß Hügel und Thäler erschallen.
Welche Schande dem Menschen! Mit Teufeln verdammte Teufel
Stehn im festesten Bund; und unter vernünftgen Geschöpfen
Leben die Menschen allein in Zwist, obgleich sie die Hoffnung
Himmlischer Gnade leitet! Ihr Gott verkündiget Frieden,
Aber sie leben in Feindschaft und Haß und Uneinigkeiten
Untereinander, und führen grausame Krieg' und verwüsten

Wei

Kömmt fröllich nach dem dunkeln Sturm hervo
Und hebt zum Licht sein hangend Haupt empor
So wird auch mein vom Sturm getroffnes Her
Durch diesen Sonnenschein aufs neu erhellt,
Wenn dunkle Blicke wieder sich erheitern.

Noch ein ähnliches Gleichniß findet man im Boethius Conf. Philosoph. L. I. und in der Hölle des Dante C. 24. V.

Weit den Erdkreis umher, daß einer den andern zerstöre.
Als wenn Menschen (wie sollte dieß uns zur Einigkeit führen!)
Nicht noch höllische Feinde genug hätten, die auf ihr Verderben
Jeden Augenblick lauren! — So gieng der Stygysche Reichstag
Aus einander, und vorwärts in Ordnung traten die großen
Höllischen Fürsten. Ihr mächtiges Haupt gieng stolz in der Mitte,
Und schien auch schon allein der Gegner des Himmels; nichts schlechters,
Als der gefürchtete Kayser der Höllen, im höchsten Pompe,
Und mit nachgeahmten gottähnlichen Staat. Ihn umschlossen
Feurige Seraphim, rund umher, mit reich blasonirten
Fahnen, und starrenden Spießen. Dann gieng der Befehl aus, es sollte
Bey der Trompeten weittönendem Klang der bekräftigte Reichsschluß

Allen verkündiget werden. Vier ſchnelle Cherubim ſetzten
Ihr hellſchallendes Erz an den Mund, nach allen vier Winden
Ruften der Herolde Stimmen ihn aus. Der hallende Abgrund
Höret ſie weit und breit, und alle Heere der Hölle
Widerholen es laut mit einem betäubenden Zuruf.

Und die Schaaren zerſtreuten ſich drauf aus einander, und giengen
Itzt mit leichterem Muth, und etwas geſtärket von falſcher,
Scheinender Hoffnung fort, und jeder, ſo wie ihn die Neigung,
Oder die traurige Wahl in die Irre führte, nahm einſam
Seinen beſonderen Weg, um für die empörten Gedanken
Einige Ruhe zu finden, und ſeine verdrießlichen Stunden
Bis zur erwünſchten Zurückkunft des großen Führers zu täuſchen.

Einige kämpften kriegrisch zusammen*) in offenen Ebnen;
Oder auf ihren Schwingen, hoch in der Luft; oder rennten
Einen fliegenden Wettlauf, wie in den Olympischen Spielen,
Oder auf Pythons Gefilden; da andre die feurigen Rosse
Zähmten; oder das Ziel mit den reißenden Rädern vermieden;
Oder geschlossne Geschwader formirten. Als wenn an dem Himmel

*) Diese kriegrischen Uebungen der gefallenen Engel scheinen nach dem Homer Il. II, 774 geschildert zu seyn, nur daß die Bilder nach der Natur der hier beschriebnen Wesen erhöht worden Vielleicht hatte der Dichter auch die Zeitverkürzungen der abgeschiednen Helden in den elysäischen Feldern des Virgils vor Augen, Aen. VI, 642

Pars in gramineis exercent membra palæstris;
Contendunt ludo, et fulvâ luctantur arena:
Pars pedibus plaudunt choreas, et carmina dicunt.

Einige übten die Glieder in edlen heroischen Spielen,
Rungen im Sand; oder führten den Tanz in harmonischen Kreisen,
Oder verkürzten die Stunden mit hohen begeisterten Liedern. M.

Krieg erſcheint, und ſchimmernde Heere zur Schlacht in den Wolken
Wider einander ziehn; von jeglichem Flügel begeben
Sich die luftigen Ritter hervor, und meſſen die Speere
Gegen einander, bis ſich die fechtenden Schaaren vermiſchen.
Die Gefilde des Himmels glühn von den kriegriſchen Thaten
Von dem Aufgang zum Niedergang hin. Mit typhäiſchem Wüthen
Reißen andre, von grimmigerm Weſen, die Felſen und Hügel
Aus der Wurzel, und fahren auf Wirbelwinden die Luft durch.
Kaum vermag die erſchütterte Hölle den tobenden Aufruhr
Zu ertragen; als wenn Alcides u) mit Siege gekrönet,

Von

u) Thyer hat ſehr wohl angemerkt, daß Milton in dieſem Gleichniſſe ſehr unter ſeine gewöhnliche Hoheit herabſinkt. Wie ſehr viel kleiner iſt das Bild des Alcides, der die Theſſaliſchen Tannen ausreißt, gegen die Engel, die Berge und Hügel ausreißen; und wie

Von Oechalia kam, und sein vergiftet Gewand itzt
Fühlend, vor wüthendem Schmerz die hohen thessalischen Tannen
Ausriß, und von der Höh des Oeta den Lichas herunter
In die Euboische See geschleudert. Noch andere, milder,
Und von sanfterer Art, in stille Thäler entwichen,
Sangen mit englischen Liedern, zu mancher tönenden Harfe,
Ihrer heroischen Thaten Ruhm und ihren unseelgen
Fall, durch das Loos des Krieges. Sie klagten, daß durch das Geschicke
Freye Tugend der Stärk, und dem Zufall, unterthan würde.
Ihr Gesang war partheyisch; doch ihre harmonischen Lieder,
(Und wie kount es anders auch seyn, da unsterbliche Geister
San-

wie schwach und unwichtig endet sich die Anspielung mit dem kleinen Umstande vom Lichas, der in die Euboische See geschleudert wird. N

Sangen? erhielten die Höll' in aufmerksamer Bewundrung, x)
Und entzückten der Zuhörer Schaaren. In lieblichen Reden,
(Denn der Beredsamkeit Macht entzückt die bezauberte Seele,
Und der Gesang nur die Sinne,) in großen erhabnen Gedanken
Saßen andre, beyseit auf einen Hügel gewichen,
In verflochtene Schlüsse vertieft, und redeten ernsthaft

Von

x) Die Wirkung ihres Gesanges ist beynahe eben so, als die von dem Gesange des Orpheus in der Hölle Virg. Georg. IV, 481.

Quin ipse stupuere domus, atque intima lethi
Tartara, cæruleosque implexæ crinibus angues
Eumenides, tenuitque inhians tria Cerberus ora,
Atque Ixionii vento rota constitit orbis.

Selbst des Tartarus Wohnungen staunten; die Eumeniden
Mit dem Schlangenhaar hörten ihm zu, und Cerberus selber
Stund mit dem dreyfachen Schlunde verwundrungsvoll stumm, und Ixion
Hielt sein Rad auf, und lehnte sich dran, und horchte den Liedern.

Von der Vorsehung, von dem Vorherwissen, und vom Willen,
Und dem Schicksal; vom festen Schicksal, vom freyen Willen,
Und dem unbedingten Vorherwissen; völlig verlohren
Fanden sie keinen Weg aus ihrer Vernunft Labyrinthen.
Alsdenn unterhielten sie sich vom Guten und Bösen,
Von der Glückseligkeit, und von dem endlichen Elend;
Von den Affekten, und ihrer Bezähmung; von Ehr' und von Schande.
Alles falsche Philosophie und eitele Weisheit;
Die indessen doch Schmerzen und Angst mit süßer Bezauberung
Eine Weile zu stillen vermocht', und täuschende Hoffnung
Einblies; oder mit fester Geduld, und dreyfachem Stahle y),

Das

y) Eine Nachahmung des Horaz, Od. III. I. 9. 10.
Illi robur & aes triplex
Circa pectus erat.

Die

Das verhärtete Herz bewaffnen konnte. Noch andre
Giengen, in zahlreiche Haufen, und dicke Geſchwader vertheilet,
Kühn auf Entdeckungen aus; und ließen die forſchenden Blicke
Dieſe traurige Welt durchſtreifen, ob irgend ein Clima
Ihnen bequemere Wohnungen böte. Der fliegende Zug gieng
An der vier hölliſchen Flüſſe Geſtaden herunter, die brauſend
In den flammenden See die giftigen Fluthen ergoſſen.
Der abſcheuliche Styx, der Strom des tödtlichen Haſſes;
Und der traurige Acheron, ſchwarz, an tiefer Betrübniß;
Unergründlich; Cocytus, benamt von dem lauten Gewinſel,

Das

Die Stärke von dreyfachem Erz
Umſchloß des Kühnen Herz, der auf dem leichten Holz
Zu erſt dem Meere ſich vertraut.
Nur daß unſer Poet das härteſte Metall, nehmlich Stahl, nimmt. Hume.

Das man an seinen Ufern vernimmt; und Phlegeton, schäumend,
Dessen Wellen in feurigen Strömen mit Wuth sich entzünden.
In der Entfernung wälzte mit stillen und langsamen Fluthen
Sein labyrinthisches Wasser der Fluß der Vergessenheit, Lethe.
Wer ihn trinket, vergißt alsbald des vorigen Zustands,
Seines vorigen Wesens; vergißt der Freud' und der Leiden,
Und der Lust, und der Pein. Ein rauher befrohrener Landstrich
Liegt an dem andern Gestade des Flußes; wild, finster, getroffen
Von beständigen Stürmen, und Wirbelwinden, und Hagel,
Welcher am festen Lande nicht schmilzt, vielmehr sich in Haufen
Sammelt; gleich den Ruinen von alten verfallnen Gebäuden.
Alles umher ist tief in Schnee und Eise vergraben,

Und ein unergründlicher Schlund, dem Serbonischen Schlund gleich, z)
Welcher von Damiata bis zu dem alten Gebirge
Casius hin sich erstreckt, wo ganze Heere versunken.
Die versengende Luft brennt hier mit Eis a), und die Kälte
Hat die Wirkung des Feuers. Harpyenfüßige, wilde
Furien schleppen hieher zu größerer Pein die Verdammten,

Welche

z) Ein See zwischen dem alten Gebirge Casius, und Damiata, einer ägyptischen Stadt an der östlichen Mündung des Nils. Dieser See war von allen Seiten mit Hügeln von Triebsand umgeben, welcher vom Sturm oft so dick über das Wasser gestreut wurde, daß man den See nicht vom festen Lande unterscheiden konnte, und ganze Kriegsheere darinn versanken. Herodot. B. 3. Hume.

a) So sagt Virgil Georg. I, 93.
— Boreæ penetrabile frigus adurat;
— Des Nordwinds durchdringende Kälte versenget.
und im Buch der Weisheit XLIII. 20. 21. Wenn der kalte Nordwind wehet — verderbt er die *Gebirge*, und verbrennet die Wüsten, und verdorret *alles* was grün ist, wie ein Feuer. R.

Welche den äußersten Grad der Hitz' und der Kälte hier fühlen,
Durch die Veränderung grausamer noch. Aus rasendem Feuer
Schnell in Eis gestoßen, erstirbt die ätherische Wärme
Unter dem Frost; sie schmachten darinn Perioden von Zeiten,
Unbeweglich, und fest, rund eingefrohren; und werden
Drauf zurück in die Flammen geworfen. Sie streichen begierig
Ueber diesen Lethäischen Sund; doch nur zur Vermehrung
Ihrer Quaalen; und wünschen, und streben im flatternden Fluge
Den versuchenden Strom zu erreichen, in süssem Vergessen
Augenblicklich ihr Elend, und alle Quaalen und Schmerzen,
Nur durch einen einzigen Tropfen, dem Ufer so nahe,
Zu verlieren. Allein entgegen steht ihnen das Schicksal;

Mit Gorgoniſchen Schrecken bewacht Meduſa die Fluthen b),
Und die Waſſer fliehn von ſich ſelbſt vor allem, was lebet,
Wie ſie ehmals die Lippen des Tantalus flohen. So ſchweiften
Dieſe verirreten Schaaren umher, mit verlohrenem Zuge,
Blaß vor Schauder und Schrecken. Mit ſcheußlich entſtellten Augen
Sahn ſie nun erſt ihr klägliches Loos, und fanden zu ruhen
Keinen Ort. Sie wandelten fort durch manches betrübte
Finſtere Thal, durch manche Landſchaft voll Elend und Jammer,

Ueber

b) Man hat unſern Poeten verſchiedentlich getadelt, daß er zuviel Mythologie in ſein Gedicht gebracht, und Heydenthum und Chriſtenthum unter einander gemengt. Man iſt darinn unſtreitig zu weit gegangen, da Milton dieſe Fabeln nur immer als Gleichniſſe und Anſpielungen gebraucht hat, auſſer in dieſer Stelle, wo er ein Schickſal und eine Meduſa in ſeine Hölle wirklich hineinſetzt. Die ganze Stelle bekömmt dadurch ein heydniſches Anſehn, welches gewiß ſeine Abſicht nicht war. Man muß dies kleine Verſehn dem Geſchmacke der damaligen Zeit vergeben. Z.

Ueber manche gefrohrnen, und manche feuri-
gen Alpen,
Klippen, Hölen, und Sümpf', und Lachen, und
Strudel, und Grüfte,
Schatten des Tods, eine Welt des Tods, vom
Schöpfer im Fluche
Böß' erschaffen; zum Bösen nur gut; wo
alles Leben
Stirbt, und der Tod nur lebt; in der die
Natur nur verkehrte,
Ungeheure, abscheuliche Dinge, unnennbare
Dinge,
Ausgebrütet, abscheulicher noch, als was man
in Fabeln
Jemals ersonnen, und was sich die Furcht
oder Einbildung dachte,
Giftige Hydern, grausame Gorgonen, und
wilde Chimären.

Satan, der Feind von Gott und dem Men-
schen, begiebt sich indessen,
Flammend von wilden verwegnen Gedanken,
auf eilende Schwingen,
Und sucht mit dem einsamen Flug die Thore
der Hölle.

Manchmal ſchweift er zur Rechten, und manchmal zur Linken. Itzt ſtreicht er
Ueber die Tiefe mit ſchwebendem Flug. Dann ſteigt er auf einmal
Zu dem feur'gen Gewölb' empor. Als wenn in der Ferne
Eine Flotte geſehn wird, in Wolken hangend; von Tidor
Oder Ternate, oder Bengala c), (von wannen der Kaufmann
Seine Spezereyen uns bringt,) geſellſchaftlich ſeegelnd.
Sie durchfahren die weite Fluth, zur Handlung gezähmet,
Auf der ethiopiſchen See bis zum Cap fort, und ſteuren
Ihren Lauf zur Nachtzeit gen Norden. So thürmte ſich Satan
In der Ferne; zuletzt erſchienen die Mauren der Hölle,

Die

c) Bengala ein Königreich und eine Stadt in Oſtindien dem großen Mogul gehörig. Ternate, und Tidor, zwey von den Molukkiſchen Inſeln im Oſtindiſchen Meer, von da die Holländer die beſten Gewürze *nach* Europa bringen. N.

Die zum schrecklichen Dach sich erstrecken; und dreymal drey Pforten.
Ihrer Flügel drey waren von Kupfer, drey waren von Eisen,
Und drey waren aus Felsen von Diamant, undurchdringlich,
Rund um mit Feuer umgeben, doch unversehrt. Vor den Thoren
Saß an jeglicher Seit' ein furchtbares Schattenbild. Eines
Schien bis in die Mitten ein Weib d), und reizend; doch unten

d) Hier hebt Miltons berühmte Allegorie an, die eigentlich eine Umschreibung einer Stelle in der Epistel Jak. ist. I 15. Wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod. Richardson.

Diese Allegorie ist so sehr gelobt, und so sehr getadelt worden, als nur jemals eine Stelle in einem Gedicht. Indeß wird jeder aufmerksame Leser die ganz besondern Schönheiten davon empfinden, die ihr die feinsten und aufgeklärtesten Kunstrichter zugestanden haben. Niemanden wird der Tadel des Voltaire und andrer französischen Kunstrichter irre machen, die Miltons erhabne und vorsichtige Ausdrücke in lächerliche und gemeine verkleiden, oder wegen der Armuth ihrer Sprache, und wegen ihrer eingeschränkten

Schloß ſie ſich in viel ſchuppichte Ringe, weitläuftig verwickelt;
Eine Schlange bewehrt mit tödtlichem Stachel. Es bellte
Rund

Begriffe vom Wunderbaren überhaupt, an einer etwas kühnen Dichtung keinen Geſchmack finden können. Dem ungeachtet kömmt es mir doch allezeit bey Leſung dieſer vortreflichen Stelle vor, als wenn Addiſons Tadel gegründet ſey, daß nehmlich dieſe Allegorie, eben weil ſie eine bloße Allegorie iſt, ſich in kein epiſches Gedicht ſchicke; wenigſtens glaube ich, ſchickt ſie ſich nicht in dieſes Gedicht, und das aus folgenden Gründen. Milton hat zu den Maſchinen in ſeinem Gedicht Perſonen genommen, von deren wirklichen Daſeyn wir vermöge der Schrift und Religion eben ſo gewiß verſichert ſind, als von dem Daſeyn Gottes, oder unſerm eignen. Dieſe Maſchinen ſind die guten und böſen Engel. Plötzlich aber fügt er zu ihnen zwey Weſen hinzu, von denen auch der unwiſſendſte Leſer gleich einſieht, daß es keine ſolche wirkliche Perſonen ſind, als Satan und die Engel, ſondern daß es erdichtete Weſen ſind, die ihr Daſeyn bloß der Einbildungskraft des Dichters zu danken haben. Gedächte Milton dieſer beyden Weſen bloß im Vorbeygehn, wie er manchmal das Schrecken, die Zwietracht, zu Perſonen macht, ſo würde dieſes eine gewöhnliche poetiſche Freyheit ſeyn. Aber er macht ſie zu Hauptperſonen, zu eben ſo wirklichen Perſonen, als die guten und böſen Engel, er läßt ſie über das Chaos eine Brücke pflaſtern, und führt

Rund um ihren mittleren Leib von hölliſchen Hunden
Eine Schaar, unaufhörlich, und laut, mit cerb'riſchen Mäulern,
Ein erſchrecklich Geheul! Doch konnten ſie, wenn ſie es wollten,
Und in ihrem Geheul ſie etwas ſtörte, zurück ſich

ſie durch ſein ganzes Gedicht durch. Dies wird dem Leſer, ohne daß er immer die wahren Gründe davon unterſucht, anſtößig; hiezu kömmt noch eine in die Augen fallende Unwahrſcheinlichkeit, daß er nehmlich Gott ſelbſt mit dieſem Weſen der bloßen Einbildungskraft auf gewiſſe Art in Handlung ſetzt. Der Sünde wird der Schlüſſel der Hölle von ihm anvertraut, der Sünde, einer Tochter Satans, die ſelbſt mit vom Himmel geſtürzt wurde, und für die die Hölle ſo gut ein Gefängniß ſeyn ſollte, als für Satan, und ſeine Schaaren. Kann ein Poet es uns wahrſcheinlich machen, daß Gott ein ſo wichtiges Amt, wie die Bewahrung der Höllenpforten war, einer Perſon anvertrauen ſollte, die blos in der Einbildungskraft des Dichters da iſt, einer Perſon, die er ſelbſt zu ihrer Verdammniß und Beſtrafung in die Hölle verſtoßen hatte? — Dieſe Gründe ſind, glaube ich, Urſache, daß wir dieſe Allegorie zwar ſehr ſchön finden, daß wir aber wünſchen, die Perſonen davon möchten in einem bibliſchen Epiſchen Gedichte nicht ſolche Hauptperſonen ſeyn, wie die *guten und böſen* Engel. Z.

In den Leib verkriechen, in welchem sie lagen; und drinnen
Bellten, und heulten sie fort, obgleich ungesehen. Weit minder
Scheußlich waren die Hunde, die ehmals die Scylla geplaget e),
Als sie zuletzt sich gebadet im Meer, das Calabrien trennet
Von dem heisern Trinacrischen Ufer; mehr scheußlichre folgen
Nicht der nächtlichen Zauberinn nach, wenn heimlich beschieden
Durch die Lüfte reitend sie kömmt, indem der Geruch sie
Vom vergoßnen Kinderblut lockt, mit den Hexen von Lapland

Fröh-

e) Circe hatte den Theil der See vergiftet, in welcher sich Scylla zu baden pflegte. Als sie es das nächstemal hierauf that, wurden ihre Unterntheile in Hunde verwandelt, in dem Meer, welches Calabrien trennet von dem heisern trinacrischen Ufer, das ist, von Sicilien, welches vor Alters Trinacria hieß, von seinen drey Vorgebirgen, die in Form eines Triangels lagen. Dies Ufer kann mit Recht heiser heißen, nicht nur wegen der stürmischen See, die daran schlägt, sondern auch wegen des Geräusches, so der Aetna durch seinen Auswurf macht. N.

Fröhliche Tänze zu schließen, indem der arbeitende Mond f) sich
Unter ihrer Bezauberung verdunkelt. Die andre Gestalt stund,
Wenn Gestalt hieß, was keine hatte; woran man an Gliedern,
Theilen, oder Gelenken, nichts unterschied, oder wenn man
Wesen dies nennen konnte, was nur ein Schatten schien; beydes

Schien es zugleich; stund schwarz, als die Nacht,
wie zehn Furien grimmig,
Schrecklich, als wie die Höll'; es schwang einen furchtbaren Wurfpfeil,
Und was sein Haupt schien, trug die Gestalt einer Königskrone.
Satan nahte sich itzt; das Ungeheuer erhub sich
Von dem Sitz, und kam ihm entgegen mit gräßlichen Schritten;

f) Die Alten glaubten, daß der Mond durch zaubrische Künste sehr viel leiden könne, und nannten daher die Mondfinsternissen, Labores lunæ. Die drey vorhergehenden Zeilen enthalten einen kurzen Begriff von dem, was man vor Alters noch glaubte, und zu Miltons Zeiten nicht so lächerlich war, wie itzo. Richardson.

Unter den Schritten erbebte die Hölle. Der unerschrockne
Teufel verwunderte sich, was dies seyn könnte; verwundert,
Aber fürchtet sich nicht; denn Gott, und seinen Gesalbten
Ausgenommen g), scheut er sich nicht vor erschaffenen Dingen,
Und fieng so mit verächtlichem Blick zuerst an zu reden:

Was, und woher bist du, verwünschte Gestalt, daß du's wagest,
Obgleich grimmig und scheußlich gnug, mit der häßlichen Stirne
Dich mir so kühn in den Weg nach jenen Pforten zu stellen?
Sey es versichert, ich werde hindurch gehn, und werde gewiß nicht
Lang' um Erlaubniß dich fragen. Entweiche zurück, oder schmecke

Deine

g) Dies scheint anfänglich, als ob Gott und sein Sohn mit unter erschaffene Dinge gerechnet werde. Es soll aber nur so viel heissen, er scheute allein Gott *und seinen* Gesalbten, erschaffne Dinge gar nicht.
Richardson

Deine Thorheit, und lern aus Erfahrung, du Höllengebohrner,
Wie gefährlich es sey, mit Geistern des Himmels zu streiten!

Ihm erwiedert voll Zorn das Gespenst: Bist du es, Verräther?
Bist du nicht jener Rebell, der Treu und Frieden im Himmel,
Welcher bisher ungebrochen noch war, am ersten gebrochen?
Der du den dritten Theil der Söhne des Himmels, verführet,
Wider den Höchsten verschworen, mit stolzen rebellischen Waffen,
Dir zu folgen, wofür du mit ihnen, von Gotte verstoßen,
Hier verurtheilt bist, ewige Tag' in Pein und in Schmerzen
Zu vollbringen? und rechnest du dich zu den Geistern des Himmels,
Höllenverdammter? und willst hier Trutz und Drohungen schnauben,
Wo ich als König regiere; und, um dich noch mehr zu erbittern,

Selbst

Selbſt dein König, dein Herr? Ju deine Strafen zurücke,
Falſcher Flüchtling, und nimm zu der Flucht die geſchwindeſten Flügel,
Daß ich mit einer Peitſche von Skorpionen dein Zögern
Nicht verfolgen darf; oder wenn dich mein Wurfpfeil berühret,
Seltſame Schauder und Wehn, vorhin nicht gefühlt, dich ergreifen!

Alſo ſprach mit drohender Stimme das gräßliche Scheuſal,
Und ward zehnmal ſcheußlicher noch, und furchtbarer, da es
Alſo redet und droht. An der andern Seite ſtand Satan,
Flammend vor Zorn, unerſchrocken, und brannte, gleich einem Kometen h),

Der

h) Die alten Dichter vergleichen ſehr oft einen Helden, der in ſeinen Waffen einherſtralt, mit einem Kometen, wie Virgil Aen. X. 272.

Non ſecus ac liquida ſi quando nocte cometæ
Sanguinei lugubre rubent

Wie in heitrer Nacht die blutgefärbten Cometen
Unglückweiſſagend feuren —

Aber

Der im nordlichen Himmel den Ophiuccus herunter
Feuret, und Seuchen und Krieg den scheußlichen Haaren entschüttelt.
Jeder zielt nach des andern Haupt, mit der tödlichen Spitze
Nicht mit verderbender Hand zum zweyten male zu stoßen;

Und

Aber dieser Komet ist so groß, daß er das ganze Gestirn Opiuchus, oder Anguitenens, und Serpentarius, wie es gemeiniglich genannt wird, herunter feuert, das ist eine Länge von mehr als 40 Graden im nordlichen Himmel, oder der nordlichen Halbkugel, und Seuchen und Krieg den scheußlichen Haaren entschüttelt. Die Poesie hat einen Gefallen an solchen Wundern, und wunderbaren Begebenheiten, die, wie man voraussetzt, auf die Erscheinung von Kometen und Finsternissen erfolgen. Taßo vergleicht auf eben die Art den Argantes mit seinem Kometen, und gedenkt eben derselben furchtbaren Wirkungen C. 7. St. 52

Qual con le chiome sanguinose horrende
Splender cometa suol per l' aria adusta,
Che i regni muta, e i feri morbi adduce,
A i purpurei tiranni infausta luce.
Als wenn mit blutigem Schweif ein Komet durch die brennende Luft stralt,
Und den Tyrannen in Purpur mit unglückweissagendem Glanze
Schreckt, und Verändrung der Reiche, und wüthende Seuchen verkundigt. Er

Und jedweder wirft auf den andern so drohende Blicke,
Als wenn über der Caspischen See i) zwey finstere Wolken,
Mit des Himmels Geschütz beladen, lautprasselnd einher ziehn;
Eine Weile schweben sie dann mit drohenden Stirnen
Gegen einander, bis drauf die stürmenden Winde das Zeichen
Zu dem Angriff blasen, und nun sie das dunkele Treffen
In der mittleren Luft beginnen. So drohten einander
Diese mächtigen Streiter, daß unter dem Drohen die Hölle
Schwärzer wurde; so gleich, daß keiner mehr, als noch einmal
Einen so mächtigen furchtbaren Feind k) wird finden. — Nun wären

Groß,

i) Die Caspische See ist wegen ihrer Ströme und Ungewitter bekannt. M

k) Dieser ist Jesus Christus, welcher, wie v. 729 folgt, künftig einmal sowohl den Tod, als den der des Todes Gewalt hat, das ist, Teufel, zerstören wird, Hebr. II. 14. M.

Große Thaten geschehn, und durch den Abgrund erschallet;
Wäre die listige Zauberinn nicht, die am Thore der Hölle
Saß, und dazu den Schlüssel bewahrte, vom Sitze gesprungen,
Und mit einem gräßlichen Schreyn dazwischen gestürzet.

Was, o Vater, (so schrie sie,) will deine Hand? was beginnt sie
Gegen deinen einzigen Sohn! und welche Verblendung
Heißt dich, o Sohn, auf das Haupt des Vaters den tödtlichen Wurfpfeil
Richten? und weißt du, für wen? für jenen, welcher dort oben
Sitzet, und deiner lacht, daß du sein verordneter Scherge
Alles vollstreckst, was sein Zorn, den er Gerechtigkeit nennet,
Dir gebietet; sein Zorn, der einst euch beyde zerstöret.
Also sprach sie: die hölliſche Pest gab, da sie so sagte,

Nach

Nach in der rasenden Wuth; worauf ihr dies
Satan erwiedert:

Mit so seltsamen Ausruf, und mit so seltsamen Worten
Fällst du zwischen uns ein, daß meine Hand noch verzögert,
Dir mit Thaten zu sagen, was sie zu verrichten gedachte;
Bis ich erst, welch ein Geschöpf du seyst, so gedoppelt gestaltet,
Von dir erfahre; warum', da hier in dem hölliſchen Thale
Wir zuerst uns sehn, du deinen Vater mich nennest,
Meinen Sohn, dies Gespenst! Ich kenne dich nicht, und ich habe
Keine scheußlichern Wesen, als dich und ihn noch gesehen.

Ihm erwiederte drauf die hölliſche Pförtnerinn also:
Hast du denn meiner vergessen, und schein ich dir itzo so häßlich,
Da man mich noch vor kurzem so schön im Himmel gehalten,

Als

Als in offner voller Versammlung, und in dem Gesichte
Aller Seraphim die sich mit dir im verwegenen Bündniß
Wider den König des Himmels verschworen, dich schmerzliche Wehen
Plötzlich ergriffen, und trübe die Augen in Finsterniß schwammen?
Da dein schwellendes Haupt gewaltige Flammen umherschoß;
Bis sich die linke Seite zuletzt weit öffnete. Dir gleich,
An Gestalt, und schimmerndem Ansehn, und himmlisch schön leuchtend,
Sprang ich aus deinem Haupt 1) als eine gewaffnete Göttinn.
Kaltes Entsetzen ergriff das ganze Himmelsheer; alle
Fuhren im Anfang erschrocken zurück, und nannten mich: Sünde,
Und ich schien allen ein fürchterlichs Zeichen; doch als wir vertrauter

Mit

1) So wie Minerva oder die Weisheit aus Jupiters Haupte hervorsprang, so entspringt die Sünde mit Recht aus dem Haupte Satans. N.

Mit einander geworden, gefiel ich; und die, so am meiſten
Mir entgegen geweſen, gewann ich mit ſiegender Anmuth.
Dich vor andern; du ſaheſt in mir dein völliges Bildniß,
Wurdeſt verliebt, und genoſſeſt mit mir verſchwiegene Freuden,
Daß mein ſchwangerer Leib an Bürde zunahm. Indeſſen
Kam es im Himmel zum Krieg, und Schlachten wurden gefochten,
Und, (wie konnt es anders auch ſeyn!) der völlige Sieg ward
Unſerm allmächtigen Feinde zu Theil, und unſeren Schaaren
Blieb allein der Verluſt, und die völlige Flucht, durch das weite
Empyreum hindurch. Sie ſtürzten hernieder, getrieben
Von den Höhen des Himmels hernieder in dieſe Tiefen;
Ich im allgemeinen Fall auch. Zu dieſer Zeit ward mir

Dieser mächtige Schlüssel in meine Hände gegeben,
Mit dem Befehl, die Pforten auf immer verschlossen zu halten,
Welche niemand hindurch gehn kann, wenn ich sie nicht öffne.
Einsam saß ich allhier in Gedanken; doch saß ich nicht lange,
Als ich in meinem Leibe, von dir befruchtet, und itzo
Sehr gewachsen, ein schreckliches Bewegen, und schmerzliche Wehen
Zitternd fühlte. Zuletzt brach diese verhaßte Geburt sich,
Die du hier siehst, dein eigener Saame, den Weg gewaltsam
Durch meine Eingeweide hindurch; von Furcht, und von Schmerzen
Ward es verzerrt, und mein unterer Leib so verwandelt. Er aber
Mein erzeugter Feind schwang seinen unseligen Wurfpfeil,
Zum Verderben gemacht; ich entfloh mit Entsetzen, und rufte,

Tod! — Es erbebte die Hölle vom scheuß-
lichen Namen, und seufzte
Schrecklich aus allen Höhlen zurück, und
hallete wider m),
Tod! — Voll Schrecken entfloh ich; er folg-
te mir; aber, (so schien es)
Mehr

m) Die Widerholung Tod ist eine Schönheit von eben der Art, als die Wiederholung des Namens Eurydice im Virgil. Georg. IV. 525.

Eurydicen vox ipsa et frigida lingua,
Ah miseram *Eurydicen*, anima fugiente, vocabat;
Eurydicen toto referebant flumine ripæ.

Eurydice rief die erstarrte Zunge,
Eurydice seufzt er, da ihm die Seel entfloh;
Und die Gestade ringsum hallten wieder,
Eurydice!

Eine gleiche Wiederholung ist Eclog. VI, 43.

His adjungit, *Hylan*, nautæ quo'fonte relictum
Clamassent; ut littus *Hyla*, *Hyla*, omne sonaret. N.

Nach der vortrefflichen Nachahmung des Herrn Schmids in den Bremischen Beyträgen B I. S. 255 = 56.

Wie eine Nymphe dort den schönen Hylas liebte
Und ihn ins Wasser zog; wie sich Alcid betrübte,
Wie ihn der Schiffer ruft, und oft das Ufer schallt
Und Hylas, Hylas, oft vom Felsen wiederhallt, z.

Mehr aus Wollust, als Wuth, und überholte viel schneller
Seine Mutter, mich, da ich ganz matt war, und zwang mit Gewalt mich
Zur scheuselgen Umarmung; er hat mit mir in der Schandthat
Diese heulenden Unthier erzeugt, die, wie du gesehn hast a),
Mich unaufhörlich bellend umringen, stündlich empfangen,
Stündlich gebohren, für mich zu unaussprechlichen Schmerzen.
Denn sie kehren zurück in den Leib, aus dem sie gekommen,
Wenn sie wollen, und heulen, und nagen mein Eingeweide
Ihre Nahrung. Denn brechen sie fort von neuem, und plagen
Rund umher mich mit Schrecken ohn Ende, so, daß ich gefoltert
Weder Ruhe finde, noch Rast. Der grimmige Tod sitzt

a) Man muß sich nähmlich vorstellen, daß diese Ungeheuer zu der Zeit, da sie sprach, in ihrem Leibe verborgen lagen. M.

Gegen mir über, mein Sohn, und mein Feind und hetzet sie ärger
Auf mich an; und hätte schon längst mit gierigem Rachen
Seine Mutter verschlungen, aus Mangel von anderer Beute;
Aber er weis es, sein End' ist mit dem meinen verbunden,
Und ich werde für ihn, dies weis ich, ein bitterer Bissen,
Und sein Gift seyn, es sey wenn es wolle. So hat das Verhängniß
Unser Urtheil gefällt. Dich aber warn ich, o Vater,
Scheue du seinen tödlichen Pfeil; du hoffest vergebens
Sicher vor Wunden zu seyn in diesen schimmernden Waffen,
Ob sie gleich himmlisch gestählt sind; der tödtlichen Spitze kann niemand
Widerstehn, als nur der, der in der Höhe regieret.

Also endigte sie: schnell merkte der listige Teufel

Seinen

Seinen Vortheil, und gab ihr verstellt itzt milder zur Antwort:
Theure Tochter, du nennest mich Vater, und zeigest zugleich mir
Meinen Sohn, das geliebteste Pfand des süßen Vergnügens
Das ich im Himmel genossen mit dir, und die Freuden, wovon uns
Itzt die Erinnerung so schmerzt, da dieser grausame Wechsel
Uns so unerwartet, so unvermuthet, betroffen;
Wisse dann, nicht als Feind bin ich gekommen, vielmehr euch
Dich und ihn zu befreyen aus diesem finstern Gefängniß,
Diesem traurigen Hause der Pein, und alle die Schaaren
Himmlischer Geister, die wegen des Rechts auf Freyheit und Ehre
Sich gewaffnet, und mit uns herab von der Höhe gestürzet.
Zu der schweren Gesandschaft bin ich von ihnen gesendet,
Und ich wage mich selbst, allein, und einer für alle,

Durch die unergründliche Tiefe; mit einsamen Schritten
Durch das weite Leere zu wandern; um da eine Wohnung
Die man vorher verkündigt, zu suchen, ein Ort, der schon itzo
Weit, und geraum, und rund, nach zusammentreffenden Zeichen,
Wenn ich nicht irre, geschaffen seyn muß; von Wonne beseligt,
Und an den Gränzen des Himmels, ganz neugemachten Geschöpfen
Zur Bewohnung bestimmt; vielleicht den Raum zu erfüllen,
Den wir ledig gemacht, doch weiter vom Himmel entfernet,
Daß sich aufs neu nicht, beschwert von ihrer mächtigen Menge
Wieder Empörung darinn entspinne; dieß sey nun vollendet,
Oder sonst noch etwas geheimers, so muß ichs erfahren;
Und ich kehre schnell wieder zurück, so bald ichs entdecket,

Dich,

Dich, und den Tod, zu dem Orte zu bringen, in dem ihr gemächlich
Wohnen sollet. Da werdet ihr dann unsichtbar, im Stillen
In der weicheren Luft, von holdem Geruche durchbalsamt,
Auf- und niederfliegen; und ohne Maaße gefüllet,
Will ich euch alle Dinge daselbst zum Raub' überlassen.

Also sprach er: sie schienen mit seinen Versprechungen beyde
Hochvergnügt. Es grinzte der Tod ein scheußliches Lächeln o),

o) Verschiedene Dichter haben sich bemüht eben dieses Bild auszudrücken, wie zum Exempel Homer S. II. VII, 212. und Statius sagt vom Tydeus, Thebaid. VIII. 582. formidabile rideus, fürchterlich lachend, und Cowley vom Goliath, Davideis Buch III.

Th' uncircumcis'd smil'd grimly with disdain
Und grimmig lächelte der Unbeschnittne
Verachtungsvoll herab.

Arioſto und Taßo, wie Thyer bemerkt, drucken es sehr gut aus, aspramente sorrise, oder sorrisse, amaramente. Doch wird man gestehn müssen, daß sie Milton alle übertrifft. N.

Als er vernahm, ihm sollte sein Hunger gesättiget werden,
Und sein Rachen gefüllt. Nicht weniger freute sich mit ihm
Seine schuldige Mutter, die also anhub zum Vater:

Ich verwahre den Schlüssel zu diesem höllischen Abgrund
Auf den Befehl des Königs des Himmels. Er hat mir verboten,
Diese demantnen Pforten zu öffnen; der grimmige Tod steht
Wider alle Gewalt mit seinem Wurfpfeile fertig,
Ohne Furcht von etwas, das lebt, überwältigt zu werden.
Aber was soll ich dort oben nach dessen Befehlen mich richten,
Welcher mich haßt, und vom Himmel in diese Tiefen herunter
In des Tartarus Nacht mich warf; allhier in den Abgrund
Einen verhaßten Dienst zu versehn? Ich, die ich den Himmel

Ehmals

Ehmals bewohnt, gebohren im Himmel, ich soll hier, verbannet
Leben in ewiger Angst, in immerwährenden Schmerzen?
Rund umher von Schrecken umringt, und wildem Geheule
Meiner eigenen Brut, die mein Eingeweide verzehren?
Du bist mein Vater, mein Schöpfer; du gabst mir mein Wesen; wem sollt' ich
Sonst gehorchen, sonst folgen, als dir? Du wirst mich in kurzem
Zu der neuen Welt, von Licht und von Wonne beseligt,
Unter die Götter bringen, die köstlich leben p); da werd ich,
Dann in Wollust und Freuden, an deiner Rechten, ohn' Ende
Herrschen, wie deiner Tochter, und deinem Schooskind geziemet.

Also

p) Wort für Wort nach dem Homer, Θεοι ρεια ζωοντες. Bentley.

Es ist die Sünde, die hier spricht, und sie spricht nach Epikuräischen Grundsätzen. Richardson.

Alſo ſprach ſie, und nahm von ihrer Seite den Schlüſſel,
Welcher das Werkzeug itzt ward von allen unſerem Jammer.
Und indem ſie den viehiſchen Schweif nach dem Höllenthor hinſchleppt
Hob ſie das ſchwere Fallgatter auf, das außer ihr ſelber
Alle Stygiſchen Mächte nicht zu bewegen vermochten;
Und dann dreht ſie den Schlüſſel herum in den inneren Fugen,
Und hob alle Riegel von Eiſen, und demantnen Felſen,
Ohne Mühe hinweg. Mit ſchnellem gewaltigen Rückſprung
Flogen die Höllenthore weit auf; von den knarrenden Angeln
Hallt ein dumpfer krachender Donner zurück in den Abgrund,
Daß davon der unterſte Boden des Erebus bebte.
Oeffnen konnte ſie ſie, allein ſie wieder zu ſchließen,

War

War ihr vom Himmel versagt. Weit offen standen die Thore,
Daß ein zahlreiches Heer, mit weit verbreiteten Flügeln,
Unter fliegenden Fahnen, mit Roß und Wagen, den Durchzug
Durch sie nehmen konnte. So standen sie offen, und warfen,
Wie ein Ofenschlund, wallenden Rauch aus, und röthliche Flammen.
Und itzt lagen der ewigen Tiefe Geheimnisse plötzlich
Ihren Augen entdeckt; ein unermeßlicher, dunkler
Ocean; ohne Gränzen, und Grund; wo Läng, und Breite,
Höh, und Zeit, und Ort, sich untereinander verlieren;
Wo die älteste Nacht, und das Chaos, noch ältere Wesen q),

Als

q) Alle alte Naturkündiger, Philosophen, und Dichter hielten das Chaos für das erste Principium aller Dinge, und die Poeten besonders machten aus der Nacht eine Gottheit, und schilderten die Nacht, oder die Finsterniß, und das Chaos, oder die Verwirrung in einer ungestörten Regierung mit einander

vom

Als die Natur, im wilden Getümmel, von endloſen Kriegen
Ihr anarchiſches Reich, durch ewge Verwirrung, behaupten.
Denn Heiß, Kalt, und Trocken, und Feucht, vier wüthende Kämpfer;
Streiten ſich hier um die Herrſchaft, und führen die embryonſchen
Atomen in den Streit; ſie ſchwärmen in zahlloſen Schaaren
Jeder um ſeines Anhangs Fahn', in verſchiedenen Horden,
Leicht, oder ſchwer bewaffnet; ſcharf, ſanft, geſchwind, oder langſam,
Gleich dem Sande von Barka, und gleich dem verſengeten Boden
Von Cyrrhene 1), wenn kriegende Wind' ihn um ſich verſammeln,

Ihren

vom erſten Anfang an. So ſagt Orpheus in dem Hymnus auf die Nacht:

Νυκτα θεων γενετειραν ασσομαι ηδ' και ανδρων,
Νυξ γενεσις παντων.

Nacht, du Mutter der Götter und Menſchen und aller Dinge. N.

1) Eine Stadt und Provinz in dem ſandichten Lybien. N.

Ihren leichten Flügeln ein stärkres Gewichte zu geben.
Wenn sie am meisten folgen, herrscht einen Augenblick. Chaos
Sitzt als Richter, und macht das Gefechte, durch welches er herrschet,
Durch die Entscheidung noch ärger. Nach ihm beherrschet der Zufall
Mächtig und unumschränkt alles. Vor diesem schrecklichen Abgrund,
(Wo die Natur im Mutterleibe gelegen, vielleicht auch
Einst ihr Grab) nicht See, und nicht Ufer, nicht Luft, und nicht Feuer,
Obgleich dies alles allhie' im ersten ursprünglichen Stoffe
Untereinander verwirrt und vermischt ist; und unter einander
Ewig streitet (wofern nicht vielleicht der allmächtige Schöpfer,
Mehrere Welten zu schaffen, als seinen verborgenen Grundzeug
Sie in Ordnung bringt,) vor diesem schrecklichen Abgrund

Stand

Stand der behutſame Teufel am hölliſchen Ufer, und ſchaute
Eine Weile hinab, die Reiſe erwegend; (er hatte
Keinen geringen Sund zu durchkreuzen) auch ſtürmte nicht minder
Lautes Getöß in ſein Ohr, als wenn im Donner des Krieges,
(Große Dinge mit kleinen s) zu meſſen) Bellona wildſtürmend
Einer Hauptſtadt ſich naht, und ihre Maſchinen errichtet,
Sie zu ſchleifen; oder wenn itzt das Gebäude des Himmels,
In einander ſtürzend, und wüthend die Elemente
Aus den feſten Angeln die Erde mit ſich entriſſen
Und nun ſpreitet er endlich die ſeegelbreiten Gefieder,

Aus

s) Ein Ausdruck im Virgil Ecl. I. 24. parvis componere magna. Und was für einen Begriff macht uns dies nicht von dem Getöſe des Chaos, da die Belagerung einer Hauptſtadt, ja ſelbſt Himmel *und* Erde, wenn ſie in einander ſtürzten, nur ein *kleines* Geräuſch dagegen machen würden. N.

Aus zum Flug, und stößt sich empor im aufsteigenden Rauche,
Und eilt manche Meil' in dem Wolkensessel verwegen
Aufwärts. Aber gar bald entweicht der Sitz ihm, und läßt ihn
In dem weiten Leeren zurück; er sinkt unvermuthet,
Mit vergeblich flatternden Schwingen, zehntausend Klaftern
In den Abgrund hinunter; und würde den heutigen Tag nach
Nicht aufhören zu fallen, wenn durch den schlimmesten Zufall t)
Nicht der starke Zurückschlag von einer stürmischen Wolke,
Von Salpeter und Feuer schwanger, nicht weniger Meilen
Wieder empor ihn geworfen. In einer sumpfigten Syrtis,

Welche

t) Es war der unglücklichste Zufall für das ganze menschliche Geschlecht, daß ihm seine Reise so gelang, und so beschleunigt wurde. Pearce.

Weiche nicht See war, noch trockenes Land, ließ ihre geschwächte
Wuth etwas nach. Er fuhr dahin, fast strandend, indem er
Itzt die rohe Festigkeit trat, zu Fuß halb, halb fliegend,
Und bedienet sich itzt der Ruder sowohl, als der Seegel.
So wie durch die Wildniß ein Greif mit geflügeltem Laufe
Ueber Hügel und Sümpfe den Arimaspen verfolget u),
Welcher das Gold ihm entführt, so seiner Wache vertraut war;
Eben so eifrig verfolgte der Teufel den Weg über Klippen,
Ueber Sümpf', und unebnes, und ebnes, und dichtes und dünnes,
Mit dem Haupt und Händen, mit Füßen, oder mit Flügeln;
Schwimmt,

u) Die Arimaspen waren ein einäugigtes Volk in Scythien. Herodotus und andre erzehlen, daß zwischen ihnen und den Greifen wegen des Goldes ein beständiger Streit war, da die Greifen es bewachten, und die Arimaspen es ihnen bey aller Gelegenheit zu rauben suchten. Siehe Plin. Nat. Hist. L. 7 c. 2. M.

Schwimmt, sinkt, wadet, und kriecht, oder fliegt. Von fernher bestürmet
Endlich sein horchendes Ohr ein allgemeines Getümmel
Von verwirrten Tönen und Stimmen, vermischt durcheinander,
Die mit der heftigen Wuth durch die hohle Finsterniß schallen.
Dahin wandt er sich unerschrocken, um hier zu erfahren,
Welche Macht, oder was vor ein Geist des untersten Abgrunds,
In dem Getümmel wohne; und nach dem Weg' ihn zu fragen,
Wo der Finsterniß näheste Küsten zuletzt an des Lichtes
Gränzen stoßen. Als plötzlich der Thron des Chaos erscheinet,
Und sein dunkles Gezelt, weit über die wüste Tiefe
Ausgespreitet. Mit ihm saß die Nacht, in schwarzem Gewande,
Auf dem Thron, das ältste der Dinge, die mit ihm regierte.

Um sie stand Orcus *) und Ades, und der gefürchtete Name
Demogorgon. Zunächst der Lärm und der Zufall, der Aufruhr,
Und die Verwirrung, völlig in Streit, und die Zwietracht, mit tausend
Unterschiedenen Zungen. Zu ihnen kehrte sich Satan,
Unerschrocken, und sprach: Ihr dieses untersten Abgrunds
Geister, und Mächte, Chaos und alte Nacht, die Geheimniß'
Eures Reichs zu spähn, und zu stören, bin ich nicht gekommen;
Sondern ich wandre gezwungen durch diese nächtlichen Wüsten,
Da durch euer weites Gebiet mein Weg zu dem Lichte
Mich hinaufführt; ohne Führer und halbverlohren,

Such

*) Orcus wird gemeiniglich von den Poeten für den Pluto genommen, so wie Ades für jeden finstern Ort. Demogorgon, oder wie einige wollen, Demiurgus, war eine Gottheit, deren bloßen Namen die Alten eine große Kraft in Zaubereyen zuschrieben. M.

Such ich den gradesten Weg nach seiner Gegend, in der sich
Euer finsteres Reich mit den Grenzen des Himmels vereinet;
Oder ist eurer Herrschaft ein andrer Platz noch entzogen,
Den der König des Himmels seit kurzem besitzet; so gehet
Meine Reise durch diese Tiefen, dahin zu gelangen.
Zeiget den Pfad mir dahin, wenn ihr mir ihn zeiget, so soll euch
Keine geringe Vergeltung belohnen, indem ich von neuem
Dieses verlohrne Reich von aller gewaltsamen Herrschaft
Wieder zu eurem Zepter, zur ersten Finsterniß bringe;
Und, (denn dies ist der Zweck der gegenwärtigen Reise).
Die Standarte der alten Nacht von neuem errichte.
Aller Vortheil davon sey euer, mein sey nur die Rache.

Alſo Satan: Mit ſtammelnder Zung', und entſtelltem Geſichte,
Gab ihm der alte Anarch zur Antwort: Ich kenne dich, Fremder,
Denn du biſt das mächtige Haupt der rebelliſchen Engel,
Welche den König des Himmels beſtritten, doch von ihm geſchlagen,
Fielen. Ich ſah es, und hört es; ein ſolches gewaltiges Heer floh
Ueber den zitternden Abgrund gewiß nicht im ſtillen; ihm folgte
Fall auf Fall, Ruin auf Ruin; und Verwirrung, verwirrter,
So wie ſie flohn. Und der Himmel ließ ſeine ſiegenden Schaaren
Millionenweiß aus, die ſie verfolgten. — Ich habe
Meinen Aufenthalt hier auf meinen Grenzen genommen,
Ob mir vielleicht es gelänge, das wenige, ſo mir gelaſſen,
Zu vertheidigen, das ſtets in unſerm eigenem Aufruhr

Ange-

Angegriffen, dem Zepter der alten Nacht wird entzogen.
Anfangs zuer Kerker die Hölle, die unter der Tiefe
Weit in die Nacht ſich erſtreckt; dann kürzlich noch Himmel und Erde,
Jene neuere Welt. In einer goldenen Kette
Hänget ſie über meinem Gebiet an der Seite des Himmels
Angeſchloſſen, von da ihr mit eurem geſchlagenen Kriegsheer
Stürzet. Iſt dieſes dein Weg, ſo haſt du nicht weit mehr zum Ziele;
Deſto näher iſt auch die Gefahr. Geh, ſäume nicht länger,
Mein Gewinn iſt Ruin, und Unordnung, Raub und Verderben.

Alſo ſprach er, und Satan verweilte ſich nicht mit der Antwort;
Sondern, daß ſeine See nun endlich ein Ufer gefunden,
Sprang er mit friſchem Muth, und verneuten Kräften, voll Freuden,

Einer Pyramide von Feuer gleich, aufwärts, ins wilde
Ausgespannte, und brach sich den Weg durch den wüthenden Anfall
Streitender Elemente, die rund umher ihn umringten.
Seine Reise war schwerer, mit gräßern Gefahren begleitet,
Als da durch die schäumenden Fluthen, und kämpfenden Klippen,
Argo durch den Bosphorus gieng; und Ulyßes erfahren,
Als er die Wuth der Charybdis vermied; und mit mächtigem Ruder
An dem andern Strudel vorüber gesteuret. Er setzte
Seinen Weg fort, mit Arbeit und Müh. Mit Müh und mit Arbeit
Er. Doch als er nur einmal die Reise zurück gelegt hatte,
Welche seltne Veränderung gleich nach dem Falle des Menschen!
Seinen Fußstapfen folgten mit Macht der Tod und die Sünde,

(Denn

(Denn so war es der Wille des Himmels)
und pflasterten nach ihm
Einen breiten geschlagnen Weg durch den
dunkelen Abgrund.
Willig litte das siedende Meer auf dem dul-
denden Rücken
Diese verwegene Brücke y) von wundernswür-
diger Länge,
Die ununterbrochen vom finstern Reiche der
Hölle
Bis zum äußersten Kreis von dieser zerbrech-
lichen Welt gieng.
Auf ihr wandeln bequem die Schaaren der
höllischen Geister
Hin und wieder, die Menschen mit ihrer
List zu versuchen,
Oder zu strafen; wofern sie nicht Gott und
sein Engel bewahret.

y) Da diese Brücke im zehnten Gesang wirklich erf
gepflastert wird, so hat Newton wohl nicht u
recht, wenn er die zu frühzeitige Erwähnung d
ser Brücke in dieser Stelle für einen kleinen Feh
in Ansehung des Ganzen hält. J.

Und nun ſcheint ihm des Lichts geheiligter Ausfluß entgegen;
Fern in den Buſen der Nacht ſchoß es vom Walle des Himmels
Eine ſchimmernde Dämmrung. Hier fangen die äuſſerſten Gränzen
Von der Natur an, und hier zieht ſich das Chaos zurücke,
Wie mit geringerm Tumult, und geringern kriegeriſchem Lärmen
Aus den letzten Schanzen ein überwundener Feind flieht.
Satan ſchwebt itzt mit weniger Arbeit, und bald drauf gemächlich,
Durch ein zweifelhaft Licht geleitet, in ſtillern Wellen,
Und eilt frölich zum Hafen, gleich einem zerſchmetterten Schiffe,
Welches Maſt und Tauwerck verlohren. Er wägt in der leeren,

Und

Und luftähnlichen Wüste die ausgespreiteten Flügel,
Um nach seinem Gefallen den empyreischen Himmel
Zu betrachten, der weit sich in dem Umkreis erstreckte,
Ungewiß, ob geviert oder rund; mit glänzenden Thürmen
Von Opal, und mit Zinnen geziert von lebendigem Sapphir;
Ehmals sein eigner Geburtsort! An einer goldenen Kette z)
Hieng an ihm diese schwebende Welt. Sie schien in der Ferne
Kaum ein Stern von der kleinsten Größe, zunächst an dem Monde.

Hieher

z) Die goldene Kette scheint Milton vom Homer genommen zu haben. Siehe Il. VIII. Unter dieser schwebenden Welt, versteht er nicht diese Erde allein, sondern das ganze große Weltgebäude überhaupt. N

Hieher nimmt er, verflucht, und in einer
verfluchten Stunde,
Seinen unseeligen Weg, erfüllt von wü-
thender Rache.

Das
Verlohrne Paradies.
Dritter Gesang.

Das
Verlohrne Paradies.

Dritter Gesang.

Sey mir gegrüßet, heiliges Licht a)! Des schaffenden Himmels
Erste Geburt; Mitewiger Stral vom ewigen Strale

Möcht

a) Diese Anrede unsers Dichters an das Licht, und die Klage über seine eigne Blindheit, möchte vielleicht einigen strengen Kunstrichtern ein Fehler wider die Regeln der epischen Poesie scheinen; wenn es indeß auch ein Fehler seyn sollte, so wird man ihn doch dem Poeten Dank wissen, da er zu so großen Schönheiten Gelegenheit gegeben, und uns mit seinen Umständen und seinen Gemüthscharakter genauer bekannt macht. N.

Möcht ich so dich untadelhaft nennen; indem Gott das Licht ist b),
Und nie anders, als nur in unzunahlichen Lichte
Wohnte von Ewigkeit her; in dir also wohnte, du hellen,
Reiner Ausfluß des reinsten, des unerschaffenen Wesens.
Oder höreſt du lieber den lautern ätheriſchen Strom dich
Nennen? Die Quelle, wer kennt ſie? Noch vor der Sonn' und den Himmeln
Warſt du ſchon da, und umhülleſt, auf Gottes allmächtige Stimme,
Wie ein Mantel, die Welt der dunkeln nächtlichen Waſſer,
Welche herauf ſtieg, da ſie dem weiten unförmlichen Leeren
Sich durch die Schöpfung entriß. Mit kühnern Schwingen beſuch ich
Itzo dich wieder, ſeitdem ich den Stygiſchen Tiefen entronnen,

Obgleich

b) Nach 1 Joh. I. 5. Gott iſt das Licht, und in ihm iſt keine Finſterniß. Und nach der 1 Tim. VI, 16. Der allein Unſterblichkeit hat, der da wohnet in einem Lichte, da niemand zukommen kann. N.

Obgleich lange genug in diesem finsteren Abgrund
Zu verweilen gezwungen. Auf meinem verwegenen Fluge,
Welcher mich durch die äußerst' und mittlere Finsterniß c) forttrug,
Sang ich mit andern Tönen, als Orpheus Leyer gesungen d),
Von der ewigen Nacht, und dem Chaos. Die himmlische Muse
Unterrichtete mich, die dunkle Hinabfarth zu wagen,
Und mich wieder herauf zu schwingen; so schwer, und so selten
Dieses Unternehmen auch ist. Gerettet, besuch ich

Itzo

c) Durch die Hölle, welche oft die äußerste Finsterniß genannt wird, und durch den großen Abgrund zwischen der Hölle und dem Himmel, die mittlere Finsterniß. N.

d) Orpheus machte einen Lobgesang an die Nacht, den wir noch von ihm haben; er schrieb auch von der Schöpfung aus dem Chaos. Siehe den Apoll. Rhodius I, 493. Orpheus ward nur durch seine Mutter Kalliope begeistert; Milton durch die himmlische Muse; deshalb sagt er, daß er mit andern Tönen als Orpheus gesungen, obgleich die Gegenstände einerley waren. Richardson.

Itzo dich wieder; und fühl ich die herrschende Lebenslampe:
Aber du besuchst mich nicht wieder; nicht wieder die Augen
Die vergeblich sich rollen, um deine durchdringenden Stralen,
Wieder zu finden; sie finden sie nicht! nicht die schwächeste Dämmrung
Bricht zu ihnen hindurch; so hat ein verfinsternder Tropfen,
Oder ein trübes Gewölk, die helle Scheibe verhüllet.
Dennoch hör ich nicht auf, an lieblichen Oertern zu wandeln,
Welche die Musen bewohnen; an klaren rieselnden Quellen,
Oder im schattichten Hain, und auf dem sonnichten Hügel,
Von der Lieb entzündet zum heilgen Gesange. Besonders
Komm ich, o Sion, zu dir in stillen nächtlichen Stunden,
Zu den blumichten Bächen, die deine geweiheten Wurzeln

Waschen,

Waschen, und murmelnd über sie fließen.
Indem ich nicht selten
An den blinden Thamyr, und blinden Mäonides e) denke,
(Sie, die Beyden, im Schicksal mir gleich,
o möcht ich im Nachruhm
Ihnen so gleich seyn!) und jene der alten
Weissager, Phineus,
Und Tiresias. Dann ernähren mich grosse
Gedanken,
Welche von selber harmonisch fließen; dem
Vogel der Nacht gleich,
Der in dicker Finsterniß sitzt, und unter
der Decke
Hoher Schatten sein nächtliches Lied ertönen
läßt. Also

e) Mäonides ist Homer, von seinem Vater Mäon also benannt, und ist es kein Wunder, daß unser Dichter dem an Nachruhm gleich zu seyn wünschte, dessen Schriften er so fleißig gelesen, bewundert, und nachgeahmt. Thamyris ist nicht so bekannt. Homer gedenkt seiner Il. II, 595. und Eustathius setzt ihn mit dem Orpheus und Musäus unter die berühmten Poeten und Tonkünstler. Tiresias von Theben, und Phineus, König von Arkadien, waren beyde blinde Dichter und Propheten des Alterthums; dann das Wort Prophet bedeutet oft beydes zugleich, wie im lateinischen Vates. N.

Kehren die Jahreszeiten zurück, doch kehret der Tag nicht
Mir zurück, noch die süße Herankunft des Abends und Morgens;
Noch der Anblick der Frühlingsblume, der Rose des Sommers,
Oder der Heerden; und nicht des Menschen göttliches Antlitz.
Sondern statt dessen umringt mich ein immerwährendes Dunkel,
Dick als Wolken; ich bin vom holden Umgang der Menschen
Abgeschnitten; an statt des Buchs der schönen Erkänntniß,
Liegt mir ein weißes Blatt vor mir da; die herrlichen Werke
In der Natur, sind für mich getilgt, und ausgelöscht worden,
Und die eine Pforte der Weisheit ist ganz mir verschlossen.
Scheine du also, himmlisches Licht, in mir desto stärker,
Und bestrale durch alle Kräfte die hellere Seele!
Pflanze du Augen allda; zerstreue die finsteren Nebel,

Die sie umhüllen; und weihe sie dir; damit ich, gereinigt,
Dinge seh, und erzehle, der Sterblichen Augen verhüllet!

Und der allmächtige Vater wand itzt vom strahlenden Throne,
(Wo er im reinesten Glanz hoch über die seligen Himmel
Ueber alle Hoheit erhöht sitzt; die Augen hernieder,
Seine Werke mit einem Blick vom Thron ab zu schauen
Um ihn standen die Heilgen des Himmels, so dicht als die Sterne
Und genossen von ihm und seinem göttlichen Anschaun
Wonn' ohn' Ende. Sein einziger Sohn, der Ehre des Vaters
Strahlendes Ebenbild f), saß ihm zur Rechten; Er sah auf der Erde!

f) Nach Paulus Hebr. I, 3. Durch den Sohn — welcher ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens — und sich gesetzt hat zu der Rechten der Majestät in der Höhe. Erd-

Unſre beyden Stammeltern erſt, die einzigen Zwey noch
Von dem Menſchengeſchlechte; in jenem glücklichen Garten,
Wo ſie unſterbliche Früchte von Lieb' und von Freuden genoſſen;
Ununterbrochene Freuden, und unbeneidete Liebe,
In der glücklichſten Einſamkeit. Dann ſah er die Hölle,
Und den Golfo dazwiſchen; ſah, wie dort Satan des Himmels
Mauren von dieſer Seite der Nacht beſtrich, in der hohen
Dunkeln Luft; und bereit itzt war mit ermüdeten Schwingen,
Und mit willigen Füßen ſich auf der unfruchtbaren Seite
Dieſer Welt herunter zu laſſen, die feſteres Land ſchien g)

Ohne

ſichtsvolle Sprachverſtändige wollen die vorhergehende Beſchreibung Gottes mit des Taſſo ſeiner vergleichen, Cant. 9. St. 55. 56. 57. Hume.

g) Das ganze Weltgebäude erſchien dem Satan als eine dichte Kugel, von allen Seiten umgeben, mit Waſſer oder Luft, das war ungewiß; jedoch

Ohne Himmel umher; ob im Ocean, oder der Luft, war
Ungewiß. Als ihn Gott sah von seiner erhabenen Aussicht,
Wo er alles, was war, und was ist, und was seyn wird, erblicket;
Sprach er vorhersehend so zu seinem einigen Sohne:

Siehst du, mein einziger Sohn, welch eine wüthende Rachsucht
Unsern Gegner entflammt, den keine bezeichneten Gränzen,
Nicht die Riegel der Hölle, noch alle Ketten, die dorten
Auf ihn gehäuft sind — den selbst des Abgrunds gewaltige Klüfte
Nicht zu halten vermocht! So scheint er, voller Verzweiflung,
Fortgerissen zur Rache; doch falle die Rache zurücke

jedoch ohne Firmament, ohne eine Sphäre von Fixsternen über demselben, als wir über der Erde; die Sphäre der Fixsternen war selbst mit darunter begriffen, und machte einen Theil davon aus. N.

Auf sein eignes rebellisches Haupt! Er fliegt itzt, nachdem er
Alles, was ihn gehindert, besiegt, nicht ferne vom Himmel,
Durch die Vorbezirke des Lichts, gerade herunter
Nach der neuerschaffenen Welt, und dem Menschen, dem ich sie
Eingeräumet zur Wohnung; er sucht mit Gewalt ihn entweder
Zu zerstören; und trügt ihn diese schmeichelnde Hoffnung,
Will er ihn, welches noch schlimmer, mit falschem Betruge verführen;
Und er wird ihn verführen. Der Mensch wird den gleißenden Lügen
Willig Gehör verleihn; mein einzigs Gebot übertreten,
Seines Gehorsams einziges Pfand. Und so wird er fallen
Er, und sein ganzes treulos Geschlecht. Und was ist die Ursach,
Wer hat Schuld, als er selbst? Er hatte, der Undankbare,
Was er nur haben konnte, von mir. Gerecht und aufrichtig

Schuf

Schuf ich ihn; vermögend zu stehn, doch frey auch, zu fallen.
Und so hab ich sie alle geschaffen, die Geister des Himmels,
Beyde die stunden, und fielen. Frey stunden die, welche gestanden,
Und frey fielen die, welche gefallen. Wie konnt ich von ihnen,
Ohne Freyheit, die wahren Proben von treuem Gehorsam
Oder beständiger Lieb erwarten, wofern sie nur thaten,
Was sie thun mußten, und nicht was sie wollten? Wie konnten von mir sie
Einiges Lob verlangen? Was konnt ich an solchem Gehorsam
Für Gefallen empfinden, an solchem gezwungnen Gehorsam
Wo die Vernunft (Vernunft auch ist Wahl) und mit ihr der Wille,
Beyde vergeblich, unnützlich, der Freyheit beyde beraubet,
Beyde nur leidend gemacht, der bloßen Nothwendigkeit dienten

Und nicht mir. Ich habe sie also mit Recht
so erschaffen,
Und sie können mit Grunde nicht ihren Schöpfer verklagen,
Ihre Schöpfung, noch ihr Geschick; als ob, was sie thaten,
Eine Vorherbestimmung, ein unwidertreiblicher Rathschluß,
Oder mein Vorwissen zwang. Sie selbst, sich gelassen, beschlossen
Ihren Abfall, nicht ich; wußt ich vorher ihn h), so hatt' es
Keinen Einfluß in ihren Fehler, der immer erfolgte,
Wenn ich auch nicht vorher ihn gewußt. So sind sie gefallen
Ohne den mindesten Zwang, ohn' einigen Schatten vom Schicksal,
Oder durch etwas, so ich unhintertreiblich vorhersah.
Sie sind selber von allem die Urheber, was sie erkennen,

Was

h) Dies soll nicht die geringste Ungewißheit anzeigen, sondern bedeutet nur, ob ich gleich vorher ihn gewußt. N.

Was sie erwählen; so schuf ich sie frey; frey müssen sie bleiben,
Bis sie selber sich fesseln. Sonst müßt ich ihr Wesen verändern,
Und den erhabnen, ewgen, unwidertreiblichen Rathschluß
Wiederrufen, der frey sie erklärt; sie selber beschließen
Ihren Fall. Es fielen die ersten durch eigenen Antrieb,
Und verführten sich selber, verderbten sich selber. Der Mensch fällt
Durch die ersten betrogen. Der Mensch soll dieserhalb Gnade
Finden, die andern nicht. So wird mein Ruhm in dem Himmel,
Und auf Erden, an Gnade sowohl, als Gerechtigkeit, leuchten;
Aber zuerst und zuletzt soll die Gnad' am amhellesten scheinen.

Als der Allmächtige so sprach, erfüllten ambrosische Düfte i)

Alle

i) Homer und seine Nachfolger, wenn sie die Gottheit redend einführen, mahlen uns eine schreckliche furchtbare

Alle Himmel. Ein süßes Gefühl unaussprechlicher Freuden
Goß sich von neuem ins Herz der erwählten seeligen Geister.
Ueber alle Vergleichung verherrlicht erschien der Sohn Gottes;
In ihm strahlte sein ganzer Vater, der wesentlich in ihm k)
Ausgedrückt war; aus seinem Gesicht sprach göttliches Mitleid
Sichtbarlich; und unendliche Lieb', unermeßliche Gnade,
Die er mit diesen Worten dem großen Vater entdeckte:

Vater!

bare Scene. Die Himmel, die Meere und die Erde zittern ꝛc. Dies war den natürlichen Begriffen, die sie von der Gottheit hatten, gemäß genug. Dies würde sich aber nicht so gut zu der sanften, gnädigen und wohlthätigen Idee geschickt haben, die wir nach der christlichen Religion von der Gottheit haben; deshalb läßt unser Dichter mit vieler Einsicht die Worte des Allmächtigen Wohlgeruch und Vergnügen ausbreiten. In dem Arioſto findet man eine Stelle in demselben Geschmack, C. 29. St. 30. Thyer.

k) Nach Hebr. I, 3. Wo der Sohn Gottes genennet wird: der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens ꝛc. Hume.

Vater! das war ein gnädiges Wort, womit dein allmächtiger
Ausspruch sich schloß; der Mensch soll Gnade finden! dafür soll
Himmel und Erde dein Lob erhöhn mit unzähligem Schalle
Heiliger Hymnen und Lieder; die sollen dir, Ewigseelger,
Runo um deinen Thron her erklingen. Denn sollte zuletzt noch
Sollte der Mensch, dein letztes Geschöpf, dir noch kürzlich so theuer,
Deiner Söhne jüngster, so falln, durch Betrug überlistigt,
Ob er mit seiner eignen Thorheit dazu zwar geholfen?
Das sey fern von dir 1)! Fern sey von dir es, o Vater,
Der du, von allen erschaffenen Dingen der Richter, allein nur

Mit

1) Nach 1 B. Mos. XVIII. 25. Das sey ferne von dir, daß du das thust, und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sey wie der Gottlose; das sey ferne von dir, der du aller Welt Richter bist, du wirst so nicht richten. N.

Mit Gerechtigkeit richtest. Sollt' unser wüthender Gegner,
Was er gesucht, so erreichen, und deinen Entzweck vereiteln?
Soll er das Maaß der Bosheit erfüllen, und deine Güte
So vernichten. Oder soll er mit stolzer Zurückkehr,
Zwar zu größrer Verdammniß, doch mit vollkommener Rache,
Hinter sich her zur Hölle das ganze Menschengeschlecht ziehn,
Das er verführt? Und wolltest du so das, was du geschaffen, —
Was du nur Dir zur Ehre geschaffen, um seinetwegen
Wieder verderben? So würde, Gott, deine Größ und Erbarmung
Zweifelhaft seyn; man würde sie unvertheidiget lästern.

Also sprach er. Der große Schöpfer erwiedert ihm also:
O mein einiger Sohn, den meine Seele besonders

Liebt:

Liebt: Sohn meines Busens, mein Ebenbild, der du alleine
Meine Weisheit, mein Wort, und meine wirkende Macht bist;
Alles hast du gesprochen nach meinen Gedanken, und alles
Wie es mein ewiger Rathschluß beschloß. Nicht gänzlich verlohren
Soll der Mensch seyn; wer will, sey errettet; doch nicht durch den eignen
Willen in ihm, allein durch meine freywillige Gnade,
Der ich ihn würdige. Noch einmal will ich die gefallenen Kräfte
In ihm erneuern, obgleich durch die Sünde verwirkt, und gefesselt
Von unmäßigen Begierden; er soll noch einmal gestärket,
Durch mich aufgerichtet, mit seinem Todfeinde kämpfen.
Aufgerichtet durch mich! damit er erkenne, wie schwach er
In dem gefallnen Zustand ist, und seine Befreyung,

Seine

Seine ganze Befreyung mir ſchuldig ſey, mir, und ſonſt keinem.
Einige hab ich erwählet, aus beſondern Gnaden erwählet
Vor den übrigen allen, ſo iſt es mein Wille. Die andern
Sollen von mir oft gewarnt in ihrem ſündlichen Zuſtand
Oft mich rufen hören, damit ſie die zürnende Gottheit
Zeitig verſöhnen, ſo lange die angebotene Gnade
Ihrer noch wartet. Dann ich will die verfinſterten Sinnen
Heiterer machen; will ihre verhärteten ſteinernen Herzen
Zum Gebet, und zur Reu, und ſchuldgem Gehorſam erweichen.
Zum Gebet, und zur Reu, und ihrem ſchuldgem Gehorſam,
Wenn ſie ein unverſtellter, und wahrer Vorſatz, begleitet,
Soll nicht langſam mein Ohr, mein Auge verſchloſſen nicht bleiben.

Und als einen Führer will ich mein richtend Gewissen
In sie legen; wofern sie es hören, und wohl es gebrauchen,
Sollen sie Licht auf Licht erlangen; und wenn sie zum Ende
Trefflich verharren, den Port des Lebens sicher erreichen.
Aber wer meine Langmuth m), die Tage der Gnade, versäumet,
Oder verschmäht; soll nimmer sie schmecken. Ich werde die Harten
Härter noch machen, die Blinden noch blinder; damit sie noch ärger
Straucheln, und tiefer noch falln. Und niemand, als diese Verlohrnen,
Schließ

m) Es ist zu bedauren, daß unser Dichter die Gottheit so erniedrigt, da er ihr die so schreckliche Lehre von einem Gnadentage in den Mund legt, nach dessen Verlauf es nicht mehr möglich seyn soll, sich zu bekehren. Der gütige Leser wird ihn allein mit den Vorurtheilen entschuldigen können, die er vielleicht durch die finstre enthusiastische Gottesgelahrheit seiner Zeiten eingesogen. Thyer.

Schließ ich aus meinen Gnaden. — Doch ist nicht alles geschehen,
Denn der verlohrene Mensch bricht seine schuldige Treue;
Hat sich wider den hohen Befehl des Himmels versündigt,
Und strebt nach der Gottheit —; so hat er alles verlohren!
Nichts ist ihm übrig geblieben, den schnöden Verrath zu versöhnen,
Sondern er, und sein ganzes Geschlecht, dem Verderben geweyhet,
Müssen sterben! — Sterben muß er, sonst müßt es statt seiner
Die Gerechtigkeit thun; wofern für ihn, nicht ein andrer,
Tüchtig und willig dazu, die harte Genugthuung leistet,
Tod für Tod! — Sagt himmlische Kräfte, wo werden wir solche
Unaussprechliche Liebe finden? welcher von euch will
Sterblich werden, das Todesverbrechen des Menschen zu büßen?

Wer will von den Gerechten den Ungerechten erretten?
Wohnt in allen Himmeln solch eine zärtliche Liebe?

Also fragt er; jedoch stumm stunden die Schaaren des Himmels;
Tiefes Stillschweigen herrschte, und kein Beschützer, kein Mittler,
Für den Menschen, erschien; noch weniger jemand, ders wagte,
Auf sein eigenes Haupt das Todesverbrechen zu nehmen,
Oder das Lösegeld, welches gesetzt ward. — Auf ewig wär' itzo
Das Geschlechte der Menschen verlohren gegangen; verurtheilt
Durch das strengeste Recht zur Höll', und dem Tode; wofern nicht
Gottes Sohn, in welchem die Fülle der göttlichen Liebe
Wohnte, mit diesen Worten die theure Vermittlung erneuet:

Vater, es ist dein huldreiches Wort ergangen, der Mensch soll
Gnade finden; und sollte die Gnade die Mittel nicht finden?
Sie, von deinen beflügelten Boten die schnellste, die alle
Deine Geschöpfe besucht; zu allen kömmt, ungerufen,
Ungebeten, und ungesucht? Welch Glück für den Menschen,
Daß sie so kömmt. Er selbst kann ihre Hülfe nicht suchen,
Da er in Sünden verlohren, und todt ist; Er kann für sich selber
Keine Bürgschaft stellen; kann für sich selber kein Opfer
Finden, so tief verschuldet, so gänzlich verlohren! — So sieh dann
Mich! Nimm mich für ihn an! Ich biete Leben für Leben!
Nur auf mich ergieße dein Zorn sich; und — sieh mich als Menschen an!
Ihn zu erretten, will ich von deinem Busen mich trennen;

Will

Will der Herrlichkeit, die mich umringt, freywillig entsagen,
Und zuletzt für ihn sterben — mit Freuden sterben! Der Tod mag
Alles sein Wüthen auf mich verschütten; ich werde nicht lange
Unter seiner finstern Gewalt überwunden liegen.
Denn du hast mir verliehn, daß ich das Leben auf ewig
In mir selber besitze n); ich lebe durch dich, ob ich itzt zwar
In des Todes Gewalt mich begebe, und ob er ein Recht gleich
Auf das alles erhält, was in mir sterben kann. — Aber
Wenn ich nun diese Schuld bezahlt, dann wirst du, o Vater,
Nicht dem scheußlichen Grabe zur Beute mich lassen, noch leiden,
Daß der unsterbliche Geist in ewgen Verwesungen wohne o).

n) Joh. V. 26. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in ihm selber. N.

o) Ps. XVI. 10. Denn du wirst meine Seele nicht in

Sondern ich werde vielmehr mich triumphirend erheben,
Meinen Sieger besiegen, und seines Raubs ihn berauben.
Dann soll seine tödtliche Wunde der Tod auch empfangen,
Und vom verderbenden Stachel entwaffnet, verachtet im Staube
Liegen; — ich will alsdann, die weite Luft durch, die Hölle,
Trotz der Hölle gefangen führen, im hohen Triumphe.
Und zur Schau die gefangenen Mächte p) der Finsterniß zeigen.
Bey dem Anblick sollst du mit Wohlgefallen vom Himmel
Niederblicken und lächeln; indem ich, durch dich erhöhet,

Alle

in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese. Welches vom Petrus auf die Auferstehung unsers Heylands gedeutet wird, Apostelgesch. II, 20. 21. ꝛc. ꝛc. M.

p) Ps. LXVIII. 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, und Col. II. 15. Er hat ausgezogen die Fürstenthümer, und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich. M.

Alle meine Feinde zertrete; mit seinem Gerippe
Soll der Tod noch zuletzt q) den Schlund des Grabes verschließen,
Und dann will ich mit Mengen von meinen Erlösten die Himmel
Wieder nach langer Entfernung besuchen, und wiederkehren,
Vater, dein Antlitz zu sehn, das keine Wolke des Zornes
Mehr verdunkelen wird; befestigter Friede wird herrschen
Und Versöhnung mit dir; kein Zorn wird künftig mehr flammen,
Lauter Freude wird seyn vor deinem gnädigen Antlitz.

Seine Reden endigten hier, doch die gütigen Blicke
Sprachen noch schweigend, und strahlten unsterbliche göttliche Liebe
Für den sterblichen Menschen. Nichts als der Gehorsam des Sohnes
Strahlte noch heller, als sie. Gleich einem willigen Opfer,

q) 1 Cor. XV. 26. Der letzte Feind, der aufgehaben wird, ist der Tod. N.

Welches geopfert zu werden ſich freut, erwartet er itzo
Seines großen Vaters Befehl. Es ſtanden die Himmel
Von Verwundrung ergriffen, was dieſes bedeuten, wohin es
Zielen könne; doch bald erwiederte ſo der Allmächtge:

O du einziger Frieden, im Himmel ſowohl, als auf Erden
Für den ſündigen Menſchen, der unter dem Zorn lag, gefunden!
O du mein einzigs Ergötzen; du weißt es vollkommen, wie theuer
Alle meine Werke mir ſind, der Menſch nicht am mindſten,
Ob ich ihn gleich zuletzt erſchaffen. Ich miſſe für ihn dann
Dich vonmeinem Buſen von meiner Rechten; damit ich
Durch den kurzen Verluſt das ganze verlohrne Geſchlechte
Rette. So füge dann du, (denn du nur kannſt ſie erlöſen,)

Deine

Deine Natur zu ihrer Natur; sey unter den Menschen
Mensch auf Erden; zu Fleisch in der Fülle der Zeiten geworden,
Durch die Wundergeburt von reinem jungfräulichen Saamen.
Sey du an Adams statt das Haupt des ganzen Geschlechtes
Ob du gleich Adams Sohn bist. Wie alle Menschen in Adam r)
Untergehn; also sollen in dir, als der zweyten Wurzel,
Alle die wiederhergestellt werden, so viel, als von ihnen,
Wiederhergestellt werden, und ohne dich niemand. Durch ihn sind
Alle Söhne, von ihm Mitschuldge von seinem Verbrechen;
Aber dein zugerechnet Verdienst soll von der Verdammniß
Alle die ledig sprechen, die ihren Thaten entsagen,

r) 1 Cor. XV. 22. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. N.

Ihren gerechten, und ungerechten; die, in dich verpflanzet,
Leben in dir, und von dir ein neues Leben empfangen.
Und ſo ſoll dann der Menſch, wie die ſtrenge Gerechtigkeit fordert
Für den Menſchen genugthun, gerichtet werden, und ſterben;
Sterbend auferſtehn, und auferſtehend vom Tode
Seine Brüder auch mit ſich erheben, ſo theuer erkaufet
Durch ſein eignes Leben. So ſoll die himmliſche Liebe
Ueber den hölliſchen Haß triumphiren, indem ſie dem Tod dich
Hingiebt und mit Sterben erkauft, ſo theuer erkaufet,
Was der hölliſche Haß ſo leicht zerſtört, und noch immer
In den Sündern zerſtört, die, da ſie es können, die Gnade
Nicht annehmen wollen. Doch ſoll indeß die Erniedrung
Zu des Menſchen Natur, dir nicht die eigne verdunkeln,

Oder

Oder verringern. Da du, Gott gleich, in der höhesten Wonne
Mit ihm gethront, und gleichen Theil am Genusse der Gottheit
Mit ihm gehabt; — dies alles verläßt, von dem äußersten Elend
Eine Welt zu erretten; und mehr durch deine Verdienste,
Als durch deine Geburth der Sohn des Höchsten erkannt wirst,
Und durch deine Güte noch mehr, als durch Hoheit und Größe
Hierzu der würdigste bist; da du noch reicher an Liebe,
Als an Herrlichkeit stralst: so soll die freye Erniedrung
Deine Menschheit mit dir zum Throne der Gottheit erheben,
Wo du verherrlicht, im Fleisch, als Gott und Mensch sollst regieren,
Gottes und Menschensohn; ein allgemeiner, gesalbter
König. Dir geb ich alle Gewalt; regiere fort ewig,

Und

Und gebrauche dich deiner Verdienste. Als Oberhaupt, sollen
Unter dir alle Thronen, und Fürstenthümer, und Mächte,
Stehn. Im Himmel, auf Erden, und in der tiefesten Hölle
Sollen sich alle Knie vor dir beugen s). Wenn itzo vom Himmel,
Herrlich begleitet, in Wolken du kömmst, und mit den Posaunen,
Vor dir her du die Erzengel sendest, den furchtbarn Gerichtstag
Auszurufen: dann werden sich schnell von allen vier Winden
Die Lebendigen versammeln; die vorgeforderten Todten
Aller Weltalter werden sogleich zu dem großen Gerichte
Sich versammeln, solch ein Schall soll ihren Schlummer erwecken.
Furchtbar sollst du alsdann vor deiner heiligen Versammlung

Men-

s) Philipp. II. 10. Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind. N.

Menschen und Engel richten; sie sollen da-
nieder sinken
Unter deinem göttlichen Urtheil, Die Höl-
le, (wann itzo
Sie mit ihrer Anzahl erfüllt ist,) sey ewig
geschlossen.
Unterdeß wird die Welt verbrennen t); doch
wird aus der Asche
Sich ein neuer Himmel und Erde hervor-
thun; die Frommen
Sollen hier wohnen, und hier nach lang
erlittenen Plagen,
Goldener Tage, bekrönt mit goldenen Tha-
ten, genießen;
Und die verherrlichte Wahrheit wird mit der
Lieb, und der Freude,
Triumphiren. Dann legest du auch dein
königlich Zepter
Nieder; denn nunmehr wird man kein kö-
niglich Zepter bedürfen.

Gott

t) Die Himmel werden von Feuer zergehn und die Elemente vor Hitze zerschmelzen. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erden nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. 2 Petr. III, 12. 13.

Gott wird alles in allem seyn u)! — Doch ihr o ihr Götter,
Betet ihn an, der stirbt, um dieses alles zu leisten;
Betet ihn an, den Sohn; und ehret ihn wie mich selber x)!
Als der Allmächtige schloß y) stieg von den Schaaren der Engel
Laut s' Jauchzen empor, von einer unzähligen Anzahl,
Süß,

u) Nach 1 Cor XV. 28. Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird, alsdenn wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß Gott sey alles in allem N.

x) Joh. V. 23 Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. N.

y) Wenn der Leser diese göttliche Rede mit den Reden der Götter im Homer oder Virgil vergleichen will, so wird er finden, daß der christliche Poet die heydnischen eben so sehr übertrift, als unsre Religion alle die andern. Ihre Götter reden und handeln wie Menschen, aber Miltons göttliche Personen sind in der That göttlich, sie reden in der Sprache Gottes, das ist, in der Sprache der heiligen Schrift. Milton ist so genau und vorsichtig in diesem Stücke, daß vielleicht kein einziger Ausdruck ist, der nicht mit der Autorität der heiligen Skribenten gerechtfertigt

Süß, wie von seelgen Stimmen gewöhnlich. Die Himmel erklangen
Von dem Jubelgeschrey und lauter Hosannahs durchhallten
Alle seelgen Gefilde. Sie neigten mit tiefester Ehrfurcht
Sich vor beyden Thronen, und warfen, feyrlich anbetend,
Ihre Kronen zur Erde z), mit Gold durchflochtene Kronen,
Und mit unsterblichem Amaranth; der Blume, die ehmals
Nah beym Baume des Lebens im Paradiese geblühet;
Aber sie ward bald wegen der Sünde der Menschen zurücke
In den Himmel genommen; da wächst sie, wo sie zuerst wuchs,
Blüht

tigt werden könnte. Wir haben verschiedne angemerkt, wo er bey dem Buchstaben der Bibel geblieben ist, das übrige insgesammt ist in dem Geiste der heiligen Schrift. N.

z) So werden sie vorgestellt Offenbar. IV. 10. Da fielen die vier und zwanzig Aeltesten vor den, der auf dem Stul saß, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit, zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl. N.

Blüth, und umſchattet da hoch den hellen Brunnen des Lebens
Und da, wo der Seeligkeit Strom durch die Mitte des Himmels
Ueber Eliſiſche Blumen die Amberwellen dahinrollt.
Und mit dieſer himmliſchen Blume, die niemals verwelket,
Binden die ſeelgen Geiſter die glänzenden Locken zuſammen,
Und verflechten Stralen darein. Itzt lachte der Boden,
Als er, ſo dick beſtreut von hingeworfenen Kränzen,
Einer See gleich von Jaſpis a) ſchien, mit himmliſchen Roſen
Ueberpurpert. Sie nahmen, nachdem ſie aufs neu ſich bekränzet,
Ihre goldenen Harfen, die immer harmoniſchen Harfen,
Welche von ihren Seiten herab, gleich ſtralenden Köchern,

Hiengen.

a) Jaſpis iſt ein koſtbarer Stein von verſchiednen Farben, doch wird der grüne am höchſten geſchätzt, und hat er einige Aehnlichkeit mit dem Meergrün. M.

Hiengen. Unter der süßen Begleitung bezaubernder Töne
Huben sie an den heilgen Gesang. Die mächtigen Lieder
Weckten zu hohen Begeistrungen auf; von unsterblichen Stimmen
War hier keine, die schwieg, und nicht in die lieblichen Chöre
Sich harmonisch gemischt, so groß ist die Eintracht im Himmel.

Dich, o Vater, besangen sie erst, dich, der du Allmächtig,
Unveränderlich bist, Unsterblich, Unendlich, ein Ewger
König; dich, Schöpfer der Wesen, dich, o du Quelle des Lichtes,
Selber unsichtbar im herrlichsten Glanz, in welchem du thronest
Ohne Zugang. Wenn du die Fülle der blendenden Stralen
In die Schatten verhüllst, und durch Wolken, die rund um dich fließen,
Deine Säume wir dunkel vor übermäßigem Glanz sehn;

Blenden ſie dennoch die Himmel; die helleſten Seraphim ſelber
Nähern ſich nicht, und bedecken mit beyden Flügeln b) die Augen.
Alsdann ſangen ſie dich, von aller Schöpfung der erſte c),
Eingebohrener Sohn, du Ebenbild Gottes; in deſſen
Hoher Geſtalt der allmächtige Vater ſich ohne Verhüllung
Sichtbar gemacht; kein endlich Geſchöpf kann anders ihn ſchauen d),
Seiner Herrlichkeit Ausfluß ſtralt in dich über; auf dir ruht

Aus-

b) Eſai. VI. 2. Seraphim ſtunden über ihm, ein jeglicher hatte ſechs Flügel; mit zween deckten ſie ihr Antlitz ꝛc.

c) So heißt er Col. I. 15. Der Erſtgebohrne vor allen Kreaturen, oder von aller Schöpfung, πασης κτισεως, und Offenb. III. 14 Der Anfang der Kreatur Gottes. N.

d) Keine Kreatur kann den Vater auf andre Art ſehen, als in und durch den Sohn. Joh. I. 18. Niemand hat Gott je geſehen, der Eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß iſt, der hat es uns verkündiget. N.

Ausgeschüttet, sein reicher Geist; die Himmel der Himmel
Hat er mit allen Kräften durch dich erschaffen. Er stürzte
Durch dich die rebellischen Mächte. Du hast an dem Tage
Nicht den gefürchteten Donner des Vaters gespart, noch die Räder
Deines flammenden Wagens zurückgehalten; des Himmels
Immerwärender Bau erbebte dem schrecklichen Donner,
Als du über die Nacken der feindlichen Engel dahinfuhrst.
Dich erhuben bei deiner Zurückkunft von ihrer Verfolgung
Alle Heere des Himmels mit lautem Zuruf; erhuben
Dich allein, o Sohn, Sohn seiner schrecklichen Allmacht,
Strenge Rache zu üben an seinen Feinden; doch nicht so
An dem Menschen. Ihn hast du, durch ihre Verführung gefallen,

Nicht ſo ſtrenge gerichtet, o Vater der Gnad und Erbarmung,
Sondern dich mehr zum Mitleid geneigt. Kaum ſahe dein theurer
Einziger Sohn den Entſchluß, ihn nicht ſo ſtrenge zu richten
Den gebrechlichen Menſchen, und daß du zum Mitleid dich neigteſt;
Als er, um deinen Zorn, Allmächtiger, zu verſöhnen,
Und der Gnad und Gerechtigkeit Streit zu ſchlichten, die Wonne,
Die ihn umringte, der zweyte nach dir, vergaß, und ſich ſelber
Für den Menſchen zu ſterben erbot. O Lieb'! ohn' Exempel!
Liebe, göttliche Liebe! ſelbſt ein Geheimniß für Engel!
Heil dir, Sohn Gottes, Erlöſer der Menſchen! dein Name ſey künftig
Meines Liedes Begeiſtrung, der Gegenſtand meiner Geſänge,
Meine Harfe ſoll nie dich zu erheben vergeſſen,
Noch dein Lob von dem Lobe des großen Allmächtgen trennen.

So

So verflossen im Himmel, hoch über der Sphäre der Sternen,
Ihre glücklichen Stunden in Freuden, und heilgen Gesängen.
Satan gieng unterdeß auf dieser festen, geraumen
Kugel des Weltbaus einher; ihr erstes dunkles Gewölbe
Theilte die untern leuchtenden Kreise, vorm Chaos bewahret,
Und der alten Finsterniß Einbruch. Sie schien in der Ferne
Eine Kugel, doch itzt ein unermeßlicher Landstrich
Finster, und wüst, und wild, das unter der furchtbaren Nacht lag,
Immerdrohenden Stürmen des Chaos, das rund umher brauste,
Ausgesetzt; ein ungünstiger Himmel. Doch wars von der Seite
Ruhiger, wo sie vom Walle des Himmels, so sehr er entfernt war,
Einigen schwachen Widerschein trank von schimmernden Lüften,

Und ſo ſehr nicht vom lauten Sturm empört ward. Hier gieng itzt
Auf den weiten Gefilden der Feind. Als wenn ſich ein Geyer
Auf dem Imaus gebrütet e), an deſſen beſchneyeten Rücken
Der umſtreifende Tartar gränzt, von Ländern entfernet
Die für ihn leer ſind an Raub; nach Hügeln mit Heerden bedecket,
Sich mit dem Fleiſche der Lämmer und ſaugender Ziegen zu ſättgen
Nimmt er gegen die Quellen des ſchnellen Hydaſpes, und Ganges,
(Indiſcher Flüſſe) den Flug, und läßt ſich mit ſinkenden Schwingen
Zu den unfruchtbaren Ebnen von Sericana herunter,
Wo die Chineſer die Wagen von Rohr mit Seegeln und Winden

In

e) Imaus iſt ein berühmtes Gebirge in Aſien, und der Ganges und Hydaſpes ſind zween bekannte Flüſſe in Indien. Serica iſt eine Landſchaft zwiſchen China oſtwärts, und dem Berge Imaus weſtwärts. Was unſer Verfaſſer von den chineſiſchen Wagen ſagt, ſcheint er aus Heylin's Cosmographie genommen zu haben. p. 867. A.

In dem Sande hinrollen! So gieng auf dem stürmischen Lande,
Welches ein Meer schien, Satan umher; allein, und nach Raube
Gierig. Allein; kein anders Geschöpf ward außer ihm sonst hier
Leblos, oder lebendig, gefunden. Kein anderes itzo,
Aber nachher flog ein Haufen von eiteln und nichtigen Dingen
Von der Erde hieher, gleich leichten, luftigen Dünsten,
Da die Sünde die Werke der Menschen mit Eitelkeit füllte.
Eitle Dinge nicht nur, auch die, so in eitelen Dingen
Ihre thörichte Hoffnung von Ehr', und von ewigem Nachruhm,
Oder Glückseeligkeit, baun, in diesem itzigen Leben,
Oder im andern dereinst. Auch alle, die ihre Belohnung
Hier auf Erden genießen; die Früchte des finsteren Eifers

Oder des abergläubiſchen Dienſtes; die anders nichts ſuchen,
Als das Lob der Menſchen, die finden hier ihre Vergeltung,
Eitel, wie ihre Thaten. Die unvollendeten Werke
Von der Hand der Natur; was ungeheuer, uud unreif,
Oder ſeltſam vermiſcht iſt; fließt hieher, nachdem es auf Erden
Aufgelöſt worden; und wandelt allhier unnützlich, und eitel,
Bis zur letzten Vernichtung; nicht aber, wie einige träumten,
Im benachbarten Mond. Die ſilbernen Felder bewohnen,
Stärkrer Vermuthung nach, entweder ſelige Heilgen,
Oder auch Geiſter, mittlere Weſen von Engeln und Menſchen.
Hieher kamen zuerſt die Rieſen der Vorwelt, gezeuget
Von ungleichen Söhnen und Töchtern, voll eiteler Thaten,

Obgleich damals berühmt. Drauf die Erbauer von Babel,
Die auf Sinears Ebnen gebaut. Sie würden noch immer
Neue Babel errichten, wofern ſie nur Werkzeuge hätten.
Einige kamen auch einzeln. Empedokles, welcher den Menſchen,
Daß er ein Gott ſey, glauben zu machen, hinab in des Aetna
Flammen ſich thöricht geſtürzt. Und jener, Cleombrotus, welcher
Im Elyſium Platons die Freuden eher zu ſchmecken
In die Wellen ſich warf; und andre, zu lang zu erzehlen,
Embryonen, und Idioten, Einſiedler, und Mönche,
Weiße, nebſt ſchwarzen und grauen, und allen betrügeriſchem Tande.
Pilger wallen allhier, die ſich ſo thöricht verirrten,
Daß ſie den, todt, auf Golgatha ſuchten, der lebet im Himmel.

Die auch, die deſto gewiſſer ins Paradies zu gelangen
Sterbend Dominikus Rock anziehn; und dieſe, die ſicherer
Durchgelaſſen zu werden, als Franziskaner ſich kleiden.
Durch die ſieben Planeten, und durch die Fixſterne gehn ſie
Und durch jene kryſtallne Sphäre f), durch deren Bewegung,
Jenes berühmte Zittern der Oberſten Sphären erregt wird.
Und nun ſcheint es, Sankt Peter erwart' an der Seeligen Pforten
Mit den Schlüſſeln ſie ſchon, und an der Steige zum Himmel
Hebt ſich bereits ihr Fuß in die Höh; als plötzlich ein Queerwind

Sie

f) Milton ſpricht hier nach der alten Aſtronomie, die Ptolomäus angenommen und verbeſſert. Sie gehn durch die ſieben Planeten, unſer Planeten- oder Sonnenſyſtem; und durch die Fixſterne, und die kryſtallne Sphäre, oder den Kryſtallhimmel, welchen Ptolomäus eine Art vom Schwange zuſchrieb, um gewiſſe unregelmäßige Bewegungen der Sterne zu erklären. N.

Sie mit Ungestüm faßt, und weit in die Lüfte, zehntausend
Meilen vom Weg ab sie bläst. Dann kannst du Kappen und Zipfel,
Kutten, in Stücke zerrissen, mit denen, die sie getragen,
Flattern sehn. Sündentaxen, Reliquien, Rosenkränze,
Dispensationen, und Ablaßzettel, und Bullen,
Sind dann das Spiel der Winde. Dies alles flieget im Wirbel
Ueber die hintere Seite der Welt; ein finsterer Limbus,
Welcher sich weit umher erstreckt, und nachher, der Narren
Paradies hieß g), nimmt alles dieß ein; nur wenigen war es
Nachher unbekannt; doch itzt ist es entvölkert, und öde.

Diese

g) Dieses Narren-Paradies hat Milton aus dem Orlando furioso des Arioſto genommen C. 34. St. 70. etc. Man muß es dem Geschmacke der damaligen Zeiten, und seinem Widerwillen gegen die römisch-katholische Religion vergeben; denn freylich ist diese ganze Stelle für ein so ernsthaftes Gedicht viel zu klein und komisch. Z.

Empe-

Dieſe geraume finſtere Kugel fand Satan, und lange
Wandert er durch ſie hin; bis endlich des tagenden Lichtes
Schimmer dem matten Fuß hieher zu eilen gebietet.
Fernher entdeckt er ein hohes Gebäude. Mit prächtigen Stufen
Stieg es zum Walle des Himmels hinauf; zu oberſt am Gipfel
Sah man ein herrliches Werk, gleich hohen Königesthoren,

Aber

Empedokles war ein Schüler des Pythagoras und ein Dichter und Weltweiſer aus Agrigent in Sicilien. Er ſchrieb in griechiſchen Verſen von der Natur der Dinge, wie Lucretius im Lateiniſchen nachher gethan. Er ſtürzte ſich heimlich in die Flammen des Aetna, damit man, wenn man ihn nicht fände, glauben möchte, er ſey als ein Gott in den Himmel genommen worden. Seine eiſernen Solen aber, die von dem feuerſpeyenden Berge ausgeworfen worden, entdeckten ſeinen Stolz, und machten ihn lächerlich. Horat. de Art. Poet. 464. Hume.

Cleombrotus hatte Platons Buch von der Unſterblichkeit der Seele und der Glückſeeligkeit in jenem Leben geleſen, und ſtürzte ſich gleich darauf in die See, um ſie deſto eher zu genießen. Newton.

Aber viel prächtiger noch; es glänzte von Demant und Golde,
Und von funkelnden Steinen; durch ein Modell nicht auf Erden
Nachzuahmen, noch auch durch Schatten und Licht zu entwerfen.
Seine Stufen gleichen den Stufen, auf welchen einst Jakob
Stralende Schaaren von Engeln, und Haufen himmlischer Wächter,
Auf- und absteigen sah h), nachdem er nach Padan-Aran
In die Gefilde von Lutz vor Esau geflohn, und bey Nachtszeit
Unter dem offenen Himmel geträumt, und ausrief, erwachend,
Hier ist die Pforte des Himmels! Jedwede der glänzenden Stufen
Faßt ein Geheimniß in sich; man sah die Trepps nicht immer,

Son-

h) Eine Nachahmung nach 1. Buch Mos. XXVIII. 12. 13. Und ihm träumte und siehe! eine Leiter stund auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe! die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder, und der Herr stand oben drauf ꝛc M.

Sondern oft ward sie unsichtbar, auf zum Himmel gezogen.
Unter ihr floß ein schimmernder See von leuchtendem Jaspis
Oder von flüßigen Perlen, auf welchen die schifften, die nachher
Von der Erde gelangt, von schützenden Engeln geführet;
Oder in einem Wagen, von feurigen Rossen gezogen,
Ueber den See hinflohen. Die himmlische Brücke war damals
Niedergelassen, um Satan entweder, indem es so leicht war,
Auf ihr hinaufzusteigen, zu diesem Versuche zu reizen,
Oder vielleicht auch fühlender noch, die Quaal ihm zu machen,
Sich den Himmel verboten zu sehn. Recht unter derselben
Oeffnet sich über dem seeligen Sitz des glücklichen Eden
Eine geraume Straße zur Erde herunter (viel breiter,

Als die über Sion nachher, und breiter, als jene
Ueber dem Land der Verheissung, das Gott so lieb war,) auf welcher
Oefters die himmlischen Boten in seinen hohen Befehlen
Diese glückseeligen Stämme besucht, auf die er sein Auge
Vorzüglich wandte. Von Paneas an i), der Quelle des Jordans,
Bis nach Berseba, da wo das heilige Land mit Aegypten,
Und dem Arabischen Ufer gränzt. So weit schien die Oeffnung,
Wo der Finsterniß Schranken, den Schranken ähnlich, gesetzt sind,
Welche des Oceans Wellen umschliessen. Von hieraus sah Satan
Von der untersten Staffel auf dieser güldenen Leiter,

Die

i) Die Gränzen des gelobten Landes werden in der heiligen Schrift bestimmt, von Dan bis nach Berseba, Dan als die nordlichste und Berseba als die südlichste Gränze. Die Stadt Dan ward auch Paneas genannt. N.

Die zu den Thoren des Himmels reicht, verwundernd hinunter,
Als er auf einmal vor ſich die neue herrliche Welt ſah.
Wie ein Kundſchafter, wenn er die Nacht durch, umringt von Gefahren
Dunkle, wüſte Wege gewandelt; zuletzt mit dem Anbruch
Des erfreulichen Morgens den Gipfel des Berges erreichet,
Welcher plötzlich dem Blick in unbekannte Provinzen,
Die er zuerſt itzt entdeckt, auf einmal die Ausſicht eröffnet;
Oder ihm eine Hauptſtadt zeigt, mit ſchimmernden Thürmen
Welche die Morgenſonn' itzt mit ihren Stralen vergüldet;
Solche Verwundrung ergriff den Geiſt des Verderbens,
Ob er vorher gleich den Himmel geſehn. Noch ſtärker ergriff ihn
Wüthender Neid, beym plötzlichen Anblick des herrlichen Weltbaus.

Rund

Rund umher schaut er, (und konnt' es auch wohl, indem er erhaben
Unter dem runden Gewölbe des weiten Schattens der Nacht stand,)
Von dem östlichen Punkt der Wage k) zum Sternbild des Widders,
Das fern in die Atlantische Fluth die Andromeda hinträgt,
Ueber den westlichen Horizont. Er schauet hernachmals
In die Breite von Pol zu Pol. Er zögert nicht länger,

Son-

k) Die Wage, eines der zwölf himmlischen Zeichen steht dem Fließgestirne, dem Aries oder Widder gerade gegenüber, das ist von Osten nach Westen, denn wenn die Wage in Osten aufgeht, geht das Fließgestirne in Westen unter. Es wird gesagt, daß es Andromeden trägt, weil dieses Gestirn als eine Weibesperson über dem Widder vorgestellt wird, und er also wenn er untergeht, Andromeden fern in die Atlantischen Fluthen in das große westliche Meer zu tragen scheint, über den Horizont hin. Er schauet hernachmals in die Breite von Pol zu Pol, das ist, von Norden gen Süden, und dieß heißt in die Breite, weil die Alten von der Erde von Osten gen Westen mehr wußten, als von Norden gen Süden, und dieß also die Länge, jenes aber die Breite nannten. M.

Sondern stürzt drauf mit fallendem Fluge sich senkrecht nieder
In die ersten Bezirke der Welt, und windet gemächlich
Durch die reine marmorne Luft l), und durch zahllose Sternen,
Seinen gekrümmten Weg. Sie schienen zwar in der Entfernung
Sterne, doch näher betrachtet, so schienen sie andere Welten.
Andere Welten vielleicht; vielleicht auch glückliche Inseln,
Gleich den Hesperischen Gärten m), so sehr gepriesen vor Alters.
Glückliche Fluren, und Haine, und blumichte duftende Thäler;

Drey

l) Milton gebraucht, wie Virgil, dies Beywort ohne Absicht auf die Härte des Marmors, blos die Feinheit und Weise der Luft dadurch anzuzeigen N.

m) So genannt vom Hesperus, Vesper, weil sie im Westen unter dem Abendstern lagen. Diese berühmten Gärten waren die Inseln um das grüne Vorgebürge in Afrika, dessen westliche Spitze noch itzo Hesperium cornu genennt wird. Andre halten die Canarischen Inseln dafür. Hume

Dreymal glückliche Inseln; doch was für Beglückte hier wohnten,
Forscht' er nicht lange. Die goldene Sonne, dem Himmel am gleichsten
Durch den herrlichen Glanz, zog seine Blicke vor allem
Auf sich. Er wendet dahin durch die reine ruhige Feste
Seinen Lauf; ob auf, oder nieder, zum Mittelpunkte
Oder vom Mittelpunkt, west- oder ostwerts, ist schwer zu bestimmen.
Da wo das große Licht, hoch über gemeinen Gestirnen,
Die von seinem herrschenden Blick gehörig entfernt stehn,
Um sich die Stralen vertheilt; indem sie in leuchtenden Kreisen
Ihren Sternentanz halten nach mancher Bewegung, die Tage,
Monden, und Jahre, berechnet; so halten sie ihren Herumlauf
Um die alles erquickende Glut der Lampe des Himmels;

Oder ſie zieht ſie auch an durch ihre magnetiſchen Stralen,
Welche dies Ganze ſo lieblich erwärmen, und obgleich unſichtbar,
Sanft die innerſten Theile durchdringen, und bis in die Tiefe
Ungeſehn, würkende Kräfte ſchieſſen. So wunderſam hatte
Sie ihr glänzendes Amt. Hier landet Satan, ein Flecken,
Als kein Sternſeher je in der leuchtenden Scheibe der Sonne
Durch ſein optiſches Glas erblickt. Es ſchien ihm die Stelle
Unausſprechlich glänzend; mit nichts zu vergleichen auf Erden,
Weder mit Stein noch Metall. Zwar waren die Theile nicht alle
Untereinander ſich gleich; doch waren ſie alle durchfahren
Mit dem ſtralenden Licht, wie glühendes Eiſen mit Feuer.
War es Metall, ſo ſchien es Gold, oder blendendes Silber;

Waren

Waren es Steine, so warens Carfunkel, und Chrysolithen,
Oder Rubinen, Topasen, und von den zwölf köstlichen Steinen,
Die in Arans Brustschild geglänzt. Vielleicht auch dem Stein gleich,
Welchen man mehr sich gedacht, als gesehn; den hier auf der Erde
Lang und umsonst die Weisen gesucht; umsonst ihn gesuchet,
Ob sie gleich durch die mächtige Kunst den flüchtigen Hermes n)
Binden, und selbst aus den Tiefen des Meers den entwischenden Proteus,
Aufgelöst in verschiedne Gestalten, zu fesseln vermögen,
Und in seine natürliche Form durch den Brennkolben zwingen.
Also kein Wunder, daß hier die Felder und Landschaften, reines

n) Hermes ist ein andres Wort für Merkurius oder Queckſilber, welches sehr flüßig, flüchtig und schwer zu fixiren ist. Proteus, ein Meergott, welcher sich in vielerley Gestalten verwandeln konnte, aber wenn man ihn fest hielt, zuletzt in seine wahre Gestalt wieder zurückkehrte. N.

Elixir von ſich hauchen, und trinkbares Gold in den Flüßen
Rinnt, da die erzchymiſche Sonne, von uns ſo entfernet
Durch die kräftige Berührung, mit irdiſcher Näſſe vermiſchet
Hier im finſtern bereits ſo viele köſtlichen Dinge,
Von ſo herrlichen Farben, und ſeltſamer Wirkung, hervordringt.
Ungehindert, fand Satan allhier, umher ſich zu ſchauen,
Neuen Stoff. Sein forſchendes Auge herrſcht weit in die Ferne;
Seine Blicke fanden hier auch nicht Hinderung, noch Schatten
Alles war Sonnenſchein rund um ihn her; als wenn ſie die Stralen
Senkrecht von dem Aequator um Mittag herunter ſchießet;
Denn itzt ſtiegen ſie ſenkrecht auf; daher denn kein Schatten
Dunkeler Körper umher die Ausſicht zu hemmen vermochte.

Sei-

Seinen Gesichtsstral schärfte die Luft, die nirgends so hell ist,
Weit entfernte Dinge zu sehn; und plötzlich entdeckt er
In ihr einen herrlichen Engel. Es sah ihn Johannes o)
Auch nachher in der Sonn'. Er hatt' ihm den Rücken gewendet,
Aber doch blieb sein Glanz nicht verhüllt. Ein güldener Hauptschmuck,
Von hellleuchtenden Stralen durchwebt, umzirkte die Schläfe,
Und nicht weniger herrlich bedeckten die blendenden Locken
Hinten wallend die Schultern, mit leichten Flügeln befiedert.
Und so schien er bestimmt zu einer großen Verrichtung,
Oder in tiefe Betrachtung versenkt. Der unreine Geist war
In der schmeichelnden Hofnung nun froh, daß er jemand gefunden,

o) Und ich sah einen Engel in der Sonnen stehen. Offenbarung XIX. 17.

Welcher den irrenden Flug nach dem Paradiese, des Menschen
Glücklichen Wohnung, bestimmen konnte; der mühsamen Reise
Lange gewünschtes End', und unsers Elendes Anfang.
Erstlich ist er bemüht, die eigne Gestalt zu verwandeln,
Um in Gefahr nicht zu falln, noch aufgehalten zu werden.
Und nun scheint er ein junger Cherub; zwar keiner der Ersten,
Aber doch lächelte himmlische Jugend in seinem Gesichte,
Und jedwedes Glied, (sowohl verstellt er sich) schmückte
Anmuth und Anstand; sein fliegendes Haar, in Locken gekrümmet,
Spielte, mit einem Kranze geziert, um die blühenden Wangen.
Flügel trug er von farbigten Federn, mit Golde durchsprenget;
Aufgeschürzet zur eiligen Reis', umschließt das Gewand ihn,

Und

Und ein silberner Stab führt seine bescheidenen Tritte.
Als er sich nahte, ward er gehört; der glänzende Seraph
Wandt, eh er näher noch kam, sein helles strahlendes Antlitz
Um, gewarnt durch sein Ohr; und da er sich umwandt, sah Satan,
Daß er der Erzengel Uriel war, und einer der sieben,
Die am Throne zunächst vor Gottes Augen sieht stehen,
Immer bereit auf seinen Befehl. Sie fuhr durch die Himmel
Seine Augen p), und bringen die schnellen Gebote zur Erde
Ueber Länder und Seen. Ihn redte Satan also an:

Uriel, denn du bist einer der sieben herrlichen Geister,

p) Nach Sacharia IV. 10. Mit den sieben, welche sind des Herrn Augen, die das ganze Land durchziehn. M.

Die von Gottes erhabnem Thron in seinem
Gesicht stehen;
Du bist einer der ersten von heller angenehmender Klarheit,
Der Welcher, als sein Gesandter, den hohen gebietenden Willen,
Durch die höchsten Himmel bringt, wo deine Gesandschaft
Alle Söhne des Himmels erwarten. Auf hohe Verordnung
Bist du vermuthlich auch hier zu gleichen Ehren bestimmet,
Und sollst oft als sein Auge die neue Schöpfung besuchen,
Sein unaussprechliches Verlangen die Werke der Schöpfung zu sehen,
Alle die Wunder der Macht, mit der er die Erde geschmücket,
Und besonders den Menschen, mit so vorzüglichen Gnaden
Von ihm geliebt; den Menschen, für den er, so wundervoll, alle
Diese Werke geschaffen; hat von der Cherubim Schaaren

So

So allein mich hieher gebracht. O hellester Seraph,
Sage mir doch, in welchem von diesen leuchtenden Kugeln
Ist des Menschen Wohnung bestimmt? Oder hat er vielleicht nicht
Eine gewisse Wohnung, und kann nach seinem Gefallen
Alle die leuchtenden Kugeln beziehn? Wie kann ich ihn finden,
Um entweder an ihm die geheimen Blicke zu weiden,
Oder mit unverhohlner Bewundrung den Liebling zu schauen,
Den der allmächtige Schöpfer mit Welten begabt hat, und alle
Diese Gnaden auf ihn verschüttet, damit wir geziemend
In ihm, und allem erschaffnen den allgemeinen Regenten
Preisen mögen; Ihn, welcher mit Recht in die tiefeste Hölle
Die Rebellen gejagt, und ihren Verlust zu ersetzen,

Die-

Dieſes neue beglückte Geſchlecht der Menſchen erſchaffen,
Daß es beſſer ihm diene. Die Wege des Höchſten ſind weiſe.

Alſo ſprach unentdeckt der falſche Heuchler. Nicht Engel,
Oder Menſchen, vermögen die Heucheley zu erforſchen;
Dieſes einzige Uebel, das auf der Erd, und im Himmel,
Allen unſichtbar, wandelt, nur Gotte nicht, welcher es zuläßt,
Denn oft, wenn die Weisheit auch wacht, ſo ſchläft doch der Argwohn
An der Pforte der Weisheit, und überläßt die Verwaltung
Seines Amtes der Einfalt, indem die Gutheit nichts übels,
Wo nichts übels erſcheint, vermuthet. So ward auch der Engel
Uriel diesmal betrogen, wiewohl er der Sonne Beherrſcher,

Und

Und der erleuchteste Geist war von allen Geistern des Himmels,
Offen gab er sogleich dem schnöden Bestrieger die Antwort:

Schöner Engel, die mächtige Begierde die Werke des Höchsten
Zu erkennen, um dadurch noch mehr den gütigen Schöpfer
Zu erhöhen; leitet dich nicht zu sträflicher Neugier,
Sondern verdient vielmehr Lob, jemehr dies tadelnswerth scheinet,
Was von deiner himmlischen Wohnung hieher dich geleitet,
So allein; um alles mit eigenen Augen zu sehen,
Wenn im Himmel so viel bloß mit der Erzehlung vergnügt sind.
Alle seine Werke fürwahr sind wunderbar; alle

Lieblich zu ſehn, und zu kennen; und ſie verdienen es alle,
Daß man einzeln ſie beſchau. Doch welcher erſchaffne Verſtand kann
Ihre Menge, noch auch die unendliche Weisheit, begreifen,
Die ſie hervor gebracht, die Urſach aber von ihnen
Tief verborgen. — Ich ſahs, als dieſer unförmliche Klumpen,
Als der Grundſtoff der Welt, auf ſeinen Befehl, ſich in Haufen
Sammelte. Seine Stimme vernahm die wilſte Verwirrung,
Und bezähmt, ſtand der Aufruhr, begränzt, das unendliche Leere.
Bis auf ſein zweytes Wort die Finſterniß floh, und das Licht ſchien,
Und aus Unordnung Ordnung entſtand 9).
Dann begaben ſich plötzlich

Die

9) So ſagt Plato im Timäus: Εις ταξιν αυτο αγειν

Die verwickelten Elemente, die Erde, das Waſſer,
Und die Luft, und das Feuer, nach ihren verſchiednen Bezirken.
Und die ätheriſche Quinteſſenz des Himmels flog aufwärts
In verſchiednen geiſtigen Geſtalten; in ſphäriſche Kugeln
Rollten ſie ſich, und würden zu Sternen, unzählig; du ſiehſt es,
Wie ſie umher ſich bewegen. Jedweder hat ſeine Beſtimmung,
Jeder hat ſeinen beſondern Lauf; das übrige wallet
Zirkelnd um dieſes Ganze. — Zu dieſer Kugel ſich nieder,
Deren zu uns gekehrte Seite mit Lichte von hieher

Stralt;

ex inordinato, welches Tullius ſo im Lateiniſchen ausdruckt: Id ex inordinato in ordinem adduxit,

Thyer

Stralt; doch nur mit erborgtem Lichte, das wieder zurückſchlägt;
Dieſer Platz iſt die Erde, die glückliche Wohnung des Menſchen;
Dieſes Licht iſt ihr Tag. Sie würde die Nacht ſonſt umhüllen,
Wie die andere Hälfte der Kugel; doch leiſtet bey Zeiten
Ihr der benachbarte Mond, der ſchöne Stern gegenüber,
Seine Hülfe. Dieſer vollführt mit jeglichem Monath
Seinen Lauf, und erneut ihn ſtets durch die Himmel; von hieher
Füllt er, und leert er mit fremden Lichte ſein dreyförmig Antlitz x),
Um der Erde zu leuchten, und hindert die Nacht in der Herrſchaft.
Dieſer Fleck, den mein Finger bezeichnet, iſt Eden, die Wohnung
Adams;

x) Mit zunehmenden Hörnern gen Oſten, mit abnehmenden Hörnern gen Weſten, und wenn er voll iſt. N.

Adams; seine Laube siehst du in den Schattendort unten;
Du kannst deinen Weg nicht verfehlen, mich fordert der meine.

Dieses sagt' er, und wandte sich um. Mit tiefer Verehrung
Neigte sich Satan vor ihm, wie man im Himmel gewohnt ist
Gegen höhere Geister zu thun, wo niemand die Ehrfurcht,
Welche dem andern zukömmt, vergißt. Und so nimmt er Abschied,
Und stürzt von der Ekliptik mit niederschießendem Fluge
Nach den Küsten der Erd in manchem Luftrad s) herunter,

Mit

s) Durch diesen Ausdruck hat Milton Satan keine lustige Bewegung zuschreiben, sondern nur seine Geschwindigkeit dadurch anzeigen wollen; wie dieses auch bey den Italienern eine gewöhnliche Redensart ist. Thyer

Mit gehofftem Fortgang beflügelt; und ruhet nicht eher,
Bis er ſich auf den Gipfel des hohen Niphates r) herabläßt.

r) Ein Gebirge an den Gränzen von Armenien, nicht weit von der Quelle des Tigris, wie Xenophon aus eigner Erfahrung verſichert. Der Dichter läßt Satan ſich auf dieſen Berg hernieder laſſen, weil er an Meſopotamien gränzt, in welches die beſten Schriftſteller das Paradies ſetzen. Hume.

Das
Verlohrne Paradies.

Vierter Gesang.

Das

Verlohrne Paradies.

Vierter Geſang.

O! wo iſt itzt die warnende Stimme, die laut durch die Himmel
Jener rufen gehört, dem Pathmos die Zukunft enthüllte;
Damals, als auf der zweyten Flucht, der grimmige Drache
Wüthend vom Himmel geſtürzt, ſich an den Menſchen zu rächen.

Wehe! der Erde Bewohnern a)! daß itzt, indem es noch Zeit war,
Unsre Stammeltern vor ihm gewarnt, und von dem Herannahn
Ihres grimmigen Feinds schon unterrichtet, ihm also
Zu entgehen vermocht! vielleicht dem tödtlichen Netze
So zu entgehn vermocht! Denn itzt kam Satan hernieder,
Von der heftigsten Wuth entflammt. Anitzt der Versucher,
Dann der Verkläger des Menschengeschlechts b). Zum erstenmal kam er
Auf die Erde herab, sein erstes verlohrenes Treffen,
Und die schimpfliche Flucht nach der Höll', am unschuldigen Menschen,
Am gebrechlichen Menschen, zu rächen. Doch freut er sich wenig
Wegen

a) Nach Offenbar. Joh. XII, 12. Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer, denn der Teufel kömmt zu euch hinab, und hat einen grossen Zorn. N.

b) Wie er in eben diesem Kapitel der Offenbarung vorgestellet wird. Denn der Verkläger unsrer Brüder ist verworfen, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott. N.

Wegen der eiligen Reise, so unerschrocken sein Muth auch
In der Ferne gewesen; er hat auch zu pralen nicht Ursach,
Da er das grausame Werk itzt beginnt. Dem Ausbruch genähert,
Wallt es in seiner empörten Brust, und schlägt auf ihn selber,
Als ein teufliches Werkzeug, zurück. Die verwirrten Gedanken
Werden von Grausen und Zweifel zerrissen, die in ihm die Hölle
Von Grund auf entzünden; Denn er bringt mit sich die Hölle,
In sich, und rund um sich her; und durch die Verändrung des Ortes
Kann er der Hölle so wenig, als wie von sich selber entfliehn.
Das Gewissen weckt itzt die Verzweiflung, die in ihm geschlummert;
Weckt die bittre Erinnerung in ihm des vorigen Zustands,
Was er war, was er ist, und was ihm noch schlimmeres vorsteht,

Denn auf ſchlimmere Thaten erfolgen noch ſchlimmere Strafen.
Manchmal lenkt er voll Gram die traurigen Blicke gen Eden,
Das in lachender Anmuth ihn itzt im Geſicht lag; und manchmal
Nach dem Himmel hinauf, und nach der glänzenden Sonne,
Die erhaben itzt ſaß in ihrem mittäglichen Thurme c).
Voll von tauſend Gedanken, beginnt er drauf alſo mit Seufzen:

Du, mit ausnehmendem Glanze d) gekrönt, du, die du herabſiehſt
Von dem hohen monarchiſchen Gebiet, als wenn du der Gott wärſt

35 Die-

c) Zur Mittagszeit iſt die Sonne wie auf einen Thurm erhaben. So ſagt Virgil in ſeinem Culex v. 41.
Igneus aethereas jam ſol penetrârat in *arces*.
In den ätheriſchen Thürmen war ſchon die feurige Sonne
Aufgeſtiegen. Richardſon.

d) Als Milton aus dem verlohrnen Paradieſe nur ein bloßes Trauerſpiel machen wollte, waren dieſe zehn erſten Zeilen der Anfang davon, die er ſeinen Neffen *Edwards Philips*, und andern gezeigt. N.

Dieser neuerschaffenen Welt; vor welcher die Sterne
Ihre dunkelern Häupter, sobald du hervorgehst, verhüllen;
An dich wend' ich die Stimme, doch nicht die Stimme des Freundes.
Und ich nenne mit Namen, dich Sonne; damit ich dir sage,
Wie verhaßt dein Glanz mir erscheint, der in das Gedächtniß
Meinen verlohrnen Zustand mir bringt, von dem ich gefallen!
O wie glorreich war er! wie war er ehmals erhaben
Höher und heller, als du! bis daß verderblicher Hochmuth,
Und noch schlimmere Herrschsucht, mich so zu Boden gestürzet,
Da ich im Himmel voll Trotz den König des Himmels bekriegte,
Dem kein anderer gleicht. Und ach! warum? Er verdiente
Keine solche Vergeltung von mir, da Er mich geschaffen,

Was ich war, ſo glänzend, ſo hoch erha-
ben; und nie mir
Vorwarf, was ich empfieng! Auch wars nicht
ſchwer ihm zu dienen!
Was war leichter, als ihn mit Lob und Dank
zu bezahlen.
Eine ſo leichte Vergeltung! Wie billig war
ſie! Und dennoch
Ward in mir alle ſein Gutes zu lauter Bö-
ſem, und brachte
Lauter Verderbniß hervor. So hoch erhaben,
verdroß mich
Unterwerfung. Noch höher, nur Eine Stufe
noch höher,
Dacht' ich der Allerhöchſte zu werden, und
dachte ſogleich auch
Von der Dankbarkeit endloſen Schuld mein
Herz zu befreyen,
Da es ſo ſchwer mir ſchien, auch wenn ſie
bezahlt worden, dennoch
Immer ſchuldig zu bleiben: vergaß ich was
ich beſtändig
Von ihm erhielt, und ſah es nicht ein, daß ein
dankbar Gemüthe,

Wenn

Wenn es die Schuld erkennt, nichts schuldig ist, immer bezählet;
Schulden zwar trägt, jedoch auch zugleich die Schulden entrichtet e)
Welche Last denn? O hätte mich doch sein mächtiges Schicksal
Zum geringern Engel gemacht, so stünd ich vielleicht noch
Glücklich; und täuschende Hoffnung, die keine Schranken mehr kennet,
Hätte nicht meinen Ehrgeiz erregt. Doch warum nicht? Wer weis es,
Ob nicht ein anderer Geist, so mächtig, wie ich, sich empöret,
Und mich geringern alsdenn auf seine Seite gezogen?
Aber andre Mächte, mir gleich an Glanz und an Größe,
Sind nicht gefallen, und stehn unerschüttert; von innen und außen
Wider alle Versuchung gestählt. Hattst du denn denselben

Freyen

e) Nach dem Cicero, Gratiam autem & qui retulerit, habere, & qui habeat, retulisse. Bentley.

Freyen Willen, dieſelbe Macht, zu ſtehn? Ja du hattſt ſie!
Wen, oder was denn kannſt du verklagen, was ſonſt, als des Himmels
Freye Liebe, die allen gleich mitgetheilt wird. — So ſey denn
Seine Liebe verflucht, da Haß und Liebe mir gleich iſt,
Und zu ewiger Pein mich verdammt, — doch nein, ſey du, ſelber, —
Sey du ſelber verflucht, da du freywillig erwählet,
Wider ſeinen Willen erwählt, worüber du itzo
Dich mit ſo viel Rechte beklagſt. Wie ſoll ich, Verworfner!
Seinem unendlichen Zorn entfliehn — der Verzweiflung entfliehen,
Die mich beſtändig verfolgt! Wohin ich flieh, iſt die Hölle;
Ich bin ſelbſt mir die Hölle! und in der tiefeſten Tiefe
Find ich noch eine tiefere Tiefe, die, mich zu verſchlingen,
Ihren drohenden Schlund aufthut. Die ſchrecklichſte Hölle,

Die

Die ich leide, scheint gegen sie Himmel! Ergieb dich denn endlich!
Ist kein Platz für die Reu, ist keiner für die Vergebung
Uebrig gelassen? Nein keiner, als durch Unterwerfung. Mein Hochmuth
Untersagt mir dies Wort; die Furcht vor der Schande verbeut mirs
Bey den Geistern dort unten; Ich habe mit andern Versprechen
Sie verführt, mit anderm Prahlen, als Unterwerfung,
Da ich mich, den Allmächtgen zu überwinden, gerühmet.
O ich Armer! Sie wissen es nicht, wie viel mich dies stolze,
Dieses vergebliche Prahlen kostet, und wie ich im Herzen
Unter den tiefsten Qualen erliege, wenn sie mich verehren
Auf der Hölle beneideten Thron. So hoch mich mein Zepter,
Und dies Diadem, vor andern erhebt, so viel tiefer

Fall ich herab; der Oberſte zwar, jedoch nur im Elend.
Solche Freude findet der Stolz. Doch wenn ich zur Reue
Mich entſchließen könnte, wenn ich durch Gnad und Vergebung
Meinen vorigen Zuſtand erlangt; wie würde die Höh bald
Wieder hohe Gedanken erwecken; und bald widerrufen,
Was Unterwerfung verſtellt geſchworen! wie würd ich im Glücke
Meine Gelübde für leer, und für erzwungen, erklären,
Die ich im Unglück gethan! (Wahrhafte Verſöhnung kann nimmer
In dem Herzen wachſen, von Wunden des tödtlichſten Haſſes
So durchdrungen) zu ſchlimmerm Zurückfall, zu ſchwererm Hinabſturz
Würde mich dieſes nur leiten. So würd ich mit doppelten Schmerzen
Theuer den kurzen Stillſtand erkaufen. Dies weis mein Beſtrafer,

Und

Und ist deshalb so wenig geneigt mir Frieden zu geben,
Als ich geneigt bin, von ihm ihn zu betteln. So ist denn die Hoffnung,
Alle Hoffnung gänzlich dahin! Und siehe! statt unser,
Von ihm verstoßen, ins Elend gejagt, sein neues Vergnügen,
Dieses geschaffne Geschlecht der Menschen; und für dies Geschlechte
Diese herrliche Welt. — So fahre denn wohl, o Hoffnung,
Fahre wohl, o Furcht, und du, o Reue! Für mich ist
Alles Gute verlohren; sey du mein Gutes, o Uebel!
Wenigstens werd ich durch dich das Reich mit dem König des Himmels,
Theilen; vielleicht auch durch dich noch mehr als die Hälfte regieren,
Wie in kurzem der Mensch, und diese Welt, soll erfahren!

Als er so sprach, ward sein Antlitz von jedem Affekte verdunkelt,

Und

Und erblaßte dreymal vor Zorn, und Neid, und Verzweiflung
Sein geborgtes Geſicht ward entſtellt, und hätte verrathen,
Daß es nachgemacht ſey, wenn irgend ein Aug' ihn geſehen.
(Denn von ſolchen häßlichen Trieben ſind himmliſche Seelen
Allezeit heiter.) Er nimmt ſich deshalb in Acht, und beſänftigt
Jeden Sturm des Gemüths in dieſer Stille von auſſen.
Des Betrugs Erfinder, er war der erſte, der Falſchheit
Unter heiligem Scheine verübt; die tiefeſte Bosheit,
Schwanger von Rachgier, verborgen zu ſehn. Doch hatt er genug nicht
Sie verübt, den Wächter der Sonne, der einmal gewarnt war,
Uriel, zu betriegen. Er war mit forſchenden Blicken
Seinen Weg ihm herunter gefolgt, und ſah ihn entſtellet

Auf

Auf dem Assyrischen Berg f), entstellter, als glückliche Geister
Jemals es werden können. Er sah die wilden Geberden,
Und sein tobend Betragen, indem er allein, unbemerket,
Ungesehen, zu seyn sich schmeichelt. So eilet er weiter,
Und kömmt an die Gränzen von Eden, wo itzo voll Anmuth
Näher das Paradies mit einer grünen Umfassung
Einer Landwehr gleich, das Haupt einer felsichten Wildniß
Krönte, deren haarichte Seiten mit dicken Gesträuchen
Ueberwachsen, grotesk, und wild, den Zugang versagten.
Hohe dunkele Schatten, von unübersteiglicher Höhe,

Ragten

f) Bentley will haben auf dem Armenischen Berg; der Niphates aber wird vom Plinius zwischen Armenien und Assyrien gesetzt, und kann also auch der Assyrische heißen. Pearce.

Ragten über dem Haupt hervor; die Ceder, die Tanne,
Und die Fichte, und die Palme mit weit verbreiteten Zweigen,
Eine waldichte Scene; und so wie Schatten auf Schatten
Stufenweis stiegen, standen sie da, ein Waldtheater,
Von dem prächtigsten Anblick. Weit über die schattichten Gipfel
Ragte der grünende Wall des Paradieses herüber.
Unser Ahnherr schaute von da mit offener Aussicht
In sein niederes Reich, das nachbarlich und um ihn herlag.
Höher noch, als der Wall, stand eine zirkelnde Reihe
Mit den vortrefflichsten Früchten beladner herrlichen Bäume.
Frucht und Blüthe sah man zugleich, von güldenem Glanze,
Mit dem schimmernden Schmelz der munterſten Farben vermischet.
Auf sie drückte weit freudger die Sonne die lachenden Stralen,

Als

Als beym Abschied ins sterbende Roth der Abendgewölke;
Oder im feuchten Bogen, wenn Gott die Erde getränkt hat.
So voll Anmuth erschien dies Land. Aus den reinesten Lüften
Kam er in reinre. Sein Herz empfand ein solches Vergnügen,
Solche Frühlingslust, die fähig war, alle Betrübniß
Zu vertreiben, nur nicht die Verzweiflung. Nun schüttelten sanfte
Lispelnde Lüfte die Schwingen, mit süßen Gerüchen beladen,
Und verstreuten gewachsenes Rauchwerk; und flisterten säuselnd,
Wo sie die Balsambeute geraubt. Wie Seefahrer fühlen,
Wenn sie das Vorgebirge der Hoffnung vorüber gesegelt,
Und nun Mozambik vorbey sind. Mit holden Sabäischen Düften g)

g) Von Saba, einer Stadt und Gegend des glückseligen Arabiens, die wegen des Weyrauchs am berühmtesten ist. A.

Weht der Nordoſtwind ſie itzt vom balſamhauchenden Ufer
Des beglückten Arabiens an. So langſam ſie fahren,
Sind ſie doch mit dem Verzug zufrieden. Der Ocean lächelt
Manche Meile lang fort, am holden Geruch ſich ergötzend.
So ergötzte ſich Satan an dieſen lieblichen Düften,
Welcher ſie zu vergiften itzt kam, obgleich ſie ihm beſſer
Als dem Asmodi h) der Fiſchrauch gefielen, der von des Tobias
Sohn, und ſeiner Verlobten ihn trieb, als, ihn zu beſtrafen,
Er nach Aegypten geſandt ward, mit feſten Ketten gebunden.

Satan hatte nunmehr in tiefen Gedanken, und langſam,
Sich

h) Asmodi war der böſe Geiſt, welcher in Sara, die Tochter Raguels verliebt war, deren ſieben erſte Männer er umbrachte; nachdem ſie aber mit dem jungen Tobias vermählt war, wurde er durch den Rauch von dem Herzen und der Leber eines Fiſches vertrieben. Siehe das Buch Tobiae Kap VIII. V

Sich dem Aufgang des steilen verwilderten Hügels genahet,
Aber fand keinen weitern Weg; so dick in einander
Waren die zackigten Sträucher, und dichten Gebüsche verwachsen,
Einer fortlaufenden Hecke gleich; daß Menschen, und Thiere,
Die hier giengen, gehemmmt sich sahn. Die einzige Pforte,
Welche den Eingang eröffnete, war auf der östlichen Seite,
Als der Erzverräther sie sah, verschmäht er verächtlich
Den gehörigen Weg, und sprang mit fliegendem Sprunge
Ueber die Hügel hinweg, und über die höhesten Wälle,
Und ließ innerhalb sich auf seine Füsse hernieder.
Wie ein räubrischer Wolf, den nagender Hunger nach Beute
Fort in fremde Bezirke treibt, wo Schäfer am Abend
Ihre Heerden auf ruhigen Feldern, in sichere Schranken

Eingesperrt halten, mit leichtem Sprung über niedrige Hürden
In die Heerde sich wirft; und wie ein Dieb, der die Kisten
Eines begüterten Manns zu plündern gedenket; die Thüren
Stark, und massiv, sind wohl verwahrt mit eisernen Stangen;
Jeglichem Anfall zum Trutz; er aber steiget zum Fenster,
Oder zum Dach herein. So stieg er, der Erste, der große
Räuber in Gottes Schaafstall, so steigen die Miethlinge nachher
In die Kirche des Höchsten. Itzt flog zum Baume des Lebens
Satan auf; (er stand in der Mitte der höchste der Bäume)
Und nun saß er auf ihm, gleich einem Meerraben i); saß hier,

Aber

i) Der Dichter hat Satan im dritten Buche mit einem Geyer verglichen, und hier sehr wohl mit einem Meerraben, welches ein sehr gefräßiger Seevogel ist, und ein sehr gutes Bild von diesem Verderber des Menschengeschlechts abgiebt.

Aber erlangte dadurch nicht wahres Leben k); den Tod nur,
Weissagend allen, die lebten; auch dacht er hier nicht an die Tugend
Dieser lebengebenden Pflanze; zur Aussicht allein nur
Braucht er, was besser genützt, ein Pfand der Unsterblichkeit für ihn
Wäre geworden. (So wenig weis jemand als Gott nur, den Werth oft
Eines Gutes, das vor ihm liegt; die nützlichsten Dinge
Werden, wo nicht zum schlimmsten, zum kleinsten Gebrauch oft verkehret:)
Unter sich sah er nunmehr mit neuem Wunder den Reichthum
Und die Schätze der ganzen Natur; im engen Bezirke
Lagen sie offen vor jeder Lust der menschlichen Sinnen,

k) Was sollte Satan für einen andern Gebrauch von dem Baum des Lebens machen? Würde, wenn er davon gegessen hätte, dieses sein Wesen verändert, oder ihm noch unsterblicher gemacht haben, als er schon war? Es ist nicht leicht, Miltons wahren Sinn dieser Stelle einzusehn. A.

Und es schien hier ein Himmel auf Erden. Denn Gottes Garten
War das glückliche Paradies, von ihm in dem Osten
Edens gepflanzt l). Und Eden erstreckte sich ostwerts von Auran,
Bis zu den Königsthürmen der großen Seleucia, prächtig
Von den griechschen Monarchen erbaut, wo die Söhne von Eden
Lange zuvor in Tilaßar gewohnt. Hier hatte der Schöpfer
Seinen noch schönern Garten im schönsten Boden gepflanzet.
Alle Bäume der edelsten Art, sowohl für die Augen,
Als den Geruch, und Geschmack, entsproßten dem willigen Erdreich

Auf

l) 1 B. Mos. II. 8. Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden gegen den Morgen. Auran, Haran, Charran, oder Charrä eine Stadt in Mesopotamien, am Euphrat. Seleucia, eine Stadt vom Seleucus, einem Nachfolger Alexanders des Grossen an dem Tigris erbaut. A.

Auf sein Wort; — und in der Mitte stand unter denselben,
Hoch erhaben, der Baum des Lebens; Ambrosische Früchte
Reifenden Goldes blühten auf ihm; es wuchs nächst am Leben
Unser Tod, der Baum der Erkenntniß; des Guten Erkenntniß,
Durch die Erkenntniß des Uebels, nur allzutheuer erkaufet.
Südwärts rauschte durch Eden ein mächtiger Fluß, — unverändert
Hielt er den Lauf, und floß, vom dürren Sande verschlungen,
Unter den waldigten Hügel hindurch; denn dieses Gebirge
Hatte Gott über dem reißenden Strom, dem Garten zum Grunde
Hoch erhaben; der Fluß quoll durch die Adern der Erde,
Aufgezogen mit lieblichem Duft, hervor, als ein Springbrunn,
Welcher mit manchem rieselnden Bach den lieblichen Garten

Wässerte, bis er vereint den steilen Hügel hinabschoß,
Und sich unten zum Strome mischte, der itzo von neuem
Aus der finstern Kluft, die er durchflossen, hervorkam.
In vier Flüssen m) strömt er nunmehr auf verschiedenen Wegen
Durch so manches berühmte Reich, wovon zu erzählen
Hier nicht nöthig ist, nöthiger wär es, wofern es die Kunst nur
Abzuschildern vermöchte, wie aus dem saphirenen Brunnen
Die sich kräuselnden Bäch', in labyrinthischen Krümmen,
Unter hangenden Schatten, sich über Perlen und Goldsand
Rollten, und Nektar rannen; der jede Pflanze besuchte,
Jede Blume nährte, des Paradieses so würdig;

Welche

m) 1 B. M. II. 10. Und es gieng aus von Eden ein Strom, zu wässern den Garten und theilete sich daselbst in vier Hauptwasser.

Welche die Kunst nicht auf Beeten, und zierlichen Feldern hervorbringt,
Sondern allein die gütige Natur, im verwilderten Haine,
Auf den Ebnen, im Thal, und auf dem fruchtbaren Hügel,
Wo die Morgensonne zuerst die offenen Felder
Sanft erwärmt; oder da, wo undurchdringliche Schatten
Kühle mittägliche Lauben geschwärzt. Die Gegend war also
Wie ein Landsitz, umringt mit mancher lachenden Aussicht,
Wälder, wo die köstlichen Bäume wohlriechendes Gummi,
Oder Balsam weinten; von andern hiengen die Früchte
Glänzend mit güldenen Schaalen herab; hier wurden die Fabeln
Von Hesperischen Gärten wahr; hier allein, oder nirgend.
Früchte vom schönsten Geschmack. Es lagen blumichte Wiesen,
Lachende Auen, zwischen den Wäldern, mit grasenden Heerden.

Oder

Oder Hügel voll Palmen, und manche gewäſſerte Thäler,
Schloſſen den Blumenſchooß auf, und zeigten die duftenden Schätze,
Farbichte Blumen, und Roſen mit keinen Dornen bewaffnet.
An der andern Seit' erblickte man ſchattichte Höhlen;
Grotten mit kühlen Gemächern, worüber der fruchtbare Weinſtock
Seine purpurnen Trauben gelegt, und ſchlängelnd ſich fortbog.
Murmelnde Waſſer fallen indeß die Klippen herunter,
Welche ſich theilen, oder im See die Fluthen verſammeln,
Der dem Ufer, mit Myrthen gekrönt, den kryſtallnen Spiegel
Vorhält; die Vögel erheben dazu die melodiſchen Chöre;
Und die ſüßeſten Lüfte, die reineſten Frühlingslüfte,
Welche den holden Geruch der Fluren und Wälder verhauchen,

Stim-

Stimmen dazu mit sanftem Geräusch die zitternden Blätter.
Mit den Gratien, und den Stunden, in Tänze geschlossen,
Leitet der große Pan n) den nimmerrehenden Frühling
Ueber die Fluren einher. Die schönen Gefilde von Enna o)

Wo

n) Die Alten machten aus allen Dingen Personen; Pan ist die Natur; die Gratien sind die angenehmen Jahrszeiten; und die Stunden sind die Zeit, die zu Hervorbringung und zur Vollkommenheit der Dinge erfordert wird. Milton sagt also nur auf eine sehr poetische Art, (wie Homer vor ihm in dem Hymnus an den Apoll gethan), daß itzo die ganze Natur in vollkommner Schönheit war, und jede Stunde etwas neues und vollkommeneres hervor brachte. Richardson.

o) Nicht das schöne Feld von Enna in Sicilien, welches Ovid und Claudian so sehr wegen seiner Schönheit gerühmt haben, wo Proserpina, durch den dunkeln Gott der Hölle Dis oder Pluto geraubt wurde, welches ihre Mutter Ceres veranlaßte, sie durch die ganze Welt zu suchen; noch der angenehme Hayn Daphne bey Antiochia, der Hauptstadt von Syrien, an den Ufern des Flusses Orontes, nebst der dortigen Castalischen Quelle, die gleichen Namen mit der in Griechenland führte, und wegen ihrer prophetischmachenden Kräfte erhoben wurde; noch die Insel Nysa,

umge-

Wo Proſerpina Blumen gepflückt, und ſie ſelber der Blumen
Schönſte gepflückt ward vom finſteren Dis, wodurch ſie der Ceres,
Durch die Welt ſie zu ſuchen, ſo vielen Kummer gekoſtet;
Noch der liebliche Hayn von Daphne an dem Orontes,
Noch auch jene begeiſternden Quelle Caſtaliens, konnte
Mit dem Paradieſe von Eden ſtreiten; ſo wenig

Als

umgeben von dem Fluß Triton in Afrika, wo Cham, oder Ham ein Sohn Noah, (der zuerſt Egypten und Lybien bevölkert, und unter den Heyden Ammon, oder der lybiſche Jupiter hieß,) die Amalehea, und ihren ſchönen Sohn Bachus (welcher deshalb Dionyſius genennet wurde) verbarg, vor ſeiner Stiefmutter Rhea Augen, der Stiefmutter des Bachus, und der Gemahlinn des Lybiſchen Jupiters; noch das Gebirge Amara, wo die Könige von Abaſſinien oder Abyſſinien (einem Königreich des obern Aethiopiens) ihre Söhne verwahren ließen, in einer auſſerordentlich ſchönen Gegend von vortrefflicher Ausſicht, mit Alabaſterfelſen umgeben; nichts von allem dem konnte mit dem Paradieſe von Eden um den Vorzug ſtreiten, es überſtieg alſo alles, was die Geſchichtſchreiber oder die Poeten von den anmuthigſten Oertern geſchrieben oder erdichtet. A.

Als die Nyseische Insel, vom Flusse Tri-
ton umgürtet,
Wo der alte Cham, den die Heiden Am-
mon vor Alters,
Oder den Lybischen Jupiter nannten, die
Amalthea,
Mit ihr, ihren blühenden Sohn, den jun-
gen Lyaeus
Seiner Stifmutter Rhea verheelt; noch wo
der Monarchen
Abyssiniens Söhne, verborgen die Jugend
durchleben.
Amara, das Gebirge, von vielen für das
wahrhafte
Paradies gehalten, nah an der Quelle des
Nils,
Unter der Aethiopischen Linie, rundum bezirket
Von hellleuchtender Klippen Krystall, auf die
man zu steigen,
Einen Tag lang gebraucht, doch hier vom
Aßyrischen Garten
Noch viel Meilen entfernt — der Feind sah
alles Vergnügen
Misvergnügt hier; und sah hier aller Ge-
schöpfe Geschlechter,

Die

Die dem forschenden Blick so neu und ungewohnt waren.

Zwey, von edlerm Betragen, mit aufgerichtetem Leibe,
Aufgerichtet, wie Götter, mit angebohrener Größe,
Schienen in nackender Majestät die Herren von allen;
Und sie schienen es werth zu seyn; die göttlichen Blicke
Stralten das Bild des herrlichen Schöpfers, Wahrheit und Weisheit
Heiligkeit, streng' und rein; streng, aber in edeler Freyheit,
Wahrer kindlichen Freyheit gegründet, von welcher des Mannes
Wahres Ansehen kömmt. Zwar schienen sie beyde nicht gleich sich
Wie ihr Geschlecht nicht gleich zu seyn schien; zur hohen Betrachtung
Und zur Stärke geschaffen schien Er; Sie aber zur Sanftmuth,
Und zu süßem gewinnenden Reiz; für Gott er alleine,

Soo Sie für Gott in ihm. Die schöne offene Stirne,
Und sein erhabenes Aug sprach seine völlige Herrschaft.
Seiner getheilten Scheitel entflossen männliche, volle,
Hyacinthene Locken p), jedoch nicht unter die Schultern.
Ihr flog güldenes Haar q), gleich einem wallenden Schleyer,

305 Frey

p) So giebt Minerva im Homer dem Ulysses hyacinthene Locken, um ihn desto schöner zu machen.

— — Κατὰ δὲ κρατὸς
Οὐλας ἧκε κόμας, ὑακινθίνῳ ἄνθει ὁμοίας.
Odyss. VI. 231.

Und sie ließ ihm Locken von hyacinthener Farbe von der Scheitel entfließen —

Eustathius erklärt hyacinthene Locken, durch schwarze Haare, und Svidas durch sehr dunkelbraune. Milton meynt gleichfalls dadurch schwarze oder braune Haare. Es ist wahrscheinlich, daß der Hyacinth bey den Alten von dunkler Farbe gewesen, als bey uns. N.

q) Die Alten hielten diese Art von Haaren für die schönste, und sie wurde am meisten von ihnen bewundert, vielleicht weil oft eine sehr feine Haut dabey ist, und eine sanfte Gemüthsart dadurch vorausz

Frey, und ungeziert, zu den ſchlanken Hüften herunter,
In viel ſpielende Ringe gekräuſt, wie die Gabeln des Weinſtocks,
Unterwerfung bezeichnend, mit ſanftem Befehle gefordert,
Von ihr gegeben, und liebreich von ihm empfangen; mit ſpröder
Demuth gegeben von ihr, und einem beſcheidenen Stolze,
Und mit weigerndem ſüßen verliebten Zögern begleitet.
Damals waren noch nicht die geheimeren Glieder verborgen,
Keine ſchuldige Schaam, unehrbare Schaam nicht, war damals
Ueber natürliche Dinge bekannt, noch entehrende Ehre.

Ihr

ausgeſetzt wird. So wie Milton in andern Dingen den Geſchmack der Alten hatte, ſo hatte er ihn auch hierinn. Er hat vielleicht auch hiedurch ſeiner Frau eine Schmeicheley machen wollen, die er in der Beſchreibung der Eva vor Augen gehabt, ſo wie er in der Beſchreibung Adams auf ſeine eigene Perſon geſehen, von der er keine geringe Meynung gehabt. A.

Ihr Geburten der Sünde, wie habt ihr das Menſchengeſchlechte,
Mit der Reinigkeit Schein, dem bloßen Scheine, verwirret;
Und vom Leben des Menſchen ſein glücklichſtes Leben verbannet,
Welches in Unſchuld und Einfalt beſtand! — So giengen ſie nackend,
Ohne ſich vor dem Anblick von Gott, oder Engeln, zu ſcheuen;
Denn ſie dachten nichts übels, und wandelten alſo voll Unſchuld
Hand in Hand, das lieblichſte Paar, das nachher ſich jemals
Mit verliebter Umarmung umſchlang, der ſchönſte der Männer,
Adam, von allen ſeinen nachher ihm gebohrnen Söhnen,
Eva, von ihren Töchtern die ſchönſte. Sie ſitzten ſich nieder
Unter einen ſchattichten Buſch, der, angenehm ſäuſelnd,
Auf dem blumichten Raaſen bey einer ſprudelnden Quelle

Stand. Sie hielten nunmehr nach der kleinen vollendeten Arbeit,
Nach der süßen Arbeit des Gartens, die eben genug war,
Ihnen den kühlen Zephir noch kühler, die Ruhe noch süßer
Und den Hunger und Durst noch angenehmer zu machen,
Ihre Mahlzeit des Abends mit sanftem nektarischen Früchten,
Welche die willigen Zweige gereicht, so wie sie im Schatten
Nachläßig hingelehnt, itzt auf der weichen Rasenbank saßen,
Die mit Blumen gestickt war. Sie essen die saftigen Früchte
Und sie schöpfen, so oft als sie dürstet, die silberne Quelle
Mit den güldenen Rinden. Auch fehlten nicht zärtliche Reden,
Schmeichelndes Lächeln, und munteres Scherzen, so wie sichs geziemte
Für ein jugendlich Paar, in ein glückliches Ehband verknüpfet,

Das ſo allein war, wie ſie. Es ſpielten ſcherzend vor ihnen
Alle Thiere der Erden, und alles Wild, was hernachmals
Grauſam die Jagd verfolgt, in Wäldern, Wüſten, und Höhlen.
Schmeichelnd ſprang der Löwe daher, und wiegt in den Klauen
Tändelnd das Lamm; und Tyger, und Bäre, Pardel, und Lüchſe,
Spielten vor ihnen. Der Elephant, unbehülflich, bemüht ſich,
Seine Stärke zu zeigen und windet, um ſie zu ergötzen,
Seinen geſchmeidigen Rüſſel. In dicht geſchloſſene Ringe
Schlung die liſtige Schlange den Schweif in gordiſche Knoten
Und gab vom unſeelgen Betrug unbeachtete Proben.
Andre Thiere lagen geſtreckt auf dem Gras, oder ſchauten,
Itzt mit Nahrung gefüllt, umher, oder giengen zum Lager

Wiederkäuend. Weil itzt die niedergehende Sonne
Sich mit dem eilenden Lauf zu den Inseln des Oceans r) neigte.
In aufsteigender Wagschaal des Himmels giengen die Sterne
Welche den Abend uns bringen, itzt auf; als Satan, vom Orte,
Wo er zuerst gestanden, stets um sich schauend, die Sprache,
Die er verlohren, wieder bekam, und traurig so sagte:

Hölle, was sieht mein Auge voll Gram! Statt unser, Geschöpfe
Von ganz andrer Art, so hoch erhaben zum Glücke!
Erdgebohrne Geschöpfe vielleicht! Nicht Geister, wie wir sind,
Aber nur wenig geringer, als stralende Geister des Himmels!
Mit Verwundrung verfolgen sie meine Gedanken, und könnten

Selbst

r) Dieses sind die Inseln im westlichen Meere, weil nach der poetischen Sprache die Sonne aus dem Meere auf und wieder darinn untergeht. M.

Selbst sie lieben; so lebhaft stralt das Ebenbild Gottes,
Aus dem Antlitz hervor, und solche Schönheit, und Anmuth,
Hat die Hand, die sie schuf, auf ihre Gestalten verschüttet.
Ach! holdseeliges Paar, wie weißt du den grausamen Wechsel,
Welcher dir droht, so wenig! wenn alle diese Vergnügen
Nun verschwinden, und dich dem Jammer zum Raube bestimmen,
Desto größerem Jammer, je größer von euren Freuden
Itzt der Genuß ist. Glücklich! doch für so glückliche seyd ihr
Von der Dauer des Glücks sehr übel versichert! Und schlecht ist
Euer irdischer Himmel, für einen Himmel verwahret,
Einen Feind abzuhalten, wie der, der itzt ihn erstiegen!
Doch ists kein vorsetzlicher Feind; denn mit euch Verlohrnen

Hat er Mitleid, ob gleich es niemand mit
ihm hat. Ich suche
Mich mit euch zu verbinden, und eine so starke, so feste,
Wechselsweise Freundschaft mit euch zu errichten, daß Ich muß
Künftig wohnen bey euch, oder ihr bey mir.
Zwar die Wohnung
Wird wohl euren Sinnen so gut nicht gefallen, als dieses
Herrliche Paradies; doch nehmt sie als eures
Erschaffers
Werk, und so wie sie ist. Er gab sie mir
sa, und mit Freuden
Geb ich sie so euch wieder, die Hölle
soll, euch zu empfangen,
Ihre weitesten Pforten eröffnen, und alle
Fürsten
Euch entgegen senden. Und hier wird Raum
seyn, noch mehr Raum,
Als in diesem engen Bezirk, eur zahlreich
Geschlechte
Einzunehmen. Und scheint euch der Platz
nicht besser, so dankt es

Dem,

Dem, der mich nöthigt an euch Unschuldigen Rache zu nehmen,
Die ihr mich nicht betrübt, statt seiner, der mich beleidigt.
Und wofern mir (wie es geschieht) das Herze zerschmölze
Bey dem Anblick so frommer Unschuld, so treiben doch itzo
Billige Staatsursachen, und Ruhm, und Begierde nach Herrschaft,
Mit der Rache termhrt, die neue Welt zu erobern,
Thaten zu thun, mich an, unbillige schreckliche Thaten,
Die ich sonst selber (so sehr ich verdammt bin) nicht billigen würde.

Also Satan. Und mit der Tyrannen gewohnten Entschuldgung
Mit der Nothwendigkeit, sucht er die teufliſche That zu bedecken.
Und dann läßt er aus seinem Stand vom erhabenen Baume
Sich hinab zu den spielenden Heerden vierfüßiger Thiere,

Und wird ſelber bald dies, bald jenes; wie ihre Geſtalten
Seinen Zweck am nützlichſten ſcheinen, um deſto bequemer
Seinen Raub zu betrachten, und ſo verborgen, zu ſuchen,
Ob er von ihrem Zuſtand durch Wort oder Handlungen etwas
Mehrers erfahren könne. Itzt tritt er mit funkelnden Augen
Als ein Löw um ſie her, dann als ein Tyger, der etwan
In dem ſonnichten Forſt zwey Rehe ſpielend entdecket;
Alſobald legt er ſich hin, ſpringt wieder auf, und verändert
Oftmals ſeinen lauſchenden Stand, als einer, der klüglich
Seinen Poſten erwählt, um, wenn er auf einmal herzuſchießt,
Deſto gewiſſer ſie beyde mit ſeinen Klauen zu faſſen;
Als itzt Adam, der erſte der Männer, zur erſten der Weiber,

Eva, also die Rede richtet. Begierig kehrt Satan
Sich herum, ganz Ohr, die neue Sprache zu hören.

Einzige Theilnehmerinn an allen diesen Vergnügen,
Selbst von ihnen ein Theil weit theurer, als alle. — Nothwendig
Ist die Macht, die uns schuf, und die zu unserm Gebrauche
Diese geraume Welt uns bestimmt, von uns endlicher Güte,
Und mit dieser unendlichen Huld so bereit und verschwendrisch,
Als sie unendlich ist! Da sie so hoch aus dem Staub uns erhoben,
Und in alles Vergnügen und Glück hier uns einsetzt; und da wir
Nichts verdienen um sie, und nichts zu verrichten vermögen,
Was sie bedürfte. Von uns verlangt der allmächtige Schöpfer
Keinen andern Dienst, als dieses einzige, leichte,

Dieses

Dieſes ſo leichte Gebot zu halten, von allen den Bäumen,
Die uns im Paradieſe ſo viel der köſtlichſten Früchte
Reichen, allein nur vom Baum der Erkenntniß nimmer zu koſten,
Den er zunächſt bey den Baum des Lebens gepflanzet. So nahe
Wächſt bey dem Leben der Tod; was immer der Tod auch nur ſeyn mag,
Etwas ſehr ſchreckliches ganz gewiß! denn Gott hat, du weißt es,
Tod es genannt, wofern von dieſem Baume wir eſſen!
Dieſes verlangt er zum einzigen Zeichen von unſerm Gehorſam,
Unter ſo vielen Zeichen der Herrſchaft und Macht über alle
Uebrige Creaturen, von ihm uns verliehn, die die Erde,
Und die Luft, und das Meer, beſitzen: So laß denn ein leichtes,
Laß ein einziges leichtes Verbot zu ſchwer uns nicht dünken,

Da wir ein freyes Recht auf alle die übrigen Dinge,
Und die freye Wahl, ſo vieler verſchiedenen Freuden,
Himmliſcher Freuden beſitzen. Wir wollen vielmehr ihn beſtändig
Loben, und ſeine Gnaden erhöhn; indem wir die ſüße
Tagesarbeit vollbringen, die wachſenden Pflanzen zu ſchneiden,
Oder auch dieſe Blumen zu warten. Die Arbeit, die, wenn ſie
Wirklich beſchwerlich wäre, mit dir doch angenehm würde!

Ihm gab Eva, zur Antwort: O du, für den ich geſchaffen,
Und von dem ich, Fleiſch von deinem Fleiſche, gemacht bin,
Ohne welchen mein Zweck vergeſſen wäre; mein Führer,
Und mein Haupt! das was du geſagt, iſt recht, und iſt billig.
Denn in Wahrheit ſind wir ihm täglichen Dank zu errichten,

Und ſein Lob zu erheben, verpflichtet; ich bin es beſonders,
Da mir noch ein weit ſchöneres Loos gefallen, und da ich
Dich, o Adam, beſitze, dich, der du durch ſo viel Verdienſte
Vor mir den Vorzug behältſt und deines gleichen nicht findeſt.
Oftmals ruf ich den Tag mir in die Gedanken zurücke s);
Da ich zuerſt, vom Schlummer erwacht, mich unter dem Schatten
Ruhend auf Blumen fand; Ganz in Verwunderung, wo ich,
Was ich ſey, und woher, und wie ich hieher gebracht worden.
Eine Höhle goß fern nicht davon in murmelnden Waſſern
Ein Geräuſche hervor; — in einer flüßigen Ebne
Stand es verbreitet hier ſtill, von nichts ſonſt bewegt, und ſo heiter,

Als

s) Aus dieſer und einigen andern Stellen des Gedichts ſieht man, wie der Dichter vorausgeſetzt, daß Adam und Eva einige Zeit im Paradieſe vor ihrem Falle *mit einander* gelebt. A.

Als das Gewölbe des Himmels. Mit unerfahrnen Gedanken
Trat ich hinzu, und legte mich nieder am grünen Gestade,
In den spiegelnden See, der mir ein anderer Himmel
Schien, voll Neugier zu sehn. So wie ich mich niedergebücket,
In denselben zu schaun, erschien recht gegen mich über
In dem hellen Wasser, ein Bild, das gleichfalls sich bückte
Mich zu schauen: ich fuhr zurück, das Bild fuhr zurücke;
Doch bald trat ich wieder hinzu; so wie ich mich nahte,
Trat es ebenfalls wieder hinzu, mit erwiedernden Blicken,
Voll von gleicher gefälligen Liebe. Ich hätte mein Auge
Noch auf diese Stunde davon nicht verwendet, und hätte
Mich mit eiteln Verlangen gequält, wofern mich nicht also

Eine Stimme gewarnt: das was du, ſchönes Geſchöpfe,
Was du hier im Waſſer erblickſt, iſt dein eigenes Bildnis;
Mit dir kömmt es, und geht es. Doch folge mir nach, und ich werde
Zu dem Orte dich bringen, wo deiner ſanften Umarmung
kein Schatten mehr naht, zu jenem, von den du genommen,
Und ſein Ebenbild biſt; ihn ſollſt du als eigen beſitzen,
Unzertrennlich von ihm; ſollſt Mengen, die gleich, ihm gebähren,
Und den Namen der Mutter des Menſchengeſchlechtes empfangen.
Mußt ich, unſichtbar alſo geführt, der Stimme nicht folgen?
Endlich fand ich dich, ſchön in der That, und ſchlank; an dem Stamme
Eines beſchattenden Ahorns gelehnt, doch, ſo wie mich dünkte,
Nicht ſo ſchön, nicht ſo ſanft, nicht von ſo gewinnendem Liebreiz,

Als das sanftere Bild in der Fluth. Ich kehrte zurücke,
Aber du folgtest mir nach, und rufetest mit zärtlicher Stimme:
Kehre doch, kehre zurück, o Eva! wen fliehst du? du fliehest
Den, von dem du gemacht bist, sein Fleisch, sein Gebein! Dir das Daseyn
Zu verschaffen, gab ich zunächst an dem schlagenden Herzen
Dir mein wesentlichs Leben aus meiner geöffneten Seite,
Um dich immer zur Seite, zur theuersten Freude, zu haben.
Meiner Seele Hälfte bist du, —— komm, folge mir, Eva!
Als du dieses gesagt, ergreifst du mit schmeichelnder Hand mich.
Ich ergab mich, und sah, von dieser Zeit an, wie Schönheit
Weniger ist, als männlicher Anstand, und höhere Weisheit;
Weisheit, in welcher allein die wahre Schönheit bestehet.

Unſre Stammmutter redete ſo: und lehnte mit Augen,
Voll unſträflicher ehlichen Liebe, mit ſanften Entzücken,
Sanft ihn umarmend, ſich an den erſten Vater der Menſchen.
Halb fiel ihre ſchwellende Bruſt auf ſeine, bedecket
Von dem flieſſenden Gold der loshinfliegenden Locken.
Er im mächtgen Entzücken von ihrer Schönheit und Anmuth,
Die ſich ihm ganz ergiebt, lacht ihr mit erhabener Liebe,
So wie der Juno Jupiter lächelt t), indem er die Wolken
Schwängert, welche die Blumen des Mays auf die Fluren herabſtreun;
Und drückt auf die blühenden Lippen die reineſten Küſſe.
Satan wandte voll Neid ſich um; voll Eiferſucht ſieht er

Von

t) Wie der Himmel auf die Luft lächelt, wenn er die Wolken und alle Dinge im Frühlinge fruchtbar macht. A.

Von der Seite ſie an, und jammerte ſo bey ſich ſelber.

O verhaßter quälender Anblick! ſo glücklich vereinigt,
Sollen ſich dieſe zwey ſo in den Armen umſchlingen!
(Ihr noch glücklichers Eden!) und ſollen die Fülle der Wonne,
Glück auf Glück, genieſſen, indem ich zur Hölle verbannt bin.
Zu der Hölle, wo keine Freude, wo keine Lieb' iſt,
Sondern nur ungezähmte Begierden, (gewiß nicht die kleinſte
Unſerer Martern) ſtets unerfüllt, mit vergebnem Verlangen,
Ewig quälen! Jedoch ich muß nicht vergeſſen, was izo
Ich aus ihrem Munde vernahm! nicht alles gehöret
Ihnen zu, wie es ſcheint. Ein verderblicher Baum, der Erkenntniß
Baum genannt, iſt ihnen verboten? Erkenntniß verbothen?

Dies ist verdächtig, ohne Vernunft — Sollt ihnen ihr Herr dann
Dieses beneiden, kann Sünde das seyn, noch mehr zu erkennen?
Kann dies Tod seyn? können sie nur durch Unwissenheit stehen,
Und ist dieses ihr glücklicher Stand? Ist dieses die Probe
Ihres Gehorsams, und ihrer Treu? Vortreflicher Grundstein
Ihr Verderben darauf zu erbaun! In ihren Gemüthern
Will ich noch größre Verlangen entzünden, noch mehr zu erkennen,
Und das neidsche Gebot zu verwerfen, unfehlbar erfunden
In der Absicht, als Sklaven sie stets in der Tiefe zu halten;
Da sie Erkenntniß gewiß bis zu den Göttern erhübe!
Hiernach werden sie streben, und werden essen und sterben.
Wird nicht dies so vermuthlich erfolgen? Doch muß ich vorher noch

Alles

Alles mit Vorsicht und Fleiß um diesen Garten erforschen,
Keinen Winkel unausgespäht lassen. Vielleicht, daß ich irgend
Ungefähr einen wandernden Geist des Himmels entdecke,
Der am Rand eines Quells, oder einsam im dunkeln Schatten
Sizet, um etwa noch mehr, was mir nüzt, von ihm zu erfahren.
Leb' izt wohl, glückseliges Paar, genieſſe, so lange
Als du noch kannſt, bis zu meiner Zurückkunft, der flüchtigen Freuden;
Freuden, denen gar bald ein langer Jammer soll folgen.

Also sprach er, und wandte voll Stolz die Schritte verächtlich
Von dem glücklichen Paar, indem er listig umherschaut.
Und er fieng an, durch den Wald und durch die Wildniß zu streifen,
Ueber Hügel und Thal. Die untergehende Sonne

Sank indeß im äusersten Westen, da wo sich der Himmel
Mit der Erd, und dem Meere vermischt, allmählich hinunter,
Und schoß gegen die Pforte des Paradieses gen Osten
Ihren Abendstral an. Es war ein Fels von Albaster
Gegen die Wolken gethürmt, der weit in der Ferne gesehn ward.
Durch ihn wand sich ein einziger Weg hinauf von der Erde;
Alles andre war steiler Fels, der weit überhangend,
Sich erhob, unersteiglich. Hier saß der englischen Wache
Führer, Gabriel u), zwischen den Felsen, die Nacht zu erwarten.
Um ihn her übten heroische Spiele die Jugend des Himmels,

Unge-

u) Ein Erzengel; sein Name bedeutet im Hebräischen einen Mann Gottes, oder die Stärke und Macht Gottes, deswegen macht ihn der Poet sehr wohl zum *Anführer der* englischen Wache. Hume.

Ungewafnet; doch hieng in der Näh die himmlische Rüstung,
Schilde, Lanzen, und Helme, von Gold und Diamant flammend.
Uriel nahte sich ihnen; mit einem Sonnenstral war er
Durch den Abend herunter geschlüpft, so schnell, als im Herbste
Durch die Nacht ein schiessender Stern herunter sich schlängelt,
Wenn die Luft, voll feuriger Dünste, dem Seemann verkündigt,
Daß der Sturm sich erhebt; und sein Compaß ihn belehret,
Wo er zu fürchten ist. Eilig sprach er zum Führer der Engel:

Gabriel, durch das Loos, ist dir das Amt aufgetragen,
Aufs genauste zu wachen, daß diesem glücklichen Orte
Sich nichts Schädliches nah, noch ihn durchwandere. Heute
Kam zu meiner Kugel ein Geist am höhesten Mittag,

Voll von Eifer, so schien es, noch mehrere Werke der Allmacht
Zu erkennen; besonders den Menschen, das Ebenbild Gottes,
So er zuletzt geschaffen. Mit aller möglichen Sorgfalt
Gab ich Achtung auf ihn, und seinen flüchtigen Luftgang,
Welcher sehr eilig schien; doch auf dem Gebirge, das nordwärts
Gegen Eden sich dehnt, wo er zuerst sich herabließ,
Sah ich seine Blicke gar bald, nicht himmlische Blicke,
Sondern verdunkelt von wilden Affekten; ich folgte beständig
Mit den Augen ihm nach, jedoch verlohr ich ihn endlich,
Unter den Schatten, aus dem Gesicht. Ich fürchte zu sehr nur,
Von der rebellischen Rotte hab aus der Tiefe sich einer
Wieder herauf gewagt, um neues Unheil zu stiften;
Deine Sorge wird seyn, o Gabriel, ihn zu entdecken!

Ihm

Ihm erwiederte drauf der geflügelte Krieger: Kein Wunder,
Uriel, ist es, wenn du mit deinem vollkommnen Gesichte
Mitten im hellen Zirkel der Sonne, worinnen du sizest,
Weit in die Ferne siehst; zu dieser Pforte kann niemand
Durch die scharfe Wache gelangen, als Geister des Himmels,
Die wir kennen, wie uns; und seit der Stunde des Mittags
Kam von da kein Geschöpf. Hat diese irdischen Wälle
Etwan ein Geist von anderer Art, aus eigener Absicht,
Uebersprungen; so weißt du selbst, wie schwer es ist, Geistern,
Blos mit Schranken, die körperlich sind x), den Eingang zu wehren.

x) Was Gabriel hier sagt, scheint diese Wälle, diese Pforte, und diese ganze englische Wache ziemlich unnüz zu machen. Denn wenn Geister dadurch nicht abgehalten werden konnten, so scheinen sie hier völlig überflüßig zu seyn. J.

Sollt' indeſſen, in eigner Geſtalt, oder fremder Geſtalt auch,
Der, von dem du mir ſagſt, in dieſen Gefilden verborgen
Lauren, ſo will ich es noch mit der Morgendämmrung erfahren.

Dieſes verſprach er; und Uriel kehrte zum herrlichen Poſten.
Wieder zurück auf eben demſelben hellglänzenden Strale,
Welcher, izt aufwärts gerichtet, ihn ſchief zu der Sonne hinabtrug,
Die izt zu den Azoriſchen Inſeln y) herunter geſunken;
Weil entweder die erſte Scheibe des Himmels, geſchwinder,
Als zu glauben, hieher ſich gewälzt, oder weil ſie vielleicht auch
Dieſe Erde, die nicht ſo geſchickt iſt, herum ſich zu wälzen,
Durch den kürzern Flug nach Oſten zurücke gelaſſen,

Hier

y) Dieſes ſind Inſeln im groſſen Atlantiſchen oder weſtlichen Ocean. Einige vermiſchen die Canariſchen Inſeln darmit. Hume und Richarpſon.

Hier mit Purpur und Gold die stillen Gewölke zu schmücken,
Welche den westlichen Thron sanftwallend umringen. Der Abend
Kam izt heran, und die Fläche der Dinge verhüllte die Dämmrung
In ihr dunkler Gewand. Stillschweigen kam mit ihr. Die Thiere
Hatten sich, wie die Vögel, die, zu dem Lager von Rasen,
Jene, zu ihren Nestern, verschlichen. Sie alle, die einzge
Wache Nachtigall nicht. Die ganze einsame Nacht durch
Sang sie ihren verliebten Diskant; es horchte die Stille
Mit Vergnügen umher. Izt glänzte das Himmelsgewölbe
Mit lebendgen Saphiren. Und Hesperus, welcher der Sterne
Glänzende Schaaren führt, schien izt am hellsten; bis endlich
In unumwölkter Majestät die Fürstinn des Himmels,

Phoebe,

Phoebe, heraustritt; ihr herrliches Licht den Augen enthüllet,
Und weit über das Dunkle den Silbermantel verbreitet.
Als sich Adam zu Eva kehrt, und huldreich so anhebt:

Schöne Gattinn, die Stunde der Nacht, und alle Geschöpfe,
Die sich izo zur Ruhe begeben, erinnern uns, gleichfalls,
Unsere Ruhe zu suchen: indem der Schöpfer geordnet,
Daß, wie Tag und Nacht, auch Arbeit und Ruh, bey den Menschen
Wechseln sollen. Izt sinkt des Schlafes Abendthau nieder,
Und neigt mit dem sanften und schlummervollem Gewichte
Unser Auge zur Ruh. Es schweifen die andern Geschöpfe,
Müssig, und ohne Geschäfte, den ganzen Tag durch, und haben
Weniger Ruhe vonnöthen. Der Mensch hat sein täglich Geschäfte

Mit

Mit dem Gemüth, oder Leib; Ein Zeichen der Würde des Menschen,
Und der Gnade des Himmels, der seine Wege bemerket,
Da die andern Geschöpfe die müssigen Tage verbringen
Ohne Geschäft'; und Gott auf ihre Werke nicht Acht hat.
Ehe der frische Morgen des künftigen Tages den Osten
Um sich her mit dem ersten Stral des Lichtes vergüldet,
Müssen wir auf seyn, und uns zur ergözlichen Arbeit begeben,
Jene blumichten Bäum', und jene schattichte Lauben,
Unsern Spaziergang im Mittag, der ganz vor Zweigen verwildert,
Zu beschneiden; dieweil wir, zu schwach, die Arbeit nicht enden,
Und mehr Hände, wie unsre, die geilen Reiser zu tilgen,
Nöthig sind; diese Blumen, und dieser tropfende Gummi,

Die

Blumen, und Früchte, die blizen von Thau; noch Düfte nach ſanftem
Regen, oder die Ankunft des milden vertraulichen Abends;
Noch die ſtille Nacht, mit dieſem ihr heiligem Vogel,
Noch der angenehme Spaziergang in ſilbernem Mondſchein,
Noch der Geſtirne ſchimmerndes Licht, iſt ohne dich lieblich.
Doch warum ſcheinen ſie denn die lange Nacht durch? Für wem dient
Dieſes prächtige Schauſpiel, da jedes Auge nun ſchlummert?

Ihr verſezte hierauf der Vater des Menſchengeſchlechtes:
Tochter Gottes, und Tochter des Menſchen, vollkommene Eva,
Dieſe haben zum folgenden Abend herum um die Erde
Ihren Lauf zu vollbringen. Und Nationen, die izt noch
Ungebohren, von Land zu Land ihr Licht zu ertheilen,

Sehn

Gehn sie ordentlich auf, und unter; sonst würde bey Nachtszeit
Gänzliche Finsterniß wieder die alte Herrschaft erlangen,
Und das Leben in der Natur und in allem erschaffnen,
Wieder erlöschen; die sahften Feuer erleuchten sie nicht nur,
Sondern, mit gütiger Hize von unterschiedenem Einfluß
Wärmen, erquicken und nähren sie sie; sie schütten zum Theil auch
Ihre Sternenkraft nieder auf alle Pflanzengeschlechter,
Die auf Erden wachsen, und machen dadurch sie geschickter,
Von dem mächtigern Stral der Sonne die völlige Reifung
Zu empfangen. Sie scheinen also gewiß nicht vergebens,
Obgleich in der Tiefe der Nacht sie niemand betrachtet.
Und wenn keine Menschen auch wären, so mußt du nicht denken,

Daß es dem Himmel an Schauern, und Gott an Lobe, gebreche.
Millionen von geiſtigen Geſchöpfen beſuchen die Erde,
Ohne daß wir ſie ſehn, ſowohl wenn wir wachen, als ſchlafen.
Mit beſtändigem Lobe betrachten des Tags und des Nachts ſie
Seine Werke. Wie oft vernehmen wir himmliſche Stimmen
Von dem wiederſchallenden Hügel, vom dicken Gebüſche,
Durch die mitternächtliche Luft, in einzeln Geſängen,
Oder in wechſelnden Chören, die ſich antworten, womit ſie
Ihren groſſen Schöpfer beſingen. Oft wenn ſie in Schaaren
Wache halten, oder bey Nacht ſorgfältig herumgehn:
Miſchen ſie unter den Klang der güldnen Saiten, die vollen,
Hohen, harmoniſchen Lieder, womit ſie die Stunden der Nachtwach

Unter-

Unterscheiden z), und unsre Gedanken zum Himmel erheben.

Beyde begaben sich, Hand in Hand, indem sie so sprachen,

Ganz allein zur stillen glückseligen schattichten Laube.

Dies war ein Plaz, den der oberste Pflanzer sich selber erwählet,

Als er alles zur Lust und zum Nuzen des Menschen geschaffen.

Ihr gewölbetes Dach von dicken verwachsenen Zweigen

War ein dichter verflochtener Schatten von Lorbeer und Myrthen,

Und was höher noch wächst von starken duftenden Laube

An den Seiten schloß sich in grünenden Wänden Acanthus

Und jedwede riechende Staude; die herrlichsten Blumen,

z) So wie die Trompete bey den Alten erklang, wenn die Wachen abgelöst wurden. Richardson.

Iris von allen Farben, Jesmin und Rosen, erhuben
Ihre Häupter darunter empor, und flochten mosaisch
In die Wände sich ein. Den Boden stickten Violen,
Crokus, und Hyacinth, mit reichem schimmernden Schmelze,
Und viel herrlichern Farben, als die von köstlichen Steinen.
Hieher durfte kein andres Geschöpf sich wagen, kein Thier nicht,
Und kein Vogel, kein Wurm, kein Insekt; so groß war die Ehrfurcht
Für den Menschen in ihnen. In heiligern einsamen Lauben,
Ob sie gleich nur erdichtet, hat weder Pan, noch Sylvanus a),
Jemals geschlafen, noch Nymphe, noch Faunus, ehmals gewohnet.

Eva

a) Pan, der Gott der Schäfer, Sylvanus, der Gott der Wälder, Faunus, der Schutzgott der Landleute. A.

Eva zierte zuerst allhier, im einsamen Raume,
Da sie eben vermählt war, mit lachenden Kränzen von Blumen,
Und mit duftenden Kräutern, ihr Brautbett; die himmlischen Chöre
Sangen ihr hier den Hochzeitgesang, indem sie der Engel
Unserm Stammvater brachte, bezaubernd in nackender Schönheit,
Besser geschmückt, und liebenswerther, als ehmals Pandora b),
Welche mit allen Gaben die Götter beschenket, (ihr leider
Nur zu ähnlich im traurigen Ausgang) indem sie, vom Hermes
Japhets unweisem Sohne gebracht, mit den zaubrischen Blicken

b) Prometheus, der Sohn Japhets hatte das Feuer vom Himmel gestohlen. Jupiter, um sich zu rächen, sandte ihm durch den Hermes oder Merkurius die Pandora; er nahm sie aber nicht an, sondern sein Bruder der unweisere Sohn Japhets, Epimetheus. Dieser verursachte durch seine thörichte Neugierigkeit, daß sie eine Büchse eröfnete, in welcher alle Arten von Uebeln eingeschlossen gewesen. Richardson.

Alle Menſchen beſtrickt, an jenem Rache zu nehmen,
Welcher das heilge Feuer des Himmels dem Jupiter raubte.

Als ſie beyde nunmehr zur ſchattichten Wohnung gelanget,
Standen ſie ſtill, und wandten ſich um, und beteten beyde
Gott an, unter des Himmels Gezelte; den Gott, der den Himmel,
Und die Erd, und die Luft, und die leuchtende Kugel des Mondes,
Und den Sternenpol machte. Du machteſt, Allmächtger, die Nacht auch,
Und du machteſt den Tag. Mit unſrer Arbeit beſchäftigt,
Haben wir ihn vollbracht; glückſeelig in unſerer Hülfe,
Und in gegenſeitiger Liebe, der Krone des Seegens,
Den du auf uns verſtreut in dieſem ſeeligen Orte,

Wel-

Welcher zu groß für uns ist; denn deinem Ueber-
fluß mangelts
Hier an solchen, die ganz ihn genieſſen; von uns
nicht gepflücket,
Fällt er auf die Erde herab. Doch hast du uns
beyden
Eine gesegnete Nachkommenschaft versprochen,
die Erde
Zu erfüllen; die sollen mit uns die unendliche
Güte,
O Allmächtiger, erheben, so wohl wenn wir
wachen, als wenn wir,
So wie izo den Schlaf, den du uns schenkest,
erwarten.

Feurig sagten sie dies, und, bey den Händen
sich haltend,
Giengen sie in den innersten Theil der blühenden
Laube,
Ohne Beobachtung andrer Gebräuch', als rei-
nen Anbetens,
Welches Gott am gefälligsten ist. Sie hatt
nicht nöthig,

Von der langen Verkleidung ſich zu entledigen, die wir
Tragen, und legten ſo gleich ſich nebeneinander nieder,
Adam wandte ſich auch von ſeiner ſchönen Vermählten,
Glaub ich ſicher, nicht weg; und Eva ſchlug die geheimen
Sitten der ehlichen Liebe nicht aus; was immer die Heuchler,
Noch ſo ſtrenge, von Reinigkeit, Unſchuld und heiligem Orte,
Reden mögen, wenn ſie als Unrein verläumden, was Gott ſelbſt
Rein erklärt, und eingen befiehlt, und allen erlaubet.
Gott will unſre Vermehrung, und wer gebietet Enthaltung?
Niemand, als unſer Zerſtörer, der Feind von Gott und dem Menſchen.
Heil dir! ehliche Liebe! Geheimnißreiches Geſeze!
Wahre Quelle der Nachkommenſchaft des Menſchen; du einzges

Eigen-

Eigenthümliches Gut im Paradiese, wo alles
Auſſer dir ſonſt gemeinſchaftlich war; ehbrechriſche Lüſte
Wurden durch dich von den Menſchen verbannt, in den Heerden der Thiere
Umzuſchweifen. Durch dich, gerecht, und rein, und vernünftig,
Wurde die theure Verwandſchaft erſt von Sohn, und von Vater,
Und von Bruder bekannt. Fern ſey es, daß ich dich Sünde
Nenne, viel minder dich tadle, noch zu dem heiligſten Orte
Ungeziemend dich halte, dich, o du beſtändige Quelle
Aller häuslichen Freuden! Rein iſt dein Lager, für heilig
Ward es beſtändig erklärt von Patriarchen und Frommen.
Ihre güldenen Pfeile gebraucht hier die Liebe; hier leuchtet
Ihre beſtändige Lampe, hier ſchwingt ſie die purpurnen Flügel;
Herrſcht und beluſtigt ſich hier; nicht in dem erkauften Lächeln

Eitler Dirnen, im thierischen Genuß zufälliger Freuden,
Ohne Liebe; noch auch im Liebesverständniß der Höfe,
Oder im üppigen Tanz, und mitternächtlichen Bällen,
Und in trauriger Nachtmusik, womit der Verliebte
Einer stolzen Gebietherinn sein zärtliches Leiden entdecket,
Die er besser mit eben dem Stolz erniedrigen sollte,
Diese beyden lagen nunmehr, sich zärtlich umarmend,
Eingesungen vom Chor der Nachtigallen. Die Decke
Goß auf ihre nackenden Glieder sanftduftende Rosen,
Welche der Morgen sogleich mit neuer Schönheit ersezte.
Schlafe denn, schlafe glückliches Paar, ihr glücklichsten, wenn ihr
Keinen glücklichern Zustand, noch mehr zu wissen, verlanget.

Nun-

Nunmehr hatte die Nacht mit ihrem ſchattichten Kegel
Halben Weg dies weite Gewölbe, das unter dem Mond iſt,
Gegen die Höh zu gemeſſen, indem zur gewöhnlichen Stunde
Aus der elfenbeinernen Pforte der Cherubim traten,
Die, im kriegriſchen Staat, gewafnet zur Nachtwache ſtunden;
Als zu dem Nächſten an Macht nach ihm, dies Gabriel ſagte:

Uzziel c), nimm die Hälfte von dieſen, und ſtreife nebſt ihnen
Mit der genaueſten Wacht gen Süden, die anderen ſollen
Gegen Norden ſich wenden, und unſer eigner Umherzug
Soll im vollen Weſten ſich ſchlieſſen. Sie ſchieden wie Flammen

Halb

c) Der nächſte Engel nach Gabriel. Sein Name bedeutet die Stärke Gottes.

Halb zur Seite des Schilds d), und halb zur Seite des Speeres,
Dann berief er von ihnen zwey ſtarke verſchlagene Geiſter,
Die zunächſt bey ihm ſtänden, zu ſich, mit dieſem Befehle:

Mit beflügelter Eil, Ithuriel, und du, o Zephon e),
Sucht durch dieſen Garten; laßt keinen einzigen Winkel
Undurchſucht. Beſonders, wo dieſe zwey ſchönen Geſchöpfe
Wohnen, und liegend im Schlaf vielleicht kein Ungemach fürchten.
Dieſen Abend kam einer vom Niedergange der Sonne,
Welcher erzehlte, daß jemand (wer hätte dieſes vermuthet,)

Von

d) Ein ſchöner poetiſcher Ausdruck, an ſtatt rechter und linker Hand. Bentley.

e) Ihre Namen zeigen ihr Amt an. Ithuriel heißt die Entdeckung Gottes, und Zephon ein Geheimniß, oder einer, der ein Geheimniß ſucht. Hume.

)en höllischen Geistern hieher sich gewendet;
entronnen
)en Schranken der Hölle, der ohne Zweifel
versuchet,
glück und Böses zu stiften; wofern ihr so
einen entdecket,
emächtigt euch seiner, und bringt ihn also-
bald vor mich.

Also sprach er, und zog mit seinen glänzen-
den Schaaren,
)e den Mond verdunkelten, weiter. Sie
aber begaben
ld nach der Laube sich zu, um den, den
sie suchten,
szufinden. Sie fanden ihn hier am Ohre
der Eva
, in einer Kröte Gestalt. Mit teuflischen
Künsten
t er im Schlaf der täuschenden Sinnen
Organen zu treffen:
so wie's ihm gefiel, Blendwerke, Gesich-
ter, und Träume
erselben zu schmieden, und mit einfließendem
Gifte

Ihre

Ihre Lebensgeister, die von dem reinesten Blute,
Wie die zarten Dünste von reinen Flüssen, entstunden,
Zu beflecken; und endlich darinn empörte Gedanken,
Eitle Hoffnungen, eitles Verlangen, und wilde Begierden,
Zu erwecken, Gedanken mit hoher Einbildung schwanger;
Welche Hochmuth gebähren. Mit diesem Vorsaz beschäftigt,
Rührt ihn Ithuriel sanft mit seinem himmlischen Speer an;
Denn vor Waffen, ätherisch gestählt, kann niemals die Falschheit
Sich verbergen; sie muß in ihrer wahren Gestalt sich
Zeigen. Bestürzt fuhr er auf, und sah sich entdeckt und ergriffen.
Wie ein feuriger Funken in einem Haufen von Pulver,
Unvermuthet eindringt, das schon in Tonnen bereit lag,

Um für einen befürchteten Krieg ein Zeughaus zu füllen:
Schnell verspreitet das dunkele Korn mit plözlicher Gluth sich,
Und entflammet die Luft; so unvermuthet sprang Satan
Auf, in seiner eignen Gestalt; es wichen die beyden
Schönen Engel zurück, den furchtbaren König so plözlich
Vor sich zu sehn; doch redten sie bald beherzter ihn so an:
Welcher von jenen rebellischen Geistern, zur Hölle verdammet,
Ist dem Gefängniß entflohn? Was fassest du, also verwandelt,
Wie ein laurender Feind im Hinterhalte verborgen,
Und wachst hier verdächtig am Haupte derer, die schlafen?

Kennet ihr denn, sprach Satan hierauf, mit stolzer Verachtung:
Kennt ihr mich nicht? Ihr kanntet mich doch vor kurzem noch, da ich

Eures

Eures Gleichen nicht war, und saß, wohin Ihr zu steigen
Niemals gewagt. Wenn ihr mich nicht kennt; so gesteht ihr schon dadurch,
Daß ihr selber unbekannt seyd, und zu den geringsten
Eurer Schaaren gehört. Und wenn ihr mich kennt, warum fragt ihr?
Und fangt eure Gesandschaft mit überflüssigen Reden
So umsonst bey mir an, als sie umsonst sich wird enden?

Ihm antwortete Zephon mit einer gleichen Verachtung:
Schmeichle dir nicht, rebellischer Geist, daß deine Gestalt izt
Eben dieselbe noch sey, und daß dein Glanz, unvermindert,
Dich noch eben so kennbar mache, als da du im Himmel
Rein und aufrichtig standst; so bald du gefallen vom Guten,
Schied auch deiner Herrlichkeit Glanz. — So dunkel, so häßlich,

Wie

Wie die Sünde; so schwarz, als wie dein Ort der Verdammniß
Bist du izo. — Doch komm, du mußt dem, welcher uns sandte,
Rechenschaft geben; sein Amt ist, diesen Plaz zu beschüzen,
Und dies glückliche Paar vor allem Harm zu bewahren.

Also sagte der Cherub; sein strenger Verweis, in der Schönheit
Der aufblühenden Jugend, gab seinen ernstlichen Worten
Unüberwindliche Kraft. Beschämt stand Satan, und fühlte,
Wie ehrwürdig und groß die reine Güte des Herzens,
Und wie liebenswerth Tugend in ihrer eignen Gestalt ist;
Sah's, und beklagte seinen Verlust. Ihn schmerzte besonders,
Daß man hier seinen Glanz so sichtbar vermindert erblicket.
Aber doch that er beherzt, und sagte: Wofern ich denn mit euch

Streiten muß, wohl! so sey es denn doch mit dem Besten der Beste,
Mit dem, der euch gesandt hat, nicht mit den Gesendeten — oder
Mit euch allen zugleich; Mehr Ehr' ist dann zu erwerben,
Und nicht so viel zu verlieren! — Der unerschrockene Zephon
Sagte drauf: deine Furcht wird den Beweis uns ersparen,
Was der Geringste von uns auch wider dich, Satan, allein kann,
Wider dich Bösewicht kann; da der, der gottlos, auch schwach ist.

Satan antwortete nichts, vor Zorn nicht seiner mehr mächtig;
Sondern gleich einem erhizten gezäumten Rosse f), das schäumend
An dem eisern Gebisse käut, begab er voll Stolz sich

Vor

f) Dies ist Wort für Wort, was Merkurius zum Prometheus sagt. Aesch. im Prom. Vinct. 1008.

— δ' ακων δε ϛομων ὡς νεοζυγης
Πωλος, βιατη και προς ηνιας μαχη.

Thyer.

Vor den Engeln voraus; zu streiten oder zu fliehen,
Hielt er für gleich umsonst; ihm hatte das Schrecken von oben
Seine Frechheit benommen, die nichts sonst erniedrigen konnte,
Izo nahten sie sich dem westlichen Strich, wo die Schaaren,
Welche die andere Hälfte der zirkelnden Wache geendet,
Eben zusammengetroffen. In ein Geschwader geschlossen,
Standen sie, fernern Befehl zu erwarten; als ihnen ihr Führer,
Gabriel, vorn an der Spize mit lauter Stimme dies zurief:
Freunde, von hurtigen Füssen g) vernehm ich den Tritt, und sie eilen

g) Wie hier Upton angemerkt hat, bleibt Milton in dieser ganzen Erzehlung sehr genau bey seinem Meister Homer, der den Ulysses und Diomed als Kundschafter in das troganische Lager sendet. Il. X. 533.

Ο φιλοι —
Ιππων μ' ωκυποδων αμφι κτυπος ειατε βαλλει.
Freunde, mein Ohr vernimmt den Tritt leichtfüßiger Pferde.

Quem

Auf uns zu; ich seh durch die Schatten beym Sternenglanz, Zephon
Und Ithuriel; königlich kömmt von Ansehn ein dritter
Mit den beyden; jedoch von blassen, verblichenem Schimmer.
Seinem kühnen Betragen, und seinem verwegenen Schritt nach,
Scheint er der Fürst der Hölle zu seyn; und wird er, so scheint es,
Ohne zu streiten, nicht fliehn. Steht fest, Verwegenheit führt ihn,
Und Herausfodrung liegt in seinen Blicken verborgen.

Da er kaum endigte, nahten sich ihm die beyden, und kürzlich
Sagten sie, wen sie hier brächten, wo sie ihn gefunden; womit er
Sich beschäftigt, in welcher Gestalt, und in welcher Stellung,
Er gelegen: Mit ernstem Blick sprach Gabriel also:

Warum

Ουπω παν ειρητο επος, αλ' αρ' υλυθον αυτοι.
v. 540.
Als er kaum endigte, nahten sie sich — 17.

Warum hast du, o Satan, die festen Grenzen gebrochen,
Welche man deinem Verbrechen gesezt, in ihrer Beschäftgung
Andre zu stören, die dir im rebellischen Beyspiel nicht folgen,
Sondern Macht und Befugniß haben, nach deinem verruchten,
Kühnen Einbruch allhier dich zu befragen? die Absicht
Scheint, dies glückliche Paar in seinem Schlafe zu stören,
Deren Wohnung Gott hier in seliger Wonne gepflanzet.
Mit verachtender Stirn antwortete Satan ihm also:

Gabriel, in dem Himmel wardst du für weise gehalten,
Und ich hielt dich selber dafür; doch heißt mich die Frage h),
Die du mir thust, dran zweifeln. Lebt jemand, welchem sein Elend

h) Homer: du schienst mir ehmals ein weiser Mann. Νυν δ' αφρων φατις εοικας. Bentley.

Angenehm iſt? Wer wird, wenn er kann, nicht der Höllen entfliehen,
Ob er dazu gleich verdammt iſt? du thäteſt ohnfehlbar es ſelber;
Würdeſt verwegen zu jeglichem Ort, von dem Elend am fernſten,
Fliehn, wo du hofteſt, mit Ruh die ewige Quaal zu verwechſeln,
Und dein Leid zur Freude zu machen. Dies ſucht' ich allhier auch.
Doch was wirkt dies auf dich, du kenneſt allein nur das Gute,
Und haſt nie das Uebel geprüft? Wie? fährſt du den Willen
Deſſen mir an, der uns Grenzen geſezt? So laß ihn denn feſter
Seine eiſernen Thore verriegeln, wofern er verlanget,
Daß wir eingeſperrt bleiben in dieſem finſtern Gefängniß.
Was ſie ſonſt ſagten, iſt wahr; ſie fanden mich dorten, doch dieſes
Schließt nicht Gewaltthätigkeit, noch auch Beleidigung in ſich.

Also Satan verächtlich. Der kriegrische Engel versezte
Ihm halblächelnd mit Spott: O was verliert nicht der Himmel,
Seitdem Satan gefallen, an einem, welcher von Weisheit
So geurtheilt — an Satan, den seine Thorheit gestürzet,
Und der izo, dem Kerker entflohn, zurück kömmt, die Frage
Ernsthaft aufzuwerfen, ob man für weis', oder thöricht,
Diese zu halten habe, die fragen, was ihn für Kühnheit
Ohn' Erlaubniß hieher gebracht, aus den Gränzen des Abgrunds,
Die man ihm vorschrieb; so weise scheint's ihm, den Schmerzen der Hölle,
Auf was Art es auch sey, zu entkommen, und seiner Bestrafung
Sich zu entziehn. Urtheile du immer, Vermessener, also,
Bis die Rache, der deine Flucht entgegen sich stürzet,

Siebenmal ſchneller auf ihr dich ereilt, und zur unterſten Hölle
Dieſe Weisheit zurückpeitſcht, die dich nicht beſſer gelehrt hat,
Daß kein Elend dem Zorn des Unendlichen zu vergleichen.
Aber warum du allein? und warum hat die ſämmtliche Hölle
Sich nicht losgebrochen mit dir? Und ſind denn die Schmerzen
Weniger Schmerzen für ſie, und brauchen ſie etwan ſo ſehr nicht,
Als wie du, ſie zu fliehn? oder biſt du ſo hart nicht, wie ſie ſind,
Sie zu ertragen? Muthiger Führer, der Erſt' im Entfliehen
Vor der Pein; o hätteſt du doch den verlaſſenen Schaaren
Dieſen Grund entdeckt von deinem ſchnellen Entfliehen,
Du wärſt ſicherlich nicht ſo allein als ein Flüchtling gekommen.

Mit verfinſtertem drohendem Blick antwortet ihm Satan:

Nein!

Nein! beleidgender Engel, nicht daß ich weniger hart bin,
Oder mich fürchte vor Pein, du weißt zu wohl es, der kühnste
Stand ich wider dich tief in der Schlacht, als der rollende Donner
Mit der gesammten völligen Ladung zu Hülfe dir eilte,
Und dein sonst nicht furchtbares Speer unterstüzet; Auch izo
Zeigen so wie vorher die unbedachtsamen Reden,
Wie unwissend du bist; indem ein treuer Feldhauptmann
Nach so manchen hartem Versuch und üblem Erfolge,
Alles nicht wagen muß auf Wegen voller Gefahren,
Die er nicht selber gespäht. Zuerst, und allein hab ich also
Ueber den öden Abgrund zu fliegen auf mich genommen,
Diese neuerschaffene Welt, von der das Gerüchte Selbst in der Hölle nicht schweigt, zu entdecken; in schmeichelnder Hoffnung,

Eine beſſere Wohnung zu finden, und hier auf der Erden,
Oder auch in der mittlern Luft, mein geſchlagenes Kriegsheer
Wieder zu ſezen; und ſollt ich deshalb auch noch einmal verſuchen,
Was du wider uns kannſt mit deinen munteren Schaaren,
Denen es leichter ſeyn würde, dort oben dem König des Himmels
Mit laut-ſchallenden Hymnen, und ſklaviſchen Liedern, zu dienen,
Und in gebührender Ferne zu kriechen, als mit mir zu fechten.

Ihm antwortete ſchnell der kriegriſche Engel: Zu ſagen
Und gleich drauf es zu läugnen; erſt zu behaupten, den Schmerzen
Zu entfliehen, ſey weiſe, dann als ein Kundſchafter kommen,
Dies bezeichnet gewiß nicht einen Führer von Heeren,
Einen ergriffnen Lügner vielmehr. Und konnteſt du, Satan,

Konntſt

Konntst du so gar das Wort getreu hinzuthun? — O Name!
O geheiligter Name der Treu! wie wirst du entweihet!
Treu! Wem bist du getreu! Treu deiner rebellischen Rotte?
Einem Heere von Teufeln! — Der Körper ist würdig des Hauptes!
War dies eure gegebene Treu, der versprochne Gehorsam,
Euch der obersten Macht, die ihr einmal erkannt, zu entziehen?
Und du, listiger Heuchler, der gern ein Beschüzer der Freyheit
Izo scheinen möchte; wer hat wohl ehmals im Himmel
Mehr sich gebückt, gekrochen, als du, und den furchtbarn Allmächtgen
Sklavischer angebetet? Warum, als bloß in der Hoffnung,
Ihn zu entthronen, und selbst an seiner Statt, zu regieren.
Aber merk auf, was ich izo dir sage; fort, fliehe zurücke,

Zu dem Orte, von dem du entflohn! Wofern du von nun an
Wieder in dieſen geheiligten Grenzen erſcheineſt, ſo werd ich
Dich zum hölliſchen Schlund zurücke ſchleppen, und ſo dich
Drinnen verſiegeln i), daß du nicht mehr zu ſpotten ſollſt brauchen,
Wie die Pforten der Hölle zu ſchlecht verriegelt geweſen.

Alſo droht er. Doch achtete Satan der Drohungen wenig,
Sondern nahm in Wuth noch mehr zu, und antwortete zornig:

Wenn ich erſt dein Gefangener bin, ſo rede von Ketten,
Stolzer Beſazungscherub! Doch fühle du ſelber vorher erſt
Einen ſchwereren Streich von meinem gewaltigen Arme;
Obgleich der König des Himmels auf deinen Fittigen fähret,

Und

i) Nach Offenbarung Joh. XX. 3. Und er warf ihn in den Abgrund, und verſchloß ihn, und verſiegelte oben drauf ꝛc.

Und du mit deinen Gefährten, die zu dem Joche gewöhnt sind,
Durch die leuchtenden Strassen des sternengepflasterten Himmels
Seinen Triumphwagen ziehst! — So sprach er, die englische Schaar ward
Flammend wie Feuer, und schloß in einen gehörnten Monden
Ihren Phalanx, und stand um ihn her mit drohenden Spiessen,
Dick, als ein Feld der Ceres, izt reif zur Erndte, das wallend
Seinen bärtigen Aehrenwald neigt, so wie es der Sturm schlägt.
Sorgend steht der bekümmerte Landmann, und fürchtet, die Garben
Voller Hofnung möchten nur Spreu, ihm Betrogenen, schenken.
Auf der andern Seite stand Satan empöret, und rafte
Alle Stärke zusammen, und stand da, verbreitet, und dräuend,
Gleich dem Teneriff, oder dem Atlas, unbeweglich,

Seine

Seine Geſtalt erreichte die Wolken; gefiedertes Schrecken
Saß auf ſeinem Helm; was Speer ſowohl, oder Schild ſchien,
Fehlte nicht ſeiner Fauſt. — Nun wären ſchreckliche Thaten
Vor ſich gegangen, wovon nicht allein in der wilden Zerrüttung
Eden, ſondern vielleicht des Himmels Sternengewölbe,
Oder die Elemente zugleich zerſtört, und zerriſſen,
Durch den tobenden Sturm zu Grunde gegangen wären;
Hätte nicht plözlich der Ewge, den ſchrecklichen Streit zu verhindern,
Mitten im Himmel zwiſchen dem Zeichen des Skorpiones
Und der Aſträa Geſtirn, die goldne Wage befeſtigt,
Drinn er alle geſchaffenen Dinge von Anfang gewogen,
Dieſe runde hangende Erd' im Gegengewichte
Mit der Luft; und worinn er noch izt den Ausgang der Dinge,

Schlach-

Schlachten und Königreiche, wägt. In jegliche Schaale
Legt er als ein Gewicht die Folgen der Flucht, und des Streites.
Plözlich eilte das lezt' empor, und stieß an die Stange;
Welches Gabriel sah, und also anhub zu Satan:

Satan, deine Stärke kenn Ich, du kennest die meine;
Keinem von uns ist sie eigen, sie ist uns beyden gegeben.
Welche Thorheit also, auf seine Waffen zu trozen!
Deine können nicht mehr, als ihnen der Himmel erlaubet,
Wie die meinen; ob sie gleich izt so verdoppelt gestärkt sind,
Daß ich zu Staub dich treten könnte. Schau auf zum Beweise,
Und lies droben dein Loos in jenem himmlischen Zeichen,
Wo du gewogen wirst; Sieh! wie leicht, wie schwach du empor steigst,

Wenn

Wenn du Widerstand thust. — Und Satan sah auf, und erblickte k)
Seine Schaale, die hoch in die Höh flog; er säumte nicht länger,
Und floh murrend davon; mit ihm entflohen die Schatten.

k) Nach allen den Anstalten, die Milton hier zu einem Gefecht zwischen Satan und den Engeln gemacht, sch int Satan ein wenig zu plözlich und unvermuthet die Flucht zu nehmen; und es ist nicht recht wahrscheinlich, daß er, der wider den Meßias selbst noch Stand halten wollen, und kaum vor dem Donner des Allmächtigen gewichen, hier, ohne den geringsten Versuch weiter zu machen, davon flieht, weil er das Zeichen der Waage ausgehangen sieht. Manchem Leser möchte diese Nachahmung aus dem Homer nicht glücklich vorkommen. Z.

Das verlohrne Paradies.

Fünfter Geſang.

Das

verlohrne Paradies.

Fünfter Gesang.

Izo nahte mit Rosenschritten a) der Morgen im Osten,
Und besäte die Welt mit orientalischen Perlen:
Als izt Adam erwachte, so wie er gewohnt war.
Sein Schlummer
Lustig und leicht, von reiner Verdauung, und sanften und milden
Dün-

a) Dies ist der erste Morgen nach Satans Ankunft auf der Erde. So wie Homer den Morgen mit Rosenfingern mahlt: ροδοδακτυλος Ηως; so giebt ihm Milton Rosenfüsse, und im sechsten Buche v. 3. eine Rosenhand. Der Morgen ist zuerst grau, und wird, wenn die Sonne höher kömmt, rosenfarbig. A.

Dünsten erzeugt; ward schon von dem Schall der säuselnden Blätter,
Und der rauchenden Bäche, (dem Fächer Aurorens,) vom hellen
Süssen Morgengesang der Vögel auf jeglichem Zweige
Leicht zerstreut. Um desto gröſſer war seine Verwunderung,
Als er Even noch unerwacht, mit verworrenen Locken,
Und mit glühenden Wangen, in einem unruhigen Schlummer
Fand. In die Höh halb gerichtet, auf seine Seite gelehnet,
Hieng er mit Blicken voll herzlicher Lieb', in süssem Entzücken,
Ueber ihr, und beschaute die Schönheit, die schlafend, und wachend
Immer in neuer Reizung erschien. Mit lieblicher Stimme,
So wie Zephir auf Floren b) haucht, und indem er die Hand ihr
Sanft berührte, lispelt er so ihr zärtlich: Erwache, Meine

b) Als wenn die sanften westlichen Lüfte über Blumen wehn. Dies ist ausserordentlich schön und poetisch. Richardson.

Meine Schönste, meine Vermählte c)! Mein lez-
tes gefundnes,
Leztes, bestes Geschenke des Himmels, o du, du
mein alles,
Du mein immer neues Vergnügen, erwache! der Morgen
Stralt; uns ruft das thauigte Feld; wir verlie-
ren die Frühzeit,
Wo wir bemerken, wie schön die jungen gewar-
teten Pflanzen
Aufgeschoßt, wie der Myrthenbaum tropft, und
die Balsangesträuche;

c) Der Poet hat unstreitig bey dieser Rede zwey Stellen aus dem hohen Lied Salomons vor Augen gehabt, die in gleichem Geschmacke geschrieben, und mit eben so anmuthigen Bildern angefüllt sind. Mein Freund spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundinn, meine Schöne, und komme her. Denn siehe der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin. Die Blumen sind hervorkommen im Lande, der Lenz ist herbeykommen, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, und geben ihren Ruch. Stehe auf, meine Freundinn, und komm, meine Schöne, komm her. Hohe Lied Salom. II. 10. Und Kap. VII. 11. 12. Komm, mein Freund, laß uns aufs Feld gehn — daß wir früh aufstehn zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock blühe, und Augen gewonnen habe, ob die Granatäpfelbäume ausgeschlagen sind. Addison.

Wie die Natur die Farben vermahlt, und die fleiſſige Biene
Auf dem Blumenſtaub ſizt, und flieſſende Süſſigkeit auszieht.

Alſo liſpelnd weckt er ſie auf; doch mit ſtarrendem Auge
Sah ſie auf Adam empor, umarmt ihn feurig, und ſagte:

O du einzger, in dem ich mit allen meinen Gedanken
Ruhe finde; mein Ruhm, und meine Vollkommenheit! Fröhlich
Seh ich dein Antliz aufs neu, und die Rückkehr des Morgens! Ich träumte
Dieſe Nacht, (und ich habe nie eine Nacht noch, wie dieſe,
Hingebracht;) finſter träumt' ich, wofern es anders geträumt war,
Nicht, ſo wie ich gewohnt bin, von dir, noch von den Geſchäften
Des verfloſſenen Tags; noch von des künftigen Morgens
Arbeit; ſondern von Unglück und Harm, wovon ich vor dieſer

Unglück-

Unglückſeeligen Nacht nichts gewußt. Es dünkte mich, jemand
Rufte mir nah an meinem Ohr mit freundlicher Stimme,
Mit ihm zu gehn; ich hielt ſie für deine Stimme; ſie ſagte:
Eva! ſchlummerſt du noch? Izt ſind die Stunden am ſchönſten,
Und am kühlſten, am ſtillſten; bloß da nicht, wo horchend die Stille
Vor der nächtlichen Sängerinn weicht, die wachend ihr ſüßtes
Liebebegeiſtertes Lied izt tönen läßt; izo regieret
Durch die Himmel der volle Mond; die Fläche der Dinge
Zeigt er im ſanfteren Schatten mit angenehmerem Lichte.
Aber vergebens, wenn niemand es ſieht. Es wachet der Himmel
Izt mit allen Augen, wen ſonſt, als dich, zu betrachten,
Dich, den Wunſch der Natur, bey deren himmliſchem Anblick
Alle Dinge ſich freuen, und, voll vom mächtgen Entzücken,

Angezogen durch deinen Reiz ungesättigt dich schauen.
Als ob deine Stimme gerufen, erhub ich mich; aber
Fand dich nicht, und verfolgte drum meinen Pfad, dich zu finden.
Und ich gieng, wie mirs vorkam, allein, und auf Wegen, die plötzlich
In dem Baum der verbotnen Erkenntniß mich brachten. Er schien mir
Schön, und meiner Einbildungkraft viel schöner noch, als er
Mir bey Tage geschienen. Indem ich ihn wundernd betrachte,
Stand daneben Einer, gestaltet, und recht so beflügelt,
Wie die Bewohner des Himmels, die oft uns erscheinen; es tropfte
Von dem thauichten Haar Ambrosia d); ebenfalls sah er
Diesen Baum an, und sprach: Du schöne Pflanze, mit Früchten.

Ganz

d) So sagt Virgil von der Venus Aen. I. 403.

Ambrosiæque comæ diuinum vertice odorem.
Spirauere —

Und ein Göttergeruch haucht von den ambrosischen Locken. Hume.

Ganz, überladen, würdigt dich niemand, dich deiner Bürde
Zu entledgen, und deine vortreflichen Früchte zu koſten,
Weder Gott, noch Menſch? Iſt Erkänntniß ſo ſehr denn verachtet?
Oder verbietet es Neid, oder ſonſt was, von dir zu eſſen?
Es verbiet es, wer will; doch mir ſoll niemand das Gute
Länger entziehn, ſo du von ſelbſt ſo verſchwendriſch mir bieteſt,
Und weswegen wärſt du denn hier gepflanzet? — Indem er
Dieſes geſprochen, zögert er nicht; mit verwegenen Händen
Pflückt' er davon, und aß. Ein kalter Schauder ergriff mich
Bey ſo verwegenen Worten, mit gleich verwegener Handlung
Von ihm begleitet. Doch er, als wie von Freuden berauſchet,
Sprach: O göttliche Frucht! zwar an ſich ſelber ſo ſüß ſchon,

Aber süsser noch, also gepflückt. Verboten hier, scheinst du
Bloß für Götter bestimmt zu seyn; doch wärst du, aus Menschen
Götter zu machen, geschickt. Und warum nicht Götter aus Menschen,
Da das Gute nur mehr überfließt, je mehr es sich mittheilt,
Und der Schöpfer dadurch nicht verringert, nur mehr noch geehrt wird.
Komm denn, glückseelges Geschöpf, du schöne, du englische Eva,
Koste du gleichfalls davon. Du bist sehr glücklich, doch kannst du
Noch viel glücklicher werden; nur nicht vortreflicher. Kost es,
Werde du unter den Göttern in Zukunft selber auch Göttin,
Nicht an die Erde gefesselt, erheb in die Lüfte dich manchmal
So wie wir; und steige zuweilen zum Himmel auf, der dir
Nach Verdiensten gebührt, und sieh, was dorten die Götter

Für

Für ein Leben genieſſen, und lebe du gleichfalls wie Götter.
Als er ſo ſprach, trat er näher, und hielt mir dicht vor die Lippen
Einen Theil von der herrlichen Frucht, die er abgepflückt hatte,
Und der reizende ſüſſe Geruch erweckte ſo heftig
In mir die Begierde zum Eſſen, daß ich, wie mich dünkte,
Koſten mußte. Schnell flog ich mit ihm hinauf in die Wolken;
Und ich ſah unten die Erde weit ausgeſtreckt, unermeßlich
Liegen, in weiter veränderten Ausſicht; ganz voller Verwundrung
Ueber meinen ſteigenden Flug, und die ſchnelle Verſezung
In ſo einen erhabenen Stand. Mein Führer indeß war
Plözlich verſchwunden; und ich, ſo wie es mir vorkam, ſank nieder,
Und entſchlief. Doch ach! wie frölich war ich erwachend,
Als ich fand, dies ſey blos ein Traum. — So erzählet ihm Eva

Ihre

Ihre Nacht e), und traurig gab Adam ihr also zur Antwort:

Beſtes Bild von mir ſelbſt, du, meine theuere Hälfte,
Mich auch betrübet die Unruh, die dieſe Nacht durch im Schlafe
Deine Gedanken empört. Auch will dein ſeltſamer Traum mir
Nicht gefallen; ich fürcht', er ſey vom Böſen entſprungen.
Aber woher denn das Böſe? In dir kann kein Böſes nicht wohnen,
Denn du biſt rein erſchaffen. Doch wiſſe, verſchiedene Kräfte
Sind, geringer als unſer Verſtand, in unſerer Seele,
Die ihm, als ihrem Oberhaupt dienen; und unter denſelben
Hat nach ihm die Einbildungskraft ihr Amt zu verwalten.
Dieſe ſchaffet in uns von allen äuſſeren Dingen,
Welche von unſern fünf wachſamen Sinnen uns vorgeſtellt werden,

Phan-

e) So wiederholt ihm Eva ihren Traum. Nacht ſteht hier an ſtatt der Träume in derſelben. N.

Phantasien und Luftgestalten, die unsre Vernunft dann
Trennet, oder verbindet, und alles aus ihnen erbauet,
Was wir bejahen, oder verneinen, und was wir Erkenntniß,
Oder Meynung nennen. Zu ihrer einsamen Zelle
Weicht sie, wenn die Natur izt ruht; doch wachet nicht selten
Gaukelnd die Einbildungskraft, wenn sie entfernt ist, und sucht sie
Nachzuahmen; allein indem sie verschiedene Bilder
Mit einander verknüpft, so schaft sie oft wilde Geburten
Und besonders im Traum, worinn sie alte Geschichte
Wunderlich oft mit neuern Reden zusammensezt. Etwas
Aehnliches mit unserm lezten Gespräch des Abends entdeck' ich
Auch in deinem Traum, wie mich dünkt, doch mit seltsamem Zusaz.

Sey

Sey indeß nicht betrübt. In Gott und des Menschen Gemüthe f)
Kann das Böse kommen, und wieder weichen; wofern es
So gemißbilligt wird, und läßt deshalb in der Seele
Weder Flecken, noch Tadel. Dies heißt mich hoffen, du werdest
Nimmer wachend das thun, was du zu träumen verabscheut.
Sey denn nicht traurig; verfinstere nicht dein zärtliches Auge,
Welches gewohnt ist, freudger zu seyn, und heitrer zu stralen,
Als wenn über die Welt der schöne Morgen uns lächelt.
Komm! und laß uns im Hain zur frischen Arbeit uns wenden,
Oder am Quell, und unter den Blumen, die izo den Busem
Voll von den besten Gerüchen erhsten, worinn sie die Nacht durch
Sie verschlossen gehalten, und bloß für dich sie versparet.

Adam

f) Gott bedeutet hier nur so viel als Engel, wie in verschiedenen andern Stellen dieses Gedichts. N.

Adam tröstete so die schöne betrübte Vermählte,
Und sie ward getröstet g). Doch fiel aus jeglichem Auge
Eine holdseelige Thräne herab; mit den seidenen Haaren
Trocknet sie sie; zwey andere Tropfen, wie köstliche Perlen,
Standen in jeder krystallnen Schleuse bereit schon, zu fliessen;
Aber er küßte sie auf, noch eh sie fielen, als Zeichen
Eines zärtlichen Kummers, und einer frommen Besorgniß,
Unrecht gethan zu haben. Aufs neu war alles erheitert,
Und sie eilten aufs Feld. Indem sie unter dem Dache
Waldichter Lauben hervorgehn, zur weiten geöfneten Aussicht
Des anbrechenden Tags, und der eben aufgehenden Sonne,

(Wel-

g) Eine Art zu reden, die manchmal in der Schrift vorkömmt; wie Jer. XX. 7. Du hast mich überredt, und ich habe mich überreden lassen. M.

(Welche, mit ihren Rädern noch über dem Ocean hangend,
Gleich mit der thauigten Erde die Stralen herabschoß,) und vor sich
Ganz die östliche Gegend des Paradieses erblickten,
Mit den hellen glücklichen Ebnen, die Eden umschlossen:
Beugten sie tief sich zur Erden, und beteten an, und erhuben
Ihre Seufzer; mit heiliger Pflicht an jeglichem Morgen
In verändertem Ausdruck gethan; nicht veränderter Ausdruck,
Noch auch fromme Begeistrung, war ihnen versagt, mit Gesängen
Ihren Schöpfer geschickt zu erhöhn; sie sprachen und sangen,
(Solche Beredsamkeit floß von ihren lobenden Lippen,)
Ohne drauf zu sinnen, in Prosa und bezaubernden Versen,
Musikalischer, als daß sie der Laute noch Harfe bedurften,
Um sie harmonisch zu machen. Drauf huben sie so an, zu preisen:

Die-

Dieses sind deine herrlichen Werke, du Vater des Guten,
Großer Allmächtiger; Dein ist dieser erstaunende Weltbau,
Den du so wunderbar schön erschufst; wie wunderbar mußt du
Selbst nicht, Unaussprechlicher, seyn! Du der du erhaben,
Ueber diese Himmel erhaben, nicht sichtbar für uns bist,
Oder nur dunkel erscheinst, in deinen niedrigsten Werken.

Aber auch diese verkündigen dich! Verkündigen, Schöpfer,
Deine Güt' und göttliche Kraft. Ihr Söhne des Lichtes,
Die ihr am besten zu sprechen vermögt, sprecht ihr, o ihr Engel,
Denn ihr seht ihn. Im Tag ohne Nacht umringet ihr jauchzend
Seinen Thron mit lauten Gesängen und schallenden Chören.

Ihr, im Himmel! Auf Erden verbindet euch, ihn zu erheben,
All' ihr Geſchöpfe, und preiſt ihn zuerſt, und zuletzt, in der Mitten,
Und ohn' Ende h). Preiſt ihn den Herrn, den Allmächtgen, den Ewgen.

Und du, o Schönſter der Sterne i)! O du am Himmel der letzte Vom

h) Theokr. Idyll. XVII. 3.

--- ενι πρωτοισι λεγεσθω,
Και πυματος, και μεσσος. ---

Und wie ſehr hat es Milton durch den Zuſatz ohn Ende verſchönert, da er hier Gott lobt, und Theokrit nur einen Menſchen. N.

i) So nennt ihn Homer. II XXII. 318.

Εσπερος, ὁς καλλιστος εν ουρανῳ ἱσταται αστηρ.

Und Ovid drückt ſich auf eben die Art aus: Met. II. 114.

— diffugiunt ſtellæ, quarum agmina cogit.
Lucifer, et cœli ſtatione nouiſſimus exit.

Es entfliehen die Sterne, indem die glänzenden Schaaren
Lucifer fortreibt; und aus dem Himmel der letzte verſchwindet,

Addiſon

Vom Gefolge der Nacht, wofern du zur grauenden Dämmrung
Nicht mit größerem Rechte gehörst; du sicherstes Zeichen
Vom anbrechenden Tag, der du mit der stralenden Krone
Lächelnd den Morgen bekrönst; in deiner leuchtenden Sphäre
Preis ihn, beym kommenden Tag, in der süßen Stunde der Frühe.

Und du, das Auge, die Seele, von diesem vollkommenen Weltbau,
Sonne! für größer erkenn' ihn, als dich! — So wohl wenn du steigest
Und den hohen Mittag erreichst, als wenn du ins Meer sinkst:
Laß auf deinem ewigen Lauf sein Loblied erschallen!

Und du, o Mond, der du itzo der Sonne des Morgens begegnest,
Bald mit den Fixsternen läufst, die in den bezeichneten Kreisen

Fliehn; und ihr andern fünf wandelnden Feuer, die mystisch in Tänzen
Sich, nicht ohne Gesang, herum bewegen, verkündigt
Dessen Lob, der das Licht aus der Finsterniß Schooße hervorrief.

Und du, o Luft, und ihr Elemente, ihr ältsten Geburten
Von der Mutter Natur; ihr, die ihr im vierfachen Zirkel
Nimmer in Ruh, euch bewegt, und alle Dinge vermischet,
Oder ernährt; mit eurem stets unaufhörlichen Wechsel
Singet dem großen Schöpfer mit immer verändertem Lobe.

Ihr, ihr Nebel und Dünste, die ihr vom Hügel itzt aufsteigt,
Itzt vom weiten dampfenden See; grau, oder auch dunkel,
Bis die Sonne den wollichten Saum mit Purpur bemahlet;

Steiget

Steiget auch hier auf zum Preis des großen Schöpfers der Erde!
Wenn ihr mit Wolken entweder den leeren Himmel bekleidet,
Oder mit fallendem Regen und Thau das Erdreich getränket,
Wenn ihr ſteiget, und fallt, befördert das Lob des Allmächtgen!

Haucht, ihr Winde, das Lob des Allmächtgen, von allen vier Enden
Dieſer Welt, ſanft, oder im Sturm! Mit wallendem Wipfel
Rauſchet, ihr Fichten und neigt euch, ihr Pflanzen zum Zeichen der Ehrfurcht!

Ihr, ihr Quellen, und ihr, die, ſo wie ihr rieſelnd dahin fließt,
Unmelodiſch nicht murmelt; ertönet ſein Lob, wenn ihr murmelt.

All' ihr lebenden Seelen, vereinigt die Stimmen! Ihr Vögel,
Die ihr zur Pforte des Himmels im ſteigenden Liede hinaufſtrebt,

Traget auf euren Flug und eurem Gesange
sein Lob fort.

Die ihr die Wasser durchschlüpft, und die
ihr die Erde bewohnet,
Die ihr dahergeht voll Stolz, und ihr, die
ihr niedrig dahin kriecht,
Gebt mir Zeugniß: schweig ich des Morgens
und Abends den Hügeln
Oder den Thälern, und Quellen, und kühlen-
den Schatten? die lauter
Oft mein Lobgesang macht, und den Ruhm
des Allmächtigen lehret.

Heil dir! o Herr der Natur! sey gegen
uns, deine Geschöpfe,
Immer gütig, und schenk uns allein o Va-
ter! das Gute k),

Hat

k) Er hat, wie Bentley angemerkt, das berühmte Gebet des Plato vor Augen:

Τον βασιλευ, τα μεν εθλα και ευχομενοις, και ανευκτοις
Δμμι διδυ: τα δε λυγρα και ευχομενοις απερυκει.

Gieb'

Hat was Böses die Nacht im finstern Schooße gesammelt,
So zerstreu es, wie itzo das Licht die Schatten zerstreuet!

Also beteten sie in Unschuld. Befestigter Friede,
Und die gewöhnliche Ruh kam wieder in ihre Gemüther.
Und sie eilen nunmehr zur süßen Arbeit des Morgens
Auf dem Feld', im lieblichen Thau, und zwischen den Blumen,
Wo die Reihn fruchttragender Bäume mit geilenden Zweigen
Ueber den Lustgang geschoßt, und mehrere Hände verlangten,
Um der vergebnen Umarmung zu wehren; sie führten die Rebe
Am hochragenden Ulmbaum hinauf; sie, mit ihm vermählet,

Gieb uns, o König Zevs, allein das Gute; wir mögen
Dich darum bitten, oder nicht bitten. Bewahr uns vorm Bösen,
Wenn wir darum dich auch anflehn sollten. — A

Schlingt ſich um ihn mit ehlichem Arm, und bringet zur Mitgift
Ihre Trauben ihm zu, womit er, als eigenen Kindern,
Stolz die Aeſte ſich ſchmückt. Es ſah ſie der König des Himmels
Alſo beſchäfftigt, voll Mitleid, und rief den geſelligen Engel
Raphael zu ſich, der ehmals den jungen Tobias gewürdigt,
Mit ihm zu reiſen, und ihn in der Eh mit der Jungfrau bewahrte,
Welche ſiebenmal vor ihm unglücklich vermählet geweſen.

Raphael, ſprach er, du hörſt, was Satan, welcher der Hölle
Durch den finſtern Abgrund entflohn, auf Erden für Unruh
In dem Paradieſe geſtiftet; mit welchen Verſuchen
Dieſe Nacht er das menſchliche Paar geſtört hat, und wie er

Auf

Auf einmal das ganze Geschlecht der Menschen in ihnen
Zu verderben gedenkt. Begieb dich also zu Adam,
Und bring diese Hälfte des Tags, wie Freunde mit Freunden,
Bey ihm zu, da wo du ihn findst vor der Hitze des Mittags
Unter kühlende Lauben und hohe Schatten entwichen,
Sich nach der Arbeit des Tags mit einer erfrischenden Mahlzeit
Oder mit süßer Ruh zu erquicken. Mit solchen Gesprächen
Unterhalt ihn, die ihn an seinen glücklichen Zustand,
An dies Glück erinnern, das seinem eigenen Willen,
Seinem freyen Willen ich ganz überlassen; dem Willen,
Der zwar frey, doch veränderlich ist; und warne daher ihn,
Daß er nicht, allzu sicher, den glücklichen Zustand verscherze.

Sag ihm besonders seine Gefahr, und von wem sie zu fürchten;
Was für ein Feind, der selber erst kürzlich vom Himmel gefallen,
Auf den Fall der andern itzt denkt, die eben so glücklich
Waren, wie er. Mit Gewalt! Nein, das soll nimmer geschehen;
Aber mit List und Betrug. Dies laß ihm wissen, damit er,
Wenn er freywillig mein einzigs Gebot übertreten, nicht vorgiebt,
Daß er gefallen sey, unerinnert, von keinem gewarnet.
Dieses sprach der allmächtige Vater. Und also erfüllt er
Alle Gerechtigkeit. Länger nicht säumt der beflügelte Heilige,
Sondern nach diesem empfangnen Befehl erhub er sich plötzlich
Unter tausend himmlischen Feuern 1), worunter er prächtig

Ein-

1) Milton versteht hierunter Seraphim. Das hebräische Zaraph, wovon Seraph herkömmt, bedeutet brennen. Thyer.

Eingehüllt stand in die schimmernden Flügel.
Mit schleunigem Schwunge
Flog er mitten die Himmel hindurch; die englischen Schaaren
Theilten sich schnell zu beyden Seiten, der eilende Reise
Auf der glänzenden Straße des Empyreums hinunter
Raum zu lassen. Er nahet sich itzt zu der Pforte des Himmels,
Welche von selber weit auf sich that; in goldenen Angeln
Drehte sie sich als ein göttliches Werk, vom obersten Bauherrn
Selber gemacht. Er erblickte von da, indem ihm nicht Wolke,
Oder ein Stern des Gesichts verhindert, die Erde, sehr klein zwar,
Aber doch andern leuchtenden Kugeln nicht ungleich; und auf ihr
Gottes Garten, der über den Hügeln mit Cedern gekrönt stand.
Wie mit geringerer Gewißheit das Galiläische Sehrohr

Eingebildete Länder und Regionen im Monde
Zu entdecken vermeynt; und wie von Cykladiſchen Inſeln,
Delos und Samos, indem ſie zuerſt vor dem Steuermann aufſteigt,
Wie ein wolkigter Flecken erſcheint. Mit fallendem Fluge
Eilt er hinunter, und ſteurt den weiten ätheriſchen Himmel
Zwiſchen Welten und Welten hindurch, mit ſchwebenden Schwingen
Auf Polarwinden ruhend; dann ſchlägt er die biegſamen Lüfte
Mit verdoppeltem Flug, bis er itzo die Höhen durchſchneidet
Welche der Adler erreicht; von allen Vögeln des Himmels
Wird er itzt als der Phönix m) beſchaut; der einzige Vogel

Seiner

m) Die Fabel vom Phönix iſt bekannt. Die Alten glaubten von ihm, er werde fünf- bis ſechshundert Jahr alt, baue ſich hernach ein Neſt von koſtbaren Spezereyen, welches durch die Sonne angezündet werde, und worinn er ſich ſelbſt verbrenne. Aus ſeiner

Seiner Art, der, wie man erzählt, zum Egyptischen Theben
Seinen Flug nimmt, sich selber nunmehr im Tempel der Sonne
Zu bestatten. Er läßt sich hierauf mit sinkenden Flügeln
Auf den östlichen Fels des Paradieses hernieder,
Und steht da in eigner Gestalt, ein geflügelter Seraph.
Ihn umhüllten sechs Flügel, das Kleid der göttlichen Glieder n);
Zwey, so die breiten Schultern bedeckten, umgaben die Brust ihm
Wie ein Mantel, mit Königesstaat; das mittelste Paar gieng
Wie ein sternichter Gürtel um seinen Leib, und umgürtet
Seine Seiten und Hüften mit wollichtem Gold, und mit Farben,

In

seiner Asche komme alsdann ein neuer Phönix hervor, der seine eigene Asche im Tempel der Sonne des Aegyptischen Thebens bestatte. N.

n) Jes. VI. 2. Seraphim stunden über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel. N.

In den Himmel getaucht; das dritte beschattet von unten
Seine Fersen mit Federn, gefärbt, in ätherischem Purpur.
Jugendlich schön steht er da, wie der Sohn der Maja o), und schüttelt
Seine

o) Die Vergleichung des Engels mit dem Sohne der Maja zeigt deutlich, daß der Dichter die erhabene Stellen des Homers und Virgils vor Augen gehabt, worinnen der Flug und die Niederlassung des Merkurius auf die Erde beschrieben wird Die vom Homer ist II. XXIV. 339

Ος εφατ'. ϐδ' απηθησε διακτορος Αργειφοντης.
Αυτικ' επειθ' ὑπο ποςιν εδησατο καλα πεδιλα,
Αμβροσια, χρυσεια, τα μιν φερον ημεν εφ' ὑγρην.
Ηδ επ' απειρονα γαιαν, ἁμα πνοιῃς ανεμοω.
Ειλετο δη ραβδον, τῃ τ' ανδρων ομματα θελγει,
Ὁν εθελει, τυς δ' αυτε και ὑπνωοντας εγειρει.

Also

Seine Gefieder, daß himmlische Düfte weit um ihn den Umkreis

Ganz

Also sprach er. Der Herold der Götter gehorcht den Befehlen,
Und knüpft an die Ferſen die güldnen ambrosischen Schwingen,
Die mit dem Hauche des Windes ihn über Länder und Meere
Forttragen. Drauf ergreift er den Stab, womit er die Augen
Sterblicher einwiegt zum Schlummer, und schlummernde wieder eröffnet.

Virgil hat es beynahe von Wort zu Wort, doch mit einigem Zusatz, übersetzt. Aen IV. 238.

Dixerat: ille patris magni parere parabat
Imperio, et primum pedibus talaria nectit
Aurea: quæ sublimen alis, sive æquora supra,
Seu terram, rapido pariter cum flamine portant.
Tum virgam capit: hac animas ille evocat Orco
Pallentes, alias sub tristia Tartara mittit:
Dat somnos adimitque, et lumina morte resignat.

Also Jupiter. Er, des großen Vaters Befehlen,
Zu gehorchen, knüpfet sogleich die güldenen Schwingen
An die Ferſen, die ihn mit dem Wind über Länder und Seen
Forttragen; und drauf nimmt er den Stab, womit er die Seelen
Aus dem Orkus herauf, und andre zur Hölle hinabführt;

Bald

Gänz erfüllten. Ihn kannten sogleich die Schaaren der Engel
Die hier die Wache versahn; und seinem erhabenen Range,
Und der hohen Gesandtschaft, die ihn hieher trug, zu Ehren,
Standen sie schnell vor ihm auf; denn daß er in hoher Gesandtschaft
Von dem Himme kam, sahen sie bald. Durch die schimmernden Zelte
Gieng er hindurch, und näherte sich den glücklichen Feldern,
Durch Lustwälder von Myrthen und blumenreichen Gerüchen,
Welche Caßia, Nardus, und Balsam um sich verstreuten;
Eine Wildniß von süßen Düften. — Denn jugendlich scherzte

Hier

Bald dadurch den Schlummer ertheilt, bald wieder ihn raubet,
Und die Augen eröffnet, die Todesschatten verhüllet.

Es ist schwer zu bestimmen, wie Pope sagt, ob die Copie oder das Original schöner sey; doch glaube ich wird jeder Leser zugeben, daß Miltons Beschreibung beyde übertreffe. M.

Hier die Natur, und spielte jungfräuliche Phantasien,
Wies ihr beliebte, indem sie hier wild, nicht nach Kunst oder Regeln,
Sich in lauter Gerüch' ergoß. Ein unendlicher Seegen!
Durch den balsamduftenden Hayn sah Adam ihn nähern,
Als er unter der Thür p) von seiner schattichten Laube
Saß, und itzo die Sonne, zur Mittagshöhe gestiegen,
Senkrecht die brennenden Stralen schoß, das Innre der Erde
Zu erwärmen, und mehr es erwärmte, als Adam bedurfte.
Eva bereitete drinnen zu ihrer gewöhnlichen Stunde
Liebliche Früchte zum Mittagsmahl, den Geschmack zu ergötzen,

Und

p) So saß Abraham in der Thür seiner Hütten, da der Tag am heißesten war, als er von drey Engeln besucht wurde. Nach 1. B. Mos. VIII. 1. Bentley.

Und hiezu den nektarischen Trank von dem milchichten Strome
Reifer Beeren und Trauben. Und Adam rufet ihr also:

Eile geschwind, o Eva hieher, und sieh ein Gesichte,
Würdig, daß du es siehst! Dort unter den Bäumen gen Osten
Naht sich die schönste Gestalt, die im verblendenden Glanze
Wie ein anderer Morgen am hellen Mittag uns aufgeht.
Eine wichtge Gesandtschaft vielleicht vom Himmel, die heute
Bey uns ein Gast zu seyn uns Erdengebohrene würdigt.
Eile du denn, und alles, was dein gesammleter Vorrath
Aufbehalten, das bringe hervor; im Ueberfluß bring es,
Um den erhabnen himmlischen Fremdling geziemend zu ehren,

Und

Und zu empfangen. Wir können gar wohl den himmlischen Gebern
Ihre Geschenke zurücke geben, und ihnen das bieten,
Was Gott uns so reichlich ertheilt; hier wo die Natur sich
Stets an Wachsthum vermehrt, und indem sie der Bürde des Segens
Sich entledigt, noch reicher wird, und dadurch uns lehret,
Mit ihr nicht sparsam zu seyn. — Ihm gab drauf Eva zur Antwort:

Adam, geheiligter Theil der Erde, vom Schöpfer begeistert!
Hier ist ein kleiner Vorrath genug, wo der reicheste Vorrath
Jegliche Jahrszeit, reif zum Gebrauch, von den Stielen herabhängt;
Außer was durch ein häusliches Verwahren mehr Festigkeit annimmt,
Und die verderbenden Säfte verzehrt. — Doch ich eile! Vom Weinstock,

Und von jeglichem Zweig, von allen Stauden und Pflanzen,
Will ich die saftigsten Früchte, das auserlesenste, pflücken,
Unsern englischen Gast zu unterhalten, damit er,
Wenn er es sieht, bekenne, daß Gott auch hier auf der Erde
Seine Gnaden eben sowohl, als im Himmel, vertheilet.

Also sprach sie, und wandte sich um mit geschäftigen Blicken,
Voll von Wirthschaftsgedanken, die niedlichsten Früchte zu wählen,
Und in zierlicher Ordnung so mancherley Arten Geschmackes
Nicht zu vermengen; geschickt vielmehr mit der schönsten Verändrung
Immer Geschmack auf Geschmack zu vergnügen. So eilt sie, und sammelt
Von den zartesten Stielen, was immer die Mutter Erde,

In den beyden Indien giebt, und am Ufer des Pontus 9),
An den Punischen Küsten, und da wo Alcinous herrschte;
Früchte von jeglicher Art, in glatten und haarichten Schaalen,
Bärtigen Hülsen und Rinden; ein reicher Tribut! Auf der Tafel
Häuft sie ihn auf mit verschwendrischer Hand. Zum Getränke zerknirscht sie
Trauben, einen unschädlichen Most, und Meethe von allen
Arten von Beeren; und zieht, aus süßen Kernen gepresset,
Einen lieblichen Rohm; ihr fehlts nicht an reinen Geschirren,

9) In Pontus, einem Theile von Afrika; und an den Punischen Küsten, gleichfalls einem Theil von Afrika, und da wo Alcinous herrschte, in einer griechischen Insel auf dem Jonischen Meere (itzt der Venetianische Meerbusen) die vor Alters Phäacia hieß, dann Corcyra, und heutiges Tages Corfu genannt wird, unter der Herrschaft der Republik Venedig. Diese Insel ist sehr fruchtbar an Oel, Wein, und den vortrefflichsten Früchten, und Homer hat den Alcinous wegen seiner Gärten sehr berühmt gemacht.

Ihn zu faſſen; und dann beſtreut ſie mit duftenden Roſen
Und mit feinen Gerüchen, von Sträuchern geſammelt, den Boden.
Seinen göttlichen Gaſt gieng itzt der Erſte der Menſchen
Voller Ehrfurcht entgegen; von keinem andern Gefolge,
Als vom inneren Werth der eignen Tugend begleitet,
In ihm allein beſtand ſein Staat; doch war er viel prächtger,
Als der verdrießliche Pomp, der um die Fürſten ſich dränget,
Wenn der beſchwerliche Zug von Pferden und güldenen Dienern
Weit um ſie her den Pöbel, der ſtarr ſie angafft, verblendet.
Itzt kam Adam ihm näher, und bückte ſich, zwar nicht erſchrocken,
Aber doch auch mit beſcheidenem Zutritt, und holder Verbeugung
Tief, wie vor höhern Naturen geziemt, und ſagte voll Ehrfurcht.

Du,

Du, im Himmel gebohrner, denn nur der Himmel allein kann e)
Solche herrlichen Wesen in sich enthalten. Dieweil dir
Von den himmlischen Thronen herab zu steigen beliebt hat,
Jene beglückte seelige Wohnung gefällig zu missen,
Und der Irrdischen Sitz durch dich zu ehren; so laß dirs
Mit uns beyden gefallen, den einzigen, die wir allein noch
Dieses geraume Land durch die oberste Gnade besitzen,

e) Milton hat hier unstreitig den Virgil nachgeahmt Aen. I. 327

O, quam te memorem, Virgo? namque haud tibi vultus
Mortalis, nec vox hominem sonat; o Dea certa.
O wie soll ich dich nennen, o Jungfrau? Denn weder dein Antlitz
Ist wie einer Sterblichen Antlitz, noch schallet die Stimme,
Wie die Stimme der Menschen: Du bist der Unsterblichen eine.

Thyer.

Dort in jener schattichten Laube die Ruhe zu nehmen,
Mit uns zu sitzen, und was uns der Garten erlesenes darreicht
Zu versuchen, bis sich die Hitze des Mittags gemildert,
Und ins westliche Meer die kühlere Sonne sich neiget.

Ihm erwiedert hierauf holdseelig die Englische Tugend s)
Adam, ich komme deshalb du bist auch also geschaffen,
Und dein glücklicher Sitz reizt oft auch Geister des Himmels
Dich zu besuchen. So führe mich dann zu kühleren Schatten,
In die hohe gewölbte Laube; die Stunden des Mittags

Hab

s) Der Engel. So gebraucht Homer Πριαμοιο βιην, die Priamische Stärke, für Priam selbst; II. III. 105. und Εκτορος μενος Hektor II. XIV. 418.

Hume.

Hab ich für mich, bis der Abend sich naht. —
So kamen sie beyde
Zu der waldigten Wohnung, die gleich der
Laube Pomenens
Duftend sie anlacht, mit Blumen geziert, und
erfrischenden Blüthen.
Aber Eva stand nackend, nur mit sich selber geschmücket,
Und doch reizender noch als eine Waldnymph,
und schöner,
Als der drey Fabelgöttinen schönste, die vormals auf Ida
Nackend sich um den Preis der Schönheit
gestritten. So stand sie,
Ihren himmlischen Gast zu bedienen; und
keines Gewandes
Hatte sie nöthig zum Schirme der Keuschheit;
kein schwacher Gedanke
Durfte die Wangen entfärben. Mit Heil!
empfing sie der Engel,
Und er gab ihr den heiligen Gruß, den er
lange nachhero

385 Gegen die hohe Maria, die zweyte Eva [1]) gebrauchet.

Heil dir! Mutter des Menschengeschlechts! die gesegnete Schooß wird
Mit mehr Söhnen die Welt erfüllen, als mancherley Früchte
Von den Bäumen des Höchsten auf diese Tafel gehäuft sind.

Ihre Tafel erhub sich von Rasen, und hatte rund um sich
390 Sitze vom weichesten Moos. Auf ihrer geraumen Fläche
Trug sie von Seite zu Seite die Schätze des Herbstes gethürmet,
Obgleich, Hand in Hand, der Herbst und der Frühling hier tanzten.
Eine Weil' unterhielten sie sich mit holden Gesprächen,
Ohne zu fürchten, ihr Mahl möcht' ihnen erkalten. Bescheiden
Sagte,

1) Siehe Luk. I. 28. Sie wird die zweyte Eva genannt, wie Christus manchmal der zweyte Adam genannt wird. A.

Sagte hierauf der Erste der Menschen: Laß, himmlischer Fremder,
Dir von diesen Gaben bey uns zu kosten gefallen;
Sie hat unser Ernährer, der mit dem vollkommensten Guten
Ohne Maaß uns beschenkt, für uns zur Lust und zur Nahrung
Hier der wohlthätigen Erde hervorzubringen befohlen.
Unschmackhafte Nahrung vielleicht für geistge Naturen,
Doch dies weis ich, uns allen giebt sie Ein himmlischer Vater.

Ihm versetzte der Engel: Weil Er, dem Lob und dem Ehre
Ewig gesungen werde, dem theils auch geistigen Menschen
Alles dieses geschenkt; so kann es den reinesten Geistern
Nicht ganz widrige Nahrung seyn. Gehörige Nahrung

Brau-

Brauchen sowohl die geistigen Wesen, als euer vernünftges.
Beyde besitzen in sich die niederen Vermögen der Sinne,
Durch die sie hören, und sehn, und riechen, und fühlen, und schmecken;
Was sie schmecken, verzehren, und alles, was körperlich, wieder
In unkörperlichs in sich verwandeln. Denn alles Erschaffne,
Adam, hat nöthig, genährt und unterhalten zu werden.
Unter den Elementen gewähren die gröbern den reinern
Nahrung; die Erde der See; die See der Luft; und die Erde
Und die Luft; den himmlischen Feuern; vor allen den Monden,
Als der niedrigsten Kugel; daher entstehn ihm die Flecken
Auf dem runden Gesicht: noch nicht gereinigte Dünste,
Die er noch nicht in sein Wesen verwandelt. Aus wäßrichten Ländern

Dünstet

Dünstet der Mond selbst Nahrung aus für höhere Kugeln.
Selber die Sonne, die alles mit Licht versorget, empfänget
Ihre Belohnung von allen, in feuchten aufsteigenden Dünsten,
Und hält Abends ihr Mahl mit dem Ocean. — Zwar in dem Himmel
Tragen die Bäume des Lebens ambrosialische Früchte,
Und der Weinstock reichet uns Nektar; mit jeglichem Morgen
Streichen wir honigfließenden Thau von den Zweigen herunter,
Und wir finden den Boden mit Perlenkörnern bedecket;
Aber doch hat Gott auch hier mit so viel neuem Vergnügen
Seine Gaben verändert, daß man gar wohl mit dem Himmel
Sie vergleichen kann. Denke drum nicht, ich sey sie zu kosten
Zu verwöhnt. — So saßen sie nieder zu ihren Gerichten,

Und der Engel aß auch; nicht nur dem Schein nach, im Nebel,
Nach der grübelnden Gloſſe der Gottesgelehrten u); nein, wirklich,
Mit begierigem Hunger, und mit verzehrender Hitze,
Was er aß, zu verwandeln; das übrige dunſtet bey Geiſtern
Unvermerkt aus. Kein Wunder, da durch das gröbere Feuer
Schmutziger Kohlen der Alchimiſt die ſchlechteſten Metalle
In vollkommnes Gold verwandelt; zum wenigſten glaubet,
Daß es möglich doch ſey, es drein zu verwandeln. Indeſſen
War-

u) Verſchiedne Kirchenväter und Gottesgelehrten der Alten waren der Meynung, daß die Engel niemals wirklich gegeſſen, ſondern nur zu eſſen geſchienen. Milton war hierinn gegentheiliger Meynung, und ſcheint er die Schrift vor ſich zu haben. 1 B. Moſ. XVIII. und XIX. wo ausdrücklich geſagt wird, man ſetzte ihnen ein Mahl vor, und ſie aßen. Man hat wenigſtens keinen Grund; dieſes nicht eben ſowohl als das übrige der Erzehlung nach dem Buchſtaben zu verſtehen. N.

Wartete Eva auf bey der Tafel, in nackender Schönheit,
Und bekrönte die strömenden Becher mit lieblichem Tranke.
O der Unschuld! so würdig, im Paradiese zu wohnen!
Damals, oder sonst nimmer, wär es den Söhnen des Höchsten
Zu verzeihen gewesen, wenn sie beym reizenden Anblick
Selbst sich verliebt; doch hier aus diesen reineren Herzen
War die Wollust entfernt; beleidigter Liebhaber Hölle
Eifersucht kannten sie nicht. — Nachdem sie mit Speisen und Tranke
Itzt die Natur gesättigt, nicht überladen; stieg plötzlich
Ein erhabner Gedank' in Adams Gemüth auf, den Anlaß
Dieses großen Besuchs sich nicht entgehen zu lassen,
Und nach Dingen über der Welt, und dem Wesen der Geister,

Welche den Himmel bewohnen; sich zu erkundigen; da er
Sich so sehr übertroffen durch ihre hohe Gestalt sah,
Ausstralungen von Gott, die mit den erhabenen Kräften
Menschliche weit überstiegen. Er wandte deswegen behutsam
Also mit seiner Rede sich zu dem Gesandten des Himmels.

O du, der du wohnest bey Gott! Ich erkenn itzt vollkommen
Deine Gütigkeit, durch die Ehre, womit du den Menschen
Ansiehst; unter sein niedriges Dach zu treten, ihn würdigst,
Und von diesen irdischen Früchten, nicht Speisen für Engel,
Bey ihm gekostet; so willig gekostet, als je bey des Himmels
Hohen Festen; wie sehr von diesen irrdischen verschieden!

Ihm

Ihm erwiederte drauf der beflügelte Bote des Himmels.
Ein Allmächtger, o Adam, ist nur, der alles erschaffen;
Alles kehrt zu ihm wieder zurück, wofern es vom Guten
Sich nicht entfernt. Er schuf das, was er geschaffen, vollkommen;
Alles war eine erste Materie; mancherley Formen
Nahm sie an, nach mancherley Stufen von Wesen und Leben
In den Dingen, die leben. Doch mehr gereinigt, mehr geistig,
Und viel reiner ward das, was näher am Throne des Schöpfers
Höher hinauf sich bestrebt zum ersten Ursprunge; jedes
In der ihm eignen bestimmten Sphäre der Wirksamkeit, bis sich
Endlich der Körper zum Geist hinaufgearbeitet, nach Grenzen
Abgemessen zu jeglicher Art. So entsprosset der Wurzel,

Leichter, der grüne Stiel; von ihm, mehr luftreich, die Blätter,
Bis die helle vollkommene Blume balſamiſche Geiſter
Von ſich athmet. Die Blumen und Früchte, die Nahrung des Menſchen
Werden feiner gemacht nach mancherley Graden, und ſteigen
Höher, und werden verwandelt zu Lebensgeiſtern, und thierſchen,
Und intellektualiſchen Geiſtern, und geben Empfindung,
Leben, Verſtand, und Einbildungskraft; woher denn die Seele
Ihre Vernunft empfängt, (und die Vernunft iſt ihr Weſen)
Anſchauend, oder auch ſchließend; die erſte der beyden iſt meiſtens
Unſer, und euer die letzte; nur bloß in Graden verſchieden,
Sonſt von einerley Art. Verwundre dich alſo nicht länger,
Daß auch Ich nicht verſchmäh, was Gott als Gut euch beſtimmte,

Sondern

dern es, so wie ihr, in mein Wesen ver-
wandle. Vielleicht kömmt
al die Zeit, da der Mensch die Nahrung
mit Engeln gemein hat,
icht zu leicht für sich findet; vielleicht daß
die Länge der Zeiten
Körper verbessert, und sie, ganz Geist,
sich beflügelt
e Lüft' erheben, ätherisch wie wir, und
allhier bald
hnen, oder bey uns in Paradiesen des
Himmels.
n ihr in eurem Gehorsam verharrt,
und die Liebe des Höchsten,
n Geschlecht ihr seyd, euch unverändert
erhaltet.
deſſen genießet die Fülle des Glückes,
das dieser
kliche Zustand enthält; mehr wär' er zu
fassen nicht fähig.

hm gab also der Vater des Menschen-
geschlechtes zur Antwort:

Gütiger Engel, gefälliger Gaſt! Wie haſt
den Weg uns,
Welcher in unſrer Erkenntniß uns führt, v
kommen gelehret!
Und wie haſt du die Leiter der Dinge v
Mittelpunkt näher
Zu dem Umkreis geſetzt, wodurch wir
durch die Betrachtung
Dieſer erſchaffenen Ding' um uns her
Stufe zu Stufe
Höher ſchwingen zu Gott. Doch ſage
himmliſcher Lehrer,
Was bedeutet die Warnung, die du hinz
fügt: Wenn ihr
Im Gehorſam verharrt! Kann uns Geh
ſam denn fehlen,
Oder kann unſere Liebe ſich gegen Den w
verringern,
Welcher aus Staub uns gemacht, und di
Wohnung uns anwies,
Wo wir in überflüßendem Maaß des Glü
genießen,
Welches Begierden der Menſchen nur w
ſchen, oder begreifen.

Ihm verſetzte der Engel hierauf: O Sohn des Himmels
Und der Erde, merk auf! daß du ſo glücklich biſt, danke
Gotte; doch daß du ſo bleibſt, dies mußt du ſelber dir danken,
Das iſt, deinem Gehorſam. In dieſem verharre beſtändig,
Dies war die Warnung, die ich dir gab; gebrauche der Warnung,
Gott erſchuf dich vollkommen, nicht unveränderlich; ſchuf dich
Gut; doch gut zu bleiben, dies überließ er dir ſelber;
Schuf von Natur dich frey, mit freyem Willen; kein Schickſal,
Keine Nothwendigkeit kann in dem, was du wählest, dich binden.
Er will unſre willigen Dienſte, nicht unſre gezwungnen.
Dieſe gefallen ihm nicht, auch können ſie ihm nicht gefallen;
Denn wie kann man von Herzen, die völlig nicht frey ſind, erfahren,

Wie ſie dienen, ob frey, ob gezwungen, w
fern ſie nur wollen,
Was ſie durchs Schickſal müſſen, und eig
Wahl ſie nicht leitet.
Ich, und das ganze engliſche Heer, das
Angeſicht Gottes
Seinen Thron umringt, wir bleiben n
länger, wie ihr auch,
In dem glücklichen Stand, als wir im
horſam verharren;
Keine Verſicherung haben wir ſonſt. Wir
nen freywillig,
Weil wir freywillig lieben, und weil e
unſerem Willen
Steht, zu lieben und nicht zu lieben; ſo
wir, ſo falln wir.
Ach! und einige ſind gefalln! Vom G
ſam gefallen,
Und vom Himmel zur tiefſten Höllen. O
von dem höchſten
Glücklichen Zuſtand herab zum ti
niedrigſten Elend.
Unſer erhabener Ahnherr gab erkenntlic
Antwort!

Deine Worte hab ich begierig, o göttlicher Lehrer,
Und mit entzücktem Ohr vernommen, als wenn in der Nacht uns
Von den benachbarten Höhn der Cherubim himmliſche Chöre
Mit Muſik begeiſtern. Mir war es bekannt, daß der Schöpfer
Unſern Willen uns frey, frey unſere Handlungen laſſe;
Und mir ſagten es ſtets, ſo wie ſie mirs itzo noch ſagen,
Meine feſten Gedanken, beſtändig den Schöpfer zu lieben,
Und ihm, deſſen einzigs Gebot ſo gerecht iſt, beſtändig
Unſern Gehorſam zu leiſten. Das, was du vom traurigen Vorfall
In dem Himmel erwähnt, hat in mir einige Zweifel,
Aber noch größre Begierden erweckt, die ganze Geſchichte,
Wenn dirs gefällt, zu vernehmen. Sie muß nothwendig ſehr ſeltſam

Und sehr werth seyn, daß man mit heiligem Schweigen sie höre.
Und noch haben wir langen Tag, den kaum hat die Sonne
Halb erst die eilende Reise vollbracht; die andere Hälfte
Tritt sie eben itzt an in der großen Zone des Himmels.

So ersuchet ihn Adam. Nach kurzem Schweigen gewährt ihn
Raphael seines Verlangens, indem er anhub zu reden:

Hohe Materien soll ich entwickeln x), o Erster der Menschen!

Traurі-

x) Die Epischen Dichter pflegen die wichtigsten Dinge die vor der Handlung des Gedichts geschehn, in einer Episode oder Erzehlung anzubringen. So wie Ulysses im Homer dem Alcinous und Aeneas im Virgil der Dido ihre Begebenheiten erzehlen, so erzehlt hier der Engel an Adam die Schöpfung der Welt, und fangt seine Erzehlung vom Fall der Engel fast eben so an, wie Aeneas die Geschichte von der Zerstörung Troja Virg. Aen. II. 3

Infandum, regina, jubes renouare dolorem.
Königinn, du befiehlst mir den unaussprechlichen Kummer
Zu erneuern.

N,

Traurige ſchwere Bemühung! Wie ſoll ich menſchlichen Sinnen
Unſichtbare Thaten von kriegenden Geiſtern erzehlen?
Oder wie ohne Betrübniß den ſchrecklichen Fall dir beſchreiben
Von ſo viel ehmals vollkommnen, erhabnen, mächtigen Engeln,
Als ſie noch im Gehorſam verharrt? Wie ſoll ich dir endlich
Einer andern Welt verhüllte Geheimniß' entfalten,
Die zu entdecken, vielleicht verboten iſt. Doch dir zum Beſten
Iſt mir dieſes erlaubt; und was die Einſicht des Menſchen
Nicht zu erreichen vermag, will ich dir durch die Vergleichung
Geiſtiger Dinge mit irdiſchen Bildern zu zeichnen ſuchen,
Die ſie am beſten erklären. Und wie? wenn die Erde des Himmels
Schatten nur iſt, und die irdiſchen Dinge den himmliſchen Dingen

Untereinander mehr gleichen, als man auf
Erden ſich vorſtellt?

Als die Welt noch nicht war, und wild
noch das Chaos regierte,
Wo ſich dieſe Himmel itzt rolln, und wo
itzo die Erde,
Von dem Allmächtgen gegründet auf ihrem
Mittelpunkt ruhet:
War es an einem Tag, (weil in der Ewig-
keit ſelber
Alles, was Dauer hat, gleichfalls die Zeit
in ihrer Bewegung,
Nach dem Vergangnen, und Künftgen, und
Gegenwärtigen abmißt;)
An ſolch einem Tag, ſo wie ihn das Him-
melsjahr vorbringt,
Wurden auf Gottes Befehl die empyreiſchen
Schaaren
Aller Engel zuſammen berufen; ſie kamen
unzehlig
Vor des Allmächtigen Thron, von ihren Häup-
tern geführet,

Aus

Aus den Himmeln herbey; zehntauſendmal tauſend Paniere,
Und Standarten und Fahnen, die zwiſchen der Vorhut und Nachhut
Hoch in die Luft ſich erhoben, und zwiſchen Hierachien,
Orden, und Graden, den Unterſcheid machten. Sie zeigten zum Theil auch
Manches ſtralende Bild, in ihr ſchimmernd Gewebe geſticket,
Zur Erinnrung erhabener Thaten von Eifer und Liebe.
Als ſie ſo ſtunde in Kreiſen von unausſprechlichem Umfang,
Kreiſ in Kreiſe geſchloſſen, erhub der unendliche Vater,
Neben welchem der Sohn, in gleicher Seeligkeit mit ihm,
Saß, aus der Mitte des Heilgen von einem flammenden Berge
Deſſen Gipfel vor Glanz unſichtbar geworden, die Stimme.

Hört

Hört, ihr Engel y), ihr Söhne des Lichts, ihr Thronen, und Fürsten
Tugenden, Würden, und Kräfte, hört meinen ewigen Rathschluß,
Welcher in allen Himmeln unwiderruflich bestehn soll.
Heute hab ich gezeugt, den Eingebohrnen gezeuget,
Den ich für meinen Sohn euch erkläre; ich hab' ihn gesalbet
Hier auf diesem geheiligten Hügel; ihr sehet ihn hier sitzen

Zu

y) Wir haben schon angemerkt, daß Milton außerordentlich vorsichtig ist, GOtt nicht anders als in der Sprache der Schrift reden zu lassen. Man vergleiche diese Stelle mit folgenden Texten aus der Bibel. Ich habe meinen König eingesezt auf meinem heiligen Berge — der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Ps. II.. 6. Ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der Herr, 1. B. Mos. XXII. 16. In dem Namen Jesus sollen sich beugen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sey zur Ehre Gottes des Vaters. Philipp. II. 10

Zu der Herrlichkeit Rechten. Zu eurem Oberhaupt hab ich
Ihn bestimmt, und geschworen, fest bey mir selber geschworen,
Aller Knie soll im Himmel vor ihm sich beugen, und sollen
Für den Herrn ihn erkennen. Bleibt unter seiner Regierung,
Eine Seele, vollkommen vereint; in Ewigkeit glücklich.
Wer die Treu ihm versagt, versagt sie mir, und zerreißet
Unsrer Einigkeit Band; er soll noch desselbigen Tages
Ausgestoßen von Gott und seinem seeligen Anschaun
In die äußerste Finsterniß falln, in den Schlund des Verderbens,
Seinen ihm angewiesnen Ort, ohn' Erlösung, ohn' Ende.

Also sprach der Allmächtge, und mit dem, was er gesprochen,

Schle-

Schienen alle vergnügt; sie schienen's, doch warens nicht alle.
Dieser feyrliche Tag, gleich andern festlichen Tagen
Ward mit Gesang und Tänzen rund um den heiligen Hügel
Zugebracht; mystische Tänze, den Tänzen der Spähren am gleichsten,
So die Planeten und Fixsterne machen mit ihren Kreisen,
Irrgäng', in einander verflochten, eccentrisch verschlungen,
Aber doch regelmäßig, wenn sie es am wenigsten scheinen.
In die Bewegungen schallten so süße harmonische Töne,
Daß selbst Gottes Ohr mit Vergügen sie hörte. Der Abend
Nahte sich itzt, (denn unsern Abend und unsern Morgen
Haben wir auch im Himmel zur angenehmen Verändrung;)
Und sie wandten sich nun von ihren harmonischen Tänzen,

Voll Verlangen zum herrlichen Maal. Sie ſtunden, in Kreiſen
Um die prächtigen Tafeln umher; mit engliſchen Speiſen
Wurden ſie ſchnell bethürmt; es ſprudelte purpurner Nektar
In maßivem Gold, in Diamanten und Perlen;
Süßer, köſtlicher Weinſtöcke Frucht, das Gewächſe des Himmels,
Hingeworfen auf Blumen, mit friſchen Kränzen gekrönet,
Aßen und tranken ſie nun, und ſpeiſten in froher Gemeinſchaft
Freud' und Unſterblichkeit; jauchzend dem großen allgütigen König,
Welcher mit reicher verſchwendriſchen Hand ſie alle verſorgte,
Und an ihrer Freude ſich freute. Sie durften nicht fürchten,
Hier zu viel zu genießen, indem hier dem volleſten Maaße
Nur die Uebermaaß Grenzen geſetzt. Sobald als indeſſen

Heiter

Heiter und ambroſialiſch die Nacht mit vertraulichen Wolken,
Die vom Berge Gottes ſich langſam erheben, von welchem
Licht und Schatten entſpringt, die helleſte Fläche des Himmels
Mit der lieblichen Dämmrung verhüllt, (denn in dickerem Schleyer
Kömmt hier die Nacht nicht;) und roſichte Thaue der himmliſchen Augen
Eingeladen zum Schlaf, das Auge Gottes allein nicht z)
Welches nie ſchlummert: verſpreiteten ſchnell die engliſchen Schaaren
In zerſtreuten Haufen ihr Lager weit über die langen

Unab-

z) So Pſ. CXXI. 4. Der Hüther Iſrael ſchläfet noch ſchlummert nicht. Und Homer Il. II. 1.

Αλλοι μεν ῥα Θεοι ------
Ευδον παννυχιοι Δια δ' ουκ εχε νηδυμος υπνος.

— Alle die andern Unſterblichen ſchliefen,
Nur allein nicht die wachenden Augen des Königs des Himmels

N.

Unabsehbarn Gefilde, viel weiter als dieser dein Erdball,
Würd' er zur Ebne verbreitet; (von solcher erstaunlichen Weite
Sind die Vorhöfe Gottes;) unzehlbare Zelte, sie stunden
Unter den Bäumen des Lebens an hellen lebendigen Strömen.
Himmlische Hütten steigen hervor, in denen sie schliefen,
Sanftgefächelt von kühlenden Winden; die Schaaren allein nicht,
Welche, so wie die Reihe sie traf, mit melodischen Hymnen
Wechselnd die lange Nacht durch den Thron des Ewgen umgaben
Doch so wachte nicht Satan; (so nenn ihn itzt; denn im Himmel
Wird sein voriger Name nicht mehr gehört.) Er, der ersten
Erzengel einer, wofern nicht der Erste — an Macht und an Vorzug
Groß, doch wider den Sohn des Höchsten mit Neid erfüllet,

Weil sein großer Vater an diesem Tag ihn zum Erben,
Und zum gesalbten König erklärt. Er konnte vor Stolz nicht
Diesen Anblick ertragen, und glaubte, sein Glanz sey verringert:
Und so entspann sich in ihm Verachtung und wüthende Bosheit.
Als die einsame Mitternacht itzt in der finsteren Stunde,
Günstig der Still und dem Schlaf, heran sich genahet, beschloß er
In der verschwiegnen Nacht mit allen, die seinen Befehlen
Unterthan waren, von hinnen zu ziehn, und ohne Verehrung,
Gottes erhabenen Thron zu verlassen. Er weckte den nächsten
Seiner Fürsten, der bey ihm lag, auf, und sprach zu ihm also:

Schläfst du, mein theurer Gefährte? Wie kann der Schlummer dein Auge
Schließen,

Schließen, wofern du dich noch des gestrigen Ausspruchs erinnerst,
Der nur so kürzlich erst noch des Allmächtigen Lippen entflossen.
Du warst deine Gedanken mir zu entdecken gewohnet,
Ich die meinigen dir; wir waren nur Eine Seele
Wachend; wie kannst du denn itzt durch den Schlaf von mir abgeneigt scheinen?
Neue Gesetze sind uns, du siehst es, auferlegt worden;
Neue Gesetze, von ihm, der herrscht; und neue Gedanken,
Schlimme Vermuthungen, müssen in uns, die dienen, entstehen
Ueber das alles, was mißlichs daraus erfolgen kann. Aber
Weiter deshalb sich auszulassen, ist hier nicht zu rathen.
Eile du denn, und versammle die Führer und Häupter von allen
Diesen zahllosen Heeren, die uns gehorchen; und sage:

Daß auf erhaltnen Befehl, noch ehe die finſtere Nacht ſich
Von den Schattenwolken befreyt, nach unſerer Heimath,
Wo wir das weite Nordliche a) Reich beſitzen, ich eilig
Mich zu begeben gedenke, mit allen, die ihre Paniere
Unter mir führen; um alles ſogleich zum würdgen Empfange
Unſers Königs, des großen Meßias, da vorzubereiten,
Und die neuen Befehle von ihm zu hören; indem er

Un-

a) Milton ſetzt Satans Gebiet in die Gegenden des Nordens nach Veranlaſſung einer Stelle der Schrift, die zwar eigentlich auf den König von Babylon gedeutet wird, aber doch auch zugleich eine Anſpielung auf Satans Aufruhr iſt. Eſ. XIV. 12. Wie biſt du vom Himmel gefallen, du ſchöner Morgenſtern; denn du gedachteſt in deinem Herzen, ich will in den Himmel ſteigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhn. Ich will mich ſetzen auf den Berg des Stifts, an der Seiten gegen Mitternacht. N.

Unverzüglich gedenkt durch alle Hierarchien
Im Triumphe zu fahren, und neue Geſetze
zu ſtellen.

Alſo ſprach der Betrüger, und ſtößt in
ſeines Gefährten
Unbehutſame Seele verführeriſche Gedanken.
Er berief theils zuſammen, theils einzeln,
die herrſchenden Mächte,
Unter ihm herrſchend; und ſpricht, ſo wie er
von Satan gelehrt war,
Das auf des Höchſten Befehl, noch eh die
nächtlichen Schatten
Von dem Himmel entflohn, die hierarchi-
ſche Fahne
Fortziehn werde; füget dazu die erdichtete
Urſach,
Und läßt drein verdächtige Worte voll Ei-
ferſucht fließen,
Ihre Treu zu erforſchen, und zu beflecken.
Doch alle
Folgten gehorſam dem Zeichen zum Aufbruch,
welches ſie kannten,

Und der mächtigen Stimme des großen erhabnen Beherrſchers:
Denn ſein Name war groß, und ſeine Staffel im Himmel
Hoch erhaben; ſein Glanz, ſo wie der Morgenſtern, wenn er
Vor den himmliſchen Heeren zieht, betrog ſie; mit Lügen
Zog er den dritten Theil der Engel zu ſeiner Empörung.

Aber des Ewigen Aug, vor deſſen allſehenden Blicken
Sich der geheimſte Gedank' enthüllt, ſah vom heiligen Berge
Zwiſchen den güldenen Lampen b) hervor, die vor ihm die Nacht durch
Brennen, auch ohn' ihr Licht den entſpringenden Aufruhr, und ſah es,
Wer ihn anhub; wie er ſich ſchon mit wachſendem Wüthen

Unter

b) Nach Offenb. Joh. IV. 5. Und ſieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl. N.

Unter den Söhnen des Morgens verſpreitet, und was ſich für Mengen
Wider ſeinen erhabenen Schluß zuſammengerottet,
Lächelnd ſprach er daher zu ſeinem einigen Sohne:

Sohn, in welchem ich völlig den wiederſtralenden Abglanz
Meiner Herrlichkeit ausgedrückt ſeh c), du einziger Erbe
Meiner Macht; itzt iſt es entſcheidend, daß unſerer Allmacht
Sicher wir ſind, und erwegen, mit was für Waffen wir glauben
Unſer verjährtes Recht der Gottheit und Herrſchaft des Himmels
Zu behaupten; denn itzt ſteht ein gewaltiger Gegner
Wider uns auf; im Norden denkt er, mit ſeinen Verehrern,

c) Denn er iſt der Glanz ſeiner Herrlichkeit, das Ebenbild ſeines Weſens, den er geſetzt hat zum Erben über alles. Hebr. I. 2. 3. A.

Seinen monarchiſchen Thron dem unſern entgegen zu ſtellen.
Dies auch genügt ihm noch nicht, indem er in offener Feldſchlacht
Unſere Macht, und unſer Recht zu prüfen gedenket.
Laß uns denn ſinnen, laß uns in Eil die Kräfte verſammeln,
Die uns noch übrig geblieben; und alle Vorſicht gebrauchen,
Uns zu vertheidgen; damit wir vielleicht, nicht eh wirs vermuthet,
Unſern heiligen Sitz, und unſern Hügel verlieren.

Ihm erwiedert der Sohn mit ruhigem heitern Geſichte,
Göttlich und unausſprechlich leuchtend: Allmächtiger Vater,
Deiner Feinde ſpotteſt du billig, und unbeſorget
Lachſt du des eiteln Raths, der eiteln Empörung. Ihr Haß wird

Mich

Mich nur herrlicher machen, wenn alle Königsgewalt mir
Durch dich mitgetheilt wird, um ihren Hochmuth zu dämpfen;
Wenn der Ausgang ſie lehrt, ob deine Rebellen zu ſchlagen
Ich geſchickt ſey; oder am ſchlechtſten im Himmel gefochten.

Alſo der Sohn. — Doch Satan mit ſeinen Mächten war fern ſchon
Fortgezogen; ein zahlloſes Heer, wie die Sterne des Abends,
Oder die Sterne des Morgens, die Tropfen vom Thau, wenn die Sonne
Ueber die glänzenden Blätter und friſchen Blumen ſie perlet.
Regionen zogen ſie durch, und weite Gebiete,
Mächtiger Seraphim, Thronen, und Potentaten, und Fürſten;
Reiche, gegen die dein Gebiet, o Adam, zu rechnen,

Wie dein Gerten gegen den Erdball mit allen Meeren,
Wärd' er auch in die Länge statt seiner Rundung gedehnet.
Sie erreichen zuletzt die Grenzen des Nordens, und Satan
Kam zum herrlichen Königssitz. Er schimmerte fern her
Hoch erhaben, gleich einem Berg auf Berge gethürmet,
Mit Pyramiden von Thürmen aus Felsen von Demant gehauen,
Und aus Klippen von Gold; des großen Lucifers Pallast;
Denn so heißt in der Sprache der Menschen dies prächtge Gebäude.
Aber bald drauf, so wie er in allem Gott gleich zu seyn strebte,
Hieß ers den Berg der Versammlung, nach jenem heiligen Berge,
Wo im Antlitz des Himmels der große Meßias erklärt ward;
Denn er versammelte hier sein ganzes Gefolge mit ihnen

So

So wie er vorgab, Rath zu pflegen, den Kö-
nig der Geiſter
Nach Gebühr zu empfangen; und mit ver-
läumdriſchen Künſten,
Und betriegender Wahrheit erhub er zu ihnen
die Rede.

Thronen, und Potentaten, und Fürſten;
ihr Tugenden, Kräfte!
Wenn itzt dieſe prächtigen Titel nur etwas
noch mehr ſind,
Als bloß leere Titel, da durch den neulichen
Ausſpruch
Aller Gewalt ſich ein andrer bemächtigt, und
unter dem Namen
Eines geſalbten Königs uns alle verdunkelt.
Für ihn iſt
Dieſer Aufbruch zur Mitternachtszeit ſo
eilig geſchehen,
Und wir verſammeln uns hier im Tumult, zu
erwägen
Wie wir den neuen Beherrſcher mit neuen Eh-
ren empfangen,

Wenn

Wenn er nun kömmt, und von uns den ſchul-
digen Knietribut fodert.
Niederträchtiges Niederwerfen! Zu viel ſchon
für Einen,
Aber für zwey, wie da zu ertragen? Für
Einen, und nun auch
Für den zweyten, den er zu ſeinem Abbild
erklärt hat.
Aber wie? wenn ein beſſerer Rath zu hö-
hern Gedanken
Unſre Gemüther erhüb', und dieſes Sclaven-
joch endlich
Abzuwerfen uns lehrte! Wollt ihr die Nacken
ihm beugen,
Beugen euer gelenkſames Knie? Ihr wollt
nicht, wofern ich
Recht zu kennen euch glaube, und ihr euch
ſelber recht kennet,
Ihr, Geburthen und Söhne des Himmels, den
vor euch noch niemand
Im Beſitze gehabt. Wofern ihr alle nicht
gleich ſeyd,
Seyd ihr doch alle frey, gleich frey! denn
Orden und Grade

Kön-

Können gar wohl mit der Freyheit bestehn.
Wer kann mit Vernunft denn,
Oder mit Recht, über die der Monarchie sich bemächtgen,
Die ihm gleich sind durchs Recht, in Freyheit ihm gleich sind, wofern sie
Auch geringer, als er, an Macht und an Herrlichkeit, wären,
Und wer kann mit neuen Gesetzen Unsterbliche binden,
Da wir auch ohne Gesetz doch niemals zu irren vermögen;
Oder wie kann er wohl gar von unsterblichen Göttern verlangen,
Daß der unser Obherr sey, und Anbetung verlange
Diesen Königstiteln zum Hohn, die gnugsam beweisen,
Daß wir zum herrschen allein, und nicht zum dienen, bestimmt sind.

Seine vermessene Rede fand, ohn unterbrochen zu werden,

So weit Gehör; Als Abdiel, einer der Seraphim aufstand.
Keiner, als er, verehrte die Gottheit mit festerer Treue,
Und gehorchte mit größerem Eifer. Voll flammenden Zornes
Setzt er sich also dem Strom des rasenden Unsinns entgegen.

O der stolzen betrügrischen Reden! der lästernden Worte!
Worte, die nimmer ein Ohr im Himmel zu hören erwartet,
Und am mindsten von dir, du Undankbarer! Indem du
Ueber deine Gefährten so hoch erhaben bist. Kannst du
Gottes weisesten Spruch mit neidischer Schmähsucht verdammen,
Da er erklärt, und beschworen, daß seinem einigen Sohne,
Den er mit Recht mit dem Königszepter bekleidet, im Himmel

Jede

Jede Seele die Knie soll beugen, durch diese Verehrung
Für den wahren ewigen König ihn zu erkennen!
Ungerecht, sagst du, höchstungerecht seys, mit Gebot und Gesetzen
Die zu binden, die frey sind; und über Gleiche den Gleichen
Herrschen zu lassen; den Einen mit ungetheilter Regierung
Ueber die andern herrschen zu lassen. Willst du denn, Vermeßner,
Gotte Gesetze geben? Willst über die Punkte der Freyheit
Mit ihm rechnen? Er, der dich gemacht — was du bist, dich gemacht hat?
Der die Kräfte des Himmels nach seinem Gefallen gebildet,
Und ihr Wesen beschränkt. Und wissen wir nicht aus Erfahrung,
Wie er höchstgütig für unser Bestes, für unsere Würde,
Sorgt, und sehr vom Gedanken, uns zu verringern entfernt ist,

Daß

Daß er beſtändig nur ſucht, in unſerm glück-
lichen Zuſtand
Noch Uns noch mehr zu erhöhn, da wir ihm nä-
her verwandt ſind
Unter einem einzigen Haupt. Doch geſetzt,
es ſey unrecht,
Daß ein Gleicher Gleiche beherrſche. Darfſt
du denn dich ſelber,
So erhaben, ſo glorreich du biſt — und dür-
fen ſich alle
Engelsnaturen, zuſammen vereint, mit ihm,
mit dem Sohne,
Seinem göttlichen Sohne vergleichen, durch
welchen der Vater
Alle Dinge, ſelbſt dich d), und alle Geiſter
des Himmels
Als durch ſein Wort erſchaffen; in ihren herr-
lichen Stufen

Sie

d) Col. I. 16. 17. Denn durch ihn iſt alles geſchaf-
fen, das im Himmel und auf Erden iſt, das
Sichtbare und Unſichtbare, beyde die Thronen
und Herrſchaften und Fürſtenthümer, es iſt al-
les durch ihn und zu ihm geſchaffen, und er iſt
vor allen, und es beſteht alles in ihm.

N.

Sie mit Glanze gekrönt, und, sie zu verherrlichen, nannte
Thronen, und Potentaten, und Fürsten, Tugenden, Kräfte,
Wahre wirksame Kräfte des Aethers, die seine Regierung
Nicht zu verdunkeln gedenkt, vielmehr sie verherrlicht; indem er
Unser Oberhaupt wird, und einer von unserer Anzahl.
Ist sein Gesetz nicht auch unser Gesetz? und stralet die Ehre,
Die ihm angethan wird, auf uns nicht auch wieder zurücke?
Hemme denn diese verdammliche Wuth, und verführe nicht diese;
Sondern eile vielmehr, um ihn, den erzürneten Vater,
Und den erzürnten Sohn zu versöhnen: Vielleicht daß Vergebung
Zu erlangen noch steht, wenn du in Zeiten sie suchest.

Also sagte der Engel voll Eifer; ihn unterstützte

Niemand in ſeinem Eifer; man hielt ihn für dieſe Verſammlung
Nicht geſchickt, und für viel zu geſchwind. Der Empörer bemerket es,
Und verſetzte deßhalb noch ſtolzer und trutziger alſo:

Daß wir geſchaffen ſind, ſagſt du? das Werk von helfenden Händen
Und der Arbeit, welche der Vater dem Sohn übergeben?
Eine ganz neue ſeltne Lehre! Wir möchten wohl wiſſen,
Wo du ſie her haſt? Wer ſahs, als dieſe Schöpfung geſchahe?
Kannſt du dich deiner Erſchaffung erinnern, in der dir das Weſen
Mitgetheilt ward vom Schöpfer. Wir wiſſen von keiner Zeit nicht,
Da wir nicht eben ſo waren, als itzt; und wiſſen von keinem,
Der noch vor uns geweſen. Wir ſind durch uns ſelber gezeuget,

Selbſt-

Selbst entstanden durch uns, durch unsre belebenden Kräfte,
Als sich der Lauf des Schicksals im vollen Zirkel geschlossen;
Sind die reife Geburth von unserem eigenen Himmel,
Söhne des Aethers. Unsre Macht gehöret uns eigen;
Unsre eigene Rechte soll uns die erhabensten Thaten
Lehren; und wollen wir bald durch die Probe der Waffen erfahren,
Wer uns gleich ist. Dann wirst du es sehn, ob wir uns erniedern,
Und den Thron des Allmächtgen mit Flehn oder Anfall belagern,
Diese Nachricht bringe dem neuen gesalbeten König!
Itzo flieh, damit nicht die Flucht dir dein Unglück verhindre!

Also Satan. Und gleich dem Schall tiefrauschender Wasser e)

e) Die Stimme einer großen Beyfallgebenden Menge wird gleichfalls Off. Joh. XIX. 6. einer Stimme grosser Wasser verglichen. M.

Hallt ein heiſres Gemurmel ihm durch die zahlloſen Schaaren
Beyfall. Aber der flammende Seraph, darob nicht erſchrocken,
Obgleich allein, und mit Feinden umgeben, antwortet ihm muthig:

O verfluchter, abtrünniger Geiſt, von jeglichem Guten
Gänzlich verlaſſen! Dein Fall iſt verhängt; ich ſeh ihn, und mit ihm
Dieſer Unglückſeelgen Verderben, in gleiches Verbrechen
Durch dich verwickelt; und beydes dein Laſter, und ſeine Beſtrafung
Hat ſie der Peſt gleich ergriffen, du darfſt hinfort nicht mehr ſorgen,
Dich des Meßias Joch zu entziehn. Der ſanften Geſetze
Wirſt du nicht länger gewürdigt. Schon iſt ein anderer Rathſchluß
Wider dich unwiderruflich gefällt; das güldene Zepter,

Das du verwirfſt, wird dir nun zu einem eiſernen Stabe
Deinen verhärteten Stolz zu brechen und zu zerſchmettern.
Wohl erinnerſt du mich! doch nicht ob deiner Erinnrung,
Oder Drohung, entflieh ich aus dieſen verfluchten Gezelten;
Sondern, daß nicht die feurige Rache, die über euch herſchwebt,
Wenn ſie nun plötzlich in Flammen geräth, mich mit euch vermiſche.
Denn bald wird auf dein Haupt ſein Donner, verzehrendes Feuer,
Niederſtürzen; dann lerne lautjammernd, den, der dich gemacht hat,
Kennen, indem du nun Ihn, der dich vernichten kann, ſieheſt.

So ſprach Abdiel. Er, der unter den Ungetreuen
Treu erfunden ward; treu allein unter zahlloſen Falſchen,
Unerſchüttert, und unerſchrocken, und unverführet,

Stand er in ſeiner Lieb', in ſeiner Treu. Nicht das Beyſpiel,
Noch die Menge, vermocht ihn, vom Pfad der Wahrheit zu weichen,
Oder ſein ſtandhaft Gemüth zu verändern, ob wohl er allein war.
Ungeſchreckt, gieng er durch ſie hinweg; durch feindlichs Geſpötte
Einen langen Weg, und ertrug ihr Geſpötte voll Hoheit;
Fürchtete keine Gewalt, und mit erwiedertem Hohne
Wandt er ſich um vom Pallaſt, der ſchon der Zerſtörung geweiht war.

Das
Verlohrne Paradies.
Sechſter Geſang.

Das
Verlohrne Paradies.
Sechster Gesang.

Unerschrocken und unverfolgt gieng der Engel indessen
Während der langen Nacht in den weiten Gefilden des Himmels,
Bis itzt von den zirkelnden Stunden a) der Morgen geweckt ward,

a) Dies Bild ist aus dem Homer genommen II. V. 749. wo die Stunden auf gleiche Art die Pforten des Himmels bewachen

Πυλαι - - - ουρανου, ἁς εχον Οραι

Ins

Und die Thore des Lichts mit seiner Rosenhand aufschloß.
Eine Höhl ist im Berge GOttes zunächst an dem Throne,
Wo im beständigen Zirkel das Licht und die Finsterniß wechselnd
Aus- und einziehn; dies macht die anmuthsvolle Verändrung
In dem Himmel, gleich Tag und Nacht. Wie das Licht itzt heraustritt,
Geht auf der andern Seite die folgsame Finsterniß wieder
In die Höhe zurück, bis ihre Stunde gekommen,
Und sie mit ihrem Gewand den Himmel bedecket. Doch möchte
Was dort Finsterniß ist, auf Erden nur Dämmerung heißen. —
Und der Morgen, geschmückt mit empyreischem Golde,

Wie

Της επιτετραπται μεγας ουρανος, Ουλυμπος τε,
Ημεν ανακλιναι πυκινον νεφος, ηδ' επιθειναι.
— die Pforten des Himmels,
Welche die Zirkelnden Stunden bewachen, und die itzt die Wolken
Bald entfernen, bald näher bringen — N.

Wie er im obersten Himmel erscheint, trat über die Hügel
Vor der verschwindenden Nacht, die die Stralen des Aufgangs durchbohret.
Als die Ebne, bedeckt mit hellen geschlossenen Schaaren,
Und mit Wagen, und flammendem Waffen, und feurigen Rossen
In die Augen ihm fiel; mit wiederscheinendem Schimmer
Gegen einander stralend. Er sah, daß Krieg schon vorhanden,
Und die Zeitung schon da war, die er zu bringen gedachte,
Er gesellt sich sogleich zu diesem Heere von Freunden,
Welche mit lautem Geschrey ihn jauchzend empfiengen, daß Einer,
Daß von so vielen gefallnen, so vielen verlohrnen, doch Einer
Wiedergekommen, allein nicht verlohren. Sie führten mit Beyfall
Ihn zum heiligen Hügel, und stellten ihn da vor des Höchsten

Stuhl. Und von dannen kam aus einer güldenen Wolke
Eine gnädige Stimme herab, die so zu ihm sagte:
Diener Gottes, wiewohl thatst du! wie strittest du rühmlich
Einen besseren Streit, da du die Sache der Wahrheit
Gegen rebellische zahllose Mengen allein vertheidigt;
Mächtger in Worten, als sie in Waffen; und wegen der Wahrheit
Allgemeine Verachtung ertrugst, die schwerer zu tragen,
Als Gewaltthat selbst; denn deine gröſseste Sorge
War nur diese, gerecht zu stehn vorm Angesicht Gottes,
Sollten auch Welten für thöricht dich halten; zu leichterem Siege
Zieh so glorreich nunmehr mit diesem Heere von Freunden
Gegen die Feinde zurück, so sehr du von ihnen verhöhnet

Weg-

b) Dies bedeutet der Name Abdiel nach dem Hebräischen. A.

Weggiengst; sollst mit Gewalt die stolzen Rebellen bezwingen,
Die die Vernunft zum Gesetz, und den Messias zum König
Anzunehmen sich weigern; ihn, der durchs Recht der Verdienste
Würdig des Throns sich gemacht. — Geh, Fürst der himmlischen Schaaren
Michael c), du auch der nächste nach ihm an kriegerischem Muthe,
Gabriel, eilet, und stellt euch vor meine gewaffneten Heilgen
Meine unüberwindlichen Söhne! Geht, führt sie ins Schlachtfeld,
Führt sie bey Tausenden an, bey Millionen; an Zahl gleich
Jenem rebellischen gottlosen Haufen. Mit Feuer und Schwerdte

Fallet

c) Da diese Schlacht der Engel hauptsächlich auf Offenb. Joh. XII. 7. 8. gegründet ist: Und es erhub sich ein Streit im Himmel. Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritte und seine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel: so wird Michael mit Recht von dem Poeten zum Heerführer der Engel gemacht. N.

Fallet ſie an voll Muth; verfolgt ſie zum Rande des Himmels;
Treibt ſie von Gott und der Seligkeit aus zu dem Orte der Qualen,
Tief in des Tartarus Schlund, der ſchon ſein feuriges Chaos
Gegen ſie aufſperrt, um ſie im ſchrecklichen Fall zu empfangen.
Alſo ſprach die allmächtige Stimme, und Wolken verhüllten d)
Rund um den Berg, und Dampf ſtieg auf in düſteren Kreiſen,
Und wild ſtreitende Flammen; die Zeichen erwachenden Zornes.
Eben ſo furchtbar erklang der Schall der lauten Trommeten
Von den Höhen des Bergs. Auf dieſes Zeichen zum Aufbruch
Zogen die kriegenden Mächte mit ihren glänzenden Schaaren

In

d) Nach 2 Buch Moſ. XIX. 16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhub ſich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer ſehr ſtarken Poſaune — Der ganze Berg aber Sinai rauchte, darum daß der Herr herabfuhr mit Feuer. ꝛc. N.

In ein mächtiges Viereck von unwiderstehlicher Stärke
Fest zusammen vereint, stillschweigend weiter, beym Schalle
Kriegrischer Harmonien, die sie mit heldischem Muthe
Unter ihren göttlichen Führern zu tapfern Thaten
Für die Sache des Höchsten, und seines Messias beseelten.
Also zogen sie fort in unzertrennlichen Gliedern;
Ihre vollkommnen Linien brach kein hindernder Hügel,
Und kein enges Thal, kein Wald, kein Strom. Denn ihr Zug gieng
Ueber den Grund hoch fort, und ihre flüchtigen Tritte
Trug die leidende Luft; Wie damals, als über Eden
Vorgefordert vor dich, das ganze Geschlechte der Vögel
Auf den Fittigen schwebend kam, in gehöriger Ordnung,

Ihre

Ihre Namen von dir zu empfangen. So zogen ſie weiter
Ueber manche Landſchaft des Himmels, und manches Gebiete,
Zehnmal länger, als dieſer Erdball. Zuletzt fiel gen Norden
Fern am Horizont ein feurig Revier in die Augen;
Welches von Ende zu End' in kriegriſchem Anblick ſich ſtreckte
Und indem es näher erſchien, von unzähligen Spitzen
Aufgerichteter Speere ſtarrte, von ſchimmernden Helmen,
Und zuſammengedrungenen Schilden, mit prahlenden Bildern
Ausgeſchmückt; Satans vereinigte Macht. In wüthender Abſicht
Waren ſie eilig in Anzug; ſie wähnten, noch ſelbigen Tages
Gottes heiligen Berg durch Ueberfall, oder mit Sturme,
Zu gewinnen, und ſeinen Beneider, den ſtolzen Bewerber

Um

Um den göttlichen Thron, darauf zu erheben. Ihr Anschlag
Aber mislung noch in der Geburth. Zwar kam es uns anfangs
Seltsam und wunderbar vor, daß Engel Engel bekriegen,
Und sich feindlich begegnen sollten, die ehmals so einig
An des Himmels festlichen Tagen in Lieb' und in Freuden
Oft sich voll Freundschaft umarmt, als Eines großen Beherrschers
Söhne, die alle mit Hymnen den ewigen Vater besangen;
Aber der Kriegslärm hub an; des Anfalls rauschend Getöse
Macht schnell jedem mildern Gedanken des Friedens ein Ende.
In der Mitte, vor allen hoch, einem Gott gleich erhaben,
Saß der Empörer voll Stolz auf seinem Sonnglänzenden Wagen,
Als der Götze der Majestät Gottes, rundum ihn umgaben

Flammende Cherubim ihn, und güldene leuchtende Schilde.
Itzo sprang er herunter von seinem prächtigen Throne,
Und ein geringer Raum, ein furchtbarer Unterschied war noch
Zwischen Heer und Heer; die Fronte stand gegen die Fronte
In entsetzlicher Läng', und schrecklicher Ordnung der Schlacht da,
Eh sie einander erreicht, trat Satan mit stolzen Schritten
An der scharfen Spitze der Schlacht vor den wolkigten Vortrab;
Einem Thurm gleich; in schimmernden Waffen von Demant und Golde.
Seraph Abdiel konnte dieß nicht gelassen ertragen,
Welcher unter den Mächtigsten stund, auf erhabene Thaten
Sinnend; — sein eignes tapferes Herz erforschet er also:

Himmel, daß so viel Aehnlichkeit noch mit dem Höchsten zurückbleibt,

Wenn die Pflicht und die Treu nicht mehr bleibt; und ſollte die Macht nicht
Und die Stärke da fehlen, wo Tugend fehlet? Und ſollte
Sie ohnmächtig nicht ſeyn; wenn ſie am frechſten iſt? wenn auch
Unüberwindlich ſie ſcheint? Mit Vertrauen auf die Hülfe der Allmacht e)
Will ich itzt ſeine Stärke prüfen, ſo wie ich vor kurzem
Seine Vernunft geprüft, und krank und falſch ſie befunden.
Iſt es nicht billig, daß der, ſo kürzlich im Streite der Wahrheit
Ueberwunden hat, itzt im Streit der Waffen auch ſiege,
Sieger im letzten Kampf; ſo wie in dem erſten? Der Streit iſt
Immer verwegen und thöricht, wenn mit der Gewalt die Vernunft ficht;

e) Man wird hier die Gottesfurcht des guten Engels bemerken; denn in der That würde er ohne die Hülfe und den Beyſtand der Allmacht gegen einen ſo viel mächtigern Engel viel zu ſchwach geweſen ſeyn. N.

Ist es darum nicht vernünftig, daß nun der Vernunft auch der Sieg bleibt?

Dieses erwog er bey sich; aus seinen gewaffneten Freunden
Trat er drauf herzhaft hervor, und gieng mit verdoppelten Schritten
Seinem verwegenen Feind entgegen, der mehr noch entflammt ward,
Da er dies sah; voll Zuversicht fodert ihn Abdiel also:

Findet man dich, Vermessener, hier? Du hattst dir geschmeichelt,
Ohne Widerstand jene Höh, nach welcher du strebest,
Schon zu erreichen; den Thron des Allmächtgen, und seine Seite
Unbewacht und verlassen zu finden, vorm mächtigen Schrecken
Deines streitbaren Arms, und deiner gewaltigen Zunge.
Thörichter! dachtest du nicht, daß es vergeblich sey, Waffen
Wider den großen Allmächtgen, zu führen, der zahllose Heere

Wenn

Wenn er es will, aus Staub ſich erſchafft f),
die thörichte Tollheit
So zu beſtrafen; der dich mit einem einzigen
Schlage
Seiner alles erreichenden Hand, ohn' andere Hülfe
Völlig vernichten kann; dich, und deine rebelliſchen Schaaren,
Wenn er will, überdeckt mit Finſterniß hinlegt. Doch ſiehſt du
Alle ſind nicht von deinem Gefolg; noch einige ſtehen hier,
Die es vorziehn, an Gott, mit Treu und
Gehorſam zu halten;
Ob ſie gleich deinen verkehrten Augen da ſichtbar nicht waren,
Als ich in deiner irrenden Welt allein nur
von allen
Abzugehn ſchien. Du ſiehſt hier meine Sekte!
lern itzo,
Aber zu ſpät, wie oft wenige klug ſind, wenn
tauſend irren.

f) Oder meynſt du, daß ich nicht könne meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte, mehr denn zwölf Legionen Engel? Matth. XXVI. 53. N.

Ihm antwortet der groſse Feind mit verachtendem Auge:
Dir zum Unglück, aber für mich, und für meine Rache,
Welche zuerſt dich geſucht, kehrſt du zur glücklichſten Stunde
Von der Flucht wieder um, aufrühriſcher Engel, am erſten
Deinen gebührenden Lohn zu empfangen, die erſte Verrichtung
Dieſes gereizten mächtigen Arms, nachdem du zuerſt es
Wagteſt, mit dieſer Zunge, vom Widerſpruchsgeiſte befeuert,
Dich dem dritten Theil der Götter entgegen zu ſtellen,
Die ſich in voller Synode verſammelt, ihr Recht an die Gottheit
Zu behaupten, und die, ſo lange ſie göttliche Kräfte
In ſich noch fühlen, in keinem auch nicht die Allmacht erkennen.
Aber du kömmſt recht gelegen für deinen Gefährten, voll Ehrſucht
Eine Feder von mir zu gewinnen, daſs, wenn dir es glückte,

Du

Du den andern den Weg zu unſerm Untergang zeigteſt
Aber zuvor, (der Vorzug ſey kurz, damit du nicht rühmeſt,
Daß ich die Antwort dir ſchuldig geblieben) zu vor laß dir ſagen,
Daß ich Anfangs geglaubt, es wäre für himmliſche Seelen
Himmel und Freyheit eins; doch ſeh ich nunmehr, daß die meiſten
Lieber aus Trägheit zu dienen geneigt ſind; Sklaviſche Geiſter,
Bey Geſängen und Feſten erzogen; die haſt du gewaffnet,
Sänger und Saitenſpieler des Himmels; die Knechtſchaft gewaffnet,
Mit der Freiheit zu ſtreiten, wie dieſer entſcheidende Tag wird
Darthun, wenn man ſie beyde mit ihren Thaten vergleichet.

Kurz, und mit ernſter Stirn antwortet ihm Abdiel alſo:
Abgefallner, du irreſt beſtändig, und deines Irrens

Wirſt du kein Ende finden, nachdem du vom Pfade der Wahrheit
Abgewichen; mit Unrecht willſt du durch den Namen der Knechtſchaft
Es erniedern, wenn dieſem man dient, dem zu dienen der Schöpfer
Und die Natur befiehlt. Gott und die Natur will zugleich es
Wenn er, der herrſcht, es am würdigſten iſt, und die er beherrſchet,
Uebertrifft an Verdienſten und Macht. Nur dieſes iſt Knechtſchaft, –
Dem Unweiſen zu dienen, und dem, der voll Hochmuth ſich auflehnt
Wider den Würdigern, wie dir anitzt die Deinigen dienen,
Dir, der du ſelber nicht frey, dein eigener Sklav biſt. Und darfſt doch
Uns, und unſern Dienſt noch boshaft verſpotten. Regiere
Du in der Höllen in deinem Reich, und laß mich im Himmel
Gott dem Ewigſeeligen dienen, und ſeinen Geboten,

Seinen Geboten gehorchen, die unſers Gehorſams ſo werth ſind.
Aber erwarte du Strafen und Ketten, und keine Reiche
In der Hölle! — Von dem, der, wie du erſt ſagteſt, geflohn war!
Nimm dies indeſſen zum Gruß auf deinen verdammlichen Helm hin.

Als er noch ſprach, erhub er mit ſeinen mächtigen Armen
Einen verdoppelten Streich in die Höh; der Streich war umſonſt nicht,
Sondern ſtürzte ſo ſchnell, gleich einem Wetter, auf Satans
Stolzen Helm, daß kein Blick, kein ſchneller Gedanke, noch minder
Ihm ſein gewaltiger Schild aufhielt. Zehn gräßliche Schritte
Wankt' er zurück, den zehnten hielt auf gebogenen Knien
Noch ſein Speer auf. Als wenn auf Erden verſchloſſene Winde
Oder wildbrauſende Waſſer, die ihren Weg mit Gewalt ſich

Oeffnen, ein ganzes Gebirge von seiner Stelle gehoben,
Halb gesunken, mit allen Fichten. Entsetzen ergriff itzt
Die rebellischen Thronen, nach größere Wuth, da sie sahen,
Daß ihr Mächtigster also gewankt. Die unsern, voll Freuden,
Machten ein siegweißagend Geschrey, voll muthgen Verlangens
Nach der grimmigen Schlacht; deßwegen ließ Michael alsbald
Die Erzengelsposaune blasen; mit festlichem Klange
Schallte sie durch die Fernen des Himmels; und laute Hosannahs
Wurden von unserm getreuen Heer dem Höchsten gesungen.
Aber müßig standen auch nicht die feindlichen Schaaren,
Sondern huben mit scheußlicher Wuth den schrecklichen Streit an.
Und nun erhub sich ein wildes Geschrey, und wüthendes Rasen,

Als man vorher nie im Himmel gehört; es praſſelten Waffen
Wider Waffen, und brüllten entſetzliche Zwietracht; laut krachten
Durch die Gefilde die tobenden Räder der ehernen Wagen,
Und das Getöſe der Schlacht ward fürchterlich. Ueber dem Haupte
Flog ein traurig Geziſch von feurigen Pfeilen, in hohen
Flammenden Wolken; ſie überwölbten im Fliegen mit Feuer
Beyde Treffen; ſo rauſchten die beyden gewaltigen Heere
Unter der feurigen Decke lautſtürmend gegen einander
Mit unauslöſchlicher Wuth. Der Himmel erſchallte,
Und die Erde, wäre ſie ſchon geweſen, die Erde
Hätte vorm Streit im Mittelpunkte gezittert. Was Wunder,
Da Millionen wildkämpfender Engel auf jeglicher Seite
Gegen einander fochten, und der geringſte von ihnen

Alle

Alle die Elemente bezwingen, und mit der Gewalt ſich
Ihre ſämmtlichen Kräfte bewaffnen konnte; wie mußte
Ihre Macht nicht ſchrecklich ſeyn (da zahlloſe Heere
Gegeneinander ſtunden) mit furchtbarem kriegriſchen Feuer
Ihren beglückten Geburtsſitz in wilde Verwirrung zu ſetzen,
Wo ſie nicht ganz ihn zerſtört, wenn nicht der ewige König
Mit allmächtiger Hand, von ſeiner himmliſchen Veſte,
Ihre Gewalt beſchränkt; ob ihre Zahl gleich ſo groß war,
Daß ſchon jegliche Schaar für ſich ein mächtiges Heer ſchien,
Und jedwede gewaffnete Hand allein ſchon ſo ſtark war,
Als ein ganzes Geſchwader. Es ſchien im wilden Gefechte
Jeder Krieger ein Haupt, und wußt' auch ohne Befehle

An-

Anzurücken, zu ſtehn, die Ordnung der Schlacht zu verändern,
Oder die Glieder des grimmigen Treffens zu öffnen, zu ſchließen.
Da war kein Gedanke zu fliehn, kein Gedanke zum Weichen,
Keine nicht edele That, die Furcht verrathen. Denn jeder
Stützt ſich auf ſich ſelbſt, als ob der Ausſchlag des Sieges
Einzig auf ſeinem Arm beruh' — Erhabene Thaten
Ewigen Nachruhms wurden gethan, doch unendlich zu ſagen,
Denn die Schlacht war von vielerley Art, und verbreitete weit ſich
Itzt auf dem Boden, ein Treffen zu Fuß; itzt wurden die Lüfte,
Da ſie auf ihren gewaltigen Schwingen empor ſich gehoben,
Rundum gepeitſcht; und die ganze Luft ſchien kämpfendes Feuer.
Lange hieng in ebener Wagſchaal die Schlacht. Bis daß Satan,

(Wel-

(Welcher an dieſem Tag erſtaunliche Stärke gezeiget,
Und nicht ſeines Gleichen gefunden) nachdem er ſich lange
Durch das verwirrte Gefecht der Seraphim durchgedrungen,
Endlich ſah, wo Michaels Schwerdt mit mächtigen Streichen
Ganze Geſchwader gemäht; mit beyden Händen erhoben
Flog das gewaltige Schlachtſchwerdt empor, und mit weiter Verwüſtung
Stürzt es wieder herab. Schnell eilte Satan, ſich muthig
Solcher Zerſtörung entgegen zu ſetzen. Er warf ihm ſein Schild vor,
Eine felſichte Scheibe von zehnfachem Demant, im Umkreis
Unermeßlich. Der Erzengel trat, indem er ſich nahte
Aus dem Getümmel der Schlacht, und war voll freudiger Hoffnung,
Hier dem verwüſtenden innern Krieg des Himmels zu enden,

Und

Und den Erzfeind niederzuwerfen, oder in Ketten
Ihn gefangen zu ſchleppen. Mit feindlich drohenden Blicken
Und entflammten Geſicht begann er zuerſt zu ihm alſo:
Schöpfer des Böſen g)! das man, vor deinem Aufſtand, im Himmel
Nie ſonſt gekannt; du ſiehſt an dieſen abſcheulichen Thaten,
Wie es fruchtbar geworden; an Thaten, die jedem verhaßt ſind,
Aber am ſchwerſten auf dich, und die, ſo dir folgen, zurückfällt;
Durch ein gerechtes Maaß! Wie haſt du den Frieden des Himmels,
Dieſen ſeligen Frieden, Verruchter, zerſtört, und das Elend
In die Natur gebracht, das ungeſchaffen vor deinem
Schänd-

g) Dieſe Reden laſſen den Leſer nach dem Getümmel einer allgemeinen Schlacht Athem holen, ſie bereiten ſein Gemüth vor, und machen ſeine Erwartung auf den bevorſtehenden Zweykampf zwiſchen Michael und Satan deſto gröſſer. Eben ſo laſſen Homer und Virgil ihre Helden vor dem Streit mit einander reden, welches die Handlung feierlicher macht, und den Leſer in deſto gröſſerer Aufmerkſamkeit erhält. M.

Schändlichen Aufſtand war; wie haſt du Laſter und Bosheit
Tauſenden eingeflößt; die treu und unbewegt ſtanden,
Und nun verderbt ſind, und falſch. Doch denke deshalb nicht, auf immer
Hier in der heiligen Ruh uns zu ſtören. Aus ſeinen Bezirken
Stößt der Himmel dich aus, der Himmel, der Seligkeit Wohnplatz,
Kann nicht die Werke des Kriegs, und ſolcher Gewaltthat erdulden.
Fort dann von hier! und deine Geburth, das Böſe, flieh mit dir
Zu dem Orte, der Wohnung des Böſen, dem hölliſchen Abgrund,
Du, und dein gottloſer Haufe mit dir; dort brüte dir Aufruhr,
Eh dies rächende Schwert die ſchwere Verdammniß dir anhebt,
Oder eine noch ſchnellere Rache, vom Ewgen beflügelt,
Mit vermehrterer Quaal dich zu dem Abgrund herabſtürzt.

Alſo der Fürſt der Engel. Der Widerſacher verſetzte:
Glaube nicht, daß du mit Stolz, und leerer Drohung, den ſchreckeſt,
Den du noch nicht mit Thaten geſchreckt. Haſt du den geringſten
Meiner Krieger zur Flucht ſchon vermocht? oder wenn er gefallen,
Hat er nicht unüberwindlich ſich wieder erhoben? Wie kannſt du
Leichter denn, Mich zu beſiegen, dir ſchmeicheln? — Mit bloßen Befehlen
Oder mit Drohungen bloß, von hier mich zu jagen? Du irreſt,
Wenn du glaubſt, daß der Streit des Böſen, wie Du ihn benenneſt,
Oder, nach unſerer Sprache, der Streit der Ehre, ſich ſo ſoll
Enden. Wir hoffen gewiß ihn zu gewinnen, ſonſt wollen
Wir in die Hölle, von welcher du träumſt, den Himmel verwandeln,
Daß wir zum wenigſten frey hier wohnen, wofern wir nicht herrſchen.

Ruf indeſſen in dir die äußerſten Kräfte zuſammen;
Laß noch den ſogenannten Allmächtgen dir helfen, ich flieh nicht;
Denn ich habe zu lang dich nah und fern ſchon geſuchet.
Beyde ſchwiegen; und machten ſogleich zum harten Gefechte
Voll unausſprechlichen Muths ſich bereit. Wer kann es erzählen,
Selbſt in der Sprache der Engel, wer kann durch irrdiſche Bilder
Menſchlicher Einbildung ſich zu ſolcher Hoheit erheben,
Und zu ſolcher göttlichen Stärke? Denn Göttern ganz ähnlich
Schienen ſie, wenn ſie ſtunden und giengen, in Anſehn, und Waffen,
Und Betragen; geſchickt die Herrſchaft des großen Himmels
Zu entſcheiden. Nun wallten die feurigen Schwerdter, und machten
Schreckliche Kreiſ' in der Luft, und ihre ſchimmernden Schilder,
Stralten gegeneinander, wie breite leuchtende Sonnen,

Da die Erwartung indeß in Schrecken stand h).
Eilig begaben
Sich von beyden Seiten die streitenden englischen Schaaren
Aus dem erst dichten Gefecht zurück, und ließen den Streitern
Einen geraumen Platz, indem sie im furchtbaren Sturme
Solcher Erschüttrung, sich sicher nicht hielten: so schrecklich, als wenn itzt,
(Große Dinge mit kleinen zu messen,) die Eintracht der Sphären

h) Jeder Leser wird in dieser ganzen Beschreibung der Schlacht zwischen den guten und bösen Engeln eine ungemeine Stärke des Ausdrucks und eine Hoheit der Sprache wahrnehmen, mit der Milton seine Erzählung zu erheben sucht. Er spricht in den kühnsten Figuren der Poesie. Alles wird dadurch belebt. Die Erwartung wird zu einer Person gemacht, die Waffen brüllen Zwietracht, und sogar die Wagenräder toben. Nichts ist indeß leichter, als eben diese kühnen Figuren komisch zu machen, wenn sie zu niedrigen Dingen gebraucht werden, welches verschiedne Tadler Miltons gethan. Sie werden aber dadurch die erhabene Poesie Miltons eben so wenig lächerlich machen können, als Scarrons Virgil bravesti die göttliche Aeneide. Z.

Aufgelöst worden, und unter Gestirnen ein
Krieg entstanden;
Dann zwey Planeten vom bösen Aspekt mit
grimmiger Feindschaft
Zum Gefecht ziehn gegeneinander im mittel-
sten Himmel
Und mit krachenden Kreisen sich in einander
verwirren.
Beyde bereiteten sich mit hoch erhabenen
Armen,
Des Allmächtigen Armen an Stärk' am näch-
sten, auf einen
Schweren, gewaltigen Streich, der den Krieg
geendiget hätte,
Und zu wiederholen nicht nöthig gewesen;
auch sah man
Keinen Unterschied hier an Stärk und Ge-
schwindigkeit. Aber
Michaels Schwerdt aus dem Rüsthaus Got-
tes war himmlisch gestählet,
Und so schneidend, daß weder Hartes noch
Scharfes den Angriff
Aushielt. Grimmig stürzt es sogleich auf
Satan hernieder,

Schnitt

Schnitt mit gewaltiger Schneide sein Schwerdt ihm entzwey i); doch ruht nicht,
Sondern drang tiefverwundend mit schnell rückkehrendem Hiebe

i) Miltons Vers mahlt auf gewisse Art die Sache selbst

— — it met
The sword of Satan with steep force to smite
Descinding, and in half cut sheer; I nor stay'd &c.

Man hat dieses in der Uebersetzung beyzubehalten gesucht. Und hier können wir (sagt Newton) bemerken, wie fein große Geister einander nachahmen. Es ist eine sehr schöne Stelle in Homers Ilias. B. III. 363. wo das Schwerdt des Menelaus in dem Zweykampfe mit dem Paris in Stücken bricht. Eustathius hat angemerkt, daß wir in dem Griechischen Verse nicht allein die Handlung sehn, sondern das Zerbrechen des Schwerdts in dem Schalle der Wörter selbst hören:

Τριχθατε και τετραχθα διατρυφεν εκπεσε χειρος.

Ich glaube, daß sich die deutsche Sprache diesen Tönen ziemlich nähern kann:

Dreyfach und vierfach zersplittert, zersprang ihm das Schwerdt —

Virgil, da er diese Schönheit nicht wohl nachahmen konnte, hat mit großer Einsicht eine andre von seiner Erfindung angebracht, um das Abbrechen von dem Schwerdte des Turnus zu malen. Aen. XII. 731. &c.

at

Ihm in die rechte Seite hinein! Zum erſtenmal fühlte
Satan itzt Schmerzen, und rang, und krümmte ſich hin und wieder; So

— at perfidus enſis
Frangitur; l in medioque ardentem deſerit ictu.
— — Der untreue Stahl brach
Ab, und verließ den hitzigen Krieger mitten im Streiche,
Er geht noch weiter;
Mortalis mucro, glacies ſeu futilis, ictu
Diſſiluit; l fulvâ reſplendent fragmina arenâ.
Und der ſterbliche Stahl, gleich einem zerbrechlichen Glaſe,
Brach; es glänzten im Sand die ſchimmernden Stücke. —

Da dieſe Schönheit im Engliſchen mehr nachzuahmen war, als das τριχθατε και τετραχθα &c. des Homer, ſo hat Pope in ſeiner vortrefflichen Uberſetzung Homers lieber den Virgil copirt.

The brittle ſteel, unfaithful to his hand,
Broke ſhort; the fragments glitterd on the ſand.
Der morſche Stahl, untreu der tapfern Hand
Zerſprang; die Stücken ſchimmerten im Sand.

Dieſe Schönheiten müſſen indeß, wie Herr Klopſtock in ſeiner vortrefflichen Abhandlung vom Griechiſchen Sylbenmaße gezeigt, in dem Feuer der Ausarbeitung ſo zu ſagen von ſelbſt entſtehn, ohne mühſam darauf zu denken, weil man ſonſt leicht ins Spielende dadurch verfallen kann. J.

So durchdringend war ihm das Schwerdt mit fortdaurenden Wunden
In die Seite gefahren. Doch das ätheriſche Weſen
Blieb nicht lange getheilt, und ſchloß ſich bald wieder zuſammen;
Doch entſtürzte dem Schnitt ein Strom nektariſchen Naſſes k),
Blutig, (ſo wie die Geiſter des Himmels zu bluten vermögen)
Und befleckt' ihm die Rüſtung, die kaum noch ſo blendend geſtralet.
Plötzlich eilten von allen Seiten viel mächtiger Engel,
Ihm zu helfen, herbey; Indem ſie ihn rundum beſchirmen,
Trugen auf ihren Schilden die andern ihn fort nach dem Wagen,

k) Dies iſt eine Nachahmung Homers. Homer nämlich erzählt uns, daß, nachdem Diomedes die Götter verwundert, ein Ichor aus den Wunden gefloſſen, oder eine reinere Art von Blut, welches nicht durch menſchliche Speiſen erzeugt worden; und obgleich der Schmerz ſehr groß geweſen, ſo ſey die Wunde doch alſobald in ſolchen unſterblichen Weſen wieder zugeheilet. Addiſon.

Welcher hinter dem Treffen hielt, und legten daſelbſt ihn
Nieder. Er knirſchte vor Schmerz und Wuth, und Schaam, daß er alſo
Uberwunden ſich ſah, und durch den ſchimpflichen Umſturz
In den ſtolzen Gedanken, Gott ſelbſt an Stärke zu gleichen,
So geirrt. Doch heilt' er bald wieder; denn Geiſter des Himmels
Die mit lebender Kraft durch alle Theile begabt ſind,
Nicht blos wie der gebrechliche Menſch nur im Eingeweide,
Oder dem Herzen, dem Haupt, den Nieren, oder der Leber,
Können nicht anders ſterben, als durch die Zernichtung. Es kann auch
Eine tödtliche Wund' ihr leichtes flüßigs Gewebe
Eben ſo wenig verletzen, als leicht hinfließende Lüfte;
Denn ſie leben, ganz Herz, ganz Haupt, ganz Ohr, und ganz Auge,
Ganz Verſtand und ganz Sinnen; ſie nehmen nach ihrem Gefallen

Glie-

Glieder und Farb' und Gestalt an, verdicket oder verdünnet.
Auch erwarben an andern Orten gleich herrliche Thaten
Ehrenmäler, wo Gabriels Macht mit durchbrechender Fahne
In die dicken Geschwader des wüthenden Königes Molochs
Eindrang, der mit spöttischem Trutz ihm gedroht, an die Räder
Seines Wagens ihn anzuschließen und fortzuschleppen.
Selbst den großen Allmächtgen entehrte die lästernde Zunge;
Doch schnell ward er vom rächenden Schwerdt hinuntergespalten
Bis auf die Hüften; er floh, mit seinen zersplitterten Waffen
Brüllend vor ungewöhnlichem Schmerz. Auf jeglichem Flügel
Schlugen Raphael[1]) auch, und Uriel, tief in dem Treffen

1) Die Person, die hier spricht, ist Raphael selbst, weil aber Adam seinen Namen nicht wußte, so spricht er von sich, als einer dritten Person. Bentley.

Ihre prahlenden Feinde, den scheußlichen Adramelech,
Und den Asmodai, so ungeheuer sie waren,
Und obgleich sie ein Fels von festem Demant gewaffnet;
Zween gewaltige Thronen, die sich nichts geringers als Götter
Dünkten; aber sie lernten nunmehr bescheidener denken,
Da sie zerhackt durch Brustblatt und Panzer, voll scheußlicher Wunden
Fortflohn. Abdiel auch fiel mit verdoppelten Streichen
Auf die gottesvergessene Rotte; mit siegendem Schwerdte
Stürzt er Ariel m) nieder, und Arioc; Ramiel fiel auch
Ueberwunden vor ihm, versengt von dem flammenden Schwerdte.

Noch von tausenden könnt ich erzehlen, und hier auf der Erde
Ihre

m) Ariel nach dem Hebräischen ein Löwe Gottes, oder ein starker Löwe. Arioch bedeutet eben dieses; und Ramiel, einer der sich selbst wider Gott erhöht. Zume.

Ihre Namen verewigen; doch dieſe vollkommenen Geiſter
Sind mit dem Ruhm im Himmel zufrieden, und ſuchen des Menſchen
Lob nicht. Die andern, an Macht, und Thaten des Kriegs nicht geringer,
Aber weniger eifrig auf Nachruhm, doch weil ſie im Himmel
Aus dem Verzeichniß des Heilgen auf ewig ausgelöſcht worden,
Laß in finſtrer Vergeſſenheit ruhn. Die Stärke, getrennet
Von dem Recht und der Wahrheit, verdienet nur Schmach und Verachtung
Ob ſie nach Lob ehrſüchtig gleich ſtrebt, und eifrig bemüht iſt,
Durch unrühmliche Thaten ſich Ruhm zu erwerben. Drum werde
Dieſer Name zu ihrer Verdammniß nie wieder erwähnet.

Und nun, da die mächtigſten Helden der Feinde gefallen,
Wankten die dichteſten Haufen bereits, und wilde Zerrüttung,

Und

Und Unordnung, drang nunmehr in die fliehenden Reihen.
Dicht war der Boden umher mit zersplitterten Waffen und Fahnen
Ueberstreut; und zerbrochene Wagen, und die sie geführet,
Und wildschäumende feurige Rosse, von Lanzen durchbohret,
Lagen vermengt in einander; die übrigen, welche noch stunden,
Zogen sich, überwunden zurück durch das Kriegesheer Satans,
Welches mit Noth noch Widerstand that, auch theils schon ergriffen,
Damals zuerst ergriffen von Furcht, und von dem Gefühle
Wüthender Schmerzen, mit Schande floh.
Zu solchem Verderben
Stürzte sie Ungehorsam herab. Sie kannten vorher nicht
Weder die Furcht, noch die schändliche Flucht, noch Empfindung der Schmerzen:
In der Heiligen Heer war es weit anders. Sie zogen

Un-

Undurchdringlich gewaffnet, und unverwundbar, ohn Abbruch
Fort, im feſten kubiſchen Phalanx, ſo großen Vortheil
Hatten ſie durch die Unſchuld vor ihren Feinden, dieweil ſie
Nicht geſündigt, nicht abgefallen. Sie ſtanden im Treffen
Unüberwunden, und unbeſargt, verwundet zu werden,
Wenn die Gewalt ſie auch gleich von ihrer Stelle gehoben n).

Itzo naht ſich die Nacht, und breitet über die Himmel
Finſterniß aus; das wilde Getöſe der lermenden Waffen
Sank in erwünſchte Stille; die Sieger und Ueberwundnen
Zogen ſich unter die Decke der Schatten. Doch nahm auf dem Schlachtfeld
Michael mit dem ſiegenden Heer ſein Lager; und ſtellte
Rund

n) Dieſer Umſtand bereitet den Leſer zu dem vor, was in der künftigen Schlacht erfolgt M.

Rund um das Lager cherubiſche Wachen, hochflammende Feuer.
Tief in die Nacht hin verſchwand mit ſeinem rebelliſchen Haufen
Satan; und raſtlos berief er die mächtigen Potentaten
Bey der Stille der Nacht zum Kriegsrath o) Als ſie erſchienen,
Sprach er, mit ungebändigtem Muth, ſo zu der Verſammlung:

O getreue Gefährten, nun in Gefahren geprüfet!
Die ihr gewiß ſeyd nunmehr, daß keine Gewalt nicht der Waffen
Euch überwältigen kann, ihr Helden, nicht nur der Freyheit
Würdig, (ſie wäre zu klein die Fordrung) nein aller der Ehre,
Aller der Herrſchaft, alles des Glanzes, alles des Nachruhms,
Welchen wir zu erlangen gewünſcht; ihr habt euch nun muthig

Einen

o) So beruft Agamemnon, nachdem die Griechen geſchlagen worden, einen Kriegsrath bey Nacht zuſammen. Il. IX. N.

Einen Tag (und wenn Einen, warum nicht ewige Tage?)
Durch ein zweifelhaft Treffen, der Macht entgegen geſtellet,
Die der König des Himmels von ſeinem erſchütterten Thron her
Wider uns ſandte; mächtig genug, ſo glaubt er unſtreitig,)
Uns zum Gehorſam zu bringen. — Doch ſeine Hoffnung betriegt ihn;
Und, ſo ſcheint es, er ſey nicht unfehlbar die Zukunft zu wiſſen,
Ob man ihn gleich für allwiſſend bisher gehalten. Es hat zwar
Unſer tapferes Heer, ſo gut, als ſie, nicht bewaffnet,
Einigen Schaden erlitten; wir haben Schmerzen empfunden,
Niemals empfunden vorher; doch lernten wir bald auch die Schmerzen
Zu verachten, indem wir geſehn, daß unſer Weſen
Daß dies empyreiſche Weſen vor tödtlichen Wunden
Sicher iſt, oder wenn es auch ja von Wunden durchbohrt wird,

Bald nach eigner natürlichen Kraft von selber ſich heilet.
So gering iſt dies Uebel; vielleicht ſind die Mittel dawider
Eben ſo leicht zu erfinden; vielleicht daß ſtärkere Waffen
Beſſere Rüſtungen uns in einem künftigen Treffen
Größern Vortheil bringen, und unſern Feinden mehr Nachtheil,
Wenn das wenigſtens gleich gemacht wird, was ſie von Natur nicht
Vor uns voraus beſitzen. Doch ſind ſie aus anderer Urſach,
Die uns verborgen noch iſt, an Macht überlegen, ſo wird uns,
Da wir unſern Verſtand, und unſere Kräfte der Seele,
Unvermindert noch haben, in dieſer hohen Verſammlung
Unſer forſchender Geiſt, und unſer Fleiß, es erfinden.
Er ſaß nieder. Und in der Verſammlung ſtund Nisroc p), der Erſte

Unter

p) Ein Götze der Aſſyrier, in deſſen Tempel zu Ninive Sennacherib von ſeinen beyden Söhnen ermordet wurde. 2 B. der Kön. XIX. 37. V.

Unter den Fürſten, zunächſt nach ihm auf. Er ſtand da, als einer,
Welcher der grauſamen Schlacht nur eben entflohn war, ermattet,
Mit zerhauenen Waffen, und ſprach mit umwölktem Geſichte:

Der du von neuen Herrn uns erlöſt, uns zum freyen Genuſſe
Unſeres Rechts uns geführt, als Götter; wir finden für Götter
Selber es ſchwer; der Streit iſt zu ungleich, mit ſchwächeren Waffen,
Unter Schmerzen, mit ſolchen zu fechten, auf welche die Schmerzen
Nichts vermögen. Aus dieſem Grund muß unſer Verderben,
Unſer gänzlicher Untergang folgen. Was hilft uns die Stärke,
Wenn ſie unüberwindlich auch wäre, wofern ſie vom Schmerze
Unterdrückt wird, der alles beſiegt, und des Mächtigſten Hand ſelbſt
Schwach und ſchlaff macht. Wir könnten vielleicht in unſerem Zuſtand

Noch die Empfindung der Luſt vermiſſen, und ohne zu klagen
In Zufriedenheit leben, durch die man am ruhigſten lebet;
Aber der Schmerz iſt vollkommenes Elend, das ärgſte der Uebel,
Welches, wofern es zu groß wird, die gröſte Geduld überwindet.
Wer uns alſo Waffen erſinnt, mit denen wie mächtger
Unſern noch unverwundeten Feinden zu ſchaden vermögen,
Oder die wenigſtens uns mit gleicher Vertheidigung waffnen,
Dem muß gleiches Verdienſt mit unſerm Befreyer gebühren 9).

Mit geruhigem Blick erwiederte Satan ihm alſo:
Was du für unſer Wohl mit Recht für ſo nöthig erachteſt,
Iſt von mir ſchon erfunden. Denn welcher von uns, der erfahren

Die-

9) Milton läßt Satan auch dieſen Vorzug erhalten. Richardſon.

Dieſes ätheriſchen Bodens hellglänzende Fläche betrachtet,
Dieſes Land des geraumen Himmels, auf welchem wir ſtehen,
Mit ambroſialiſchen Pflanzen, und Blumen und Früchten,
Und mit Golde geziert, und köſtlichen Edelgeſteinen,
Weſſen Blick ſieht dies alles ſo flüchtig, und weis nicht, wodurch es
Unter dem Boden entſpringt? Und daß es aus finſterem Grundſtoff,
Voll von feurigem geiſtigen Schaum, wenn der himmliſche Lichtſtral
Ihn berührt und gekocht, in ſolcher Schönheit hervorſproßt,
Und am belebenden Licht ſich entfaltet. Mit eben dem Grundſtoff
Soll uns die Tiefe verſehn aus ihrem ſchwarzen Geburtsort,
Schwanger mit unterirdiſchen Flammen; nachdem er in hohle,
Lange, runde Maſchinen dick eingepreßt iſt, und Feuer.

Ihn am Luftloch berührt, so wird er sich wüthend verbreiten,
Und von fernher mit donnerndem Knall auf unsere Feinde
Solche Ladung von Uebeln verschütten, daß alles zerschmettert,
Alles umgestürzt wird, was uns entgegen sich stellet.
Zitternd sollen sie fürchten, wir haben den Donnerer selber
Seiner gefürchteten Keile beraubt. Es soll auch die Arbeit
Lange nicht währen; die That soll noch vor Anbruch des Tages
Unseren Wunsch uns erfüllen. Indessen lebet voll Hoffnung
Wieder auf, und verbannt die Furcht! Wo der Rath und die Stärke
Sich verbinden, ist nichts zu schwer; ist nie zu verzweifeln!
Also schloß er, und seine Reden belebten von neuem
Ihren sinkenden Muth, und ihre schmachtende Hoffnung.
Die Erfindung ward hoch von allen bewundert; und jedem

Dünkte dies itzo sehr leicht, was vor der Erfindung den meisten
Ganz unmöglich geschienen. Doch kan in den künftigen Tagen r)
Einer von deinem Geschlechte vielleicht, (wenn Verderben und Bosheit
Ueberhand nimmt,) auf Unglück bedacht, und von teuflischem Antrieb
Angefeuert, ein gleiches Werkzeug erfinden, die Menschen
Wegen der Sünden zu strafen, indem sie auf Krieg und auf Morden
Ihre Gedanken gewandt — Schnell eilten sie von der Versammlung
An das Werk, denn keiner war hier, der Entschuldigung machte;
Zahllose Hände waren bereit. Im Augenblick rissen
Sie den himmlischen Boden weit auf, und sahen darunter
In der Tiefe den Stoff der Natur in der rohen Empfängniß;

r) Diese prophetische Sprache giebt der Poesie eine große Feyerlichkeit. M.

Fanden ſalpetrichten ſchweflichten Schaum s),
und mengten denſelben
Unter einander, mit feiner Kunſt, gekocht und gereinigt,
Ward er zum ſchwärzeſten Korn, und aufgeſchüttet in Haufen.
Andre gruben ſehr tief nach verborgenen Adern von Steinen,
Oder Metall, (auch dieſes Erdreich hat Eingeweide,
Jenen nicht ungleich) um ihre Maſchinen und Kugeln zu gießen,
Die das Verderben verſenden ſollten. Noch andre beſorgten
Ruthen, wodurch ſich ſogleich die ſchweflichten Donner entflammten.
Alſo ward unter der Hülle der Nacht, vor Anbruch des Tages
Alles geendet, und alles, von keinem geſpäht, und verrathen,
Ward mit verſchwiegner Vorſicht im Heer in Ordnung geſtellet.

Und

s) Der Leſer wird hier gewiß den Dichter bewundern, daß er alle dieſe kleinen Umſtände einer ſolchen Zubereitung ſo erhaben zu beſchreiben gewußt. J.

Und, da kaum der lachende Morgen am Himmel erscheinet,
Wachten die siegreichen Engel bereits; die frühe Trompete
Sang zu den Waffen; schnell standen sie da in blitzender Rüstung,
Und in goldnen Panzern, ein schimmerndes Kriegsheer, und schlossen
Ihre Linien. Andere sahn von den tagenden Bergen
Weit umher; da indeß ein leichtbewaffneter Haufen
Jede Gegend durchstreift, den fernen Feind zu entdecken,
Wo er sich wieder gesetzt, wohin er geflohn, ob zu fechten
Er heranzieh, oder sich wo verweilt. Sie entdeckten
Ihn gar bald in der Näh, indem er mit fliegenden Fahnen,
Langsam, aber mit fester geschlossener Ordnung daherzog.
Zophiel t) einer der schnellesten Flügel der Cherubim, eilte

t) Nach dem Hebräischen ein Kundschafter Gottes.

Plötzlich zurück, und rief laut aus den Lüften herunter:
Zu den Waffen, ihr Krieger, eilt zu den Waffen! der Feind naht,
Den wir geflohn zu seyn glaubten, er will das lange Verfolgen
Heut uns ersparen; und fürchtet nur nicht, er woll' uns entfliehen,
Einer Wolke gleich kömmt er, ich seh in seinem Gesichte
Strengen gesetzten Entschluß. Den diamantenen Panzer
Gürte jeder sich wohl, und jeder binde den Helm fest,
Halte sich fest den Schild vor der Brust, oder über dem Haupte;
Denn der heutige Tag wird, wenn ich in meiner Vermuthung
Mich nicht irre, nicht sanfte Schauer herunterstürzen,
Sondern ein prasselnd Gewitter von Pfeilen, mit Feuer befiedert.
Also hieß er sie Acht auf sich haben. Es wurde das Treffen

Plötz-

Plötzlich formiert. Nichts hinderte ſie; ohn' Unruh empfingen
Sie das Zeichen zur Schlacht, und ſchloſſen ſich vorwärts; und ſiehe,
Nicht ſehr entfernt mehr naht ſich der Feind mit ſchwerem Schritte
Ungeheuer daher — Im hohlen verborgenen Viereck
Schleppt er die teufliſchen Werkzeuge fort; ſie waren umgeben
Von beſchattenden tiefen Geſchwadern, die Liſt zu verbergen.
Beyde Heere ſtanden itzt ſtill; doch plötzlich trat Satan
An die Spitze hervor, und gab laut alſo Befehle:

Vortrapp! öffnet euch rechts und links, daß die, ſo uns haſſen
Sehn wie willig wir ſind, mit ihnen Frieden zu ſchließen,
Und mit offener Bruſt ſie zu empfangen bereit ſtehn,
Wenn die Eröffnung ihnen gefällt; und ſie etwan nicht tückiſch

Uns den Rücken kehren; und dieſes fürcht' ich. Doch Himmel!
Sey du Zeuge, ſey Zeuge, du Himmel! Indem wir uns offen
Unſerer Vorſchläg' entladen. Die ihr zum Amte beſtimmt ſeyd,
Thut nach meinem Befehl! Berühret die wichtigen Puncte
Kürzlich, aber doch laut, damit ſie jeder vernehme.

Alſo ſpottet er unſer mit doppelſinnigen Worten;
Und kaum hatt' er geendet, da trennte zur Rechten und Linken
Sich die Fronte bereits, und zog an die Flügel des Heeres.
Und nun ſahn wir voller Verwundrung mit unſeren Augen
Eine dreyfache Reih von Pfeilern, auf Räder geleget;
Denn ſie glichen Pfeilern und hohlen Stämmen von Eichen
Oder Fichten, die man, von ihren Zweigen behauen,

Auf dem Berg und im Walde gefällt; von Metall oder Eiſen,
Oder ſteinerer Maſſe; hätt' ihre ſcheußliche Mündung
Nicht den ſchrecklichen Schlund weit gegen uns aufgeſperret,
Und mit durchlöchertem Frieden gedroht u).
Bey jeglichem Pfeiler
Stand ein Seraph, mit einer Ruth', in Feuer getauchet,
In der Hand; wir ſtunden indeß unſchlüßig, voll Zweifel,
In Gedanken vertieft; jedoch nicht lange; denn plötzlich
Streckten ſie all' auf einmal die feuerbeſprengten Ruthen
Vor ſich hin, und legten ſie ſanft mit geringer Berührung,

An

u) Die Wortſpiele, welche Milton die Teufel ſagen laſſen, können nicht allein entſchuldigt werden, ſondern ſie ſind ſogar nach meinem Geſchmacke eine wirkliche Schönheit. Nichts ſchickte ſich beſſer für ſo ſtolze, verderbte, betrügriſche Geiſter, und für den Vater der Lügen, wie Satan in der Schrift genannt wird. Aber ich wünſchte, daß Milton hier nicht auch den guten Engel das Wortſpiel hätte fortführen laſſen. Z.

An ein Luftloch. Und gählings ſtand der Himmel in Flammen,
(Aber bald wieder in Rauch gehüllt) die dieſe Maſchienen
Aus tiefſchlundigtem Rachen geſprüht; ſie zerriſſen die Lüfte
Durch ihr ſchrecklich Gebrüll im Innerſten. Da ſie itzt ausſpien
Was die teufliſchen Schlünde verſchluckt, zuſammengedrungne
Donnerkeile, mit Hagel von eiſernen Kugeln begleitet;
Welche mit ſolcher entſetzlichen Wuth auf das ſiegende Kriegsheer
Stürmten, daß keiner von ihnen, ſo bald ihn die Donner getroffen,
Aufrecht zu ſtehen vermochte, da ſonſt ſie wie Felſen ſtunden;
Sondern ſie fielen bey tauſenden nieder; bey tauſenden rollten
Engel und Erzengel übereinander; und dieſes vielmehr noch
In der beſchwerlichen Rüſtung; ſie wären als Geiſter viel leichter.

Unge-

Ungewaffnet dem Unfall entgangen, wofern sie die Körper
Plötzlich zusammengezogen, und eilig herum sich geschwenket.
Aber nun folgte die wüste Zerstörung, gezwungne Zerrüttung;
Und es half nicht, daß sie die festen geschlossenen Reihen
Trennten. Was sollten sie thun? Wofern sie von neuem den Angriff
Wagen wollten, so mußten sie fürchten, von neuem geschlagen,
Durch gedoppelten Umsturz noch mehr verächtlich zu werden,
Und dem Feind zum Gespötte zu seyn. Schon stand im Gesichte
Eine folgende Reih von wartenden Seraphim fertig,
Ihnen die zweyte Lage von ihrem Donner zu senden;
Sollten sie flüchtig den Rücken kehren? Dies scheuten sie noch mehr. —
Satan sah, wie verlegen sie waren; er wendete spottend

Sich

Sich zu ſeinen Gefährten, indem er höhniſch ſo anhub:

Warum kommen, o Freunde, die ſtolzen Sieger nicht weiter?
Da ſie ſich kaum ſo trotzig gemacht? Indem wir bereit ſtehn
Sie, (was konnten wir mehr) mit offener Stirn zu empfangen.
Und die wichtigen Punkte zum Frieden ihnen geſendet,
Haben ſie ſchnell die Gedanken verändert, und fliehen, und machen
Seltſame Sprüng', als wollten ſie tanzen; doch ſcheinen zum Tanze
Dieſe Sprünge zu wild; vielleicht vor Entzücken und Freuden
Ueber den angebotnen Vergleich. Doch wenn wir noch einmal
Laut, wie wir eben gethan, den Friedensantrag erneuern,
Möchten wir ſchneller vielleicht zur letzten Eröffnung ſie zwingen.

Eben ſo ſpottreich und ſcherzend erwidert ihm Belial alſo:

Groſſer Feldhauptmann, die Punkte waren von wichtigem Inhalt,
Die wir ihnen geſandt; ſie haben nach unſrer Vermuthung
Auch vortreffliche Wirkung gehabt, und tiefe Gedanken
Allen gemacht; viel ſtrauchelten auch; wer recht ſie verſtehn will,
Muß nicht wenig Verſtand von Haupt zu Fuße beſitzen.
Werden ſie nicht recht verſtanden, ſo haben ſie doch noch die Tugend,
Daß ſie uns zeigen, wenn unſere Feinde nicht aufrecht einher gehn.

Alſo machten ſie untereinander, hohnſprechend, ſich luſtig;
Und ſie zweifelten nicht in ihren frechen Gedanken,
Uns zu beſiegen, und glaubten voll Stolz, mit ihrer Erfindung
Gott dem Allmächtgen zu gleichen, und machten aus ſeinem Donner
Sich ein Spiel, und verlachten ſein heiliges Kriegesher, weil es

Eini-

Einige Zeit in Verwirrung ſtand. Doch ſtand es nicht lange
Alſo verlegen. — Von Wuth geſpornt, erfanden ſie Waffen,
Die ſie dem hölliſchen Werkzeug entgegen zu ſtellen vermochten.
Sie, (bemerke die Macht und den Vorzug, mit welchem der Ewge
Seine mächtigen Engel begabt) ſie warfen die Waffen
Alſobald von ſich, und liefen wie wetterleuchtende Blitze,
Nach den Bergen hinauf, (denn dieſe Veränderung und Anmuth,
So von Bergen und Thälern entſpringt, hat die Erde vom Himmel;)
Dahin flogen ſie, machten ſich Raum um die Wurzeln der Berge;
Riſſen ſie aus den Tiefen mit allem, was drauf war, mit Felſen,
Strömen und Wäldern; und trugen ſie ſo bey den waldichten Gipfeln
Hoch in den Händen empor. Entſetzen und Schrecken ergriff itzt

Das

Das rebelliſche Heer, indem ſie den Boden der Berge,
Aufwärts gekehrt, ſich nähern ſahn, und die dreyfache Reihe
Ihrer verfluchten Maſchinen mit ihrem ganzen Vertrauen
Unter der Laſt der Berge verſank. Sie wurden drauf ſelber
Angefallen, nach ihren Häuptern flog manches Gebirge,
Welches, die Luft verdunkelnd, auf ganze gewaffnete Schaaren
Niederfiel. Ihre Harniſche halfen die Pein noch vermehren;
Denn ſie wurden zerſplittert in ihren Gliedern, und machten
Ihnen den heftigſten Schmerz; ſie ächzten vor Quaalen, und rungen
Lange darunter vor Angſt, eh ſie aus dieſem Gefängniß
Sich loswinden konnten, ſo ſehr ſie Geiſter auch waren
Von dem reineſten Licht, (zwar erſt von dem reinſten, doch itzo

Durch die Sünde verdickt) drauf griffen die übrigen wüthend
Zu gleich schrecklichen Waffen, und riſſen benachbarte Berge
Aus, aus den Wurzeln. So ſtieß in der Luft durch entſetzliches Schleudern
Berg an Berg; ſie fochten darunter in furchtbarem Schatten
Ein lautdonnerndes hölliſches Krachen; der scheußlichſte Krieg ſchien
Gegen dieſe Verwüſtung ein bloßes Spiel nur; Verwirrung
Ward auf Verwirrung gehäuft; und itzo wäre der Himmel
Völlig zu Trümmern gegangen, mit Schutt und Graus überſchüttet,
Hätte nicht der allmächtige Vater, da wo er im Himmel
Sicher im Heiligſten ſitzt, und den Ausgang der Dinge betrachtet,
Dieſem Aufruhr entgegen geſehn, und ihn weislich verhänget,
Seinen, erhabenen Zweck zu erlangen, und ſeinen Geſalbten
So an ſeinen Feinden zu rächen, daß offenbar werde,

Wie

Wie er ihm alle Gewalt ertheilt. Er wandte daher ſich
So zu dem Sohn, der neben ihm ſaß auf dem Throne der Gottheit:

Mein geliebteſter Sohn, du meiner Herrlichkeit Abglanz,
Sohn, in deſſen göttlichen Antlitz das Unſichtbare
Sichtbar geſehn wird, und alles, was ich nach dem Rechte der Gottheit
Bin; durch welchen ich alles, was ich beſchloſſen, vollführe;
Zweyte Allmacht; zwey Tage, ſo wie wir im Himmel ſie zehlen,
Sind vorbey, ſeit Michael auszog mit ſeinen Gefährten,
Dieſe Rebellen zu zähmen. Hart mußte nothwendig ihr Streit ſeyn,
Da ſo mächtige Feinde die Waffen gegen einander
Führten. Ich überließ ſie ſich ſelbſt; du weißt, in der Schöpfung
Sind ſie einander gleich gemacht worden; die Sünde hat nachher
Sie in etwas verringert, jedoch nur unmerklich gewirket,

Da ich ihre Verdammniß noch aufgeſchoben. Nothwendig
Müßten ſie alſo in endloſem Streit mit einander verharren.
Krieg hat gethan, was der Krieg thun kann; dem äußerſten Raſen
Ließ er den Zügel ſchießen; hat ſich mit Bergen gewaffnet,
Welches den Himmel zerſtört, und dem Ganzen den Untergang drohte.
So ſind zwey Tage vergangen; der dritte ſey dein! Denn ich habe
Dir ihn beſtimmt, und ſo lang' es erduldet, damit die Ehre,
Dieſen gewaltigen Krieg im Himmel geendigt zu haben,
Dein ſey, weil niemand, als du, ihn enden kann. Solche Stärke
Hab ich in dich gelegt, mit ſolcher unendlichen Gnade
Dich überſchüttet, daß alles im Himmel ſowol als der Hölle
Deine göttliche Kraft erkenn'; und hab ich ſo lange
Dieſen ſcheußlichen Zwiſt verhängt, daß offenbar werde,

670

Wie du am würdigſten ſeyſt, von allen Dingen der Erbe,
Erb, und König zu ſeyn, durch meine heilige Salbung,
Dein erworbenes gebührendes Recht. Du Mächtigſter, geh denn x)!
Du in deines Vaters Allmacht der mächtigſte, geh du,
Schwing dich auf meinen Wagen, und fahr auf den reißenden Rädern,
Welche die Feſten des Himmels erſchüttern.
Nimm alles mein Kriegszeug,
Meinen Bogen und Donner; zeuch an die Waffen der Allmacht;
Gürte mein rächendes Schwerdt an deine mächtige Seite,
Und verfolge der Finſterniß Söhne hinaus durch die Himmel;
Treib ſie fort aus der Seligkeit Sitz in die äußerſte Tiefe,
Und daſelbſt laß ſie lernen im Orte der ewigen Quaalen,

x) Nach Pſ. XLV. 3. 4. Gürte dein Schwerdt an deine Seite, du Held ꝛc.

Die ſie verdienet, Gott, und ſeinen Geſalb-
ten verachten.

Alſo ſprach er, und leuchtete ſanft mit ge-
raden Stralen
Auf den ewigen Sohn; der fieng im göttlichen
Antlitz
Seinen Vater ganz ausgedrückt auf, unaus-
ſprechlich; worauf ihm
Alſo mit tiefem Gehorſam die Gottheit des
Sohnes erwiedert:

Oberſter aller himmliſchen Thronen; all-
mächtiger Vater;
Erſter, Höchſter, Heiligſter, Beſter; du ſu-
cheſt beſtändig
Deinen Sohn, und dich zu verherrlichen, wie
es auch recht iſt.
Denn ich halt es für meine Ehre, für mei-
ne Erhöhung
Und für meine vollkommene Luſt, daß du
dein Gefallen
An mir haſt, und bezeigſt, dein Wille, den
ſtets zu vollbringen
Meine Wolluſt iſt, ſey vollbracht. Als dei-
ne Geſchenke

Nehm

Nehm ich Zepter und Macht; doch will ich sie freudiger wieder,
Vater, zurücke dir geben, wenn du am Ende der Dinge
Alles in allen wirst seyn y); und in dir, und mit dir auf ewig
Alle diejenigen, welche du lieb hast. Aber ich hasse,
Welche du hassest. In allen dein Ebenbild, kann ich sowohl mich
Ewger, mit deinen Schrecknissen kleiden, als ich mich, o Vater,
Deiner Gnade gebrauche. Mit deiner Stärke bewaffnet,
Will ich die Himmel gar bald von diesen Aufrührischen säubern;
Will sie hinabtreiben in das Gefängniß, so ihnen, bestimmt ist

y) Wir haben schon angemerkt, daß Milton die göttlichen Personen allezeit in der Sprache der heiligen Schrift reden läßt. Diese Stelle ist aus 1 Cor. XV. 24. 28. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird. Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird, alsdenn wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß Gott sey alles in allem. Man sehe ferner Joh. XVII. 21. 23. N.

In der Finsterniß Ketten zum nimmer sterbenden Wurme;
Sie, die deinem gerechten Gebot, als dem zu gehorchen,
Wahre Seeligkeit ist, so stolz sich entzogen. Dann sollen
Deine Heiligen unvermischt, von diesen Empörern
Abgesondert, den heiligen Berg mit Jauchzen umringen,
Und, Allmächtiger, dir nicht falsche Hallelujahs singen,
Hymnen voll hohen Lobs; ich unter ihnen der Erste.
Also sprach er, und neigte sich über sein güldenes Zepter,
Und stand auf von der Herrlichkeit Rechte, zu der er gesessen.
Nunmehr began der dritte geheiligte Morgen zu scheinen
Durch die tagenden Himmel. Der furchtbare Wagen der Allmacht
Rauschte mit Wirbelwindsbrausen herbey z), mit dicklodernden Flammen
Flam-

z) Diese ganze Beschreibung ist beynahe von Wort zu Wort aus dem ersten Kapitel des Propheten Ezechiels genommen. M.

Flammet er um ſich; Rad in Rad; von nichts ſonſt gezogen,
Waren ſie in ſich ſelbſt mit Geiſte beſeelt, doch begleitet
Von vier Cherubsgeſtalten, und jede von dieſen Geſtalten
Hatte vier wunderbare Geſichter; die Leiber und Flügel
Waren mit Augen gleich Sternen beſät; mit Augen die Räder
Von Beryll; und dazwiſchen wild furchtbar rennende Feuer.
Ueber den Häuptern hieng ein heller kriſtallener Himmel,
Wo auf einem ſaphirnen Thron mit dem reineſten Bernſtein,
Und mit den wechſelnden Farben des naſſen Bogens geſchmücket,
Er hinauf ſtieg, gewaffnet in himmliſcher ſchimmernder Rüſtung
Stralenden Urim, das Werk der vollkommenſten göttlichen Arbeit.
Ihm ſaß zur Rechten der Sieg mit Adlersſchwingen. Und bey ihm

Hieng sein Bogen und Köcher mit schrecklichen Donnerkeilen
Angefüllt; wilde Ströme von Rauch, mit fechtenden Flammen,
Und entsetzlichen Funken, umflossen ihn rundum. So zog er,
Von zehntausendmal tausend der Heiligen Gottes a) begleitet,
Durch die Himmel, und zwanzig tausend der Kriegswagen Gottes,
Denn ich hörte die Zahl, umgaben auf jeglicher Seit' ihn.
Also fuhr er daher auf der Cherubim stürmischen Flügeln,
Unter dem hellen krystallnen Himmel, auf Saphir gethronet,
Und ward weit in die Ferne gesehn; doch entdeckten die Seinen
Ihn zuerst; unerwartete Freud' ergriff sie, da itzo
Hoch in der Luft das große Panier des Messias, sein Zeichen

In

a) Jud. 14. Siehe der Herr kommt mit viel tausend Heiligen. Ps. LXVIII. 18. Der Wagen Gottes ist viel tausendmal tausend. Offenb. VII. 4. Und ich hörte die Zahl. Ist Milton nicht die erhabensten Stellen seines Gedichts der heiligen Schrift schuldig. M.

In dem Himmel, von Engeln erhoben, weit-
flammend dahinströmt.
Michael zog sich sogleich mit seinen gehor-
chenden Schaaren
Unter seinem Befehl an beyde Flügel. Sie
stunden
Alle durch ihn, ihr mächtiges Haupt, un-
auflöslich vereinet.
Vor ihm her hatte die göttliche Macht den
Weg ihm bereitet;
Jeder der ausgerissenen Berge begab sich itzt
wieder
Auf sein Wort zu der ersten Stelle. Sie folg-
ten gehorsam
Seiner Stimme. Die Himmel erneuten ihr
voriges Antlitz,
Und nun lächelten Hügel und Thal mit fri-
scheren Blumen.
Dieses sahn seine verlassenen Feinde; doch
standen sie trotzig
Und verhärtet; sie sammeln aufs neu zum re-
bellischen Treffen
Ihre Schaaren, die Thoren! sie schöpften noch
einige Hoffnung
Aus der Verzweiflung. Wie konnte so schwar-
ze verderbte Gemüthsart

Himm-

Himmliſche Geiſter beherrſchen; Doch was für Zeichen und Wunder
Ueberzeugen den Stolz, und zwingen die Harten, zu fühlen!
Was ſie am erſten erweichen ſollte, verhärtete mehr nur
Ihre Herzen; und wüthender Neid ergriff ſie beym Anblick
Seines herrlichen Zugs. Sie ſtrebten nach ſeiner Erhöhung.
Stunden von neuem zum Treffen bereit, in ſchmeichelnder Hoffnung,
Wider den Höchſten zuletzt, und ſeinen Geſalbten, den Vortheil,
Mit Gewalt oder Liſt, zu erhalten; und ſollt es nicht glücken,
Endlich im allgemeinen Verderben vernichtet zu werden.
Und ſo nahten ſie ſich, (nicht Willens zu fliehn, noch zu weichen,)
Zu der letzten entſcheidenden Schlacht; der Sohn des Allmächtgen
Wandt ſich zu ſeinem geſammten Heer, indem er ſo anhub:

Stehe

Steht hier still in glänzenden Reihn, ihr Heiligen; steht hier,
Ihr getreuen gewaffneten Engel, und ruhet vom Streite
Diesen Tag; ihr habt getreu mit dem Beyfall des Höchsten
Furchtlos in seiner gerechten Sache den Krieg geführet;
Und nachdem ihrs vermocht, habt ihr auch Thaten verrichtet,
Unüberwindlich! Doch hat er die Strafe der höllischen Rotte
Einer ganz andern Hand bestimmt; denn sein ist die Rache b),
Oder doch dessen allein, dem er die Rache befiehlet.
Große gewaltige Mengen erfordert der heutige Tag nicht;
Steht nur still, und schaut zu, wie itzo des Ewigen Rache
Diese Rebellen verfolgt, durch mich sie verfolget; denn euch nicht,
Mich verschmähten, beneideten sie; und alles ihr Wüthen

Gieng

b) Röm. XII. 19. Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.

Gieng auf mich nur allein, dieweil der ewige Vater,
Dem im höchſten Himmel das Reich und die Ehre gebühret,
Mich nach ſeinem Willen geehrt; drum hat er es mir auch
Ueberlaſſen, ſie zu beſtrafen; ſie ſollen erlangen,
Was ſie ſo ſehr ſich gewünſcht, ſich mit mir im Streit zu verſuchen
Und zu erfahren, wer ſtärker ſey, ſie alle zuſammen,
Oder ich gegen ſie all' allein, indem ſie doch alles
Nach der Stärke nur meſſen, auf keinen anderen Vorzug
Neidiſch; eines anderen Streits will ich ſie nicht würdgen.

Alſo der Sohn. Er verwandelte plötzlich in dunkele Schrecken
Seine Geſtalt; zu furchtbar für jedes endliches Antlitz.
Und er wandt ſie auf ſeine Feinde voll tödtenden Grimmes.
Und die vier Cherubim ſpreiteten ſchnell die Flügel voll Sterne

Weit

Weit um ſich her mit furchtbaren Schatten; die Räder des Wagens
Rollten dahin, wie mit dem Getös lautdonnernder Waſſer,
Oder zahlreicher Heere. Schwarz, finſter, der ſchrecklichſten Nacht gleich,
Fuhr er auf ſeine gottloſen Feinde. Die Feſten des Himmels
Bebten von Grund auf den brennenden Rädern; allein nur des Ewgen
Thron nicht. Im Augenblick war er bey ihnen, die grimmige Rechte
Faßte zehntauſend Donner; er ſandte mit ſolcher Gewalt ſie
Vor ſich her, daß ſie tief in ihre getroffenen Seelen
Wunden ſchlugen; erſtarrt, und von allem Muthe verlaſſen,
Gaben ſie allen Widerſtand auf, und die müßigen Waffen
Fielen aus ihren Händen. Er fuhr mit verderbenden Rädern
Ueber Schild' und Helme, und über gehelmte Häupter
Mächtiger Thronen und Seraphim her, die zu Boden geſtürzet

Lagen, und wünſchten, daß itzt die Berge ſie decken möchten c),
Um ſich vor ſeinem Zorn zu ſchirmen. Von jeglicher Seite
Fielen nicht minder ſtürmiſche Pfeile, gleich einem Gewitter,
Von der vier Cherubim Antlitz, das ganz mit Augen beſät war,
Und den lebendigen Rädern hernieder, mit Mengen von Augen
Gleichfalls bedeckt. Ein einziger Geiſt beſeelte ſie; ſchrecklich
Wetterleuchtete jedes der Augen verderbendes Feuer
Unter die ſtarren Verfluchten hinab. Wodurch ſie verwelket,
Aller ehmaligen Stärke beraubt, und von Kräften erſchöpfet,
Hinſanken, muthlos, entgeiſtert, daniedergeſchlagen, gefallen.
Und doch hatt' er nicht halb ſich ſeiner Stärke gebrauchet,

Son-

c) Offenb. VI 16. Sie ſprachen zu den Bergen: Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angeſicht deß, der auf dem Stuhl ſitzt. R.

Sondern mitten im Flug den verderbenden Donner gedämpfet,
Weil er nicht ganz ſie zernichten, und nur aus den Gränzen des Himmels
Sie zu vertreiben beſchloß. Er richtet die Nieder geſtürzten
Wiederum auf, und treibt ſie, dicht in einander gedränget,
Wie eine Heerd erſchrockener Ziegen d) und ſchüchterner Schaafe
Donnerbetäubt vor ſich her, und mit Schrecken und Furien jagt er
Auf die kryſtallnen Mauren des Himmels ſie zu; weit offen,
Wallten die Mauren herein, und ließen hinab in die Tiefe
Einen geraumen Riß — Vom ſchrecklichen Anblick getroffen
Fuhren ſie ſchaudernd zurück; doch eine noch ſchwerere Rache
Jagte ſie hinten. Sie ſtürzten ſich ſelbſt vom Rande des Himmels
In das Verderben hinab; der Zorn des Ewigen brannte

Hinter

d) Es kömmt uns vielleicht beſonders vor, daß Milton unter ſo viel erhabenen Bildern ein ſo niedriges Gleichniß braucht. Außerdem aber daß Homer ſolches ſehr oft thut, ſo kann Milton noch mehr entſchuldigt werden, weil er es hier auf die gefallnen Engel anwendet. Je niedriger die Vergleichung war, jemehr drückte es ihren Umſturz aus.

Hinter ihnen einher zum unterſten Abgrund. Die Hölle
Hörte den donnernden Fall; ſah wie der Himmel vom Himmel
Niederſtürzte, ſie wäre vor Furcht zurücke geflohn,
Aber ſie hatte zu tief das mächtge Verhängniß gegründet,
Und zu feſt ſie umgränzt. Sie fielen neun Tage. — Das Chaos
Brüllt' und fühlt', indem ſie ſo fielen, zehnfache Verwirrung
Durch ſein wildes anarchiſches Reich, und wurde zerrüttet
Durch ſo eine gewaltſame Flucht; zuletzt ſchlang die Hölle
Alle mit offenem Rachen ſie ein, und ſchloß ſich nach ihnen
Zu; die Hölle gefüllt mit unauslöſchlichem Feuer
Die gehörige Wohnung für ſie; die Behauſung der Schmerzen,
Und der unendlichen Pein. Der Himmel, von ihnen entlaſtet,
Freute ſich, und ergänzte ſogleich die Oeffnung der Mauren,
Die itzt da, wohin ſie gewichen, zurücke ſich rollten.
Und der Meßias wandt um von ſeinen vertriebenen Feinden,
Sieger allein, auf dem ſtralenden Wagen. Ihm kamen die Heilgen

Welche

Welche ſchweigend geſtanden, und ſeiner allmächtigen Thaten
Augenzeugen geweſen, lautjauchzend entgegen, und ſangen,
So wie ſie giengen mit Palmen beſchattet, Triumphgeſänge.
Jeder glänzende Orden ſang ihm, dem ſiegenden König,
Ihm den Sohn, dem Erben und Herrn, dem die Herrſchaft gegeben,
Weil er zu herrſchen der mächtigſte war. In hohem Triumphe
Fuhr er durch die Himmel, und durch die Vorhöfe Gottes
In dem Tempel des mächtigen Vaters, der hoch auf dem Thron ſitzt.
Dieſer nahm ihn aufs neu in ſeiner Herrlichkeit Schooß auf,
Wo er nunmehr in Seeligkeit ſitzt zur Rechten des Vaters:

Alſo hab ich dir, Erſter der Menſchen, nach deinem Verlangen,
Da ich himmliſche Dinge nach irdiſchen Dingen gemeſſen,
Um dich durch das Vergangene vor gleichen Unfall zu warnen,
Vieles, was ſonſt dem Menſchengeſchlecht verborgen geblieben,
Offenbaret; den ſcheußlichen Zwiſt, den Krieg in dem Himmel

Zwiſchen den engliſchen Mächten, den Fall der Rebellen, die thöricht;
Nach der Gottheit geſtrebt, und ſich mit Satan empöret,
Welcher itzt mit vergälltem Auge dein Glück dir beneidet,
Und mit ſich rathſchlagt, wie er auch dich vom Gehorſam führe,
Daß du, deines Glückes beraubt, ſein ewiges Elend
Theilen möchteſt mit ihm; dies wär ihm die herrlichſte Rache;
Dich dereinſt zum Gefährten in ſeiner Verdammniß zu haben,
Und dem Allmächtgen ſo Hohn zu ſprechen.
Doch horche du niemals
Seinen Verſuchungen; warne die Schwächere e), laß es dir nützen,
Daß dich dies Beyſpiel gelehrt, wie Ungehorſam belohnt wird,
Unüberwindlich konnten auch ſie im Guten verharren;
Aber ſie fielen! denke daran, und fürchte zu ſündigen!

e) So nennt Petrus das Weib, das ſchwächeſte Werkzeug. 1 Pet. III 7.

Ende des erſten Theils.